

VEHLOW

ASTROLOGIE



BANDV



Das neue vereinfachte  
System d.astrologischen  
**Direktionen** u.d.Korrektur  
d.ungenauen Geburtszeit

JOHANNES VEHLOW

LEHRKURSUS DER  
WISSENSCHAFTLICHEN GEBURTS-ASTROLOGIE

BAND V

Das neue vereinfachte System  
der astrologischen Direktionen

und die Korrektur der ungenauen Geburtszeit

DER DIREKTIONSAPPARAT

JOHANNES VEHLOW GESELLSCHAFT E.V.

Herausgeber: JOHANNES VEHLow GESELLSCHAFT E.V.  
Redaktion: Dr. Lothar Meyer

Alle Rechte der Verbreitung,  
auch durch Funk, Fernsehen, fo-  
tomechanische Wiedergabe, Ton-  
träger jeder Art und des aus-  
zugsweisen Nachdrucks, sind  
verboten.

Copyright: JOHANNES VEHLow GESELLSCHAFT E.V.,  
Berlin

Herstellung: CONEXCO  
Gesellschaft für Verwaltung, Orga-  
nisationsberatung, Werbung und In-  
formation mbH Berlin - Hamburg -  
München

1986

### Vorwort zur Neu-Herausgabe

Mit der hier vorgelegten zweiten bzw. dritten Auflage des  
"LEHRKURSUS DER WISSENSCHAFTLICHEN GEBURTS-ASTROLOGIE" in 8  
Bänden soll nicht nur das große Lebenswerk von JOHANNES VEHLow  
(1890-1958) gewürdigt werden, es soll auch allen Freunden des  
Sternenweistums immer gegenwärtig bleiben. Die "8 Vehlows-Bände"  
sind bis heute die umfangreichste astrologische Lehrkunde im  
deutschen Sprachraum.  
Die Neu-Herausgabe erfolgt unverändert in allen Teilen des Ge-  
samtwerkes, sie ist eine vollständige Wiedergabe der Originale.

Das gebietet der Respekt vor dem Autor.

Damit ist das Verständnis des Lesers wegen der Beibehaltung der  
Beispielsdaten aufgerufen, die teilweise bis in die letzten De-  
zennien des vergangenen, bzw. in die ersten Jahrzehnte unseres  
Jahrhunderts zurückreichen. Dies erfordert den Gebrauch der ersten  
beiden Bände der Deutschen Ephemeriden (1850-1890 und 1891-1930),  
die noch richtig auf Mittagsstände berechnet waren. Die  
Umstellung auf Mitternachtsstände ab 1931, in Anpassung an den  
allgemeinen Kalender, ist in dem Lehrwerk berücksichtigt. Diese  
beiden Handhabungen im technisch-funktionalen Bereich der Ho-  
roskopie können für den Studierenden nur nützlich sein. Die In-  
terpretations-Beispiele von bedeutenden Persönlichkeiten der Ver-  
gangenheit ergeben sich aus den für den Verfasser damals kürzer  
zurückliegenden Zeiten der als Demonstrationsvorlage dienenden  
Ereignisse. Die Erstellung und Deutung von Horoskopen jüngster  
Daten bleibt davon unberührt.  
Dem Lehrwerk bleibt damit die Kontinuität für den Studierenden  
erhalten.

Interessante Einblicke in die Vielfalt der Deutungs-Praxis ver-  
mittelt die "antike-äquale Manier"-(Methode Vehlows), die sich  
voll bewährt hat. Das wissen besonders jene Praktiker der Astro-  
logie zu schätzen, zu denen die Herausgeber zählen, die ihre Studien  
und Forschungen weltweit "vor Ort" vornehmen konnten.

In fast Jeder Disziplin, auch in den Naturwissenschaften, kommen  
die unterschiedlichsten Methoden zur Anwendung und bewähren sich,  
soweit das angestrebte Ziel, entsprechend der Aufgabenstellung,  
mit Erfolg erreicht wird.

Das ist mit der äqualen Manier der Fall!

Die Herausgeber wünschen allen Benutzern des vorliegenden  
Werkes in ihrer astrologischen Beflissenheit viel Erfolg und  
Erkenntnisreichtum.

JOHANNES VEHLow GESELLSCHAFT E.V.

Berlin (West), im Juni 1986

## Inhalts-Verzeichnis

	Seite
Einleitung . . . . .	7
Die astrale Beeinflussung während der Zeugungs- und Geburtsphase des Menschen . . . . .	13
I. Die Befruchtungs- bzw. Zeugungsphase . . . . .	16
II. Die Geburtsphase . . . . .	19
Die Direktionen aus dem Welthoroskop . . . . .	29
Die Beurteilung der Lebensperioden . . . . .	41
Beachtenswertes über Direktionen und Transite . . . . .	50
Einflüsse und schicksalsbedingte Auslösungen . . . . .	54
Das Fundament der Direktionen . . . . .	58
Die Zeitbestimmung der Direktionen durch Aus- lösungsfaktoren . . . . .	67
Die Herrichtung des Horoskops zu Direktionszwecken	70
Einige notwendige Vorkenntnisse . . . . .	76
Gradprogressionen . . . . .	83
Die Primär-Direktionen in Länge nach dem Schlüssel 1° = 1 Jahr . . . . .	85
Der zweite Schlüssel der Primär-Direktionen 2½° = 1 Jahr oder 1 Zeichen = 12 Jahre . . . . .	115
Die Profektionen. Der 3. Schlüssel: 1 Zeichen = 1 Jahr, d. i. 2½° = 1 Monat . . . . .	127
Die Korrektur der ungenauen Geburtszeit . . . . .	141
Die Nativität des Paracelsus . . . . .	145
Die Feinkorrektur. Erlangung der genauen Geburts- zeit auf sphärisch-trigonometrische Art . . . . .	165
Nachwort zu den Primär-Direktionen in Länge . . . . .	195
Tagprogressionen . . . . .	197
Die Sekundär-Direktionen . . . . .	199
a) Regeln für die Direktionen zu den Radixorten	206
b) Regeln für die Direktionen zu den progressiven Orten . . . . .	209
Die Bestimmung des Mondbogens . . . . .	214

	Seite
Direktionen zu den progressiven Orten . . . . .	222
Die Fixstern-Direktionen . . . . .	227
Sachregister . . . . .	233

*Verzeichnis der Tabellen.*

<b>Tabelle I:</b> Tabelle der Primär-Direktionen in Länge 1° = 1 Jahr . . . . .	81
<b>Tabelle II:</b> Tabelle der Häusermitten-Direktionen	91
<b>Tabelle III:</b> Tabelle der Primär-Direktionen in Länge 2½° = 1 Jahr . . . . .	116/117
<b>Tabelle IV:</b> Tabelle der Primär-Direktionen in Länge 2½° = 1 Monat (Profektionen)	130/131
<b>Tabelle V:</b> Tabelle der Jahrestage im Gemeinjahr	209
<b>Tabelle VI:</b> Tabelle der Sekundär-Direktionen .	211

*Verzeichnis der Abbildungen.*

<b>Abb. I:</b> Die ägyptisch-babylon. Planetenreihe	17
<b>Abb. II:</b> Das Welthoroskop . . . . .	29
<b>Abb. III:</b> Radix-Horoskop (Uebungsbeispiel) .	42/43
<b>Abb. IV:</b> Dasselbe mit Aspekten und Halbdistanz- punkten . . . . .	77
<b>Abb. V:</b> Radix-Horoskop für Paracelsus . . .	146
<b>Abb. VI:</b> Radix-Horoskop für P. Kürten . . .	170
<b>Abb. VII:</b> Dasselbe, korrigiert . . . . .	186
<b>Abb. VIII:</b> Direktionsscheibe für das Horoskop P. Kürtens . . . . .	187

## Einleitung.

Die Lehre von den astrologischen Direktionen gehört einerseits zu den interessantesten Teilen der Horoskopie, andererseits aber auch zu den schwierigsten und am wenigsten geklärten. Die Resultate befriedigen nur wenig und sind daher der Anlaß zu immer neuen Spekulationen, Rechenmethoden und Aufstellung von Direktionsschlüsseln.

Unter Direktionen versteht man das Messen und Berechnen der Zeitpunkte, die für die Auslösung der in der Geburtsfigur angedeuteten Schicksalsereignisse in Frage kommen; sie lassen uns erkennen, wann mit dem Eintritt dieser Geschehnisse zu rechnen ist. Man unterscheidet grundsätzlich zwei Arten von Direktionen; die einen haben den Schlüssel 1 Tag = 1 Jahr zur Basis und werden daher „Tagprogressionen“\* genannt. Aus der Ueberlieferung her kennt man sie auch unter dem Namen „Sekundär-Direktionen“. Ihr Ursprung ist sehr alt, man findet schon in der Bibel Andeutungen von dieser Direktionsart, so z. B. Hesekiel 4, Vers 5 und 6 und auch Mose 14, Vers 34. An beiden Stellen ist die Rede davon, daß einem Tage ein Jahr gleichzusetzen ist. Ueber diese Direktionen herrscht im allgemeinen Einigkeit und die Berechnungsform wird von allen Astrologen in gleicher Weise geübt. Anders jedoch verhält es sich mit den sogenannten „Primär-Direktionen“, die auch „Gradprogressionen“ genannt werden. Hier blüht der Unsinn und die Zwietracht in erschreckender Weise; hier herrscht gar keine Einigkeit; hier ist im Laufe der Zeit eine unübersehbare Reihe von Direktionsmethoden entstanden, die, mehr

oder weniger absurd und kompliziert, wirklich nicht dazu beigetragen haben, das Vertrauen zur gesamten Direktionslehre zu stärken. Im Gegenteil, die vielen aufgestellten Theorien und astronomischen Berechnungsmethoden haben eine Verwirrung angerichtet, die kaum noch zu überbieten ist. Man ist auch hier auf ein ganz falsches Gleis geraten und hat den symbolhaften Charakter dieser Direktionen vollkommen verkannt! Wieder sind es die leidigen astronomischen Bewegungsberechnungen, die sich seit dem Mittelalter in die Astrologie eingeschlichen haben und die dein Horoskop den okkulten Charakter und damit die wirkliche Offenbarung der kosmischen Geheimnisse nehmen. Es ist bei der jetzigen Einstellung und Vorstellung von den Direktionsbildungen bei den Primär-Direktionen mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß diese Direktionslehre auf einen toten Punkt kommen muß, wenn man sich nicht noch rechtzeitig auf den Ursprung und das wahre Wesen der Gradprogressionen besinnt, alles Komplizierte ausschaltet und mit den einfachsten Mitteln der Wahrheit auf den Grund zu kommen versucht.

Wie uns in allen astrologischen Fragen das „H o r o s k o p d e r W e l t“ stets die beste Auskunft zu geben vermag, denn es ist das Horoskop der gesamten Astrologie überhaupt, so zeigt es auch die wahre Grundlage der Direktionen mit aller Deutlichkeit an. Deshalb soll dieser Lehrgang nicht eine Sammlung aller im Laufe der Zeit entstandenen Direktionsmethoden bringen, die für den Lernenden nur eine ungeheure Anstrengung und nutzlose Zeit-Verschwendung bedeuten würde, sondern hier sollen nur jene Direktionsarten gelehrt werden, die uns das Horoskop der Welt erkennen läßt und offenbart. Diese Direktionen haben sich bisher in der Praxis am besten bewährt, sie sind von den „Alten“ ausschließlich benutzt worden,

wie im weiteren Verlauf dieses Buches noch gezeigt werden soll. Die antiken Astrologen nahmen für ihre Direktionen das große Tagesgestirn, die Sonne, den großen Zeitmesser im irdischen und kosmischen Sinne, in ihrer Durchschnittsgeschwindigkeit von 1 Grad pro Tag als Maßeinheit und arbeiteten nach dem Schlüssel  $1^\circ = 1 \text{ Jahr}$ , was ja die natürliche Proportion von dem ersten Schlüssel  $1 \text{ Tag} = 1 \text{ Jahr}$  ist. Diesen Schlüssel überlieferte uns Ptolemäus, weshalb er auch bis heute der „ptolemäische Schlüssel“ genannt wird. Nun haben neuere Astrologen, astronomisch infiziert, den von Ptolemäus wiedergegebenen Schlüssel nicht für genau genug gehalten und haben ihn nach ihrer Meinung „verbessert“, wie aber die Praxis lehrt, in Wirklichkeit „verbösert“, denn wieder ist es die in der wahren Horoskopie gar nicht angebrachte astronomische Minuten- und Sekundentüftelei, die in die verhängnisvolle Irre führt. Hinzu kommt noch, daß man nach dem Vorbild des „Placidus“ die Direktionsbewegungen der Planeten am Äquator mißt, anstatt sie im Horoskop, also an der Ekliptik, einfach in Länge weiterzuführen. Verleitend mag dabei die Tatsache gewirkt haben, daß mit dem alten Ptolemäischen Schlüssel die Termine nicht genau mit den Ereignistagen übereinstimmen wollen. Diese geforderte Genauigkeit aber bringen sämtliche anderen Schlüssel und Direktionsmethoden auch nicht auf, wohl kommt es hin und wieder vor, daß genaue Übereinstimmung erzielt wird — aber das sind meist Zufallstreffer, die ohne Wert bleiben; die Zahl der Nichttreffer ist durchweg viel größer! Die Ursache liegt in der falschen Vorstellung und Annahme, daß jede Direktion, die sich finden läßt, möglichst genau auf den Ereignistag oder zumindest in die Nähe fallen müsse. Da aber oft beträchtliche Abweichungen vorkommen, verwirft man den Schlüssel kurzerhand und tüfelt andere heraus, natürlich immer auf der verkehrten astronomischen Basis.

Eine weitere verkehrte Meinung besteht darin, daß man glaubt, jede Direktion zeige für sich ein Ereignis an. Beides ist falsch; man wird vielmehr für jedes wichtige Ereignis immer mehrere Direktionen finden, die deutlich auf ein und dasselbe Vorkommnis hinweisen. Berechnet man nun von jeder Direktion die Termine, so wird man finden, daß sie alle vom Ereignistage mehr oder weniger stark abweichen. Nimmt man aber von all diesen Direktionen bzw. von ihren Bögen das arithmetische Mittel, so kommt man dem Ereignis oft bis auf den Tag nahe. Die Direktionen sind infolgedessen nach dem Grundsatz zu behandeln: „Nicht jede Direktion bedeutet ein Ereignis, sondern die Summe gleichwertiger Direktionen zeigt im arithmetischen Mittel den Zeitpunkt für nur ein Ereignis an.“

Nach diesem Grundsatz sind die Primär-Direktionen im weiteren Verlauf des Buches bearbeitet und demonstrierend durchgeführt worden und zwar nach drei aus dem Welt-horoskop sich ergebenden Schlüsseln.

An einem neu konstruierten Direktionsapparat, der hier erstmalig praktisch vorgeführt wird, ist es möglich, in kürzester Zeit die fälligen Direktionen für jedes beliebige Jahr einfach abzulesen. Man sieht das Zustandekommen der Direktionen bildlich vor sich und hat dadurch alle direktionsären Zusammenhänge deutlich vor Augen, was für die Auslegung von größter Wichtigkeit ist.

Besondere Aufmerksamkeit ist der „Rektifikation“, der Berichtigung einer ungenauen Geburtszeitangabe, gewidmet, ebenso der Bestimmung einer vollkommen unbekanntes Geburtsstunde mit nachfolgender Grob- und Feinkorrektur des Horoskops.

Bei all diesen Arbeiten ist immer wieder Grundbedingung die Beherrschung der Deutungsgesetze, wie sie in Band IV gelehrt wurden, und natürlich auch die Kenntnis des Horoskopaufbaues in den rechnerischen Teilen.

Um nun das Wesen der Direktionen verstehen zu lernen, sei der Studierende zunächst mit der kosmischen Planetenreihe, wie sie schon im alten Aegypten und Babylonien sowie in der Kabbala auftaucht, näher vertraut gemacht. \*)

\*) Noch immer lesenswert, wenn auch in philologischer Hinsicht überholt ist das 1857 erschienene, 1921 von R. von Sebottendorf neu herausgegebene Büchlein von Dr. Max U h l e m a n n : „Grundzüge der Astronomie und Astrologie der Alten, besonders der Aegypter.“ Man vergleiche dazu die entsprechenden Teile in dem neuen Werke von Ernst T i e d e : „Sternweistum, Glaube und Aberglaube“, Bernh. Sporn-Verlag, Zeulenroda 1932.

## Die astrale Beeinflussung während der Zeugungs- und Geburtsphase des Menschen.

Alles, was wir an Vorgängen und Geschehnissen in dieser Welt wahrzunehmen in der Lage sind, setzt sich zusammen aus Einleitung, Hochspannung (oder Auslösung) und Ausklang, oder im astrologischen Sinne aus Applikation, Exaktheit und Separation. Jedes, aber auch jedes Geschehnis nimmt diesen Verlauf. Auch hier ist uns die Sonne in ihrem Lauf wieder das beste Beispiel und der deutlichste Hinweis, wenn wir sie von ihrem Aufgang über den Zenit bis zu ihrem Untergang verfolgen. Wir vermögen sie aber nur während ihres halben scheinbaren Umlaufes um die Erde zu verfolgen, während sich die andere Hälfte ihres Laufes unserem physischen Kontrollvermögen entzieht. Es gab Zeiten, in denen der Menschheit das „Woher“ und das „Wohin“ der Sonnenbewegung während der 24 Stunden geheimnisvoll und nur intuitiv erfaßbar erschien.\*) So aber ergeht es uns auch heute noch mit allen anderen Vorgängen in der Welt. Unsere groben Sinne gestatten uns nur eine Kontrolle der Geschehnisse während ihrer dichtesten Phase der Entwicklung; wenn also ein

\*) Vgl. Prof. Kurt Sethe: „Altägyptische Vorstellungen vom Lauf der Sonne“ in den Sitzungsberichten der Preußischen Akademie der Wissenschaften 1928. Von dem Lauf der Nachtsonne und den Isiskräften des nächtlich herrschenden Mondes handeln große Mysterien, vgl. z. B. das Buch des französischen Aegyptologen Moret: „Les mysteres egyptiens“, 2. Aufl., Paris 1923. Auf jene Mysterien gehen alle Darstellungen der Art zurück, wie sie hier auf S. 29, 30 ff und S. 196 und 221 gegeben sind.

Vorgang sich soweit verstofflicht hat, daß unsere groben physischen Sinne darauf zu reagieren anfangen. Wir nennen das in Unkenntnis der Dinge den Anfang oder Beginn der Angelegenheit. Jetzt verfolgen wir den weiteren Verlauf bis zu einem Punkte, den wir das Ende nennen und bilden uns ein, die Sache hat ihren Abschluß gefunden. In Wirklichkeit aber versagen nur unsere groben Sinne und unser Kontrollvermögen hört auf. Das, was wir Anfang, Verlauf und Ende nennen, ist aber nur ein Teil des ganzen Vorganges, dessen wirklicher Anfang und wirkliches Ende sich unserer Wahrnehmung entzieht. „Alles ist Frucht und alles ist Samen.“ (Goethe.) Der wahre Anfang entsteht immer auf geistigem Plane und das wahre Ende erreicht jede Sache wieder nur auf geistiger Ebene. Was wir erleben, ist stets nur der Teil des Vorganges in der physischen Welt. Das Rätsel Mensch — „Wo kommt er her, wo geht er hin?“ — ist auch nur auf diese Weise zu lösen. Die Geburt des Menschen ist ebensowenig der wahre Anfang, wie der Tod das wirkliche Ende des Lebens ist. Wären wir außer mit unseren physischen auch mit astralen und mentalen Sinnen ausgestattet, so wäre es uns vielleicht möglich, jeden Vorgang bis zum wahren Ende zu verfolgen — so aber sehen wir als unvollkommene und irdisch-beschränkte Wesen jedes Geschehnis auch nur unvollkommen und beschränkt sich bilden, entwickeln und enden.

Haben wir aber schon einmal soviel erkannt, so gilt es, da wir uns ja um die Geburtsastrologie bemühen, das Problem „Mensch“ eingehender von diesen Gesichtspunkten aus zu betrachten. Ich hatte in Bd. I schon darauf hingewiesen, daß jede Zeugung durch Direktionen in den Horoskopen der beiden Elternteile angezeigt ist; daß es also kein Zufall, sondern eine Schicksalsangelegenheit der beiden beteiligten Personen und des zur Inkarnation bestimmten Kindes ist,

für die der Zeitpunkt der Auslösung fällig war. Auch die Zeugung hat, wie alles andere, ihre vorbereitende Applikationsperiode, ihr exaktes Geschehen, und ihre als Folge sich einstellende Separationsperiode, die gleichzeitig einen Teil des Schwangerschaftszustandes ausmacht. Von diesem Gesamtvorgange merken wir erst (dann etwas, wenn er sich soweit entwickelt hat, daß unsere Sinne darauf reagieren, d. h. bis sich der zuerst auf geistigem Plane entwickelnde Vorgang soweit verdichtet oder verstofflicht hat, daß er unserem Wahrnehmungsvermögen zugänglich wurde. Nun erst sprechen wir von einem Anfang, obwohl dieses Geschehnis sich tatsächlich schon in einer Separationsperiode befindet, wie noch näher ausgeführt werden soll. Aller Anfang liegt also zunächst auf astralem Plane und ist für uns unmerklich. Der Mensch ist als Individualität vorerst einmal geistigen Ursprungs, und diese geistige Individualität ist astrologisch in der Sonne symbolisiert. Sie trägt ihren Teil dazu bei, daß die Herzen sich finden. Für die Liebesund Sexualtriebe im Besonderen aber ist die Venus bedeutsam.

Der Merkur, als Bote der Götter und Vermittler der mentalen Kräfte, ist die Brücke, die vom geistigen zum physischen Plane hinüberführt und dem Geistwesen die Möglichkeit zur aktiven Beeinflussung der Elternteile gibt. Der Mond hingegen ist der Mittler auf physischem Plane und ermöglicht die Befruchtung im Mutterleibe. Jetzt folgt Saturn als Planet der Verstofflichung und Grundlegung auf physischem, irdischem Plane. Jupiter entfaltet, dehnt aus und sammelt die Materie, während der Mars die Scheidung der Geschlechter bewirkt und die Fortpflanzungsorgane in ihrer ersten Anlage entstehen läßt.

Das sind die sieben Planeten in ihrer Reihenfolge und Bedeutung, wie sie uns schon aus dem Altertum überliefert

worden sind, und die, mit der Sonne als dem geistigen Ursprung beginnend, die Menschwerdung einleiten. In dieser Reihenfolge fortfahrend, beeinflusst jeder Planet je einen Monat der weiteren Entwicklung und des Aufbaues des Körpers bis zur Geburt und darüber hinaus.

Verfolgen wir nun einmal die einzelnen Phasen der Menschwerdung nach ihren Applikations-, Exaktheits- und Separationsperioden im Zusammenhange mit dieser Planetenreihe, die noch einmal folgende ist: ☉, ♀, ♃, ☾, ☿, ♀, ♂.

*I. Die Befruchtungs- bzw. Zeugungsphase.*  
(Siehe Figur 1).

Die Sonne beginnt den Reigen und beherrscht den 1. Monat der Applikationsperiode, der bevorstehenden Zeugung, die als Kulminationsperiode (= Hochspannungszustand) die erste Phase der Menschwerdung darstellt. Das individuelle Geistwesen stellt sich ein, ist zur Stelle; das Karma tritt in diesem Punkte in ein akutes Stadium; die göttliche Fügung waltet, einleitende Vorbereitungen in beiden Reichen, der sichtbaren und der unsichtbaren Welt, werden getroffen; die fälligen Direktionen in den Horoskopen der Eltern beginnen sich schicksalsgemäß zu erfüllen. (Für die Eltern zunächst unbewußt.)

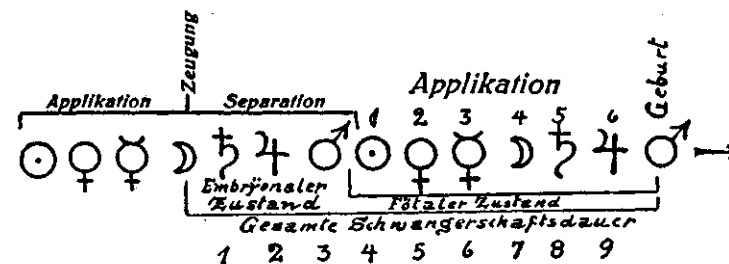
Die Venus beherrscht als 2. Planet den 2. Monat und entfaltet in dieser Zeit die Liebestriebe bei den Eltern; sie steigert die sexuelle Reizbarkeit und beeinflusst zur Hingabe. (Unbewußt für beide Elternteile.)

Den 3. Monat beherrscht der Merkur und schafft für das Geistwesen die Möglichkeit der gedanklichen Beeinflussung der Eltern. Die letzteren werden dadurch in ihrem Denken stark vom Jenseits geleitet. Der Merkur ermöglicht

erstmalig den Kontakt zwischen Kind und Eltern und schafft so die mentale Brücke zwischen beiden Reichen.

Im 4. Monat der Zeugungsperiode hat der Mond die Herrschaft. Die Applikationszeit auf astralem Plane geht ihrem Ende zu und es naht die Kulmination, die exakte Auslösung, in der Befruchtung. Es ist der Zeugungsmonat,

**Die ägyptisch-babylonische Planetenreihe**



Figur 1

in welchem der Mond den physischen Keim legt, und so das Geistwesen in der physischen Materie verankert; er schafft als Medium die Bindung mit dem Mutterkörper durch Keimung.

Der 5. Monat wird vom Saturn regiert. Er bewirkt die Verstofflichung; die Grundlegung der materiellen Basis. Alle Teile des Körpers erhalten ihre erste Anlage und nehmen festere Formen an. Dieser Monat gehört schon zur Separationsperiode innerhalb der Zeugungsphase. Gleichzeitig ist er der 1. Monat der physischen Schwangerschaft der Mutter und der 1. Monat des embryonalen Zustandes des Kindes.\*) Nun erst hat sich der Gesamtvorgang

\*) Uebereinstimmend hiermit schildert auch C. Aq. Libra in seinem Buche „Astrologie, ihre Technik und Ethik“ die astrale Beeinflussung der Planeten vor der Geburt. Auch er schreibt dem Saturn den ersten Schwangerschaftsmonat zu.

soweit verdichtet, daß unsere groben Sinne ihn wahrnehmen; es beginnt unser Kontrollvermögen (wenn auch noch sehr beschränkt). Jetzt sprechen wir von einem Anfang, obwohl sich die Angelegenheit schon im 5. Monat der Entwicklung befindet!

Der 6. Monat der Zeugungsphase hat den Jupiter als Regenten. Es ist der 2. Monat der Schwangerschaft und somit der 2. physische Entwicklungsmonat des werdenden Menschen im embryonalen Zustande. Der Jupiter bewirkt ein starkes Wachstum und entwickelt die Fruchthäute, die eine beschleunigte Ausdehnung erfahren. Gleichzeitig beginnen sich der Kopf und das Gehirn zu entwickeln, wie auch die Glieder merklich hervorkommen. Dieser Monat gehört, wie der vorige, zur Separationsperiode der Zeugungsphase.

Der 7. Monat steht unter Mars einfluß und hat die Teilung der Geschlechter für sich. Eine starke Entwicklung der Geschlechtsorgane geht vor sich und mit der Bildung der Finger und Zehen sind alle Teile des menschlichen Körpers in ihren ersten primitiven Anlagen geschaffen. Die Zeugungsphase hat ihren Abschluß erreicht. Die 7 Planeten haben der Reihe nach ihren Einfluß geltend gemacht und das Wunder des Abstiegs in die Materie vollendet. Die Applikationszeit der Zeugung brachte die Vorbereitungen auf geistiger Ebene, die Kulmination ließ die Befruchtung entstehen, und die Separationszeit formte die physische Materie zur ersten Anlage eines menschlichen Körpers, der mit „Embryo“ bezeichnet wird.

Sein Kapitel über Embryologie ist sehr lesenswert. Im tiefsten Grunde aber handelt es sich auch hier um uralte Mysterienweisheit, vergl. über das Zusammenwirken von Mond und Saturn S. 221.

## *II. Die Geburtsphase.*

Nunmehr beginnt die Planetenreihe von neuem, um die weitere Entwicklung aller Teile zu übernehmen. Die Sonne, die Lebensspenderin, beherrscht jetzt wieder den 1. Monat des „fötalen“ Zustandes des werdenden Menschen. Der fertig entwickelte Embryo erhält jetzt im 4. Monat der Schwangerschaft Leben. Das biblische Einblasen des göttlichen Odems geht vor sich. Das Geistwesen nimmt Besitz von dem entstandenen Vehikel, welches ihm im Erdenleben als Körper dienen soll. Es beginnt der 1. Lebensmonat und das 1. Lebensjahr — zunächst innerhalb des Mutterkörpers. Das „intra - uterine“ Leben beginnt also mit der Sonne als göttlicher Funke, der sich einverleibt. Die „Individualität“, das „Ego“, formt nun den Körper gemäß der Beschaffenheit und Qualität des Geistes. Der nunmehr mit lebendigem Geiste versehene Embryo macht sich durch lebhaftere Bewegungen bemerkbar. Er erhält jetzt den Namen „Fötus“, womit schon gewissermaßen die Individualisierung angedeutet ist. Auch erhält das Gesicht menschliche Züge. Der Fötus hat nun 6 Monate intra-uterinen Lebens vor sich, was gleichzeitig die Applikationsperiode des 1. Lebensjahres darstellt, und am Geburtstag seine Kulmination, seine Hochspannung, seinen Effekt erreicht. Dieses halbe Jahr innerhalb des Mutterkörpers trägt alle Bedingungen des späteren Erdenlebens in sich. Die einzelnen Schwangerschaftsmonate werden natürlich von den Planeten beherrscht, die gemäß ihrer eigenen Reihenfolge auch die genaue Reihenfolge der fötalen Entwicklung besorgen. Dieser Einfluß ist allgemeiner Natur und geht bei jeder Schwangerschaft in gleichem Maße vor sich; es ist die göttliche Ordnung des Aufbaues aller Materie. Aber das Besondere dieser Entwicklung ist ab-

hängig von dem Planetenbild am Himmel, welches am Geburtstage zustande kommt! Auf diesen Kulminationspunkt zielt alles in der fötalen Entwicklung hin. Dieser Planetenstand beherrscht sowohl die sechs Monate innerhalb als auch die sechs Monate ausserhalb des Mutterkörpers; er beherrscht das ganze erste Lebensjahr, welches wieder aus der Applikations-, Exaktheits- und Separationszeit besteht. Während dieses ersten Lebensjahres ist das Kind vollkommen mit dem Mutterkörper verwoben. Nicht nur während der sechs Applikationsmonate im intra-uterinen Leben, sondern auch während der sechs Separationsmonate ausserhalb des Mutterleibes hat das Kind die Mutter unbedingt nötig. Einmal braucht es die Muttermilch, und zum ändern die Aura des Mutterkörpers. Aus diesem Grunde sollte man Säuglinge bis zu sechs Monaten nach der Geburt unter keinen Umständen von der Mutter nehmen und sie etwa einer Amme oder einer ändern fremden Person in Obhut geben, wenn nicht zwingende Gründe vorliegen.

Also der Planetenstand, wie er am Geburtstag sein wird, lässt die Entwicklung des werdenden Menschen innerhalb und ausserhalb des Mutterleibes in seiner Gesamtheit erkennen. Hier sei schon jetzt darauf hingewiesen, daß dieser Geburtsplanetenstand zugleich das erste Solar- oder Jahreshoroskop darstellt. Das zweite Lebensjahr beginnt also nicht erst am zweiten Geburtstag, sondern schon sechs Monate früher — und endet wieder sechs Monate nach dem zweiten Geburtstage. Jedes Solarhoroskop wirkt demnach ein halbes Jahr vor — bis ein halbes Jahr

nach dem Geburtstag!\*) Um den Geburtstag herum besteht in jedem Jahre eine gewisse Hochspannung, die sich auch häufig in Ereignissen auslöst, — doch hierüber später.

Wenn nun das Himmelsbild am Geburtstag und während des fötalen Zustandes ein kritisches ist, so wird dadurch auch die normale Entfaltung des kleinen Organismus schon während der fötalen Lebensphase sehr beeinträchtigt, was zur Folge hat, daß die betreffenden Organe, die den Tierkreiszeichen zugehören, in denen besonders die sogenannten Uebeltäter sich aufhalten, in der normalen Entwicklung gehemmt werden. Als schwache Teile des Körpers werden sie sich im späteren Leben anfällig zeigen und krankmachenden Einflüssen wenig Widerstand entgegenzusetzen vermögen. Die Astrologen sind aus diesem Grunde in der Lage, aus der Planeten-Besetzung der Zeichen im Geburtshoroskop, die zu Krankheiten neigenden Organe und Körperregionen zu bestimmen.

Gehen wir nach dieser kurzen Abschweifung wieder zurück zur weiteren Entwicklung des nunmehrigen Fötus.

Beherrscht die Sonne den 1. wirklicher. Lebensmonat des sich inkarnierenden Geistwesens, so übernimmt die Venus den 2. Lebensmonat des Kindes bzw. den 5. Monat des Schwangerschaftszustandes der Mutter. Es bilden sich die Teile des Körpers, die der Verschönerung und der Fortpflanzung dienen, nämlich die Haare, die

\*) Eine geradezu klassische Bestätigung finden wir bei dem berühmten Astronomen und Astrologen Johannes Kepler (1571—1630). Er schreibt im Jahreshoroskop von Kaiser Rudolf II. für das Jahr 1604: „Ihm wird meist alles nach Wunsch gehen. Dies zeigen die Direktionen schon für sich betrachtet an. Das Sonnenhoroskop des verflommenen Jahres ist noch zu befragen, da seine Wirkung noch nicht erloschen ist!“

Finger- und Fußnägel, und bei der weiblichen Leibesfrucht die Anlage der Brüste. Die Geschlechtsorgane und Drüsen-systeme entfalten sich in diesem Monat besonders stark weiter. (Alles Venusattribute.)

Der 3. Lebens- oder 6. Schwangerschaftsmonat steht unter der Herrschaft des Merkurs. Dieser bewegliche Planet lässt die ersten Bewegungen des Fötus entstehen; von nun ab merkt die Mutter häufig die oft kräftigen Bewegungen. Die weitere Entwicklung der Arme und Beine nimmt in starker Weise seinen Fortgang; ebenso entfalten sich die Denkzentren (Gehirn) und die Atmungswerkzeuge. Der Fötus kann atmen und auch schon lebend geboren werden, jedoch ist er noch nicht lebensfähig, da die Verdauungsorgane noch unvollkommen sind. Die Entfaltung dieser Teile erfolgt unter dem Einfluß des Mondes, der den 4. Lebens- bzw. 7. Schwangerschaftsmonat beherrscht. Dieser Entwicklungsmonat schafft die Bedingungen für eine Ernährungsmöglichkeit durch Nahrungsaufnahme von aussen. Die Entfaltung des Magens und der Eingeweide, die die Ausscheidung besorgen, untersteht diesem Monat. Damit ist die Siebenerreihe der Planeten vom Schwangerschaftsbeginn abgeschlossen (von ♃ bis ♆) und das menschliche Körperchen in all seinen Teilen entwickelt; der Organismus (♆) ist fertig und kann am Ende dieses Monats als Frühgeburt zur Welt kommen und auch am Leben bleiben. Wohl aber fehlt es dem kleinen Organismus an Festigkeit und Stärke, weshalb ein Siebenmonatskind äusserst behutsam behandelt werden muß.

Die Stabilisierung findet normalerweise in den beiden noch folgenden Monaten statt und zwar untersteht der 5. Lebens- und 8. Schwangerschaftsmonat dem großen Uebeltäter Saturn. Findet in diesem Monat eine Geburt statt, so verläuft sie meist unglücklich für Mutter und Kind. In

der Regel sind es Totgeburten. Es kommt glücklicherweise — eben infolge des lebensfeindlichen Einflusses von Saturn — nicht so häufig vor, daß im 8. Monat eine Geburt zustande kommt. Der Saturn stabilisiert und erhärtet das Knochensystem, welches bis dahin noch überaus weich und dehnbar ist.

Der 6. Lebens- und 9. Schwangerschaftsmonat schließlich steht unter Jupiter einfluß, dessen Aufgabe in der Festigung der sämtlichen Fleischteile, des kleinen Organismus besteht, indem er eine kräftige Durchblutung der Gewebssubstanzen besorgt. Nunmehr kann mit dem Ende dieses Monats die normale Geburt erwartet werden, die denn auch mit der einsetzenden Herrschaft des Mars, der seinen kraftgebenden und die Geburtswehen verursachenden Einfluß geltend macht, erfolgt.

Unter Schmerzen und Lebensgefahren, unter starkem Blutverlust der Mutter, und oft durch chirurgischen Eingriff des Arztes geht der Geburtsakt vor sich. Die Kulmination des 1. Lebensjahres ist erreicht. Auf diesen Moment wird das Geburts- oder Radixhoroskop errichtet, denn im Himmelsbild dieses Augenblicks liegt sowohl die Applikations- als auch die Separationszeit der Menschwerdung im physischen Reiche für das neugeborene Wesen verankert.

Dienten die applizierenden sechs Monate innerhalb des Mutterkörpers der Schaffung der physischen Hülle entsprechend der individuellen Eigenart des Kindes unter dem Einfluß der während dieser Schwangerschaftsdauer bestehenden astralen Einflüsse, so haben die separierenden sechs Monate ausserhalb des Mutterkörpers die Aufgabe, den kleinen Organismus an die physische Welt, an die irdischen Gesetze zu gewöhnen. Ein starkes Wachstum aller Teile ist zu beobachten und das erstmalige Bekanntwerden

mit irdischen Lebengbedingungen — wenn zunächst auch noch unbewußt — geht vor sich.

Der 1. Monat ausserhalb des Mutterkörpers, also der 7. Lebensmonat wird vom kraftgebenden M a r s beherrscht, unter welchem ja schon die Geburt, die Ausstoßung der Leibesfrucht, vor sich ging. Mit einem ersten kräftigen Schrei eröffnet der neue Erdenbürger sein Dasein in dieser Welt. Für die Mutter bedeutet dieser Monat die Zeit des Wochenbetts, welches nicht ungefährlich und mitunter von heftigen Fiebern begleitet ist.

Im 8. Lebensmonat, also im zweiten ausserhalb des Mutterkörpers, regiert wieder die S o n n e. Nun erst scheint für die Mutter gewissermaßen die Sonne, und für das Kind beginnt die mystische Sonne des Lebens ihren Kreislauf. Man gibt dem Kinde den bezw. die Namen (auch wieder eine Individualisierung), die es entsprechend seiner Eigenart erhalten muß — und die die Eltern unbewußt wählen müssen. Hier auf läßt sich das kabbalistische — oder Namens h o r o s k o p — a u f b a u e n , was beweist, daß die Namen nicht zufällig gewählt werden, sondern daß auch sie dem gesamten Geschick entsprechen und mit der Individualität übereinstimmen.

Der 9. Lebensmonat, der zugleich der dritte außerhalb des Mutterkörpers ist, wird von der V e n u s regiert. Das Kind, welches bis dahin oft unschöne Gesichtszüge aufweist, da die Haut noch faltig und das Körperchen in den Proportionen wenig gleichmäßig ist, nimmt jetzt unter dem Einfluß der Venus eine schönere gerundete Form an. Die Haare wachsen stärker und nehmen die richtige Farbe an; auch die Augenfarbe verändert sich häufig in diesem Monat.

Im 10. Lebensmonat und vierten nach der Geburt hat der M e r k u r die Regentschaft. In dieser Zeit beginnt das

Kind geistig stärker zu reagieren; es verfolgt mit den Augen Gegenstände und Vorgänge, erkennt und unterscheidet Personen und zeigt Interesse für liebgewordene Gegenstände (Spielzeug). Es hört auf Anrede und Rufe und bringt selbst nachahmende Laute hervor.

Den 11. Lebensmonat und somit den fünften nach der Geburt regiert der M o n d. Von diesem Monat ab erhält der Säugling die erste festere Beikost. Der Magen (=  $\mathcal{C}$ ) ist soweit gekräftigt und entwickelt, daß die Verdauung festerer Nahrung möglich ist, obwohl die Beinahrung zunächst noch stark verflüssigt werden muß. Das Kind vermag nun schon öftere Mahlzeiten zu sich zu nehmen; es versucht auch schon selbständig zu sitzen.

Der 12. Lebensmonat als Abschluß des 1. Lebensjahres, d. i. der sechste Monat im selbständigen Dasein des Kindes, wird vom S a t u r n regiert. Das Knochensystem wird kräftiger. Die Weichheit (Kalkarmut) der Knochen bleibt zwar noch immer bestehen, jedoch kann man von diesem Monat ab deutlich eine größere Festigkeit des Rückgrats und der Arme beobachten. Das Kind steht aufrecht, wenn es genügend gestützt wird. In diesem Monat kommt in der Regel auch der erste Zahn zum Durchbruch.

Die Planetenreihe hat mit Saturn einstweilen ihren Abschluß erreicht; das erste Lebensjahr ist beendet und deutlich konnte man die Entwicklung gemäß der Reihenfolge und der Natur der Planeten am werdenden Menschen beobachten.

Die 12 Monate des 1. Lebensjahres schufen sowohl innerhalb als auch außerhalb des Mutterkörpers die nötigen Grundbedingungen, die für das weitere Leben von ausschlaggebender Bedeutung sind. Körper, Konstitution, Temperament, Charakteranlagen, ja die gesamte Erbmasse und folglich auch das Schicksal nahm in diesen 12 Mo-

naten feste physische Formen an. Sowohl die Applikationsais auch die Separationszeit hatten ihren Hochspannungs-, ihren Kulminationspunkt im Geburtsaugenblick und für diesen Zeitpunkt ist daher auch mit Recht das Geburts- oder Lebenshoroskop aufzustellen, denn es vereinigt das Resultat der 12 Monate der Menschwerdung.

Stellt man hingegen das Horoskop für den Befruchtungszeitpunkt, so hat man das Zeugungshoroskop vor sich, welches Aufschluß darüber gibt, mit welcher Erbmasse das »ich inkarnierende Wesen den physischen Plan betritt. Im Besonderen aber würde man daraus ersehen können, wie die Eltern sich zu dieser Zeugung stellen, ob die Zeugung erwünscht oder unerwünscht kommt, ob Aufregungen, Krankheiten, Schande oder gar Zerstörung der Frucht zu erwarten ist, oder ob Freude und Wunscherfüllung dadurch ausgelöst werden. Für die Beurteilung des ferneren Lebens des Kindes läßt sich dieses Horoskop natürlich auch verwerten, denn es bezieht sich ebenso auf die individuelle Eigenart des Nativen, wenn auch nicht in so starkem Maße. (Hierüber im nächsten Bande mehr.)

Mit dem 7. Monat nach der Geburt beginnt bereits das 2. Lebensjahr, welches wieder eine sechsmonatige Applikationszeit, die Kulmination und eine sechsmonatige Separationszeit hat. Das ganze zweite Lebensjahr gestaltet sich so, wie es die Gestirne am zweiten Geburtstag, der Kulmination, anzeigen und zwar im Augenblick des exakten Ueberganges der Sonne über ihren Radixplatz, der errechnet werden muß. Das hierauf aufgebaute Horoskop ist das Solar-Horoskop für das zweite Lebensjahr, welches seiner Dauer nach wieder ein halbes Jahr vor und ein halbes Jahr nach dem Geburtstag wirkt. Diese Einteilung haben alle späteren Solar- oder Sonnen- oder Jahres-Horoskope auch. Es ist demnach falsch, wenn man Jahres-

h o r o s k o p e bisher von Geburtstag zu Geburtstag rechnete. \*) Spätere Beispiele in Band VI sollen die Richtigkeit dieser Behauptung noch näher beweisen.

Hatte sich diese chaldäische Planetenreihe im 1. Lebensjahre deutlich in den einzelnen Monaten gezeigt, so kann man nach dem Gesetz der Entsprechungen ebenso deutlich auch für die folgenden Jahre ihren Einfluß als Jahresregenten beobachten.

Dem 1. Lebensmonat entspricht somit das 1. Lebensjahr; dem 2. Lebensmonat das 2. Lebensjahr usw.

Da nun der 1. Lebensmonat (im fötalen Zustande) von der ☉ regiert wurde, so kommt sie auch als Regent des 1. Lebensjahres in Frage. Dieser symbolischen Entsprechungstheorie zufolge läßt sich untenstehende Tabelle gut benutzen, aus der man mit Leichtigkeit für jeden folgenden Geburtstag den Jahres-Regenten bestimmen kann. Hierbei wolle man aber darauf achten, daß stets ½ Jahr vor und ½ Jahr nach dem Geburtstag die Wirkungsdauer zu rechnen ist.

***Tabelle der Jahres-Regenten.***

☉	1	8	15	22	29	36	43	50	57	64	71	78	85	92	99
♀	2	9	16	23	30	37	44	51	58	65	72	79	86	93	100
♃	3	10	17	24	31	38	45	52	59	66	73	80	87	94	101
♄	4	11	18	25	32	39	46	53	60	67	74	81	88	95	102
♅	5	12	19	26	33	40	47	54	61	68	75	82	89	96	103
♆	6	13	20	27	34	41	48	55	62	69	76	83	90	97	104
♁	7	14	21	28	35	42	49	56	63	70	77	84	91	98	105

\*) Zu dieser Erkenntnis kam ich auch durch die häufige Beobachtung, daß Ereignisse, die im Jahreshoroskop angezeigt waren, schon Monate vor dem Geburtstag zur Auslösung gelangten.



geistig und wirklich ist. Dies ist durch den Mond symbolisiert und erreicht, wie schon dargestellt, mit dem Geburtsaugenblick seine Kulmination.

Bedenkt man nun, daß die untere Sonnenhälfte die geistige Welt darstellt, die ihr Spiegelbild in der oberen erkennen läßt, so gibt Figur 2 eine treffliche Darstellung davon, wenn man sich die untere Hälfte auf die obere gelegt denkt. \*) Es fallen dann zusammen  $\delta$  und  $\ominus$ ,  $\mathfrak{M}$  und  $\mathfrak{H}$ ,  $\mathfrak{A}$  und  $\mathfrak{C}$ ,  $\mathfrak{M}$  und  $\mathfrak{V}$ ,  $\mathfrak{A}$  und  $\mathfrak{H}$  und schließlich  $\mathfrak{V}$  und  $\mathfrak{M}$ .  $\odot$  und  $\mathfrak{C}$  beherrschen nun die ersten 30 Grade,  $\mathfrak{A}$  die zweiten,  $\mathfrak{C}$  die dritten,  $\mathfrak{M}$  die vierten,  $\mathfrak{V}$  die fünften und  $\mathfrak{H}$  die sechsten 30 Grade. Damit haben wir das Schema der Primär-Direktionen in Länge gemessen nach ihren verschiedenen Schlüsseln vor uns.

Der 1. Schlüssel wirkt sich in der Weise aus, daß 1 Zeichen (30°) = 1 Jahr bedeutet. Diese Direktionsart bezeichnet man mit „Profektionen“; sie treten am deutlichsten in den ersten 6 Jahren des Menschen zum Vorschein. Auf den Monat fallen dann 2½ Grad.

Der 2. Schlüssel lautet:

1 Zeichen = 12 Jahre, d. i. 2½° pro Jahr.

Ein Zeichen ist der 12. Teil des ganzen Tierkreises. Nach diesem Schlüssel richten sich unsere Lebensperioden, nämlich: Kindheit, Schul- und Lehrzeit (  $\mathfrak{A}$  ), Liebes- und Vergnügungszeit (  $\mathfrak{C}$  ), Sturm- und Drangperiode-Schaffung der Existenz (  $\mathfrak{M}$  ), das reife Alter (  $\mathfrak{V}$  ) und schließlich das Greisenalter (  $\mathfrak{H}$  ).

\*) Aus diesem Weltbilde und den damit verbundenen orgiastischen Mysterienfeiern stammt auch der besonders von afrikanischen und Südseevölkern gern erzählte und meist ins Obszöne verdrehte Streit zwischen Urvater (Sonne) und Urmutter (Mond), wer oben und wer unten liegen solle!

Der 3. Schlüssel:

1 Zeichen = 30 Jahre, d. i. 1° pro Jahr.

Diese wie auch die vorige gehören zu den einschneidendsten Direktionsarten und bringen die besonderen Schicksalsereignisse zur Auslösung.

Gehen wir zurück auf den 1. Schlüssel und verfolgen wir den Gang des Schicksalszeigers an Figur 2, so ergibt sich folgender Bewegungsrhythmus. Auf der Trennungslinie  $\delta$  zu  $\ominus$ , die wir als Basis betrachten können, beginnt der fötale Lebenszustand des Menschen. Je 2½° bedeuten hier 1 Monat. Bis zur Geburt sind das 6 Monate — also 15°. Im 15. Grad Krebs erfolgt die Geburt eines jeden Menschen nach dem Welthoroskop. Hierhin ist auch nach alter Ueberlieferung die Stunde der Geburt verlegt. Vom Geburtsaugenblick 15° So bis zurück zu 0°  $\ominus$  sind wieder 6 mal 2½°, sodaß die ersten 6 Monate nach der Geburt (also das Säuglingsalter) vom  $\mathfrak{C}$ , der die Herrschaft in diesem Zeichen hat, beherrscht werden. Aber auch die vorgeburtlichen 6 Monate sind mondbeherrscht. Nun wissen wir aber von der chaldäischen Planetenreihe her, daß symbolisch das 1. Lebensjahr auch von der  $\odot$  als Jahres-Regenten regiert wird. Somit haben wir die deutliche Darstellung von der gemeinsamen Wirkung der beiden Hauptlichter  $\odot$  und  $\mathfrak{C}$  fürs 1. Lebensjahr. \*)

Das 2. Lebensjahr wird nun, wie aus dem Welthoroskop ersichtlich, vom Merkur regiert, also bis zu 1½ Jahren außerhalb des Mutterkörpers. Das 3. Lebensjahr regiert die Venus, das 4. der Mars, das 5. der Jupiter und das 6. Lebens-

\*) Nach der altägyptischen Mythologie trägt Isis, die Mondgöttin, Horus, den jungen Sonnengott, auf dem Arme, wie es unzählige Male von den alten Künstlern dargestellt worden ist.

jähr der Saturn. Damit ist die erste größere Etappe erreicht und der erste Lebenszyklus abgeschlossen.

Die Jahresregenten, die nach der chaldäischen Reihe folgen, wie sie im vorigen Kapitel geschildert wurde, ergänzen die Bedeutungen der Jahresherrscher, die durch Profektion im Welthoroskop für den ersten Lebenszyklus entstehen.

Welche Planeten im individuellen Sinne nach den Profektionen als Jahresherrscher gelten, ergibt sich aus dem persönlichen Horoskop eines jeden.

Die Elementarstufe für die ersten sechs Lebensjahre ist demnach erkennbar aus dieser kombinierten Planetenkette.

Der **M o n d** als Beherrscher des 1. Lebensjahres besorgte also im ersten halben Jahre die fötale Entwicklung, ermöglichte die Geburt und ließ im zweiten halben Jahre die erstmalige Gewöhnung an physische Gesetze vor sich gehen. Er läßt das Kind noch ganz vom Mutterkörper und der Aura abhängig sein. Die Ernährung erfolgt natürlicherweise durch den Mutterkörper, sowohl vor als auch nach der Geburt und zwar durch Flüssigkeiten; vor der Geburt durch den Blutkreislauf von Mutter und Kind und nach der Geburt durch die Muttermilch. (Säugling). Flaschenmilch ist nur ein unvollkommener Ersatz.

Vom 7. Monat nach der Geburt beginnt das 2. Lebensjahr, und dieses wird vom **M e r k u r** regiert. Das Kind kann jetzt schon festere Nahrung zu sich nehmen. Während dieser 12 Monate lernt es die Anfänge der Fortbewegung, des Sprechens und des Sichverständlichmachens. Der Intellekt erwacht und die Lebhaftigkeit nimmt zu. In der zweiten Hälfte dieses Jahres kann auch schon ein Schwesterchen oder Brüderchen folgen. Es macht sich, wie man sieht, deutlich der Einfluß des Merkurs, des Zeichens Zwillinge und des 3. Hauses bemerkbar.

Das 3. Lebensjahr wird von der **V e n u s**, vom Zeichen Stier und vom 2. Hause regiert. Während dieser Zeit sind Kinder bekanntlich am lieblichsten und schönsten. Sie machen Freude und sind auch selbst heiter und fröhlich. Es ist eine Zeit, in der sie körperlich sehr zunehmen und auch der Appetit ein guter ist. Die Eitelkeit erwacht mehr oder weniger je nach Veranlagung, denn sie achten schon auf Putz und Kleidung. Ebenso reizt der Besitz von Gegenständen jetzt schon viel stärker.

Im 4. Lebensjahre machen **M a r s**, das Zeichen Widder und das 1. Haus ihren Einfluß geltend. In dieser Zeit kommt die Eigenart der Persönlichkeit des Kindes mehr zum Vorschein. Das Wesen tritt deutlicher hervor. In diesem Alter setzen sie ihren eigenen Kopf mehr durch und sind schwerer zu lenken. Eine größere Strenge der Erzieher macht sich jetzt oft nötig, da manche Kinder rebellisch und störrisch sind. Infolge der Impulsivität oder gar Wildheit unterliegen sie auch mehr als sonst körperlichen Gefahren durch Unfälle.

Während des 5. Lebensjahres haben **J u p i t e r**, das Zeichen Fische und das 12. Haus den größten Einfluß und bringen meist allerlei Krankheiten (die sogenannten Kinderkrankheiten), die größtenteils als Blut- oder Verdauungskrankheiten auftreten. In diesem Lebensjahre sollte man daher besonders auf die Gesundheit und auf die Ernährung achten! Ebenso sind Infektionsgefahren sehr groß. Drohten im 4. Lebensjahre besonders Verletzungsgefahren, so sind jetzt mehr innere Krankheiten zu befürchten. Im übrigen aber gibt Jupiter ein starkes Wachstum des Körpers durch Ausdehnung der Gewebe.

Das 6. Lebensjahr schließlich beherrscht nun wieder der **S a t u r n** und mit ihm das Zeichen Wassermann und das 11. Haus. Dieses Jahr dient wieder zur Festigung, sodaß mit

Abschluß dieses Jahres das Kind körperlich genügend erstarkt ist, um der nun anbrechenden Schulzeit gewachsen zu sein. Die Planetenreihe hat wieder einen gewissen Abschluß erreicht.

Diese ersten 6 Lebensjahre verbringt das Kind meist unter elterlicher Aufsicht und Erziehung. Vom Beginn des 7. Lebensjahres ab aber übernimmt die Schule in der Hauptsache die Ausbildung und Erziehung. (Ueber die rechnerische Verwendbarkeit dieser Profektionen wird später ausführlich berichtet.)

Die ersten 6 Lebensjahre spiegeln sich allein innerhalb des Zeichens ☽ nun auch nach dem zweiten Direktionsschlüssel sehr deutlich wider, wenn man für je  $2\frac{1}{2}^\circ = 1$  Jahr nimmt. Gehen wir wieder zurück mit dem Uhrzeiger zum Geburtspunkt ( $15^\circ \text{☽}$ ) und lassen diesen pro Jahr um  $2\frac{1}{2}^\circ$  rückwärts gehen, so sind bis  $0^\circ \text{☽}$  6 Jahre verfllossen. Diese 6 ersten Lebensjahre, die das Kind unter hauptsächlich oder ausschließlich elterlicher Aufsicht und Erziehung verlebt, unterstehen also dem ☾, ebenso wie die ersten 6 Monate des Lebens nach der Geburt. Es ist die erste Lebensperiode, die den Bedeutungen des 4. Hauses entspricht.

Der Schicksalszeiger rückt weiter aufwärts und durchläuft mit seinen  $2\frac{1}{2}^\circ$  pro Jahr nunmehr die Zeichen Zwillinge und Jungfrau. Hier ist ♀ der Herrscher, der somit die zweite Lebensperiode beherrscht und dieser sein Charakteristikum gibt. Jedes Zeichen umfaßt, dieser Bewegung nach, 12 Jahre. Der ♀ regiert demnach über die Zeit vom 7. bis 18. Lebensjahre. Es ist die Schul- und spätere Lehrzeit; die Vorbereitungsperiode für den Daseinskampf. Die Häuser 3 und 6, Schule und Lehrstätte, kommen hier zur Geltung.

Vom 19. bis 30. Lebensjahre regiert die ♀ als dritter Planet die dritte Lebensperiode, denn der Zeiger durchläuft in diesem Zeitabschnitt die Zeichen Stier und Waage, in denen die ♀ Herrin ist. Dies ist die Zeit des Liebes- und Vergnügenslebens, der ersten Zeugungsperiode, des selbständigen Gelderwerbs und der Heirat. Die Häuser 2 und 7 sind richtunggebend.

Die nächste Periode wird vom ♂ regiert, die vom 31. bis zum 42. Lebensjahre währt. Hier kommen die Zeichen Widder und Skorpion, also die Häuser 1 und 8 zur Auswirkung. Es ist die Sturm- und Drangperiode, in welcher der Mensch mitten im Leben steht und von den Schicksalsstürmen am meisten umbrandet ist. In dieser Zeit heißt es kämpfen; die Schaffung der Position, der gesellschaftlichen Stellung, der Kampf ums Dasein, die Schaffung und Erhaltung der Familie und des Staates stehen im Vordergrund — also auch die politischen Interessen erwachen. Die Triebhaftigkeit, Leidenschaftlichkeit und die Unternehmungslust erreichen ihren Höhepunkt und schaffen Gefahren aller Art (auch Lebensgefahr). Es ist ferner die zweite Zeugungsperiode, die mit Abschluß des 42. Lebensjahres meist auch beendet ist. Besonders beim weiblichen Geschlecht; denn Schwängerungen nach dem 42. Lebensjahre sind sehr selten. Da die ☼ im ♀ (Sitz der Gottheit) ihre Erhöhung hat, wird diese Periode auch von diesem Hauptlicht mitregiert.

Vom 43. bis zum 54. Lebensjahre übernimmt ♃ die Regentschaft über diesen Lebensabschnitt. Die Zeichen Fische und Schütze und damit das 12. und 9. Haus treten während dieser Periode hauptsächlich in Aktion. Es ist die Zeit der Ernte, die mager oder fett ausfällt, je nach dem Grundhoroskop. Der Mensch wird im allgemeinen ruhiger, gemäßigter, ausgeglichener und ist nicht mehr so impulsiv

und draufgängerisch. Die politischen Ereiferungen machen auch einer ruhigeren Ueberlegung Platz und man neigt mehr zum Frieden und zur Verständigung. Die religiöse Seite kommt stärker zum Vorschein und der Geist ist mehr der Verinnerlichung, der Klärung und den ethischen Bestrebungen zugänglich. Das Interesse für wohltätige, humanitäre Einrichtungen tritt hervor — auch zieht man sich mehr und mehr vom äußeren Trubel zurück.

Vom 55. bis zum 66. Lebensjahre durchläuft der Schicksalszeiger die Tierkreiszeichen Steinbock und Wassermann. Der ♄ als Herrscher ist daher auch der Regent dieses Lebensabschnittes und zwar ist dies seine erste Periode. Mit Abschluß des 66. Lebensjahres ist die normale Lebensdauer eines Menschen erreicht.

Dasselbe kosmische Wissen boten die alten Kabbalisten in folgender Einkleidung. Sie nahmen bekanntlich für die Zehnzahl der Sephiroth den geheimnisvollen, z. B. auch in der Apokalypse genannten Zahlenwert 666 an. Da nun der Mensch von den zehn Sephiroth nur einen, Tipheret, Erde, beherrscht, hat er auch nur Anrecht auf ein Leben von  $666 : 10 = 66,6$  Jahren. Die Kabbalisten warnten aber natürlich vor einer plumpen Verallgemeinerung solcher Festsetzungen und wiesen darauf hin, daß an jene Zahl von 66 Jahren nur sehr erdgebundene Menschen gefesselt seien, während für Menschen von höherer geistiger Struktur auch sehr viel kompliziertere Gesetze in Geltung wären.

Auch für die anderen in diesem Abschnitt genannten Zahlen könnten ähnliche kabbalistische Belege gegeben werden. Hier genüge dieses Beispiel, sowie der Hinweis auf die Entdeckungen der modernen Periodenlehre der Biologie. \*)

\*) Als Einführung in kabbalistisches Rechnen, das jetzt in der Biologie, der Perioden- und Serialitätsforschung und — auch dem größten Materialisten erfreulich —

Der Zeiger der Lebensuhr geht nun wieder rückwärts und durchschreitet diese beiden Zeichen noch einmal. Wer also das 66. Lebensjahr überlebt, tritt nunmehr in die zweite Saturnperiode hinein, die bis zum 78. Lebensjahre dauert. Hiermit wäre das sog. biblische Alter erreicht; denn es heißt in der „Heiligen Schrift“:

„Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hochkommt, achtzig Jahre, und wenn es köstlich war, so ist es ein Leben voller Arbeit und Mühe gewesen.“ Saturn ist der Planet des Greisenalters, und seine Zeichen Wassermann und Steinbock beherrschen das 11. und 10. Haus eines jeden Horoskops. Das Alter ehrt man. Wie aber das Horoskop und somit das Schicksal jedem Menschen seinen Platz angewiesen hat, so werden auch im Alter Ehre, Macht, Ruhm, Stellung usw. gemäß den Konstellationen ausfallen. Entsprechend der erreichten Höhe mögen persönlicher Einfluß und Fürsprache an Bedeutung gewinnen. Sollte der Schicksalszeiger noch weiter rückwärts gehen, so nimmt er seinen Weg wieder durch die Zeichen Schütze und Fische. Jupiter ist somit wieder Beherrscher der nächsten 12 Jahre bis zum 90. Lebensjahre. Mit dieser Rückwärtsbewegung des Zeigers scheint auch tatsächlich eine Rückwärtsbewegung des Geistes einherzugehen (wenn diese auch nur scheinbar ist), denn man findet es häufig, daß Personen, die das 78. Lebensjahr überschritten haben und noch rüstig sind, wieder Lust zum Heiraten bekommen und sich noch sehr leistungsfähig wähnen. Kommt der Zeiger

als Konjunkturforschung Auferstehung feiert, sei empfohlen: Otto Boehn: „Von geheimnisvollen Zahlen, Maßen und Zeichen“, Sporn-Verlag, Zeulenroda, 1930; Otto von Bressendorf: „Zahl und Kosmos“, Augsburg 1930; Dr. Alfred Strauß: „Die Weltzahl Pi“, Leipzig 1931. Bei letzterem Werke sind die rein mathematischen Darlegungen sehr gut, besser als die mystisch-magischen.

der Schicksalsuhr in das Jupiterzeichen Fische zurück, so steigt der Optimismus immer mehr und viele Männer in diesem Alter glauben sich noch zeugungsfähig. Bei zunehmender Rückwärtsbewegung beginnen dann allerdings schon Symptome des geistigen Zerfalles bemerkbar zu werden, die an Kindereien erinnern.

Es kommt aber vor, daß der Zeiger der Lebensuhr sogar in die Marszeichen Skorpion und Widder hineingelangt. Hier aber ist dem Menschen der Schlußstein des irdischen Lebens gesetzt, denn bis zur Mitte dieser Zeichen erreicht der Mensch ein Alter von 96 Jahren und bei vollem Durchgang des Lebenszeigers durch diese Zeichen ein Alter von 102 Jahren. Hier ist in der Regel der letzte lebensmögliche Punkt erreicht. Doch gibt es bekanntlich keine Regel ohne Ausnahme, denn es soll ja Menschen geben und gegeben haben, die ein noch höheres Alter erreichten.

Ueber die Direktionsbildung und Berechnung nach diesem Schlüssel soll wieder später an geeigneter Stelle gesprochen werden.

Zunächst hat die Kenntnis von der Beherrschung der Lebensperioden durch Planeten einen sehr großen Nutzen, denn dadurch sind wir in der Lage, die einzelnen Perioden im menschlichen Leben in ihren Auswirkungen zu schildern und haben damit eine Uebersicht über das ganze Leben. Bevor hierüber aber Genaueres gesagt wird, soll erst noch der dritte Direktionschlüssel behandelt werden.

Beginnen wir mit dem Zeiger unserer Lebensuhr wieder beim Geburtspunkt  $15^\circ \text{♁}$  und lassen wir ihn in rückwärtiger Folge durch die Zeichen nach dem Schlüssel  $1^\circ = 1 \text{ Jahr}$  zurückwandern. In den Zeichen Krebs-Löwe hält er sich bei dieser Bewegung während der ersten 15 Lebensjahre ( $= 15^\circ$ ) auf. Es ist dies die Zeit, in welcher der auf-

wachsende Mensch im Elternhause verweilt und auch unter elterlicher Hut und Fürsorge lebt. Kindheit, Schule und Erziehung umfassen diese 15 Jahre und entsprechen damit wieder deutlich den Zugehörigkeiten des 4. und 5. Hauses eines Horoskops.

Nach dem 15. Lebensjahre erlangt der Mensch schon eine gewisse Selbständigkeit und Verantwortung. War bis dahin das Elternhaus für Unterhalt und Sicherstellung des Daseins verpflichtet, so beginnt jetzt die Unsicherheit und der Wechsel, sowohl des Aufenthalts als auch der Beschäftigung. Der Vogel wird flügge und verläßt das Nest; er geht auf Reisen. Junge Mädchen gehen in die Pension, in die Lehre oder in eine Anstellung. Der junge Mann auf die Hochschule oder ebenfalls in die Lehre; er verläßt jedenfalls in der Regel das Elternhaus, um sich fürs Leben praktisch vorzubereiten.

Der Lauf des Zeigers bleibt nun in seiner weiteren Bewegung 30 Jahre in den Merkurzeichen Zwillinge und Jungfrau und bringt vom 16. bis zum 45. Lebensjahre die Häuser 3 und 6. in Fluß. Arbeit, Wechsel, Unsicherheit und Abhängigkeit sind die besonderen Merkmale dieser Periode.

Nach dem 45. Lebensjahre kommt der Schicksalszeiger in die beiden Venuszeichen Stier und Waage und durchläuft sie in der Zeit vom 46. bis zum 75. Lebensjahre. Die Häuser 2 und 7 treten stärker hervor, Vermögensansammlung, feste Besitzungen und starkes Interesse am Gelderwerb, wie auch an der Erhaltung des Besitzes, tritt in den Vordergrund. Ebenso gewinnt aber auch das Gemeinschaftswesen, der Kontakt mit der Oeffentlichkeit, Teilhaberschaft und das Familienleben an Bedeutung.

Mit dem Eintritt des Zeigers in die Marszeichen Widder und Skorpion beginnen wieder die Jahre, in denen man jederzeit mit dem Ableben rechnen muß, denn bei halber

Durchwanderung dieser Zeichen hat der Mensch sein 90tes Lebensjahr und somit auch nach dieser Direktionsbewegung den allgemeinen Todespunkt erreicht.

Wir haben nun gesehen, daß der allgemeine Ablauf des menschlichen Lebens genau der Wanderung; des Geburtspunktes im Welthoroskop nach diesem dreifachen Bewegungsrhythmus entspricht und daß uns jede Lebensperiode vorgeschrieben ist, deren Reihenfolge wir nicht zu verändern vermögen. Der Einteilung des Welthoroskops müssen wir grundsätzlich alle folgen, es ist gewissermaßen die Hausordnung der Welt. Wie aber dieser Ablauf des Lebens individuell bei jedem einzelnen Erdenbürger vor sich geht, darüber geben uns die Direktionen, die sich in jedem Geburts-Horoskop nach den drei erwähnten Schlüsseln verschieden bilden, genaueren Aufschluß. Die folgenden Kapitel werden das lehren.

## Die Beurteilung der Lebensperioden.

*Praktisches Beispiel am Uebungshoroskop (Figur 3).*

Bevor wir an die Direktionsberechnungen herankommen, sei zuvor noch die gedrängte Beurteilung der Lebensperioden gemäß der Stellung der Planeten im Horoskop gezeigt. Wie aus vorigem Kapitel erhellt, unterstehen die einzelnen Lebensperioden noch einmal folgenden Planeten:

### ☉ ☽ vom 1. bis 6. Lebensjahr

♃ „ 7. „ 18. „

♀ „ 19. „ 30. „

♁ „ 31. „ 42. „

♃ „ 43. „ 54. „

♃ „ 55. „ 66. „

**r ü c k w ä r t s**

### ♃ vom 67. bis 78. Lebensjahr

♃ „ 79. „ 90. „

♁ „ 91. „ 102. „

Gemäß Stellung, Aspektierung, Würden oder Schwächen jedes Planeten im Horoskop ist dessen Lebensperiode, der er vorsteht, zu beurteilen.

Am Uebungshoroskop Figur 3 sollen diese Beurteilungen praktisch gezeigt werden:

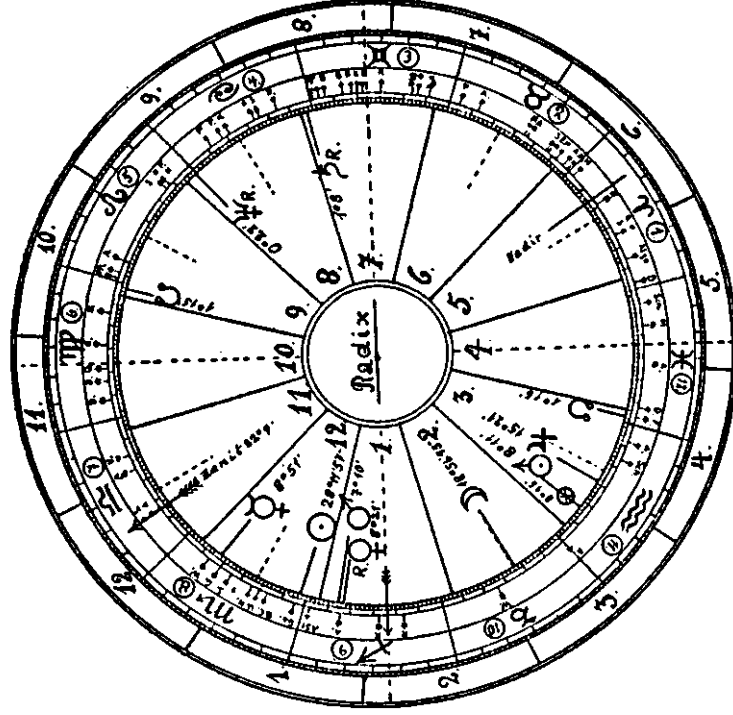
Die ersten sechs Lebensjahre, denen die Hauptlichter ☉ und ☽ vorstehen, lassen sich im Horoskop des Nativen durch die Anlage beider Gestirne erkennen und geben folgendes Bild der Entwicklung dieses Geborenen: Der ☽ in

# Das Radix-Horoskop

geboren am 21.  
November 1914  
vormitt. 9 Uhr 30  
Minut. in Berlin

für männliche  
Geburt  
östl. Lg. =  
13° 25' 42"  
nördl. Br. =  
52° 30'

M. | C.



Desz.

Asz.  
18° 0'

Figur 3

Mathem. Zenit = 22° 4' ♄

□ ♃.

Asz. \* ♃.

Glücksrad ♂ ♂. □ ♃. \* ♂. ♃.

Pla- neten	Aspektarium	Häuser			Zeichen
		Bezeich- nung	H. E. Horizont- Einteilung	S. E. Sonnenort- Einteilung	
☉	△ ♃, ♂ ♂, ♂ ♃, □ ♃	Aszendent	18° 0' ♃	28° 12' ♎	3 Planeten in Feuer-Zeichen
☽	□ ♃, (△ ♎), (□ ♃)	Häusermit- ten in allen Zeichen	18° 0'	28° 12'	1 Planet in Erde-Zeichen
♂	♂ ♂, (* ♃), * ♂, (△ ♃), ♂ ♂	Häusergren- zen in allen Zeichen	8° 0'	15° 12'	2 Planeten in Luft-Zeichen
♂	♂ ♃, * ♂ (△ ♃), ♂ ♂				3 Planeten in Wass.-Zeichen
♃	(△ ♃), △ ♃				2 Planeten in Kardinal-Zeich.
♅	♅ ♃, * ♂, * ♃, □ ♃, (♁ ♃)				5 Planeten in Fixe-Zeichen
♆	△ ♂, (♁ ♂), (△ ♃)				2 Planeten in verändert. Z.
♁	□ ♂, △ ♎				

Figur 3

(Siehe auch Beilagen in Bd. II.)

seiner exilierten Stellung im Zeichen Steinbock und in Rezeption mit seinem Dispositor ♄, dazu unaspektiert und als Herrscher des 8. Horizonthauses erschwerte nicht nur sehr die Geburt, sondern brachte auch Lebensgefahren sowohl bei der Geburt als auch innerhalb seiner ihm zugeordneten Lebensperiode durch öftere Erkrankungen. Er zeigt in dieser Anlage eine verlangsamende, hemmende Entwicklung des Körperlichen an, verbunden mit häufiger Anfälligkeit und Kränklichkeit. Dasselbe zeigt auch die ☉ im Zeichen ♍ und im 12. Horizonthause an. Da dieses Sonnenzeichen aber eine zähe Konstitution gibt, und in der Nähe der ☉ der feurige ♂ sich aufhält, so werden alle Kinderkrankheiten gut überstanden und überwunden. Daß aber häufige entzündliche und fieberhafte Erkrankungen in diesen Jugendjahren sich einstellen mußten, besagen sehr deutlich auch ♂ und ♀ als Herren der Krankheitshäuser im 1. Horizonthause. Schon in diesen Jahren gab es Einschränkungen und allerlei Sorgen im Elternhause durch pekuniäre Schwierigkeiten und dadurch, daß der Vater von Anfang an vom Nativen getrennt wurde. Die ☉ im 12. Horizont- und 8. Mundanhouse brachte dem Vater Lebensgefahren und unglückliche, sehr erschwerende Lebensbedingungen im Auslande durch die Kriegswirren. So litt natürlich auch die Erziehung, die Ernährung und das Wachstum beim Nativen, so daß sich Verwandte zeitweise des Kindes annehmen mußten, was durch ☾, zugleich im 3. Sonnen-Hause stehend, erklärlich wird. ☉ und ☾ regieren aber auch über das 9. Sonnenhaus, welches als Verwandtschaftshaus die obige Prognose bestätigt und als Reisehaus erkennen läßt, daß schon in diesen Jahren ein unruhiges Hin und Her und wechselvolle, unsichere Zustände im Elternhause die ersten Kindheitsjahre wenig erfreulich gestalteten.

Die zweite Lebensperiode, die vom Beginn des 7. bis zum Ende des 18. Lebensjahres dauert, wird vom ♃ beherrscht. Dieser Planet in seiner Anlage im 12. Horizont- und 12. Sonnenhause, dazu im Zeichen ♍, ist mit einer der am ungünstigsten gestellten Planeten im Horoskop. Aus diesem Grunde kann, die Schul- und Lehrzeit auch keine gute sein. Allerlei Einschränkungen und Mängel im Schulwesen tragen dazu bei, daß die Disziplin und Straffheit sehr vernachlässigt wird und daß, obwohl der Native zu den intelligenten Menschen zählt, er doch eine sehr mangelhafte Ausbildung erhält, die auch von Hause aus in keiner Weise gefördert werden kann. Die beiden Quadraturen von ♄ und ♃, die der ♃ erhält, machen den Geborenen in der Schul- und Lehrzeit unaufmerksam, oberflächlich, übermütig, zu allerlei Streichen aufgelegt, romantisch, schwärmerisch, abenteuerisch und auch etwas rebellisch. Ein Kind der Nachkriegszeit, auf welches alle Wirren und Misere dieser unruhigen Zeit in äußerst ungünstiger Weise einwirkten. Die vorhin genannte Konstellation erzeugt ferner einen starken Erlebnisdrang und macht veränderlichkeits- und reiseliebend. Der ♃ in seiner schlechten Stellung läßt denn auch damit rechnen, daß Schule und Lehrstelle öfter gewechselt werden, denn ♃ ☐ ♄ gehört zu den Ausreißerkonstellationen. Der Drang ins Ausland zu gehen ist so groß, daß noch innerhalb dieser Periode abenteuerische Fahrten unternommen werden. In dieser Zeit dürften auch mehrfach gesetzwidrige Handlungen beim Nativen vorkommen, zumal er seinen Umgang nicht in den besten Kreisen sucht. Daß er von seinen Freunden nicht gut beeinflußt wird, besagt der ♃ als Herr des 11. Sonnenhauses, und da zugleich das 10. und 7. Horizonthaus vom ♃ regiert werden, so erhält man die Gewißheit, daß die grundlegenden Vorbereitungen für den Lebensweg, für Existenz und Familie in

verkehrte Richtungen gedrängt, und daß dadurch der Geborene gar zu leicht aus der geordneten Bahn geworfen werden kann und des öfteren Schiffbruch erleiden wird. Lebensgefahren und häufige Anwandlungen von Lebensüberdruß sind auch in dieser Periode angezeigt.

Die Venusperiode setzt mit dem Ablauf des 18. Lebensjahres ein und währt bis zum vollendeten 30. In dieser Zeit vermag sich der Geborene persönlich in den Vordergrund zu bringen, denn die ♀ befindet sich im 1. Horizont- und Sonnenhause und steht neben dem Sonnendispositor ♂. Beide Planeten als Herrn der 6. Häuser besagen, daß durch die berufliche Arbeit der persönliche Einfluß wächst, ja. daß sogar mit zunehmender Popularität zu rechnen ist. Die ♀ deutet hier auf eine künstlerische Betätigung hin. In dieser Periode werden viele Reisen im In- und Auslande gemacht, aber auch viele Liebesverbindungen angeknüpft, die nicht alle harmlos verlaufen, sondern teilweise haßerfüllte Feindschaften und gerichtliche Verfolgungen, teils aber auch gesundheitliche Schäden nach sich ziehen. Es ist die Zeit, in welcher der Native sehr umschwärmt wird und sehr anziehend wirkt, denn ♀ hat auch die Herrschaft über das 11. Horizonthaus (Freundschaften), doch da sie zugleich über das 12. Sonnenhaus die Regentschaft hat, so werden aus diesen Freundschaften meist Feindschaften. Die Verliebtheit und leichte Entflammbarkeit ist durch die Konjunktion zwischen ♀ und ♂ sehr groß, doch ohne Bestand. Diese Konjunktion verleitet außerdem zu Unüberlegtheiten im Liebes- und Sexualleben und führt auch innerhalb dieser Zeitspanne zu einer vorschnellen und übereilten Ehe, trotz des ♄ im 7. Horizonthause. Dieser verlangsamende Planet steht in diesem Hause aber nur schwach, denn er befindet sich hart an der Grenze und in rückläufiger und exilierter Stellung. Er wird aber in seiner Rezeption zum

☾ diese Ehe wenig glücklich gestalten und im Zusammenwirken mit ändern Konstellationen den Ehebund wieder zur Auflösung bringen. Das um so mehr, als er zugleich das 8. Sonnenhaus besetzt, was in Verbindung mit dem 7. Horizonthause mit aller Deutlichkeit auf Zerstörung der Ehe hinweist. Die Liebesanknüpfungen dürften hauptsächlich durch seine berufliche Tätigkeit entstehen und mit Berufskolleginnen sich anbahnen.

Auch während der nächsten Lebensperiode, die vom ♂ und ergänzend auch von der ☾ beherrscht wird, dürfte der Geborene immer noch persönliche Erfolge erzielen und mit Popularität zu rechnen haben. Der ♂ besetzt ja als Sonnendispositor sowohl das 1. Horizont- als auch das 1. Sonnenhaus, so daß sogar anzunehmen ist, daß die Zeitspanne vom 31. bis zum 42. Lebensjahre die erfolgreichste sein wird, sowohl was künstlerisches Schaffen in der Arbeit, als auch Unternehmungen und Tätigkeit im Auslande und auf Reisen anbetrifft. Der Geborene wird sich aber in dieser Zeit die meisten Gegner und Feinde schaffen und auch viel mit den Gerichten zu tun bekommen. ♂ und O beherrschen das 9. und 12. Horizont- und Sonnenhaus, aber auch das 10. und 1. Sonnenhaus. Aus diesem Grunde wird sich der Geborene in dieser Zeit hauptsächlich im Auslande und auf Reisen befinden, immer wieder neue Liebesepisoden und Konflikte durchmachen, jedoch unsicheren Lebensbedingungen unterworfen sein und auch in Glaubenssachen und Weltanschauungsfragen weitgehende Erfahrungen sammeln. Da ♂ aber noch die Regentschaft über das 6. Sonnen- und das 12. Horizont- und Sonnenhaus hat, so sind in dieser Zeit körperliche Gefahren durch den Beruf, aber auch durch Feinde, besonders Verletzungen des Kopfes zu befürchten. Ebenso mögen Konflikte mit den Gesetzesparagraphen entstehen infolge der persönlichen Unbeherrscht-

heit, Impulsivität und Leichtsinnigkeit. Ernstere Liebesverbindungen oder gar ein neues Ehebündnis können auch in dieser Zeitspanne nicht von Bestand sein, weil ♂ und ♀ in ihrer Konjunktion trennend wirken.

In der Jupiterperiode, die vom 43. bis zum 54. Lebensjahre dauert, wird sich der Geborene besonders viel auf Reisen befinden und seinen Wohnort ebenfalls häufig wechseln. In dieser Zeit wird er sehr dem Glücke nachjagen und sich an Spekulationen, Wetten und Glücksspielen in starker Weise beteiligen. Das Glück aber wird sehr wechseln, sprunghaft und unbeständig sein. Diese Periode ist reich an Ueberraschungen — aber auch an Unsicherheit. Unerwarteten Glücksfällen folgen einschneidende und ebenso plötzliche Rückschläge. Die Tendenz zu noblen Passionen und leichtfertigem, genießerischem Leben tritt stark hervor, aber auch wertvolle Ideen und Pläne kommen zur Reife. Die Schaffung eines eigenen Systems und ein origineller Wirkungskreis lassen in der Oeffentlichkeit auffallen. Die Presse wird sich des öfteren mit dem Nativen beschäftigen. In dieser Periode wird sich der Geborene auch schriftstellerisch beschäftigen. Der ♃ ist Geburtsgebietet und als solcher weist er im 3. Horizonthause und in Konjunktion mit ♂ auf all die genannten Vorgänge, Neigungen und Bestrebungen hin. Diese Stellung läßt auch erkennen, daß der Native einen Namenswechsel vornimmt, oder unter einem Pseudonym sich betätigt bzw. sich einen Künstlernamen zulegt. Erfolgsperioden wechseln ab mit solchen großer Unsicherheit. Da ♃ die Herrschaft über das 4. Horizont-, 2. und 5. Sonnenhaus hat, so wird es gelingen, zeitweise in den Besitz nennenswerter Kapitalien und zu eigenem Grundbesitz zu kommen, doch wird dieser Besitzstand nicht von Dauer sein und wieder zerstreut werden, weil ♂ als Dispositor des ♃ wieder zerstörend wirkt.

Vom 53. bis 67. Lebensjahre beherrscht der ♃ die Lebensperiode des Nativen und zwar die erste. Die Stellung des ♃ ist keine gute im Horoskop, um so mehr, als er rückläufig ist und fast ohne Verbindung mit anderen Planeten sich befindet. Seine Herrschaft über das 2. Horizonthaus und seine Rezeption zum ☾ im 2. Horizonthause läßt damit rechnen, daß in diesen Jahren geldliche Sorgen die Hauptrolle spielen werden. Der Besitzstand schrumpft immer mehr zusammen und die Energie und die körperliche Leistungsfähigkeit lassen sehr nach und lahmen den Unternehmungsmut. Die Neigung zur Einsamkeit wird stärker und Todesgedanken werden ihn oft umschwirren. In dieser Lebensperiode ist auch mit dem Tode zu rechnen, denn ♃ befindet sich in der Mitte des 8. Sonnenhauses und der ☾, welcher in Rezeption zu ♃ steht, ist zugleich Herrscher des 8. Horizonthauses. Am Lebensabend wird sich der Geborene aber noch intensiv mit religiösen und tiefgründigen Studien befassen, denn ♃ hat auch die Herrschaft über das 3. Horizont- und das 3. Sonnenhaus. Der genaue Zeitpunkt des Todes kann nur durch Direktionen näher bestimmt werden, wie es noch im weiteren Verlauf dieses Lehrganges an Beispielen gezeigt werden soll.

Wie aus obigem ersichtlich, kann man auf Grund der Lebensperioden in großen Zügen das ungefähre Lebensbild eines Nativen entwerfen und hat damit für die weitere Interpretation ein wertvolles Hilfsmittel, welches besonders bei der Beurteilung der Direktionen von großem Werte ist.

## Beachtenswertes über Direktionen und Transite.

Es ist schon oft darauf hingewiesen worden, daß im Universum alles in ständiger Bewegung sich befindet; einen Stillstand im absoluten Sinne gibt es nicht! Wenn der Astrologe das Horoskop für einen gegebenen Augenblick stellt, so hält er damit nur das Himmelsbild eben dieses Augenblicks fest. Die Planeten aber laufen weiter — und auch die Erde fährt in ihrer Rotation fort. Die im Horoskop festgehaltenen Planetenstellungen bleiben aber als Wurzel- oder Radixorte bestehen, und influenzieren die in diesem Augenblick eingenommenen Plätze im Horoskop für die ganze Dauer des irdischen Daseins der betreffenden Person oder während des Bestehens der in Frage kommenden Angelegenheit, für die das Horoskop gestellt ist. Das Horoskop ist das Spiegelbild der geprägten Form, die lebend sich entwickelt, wie Goethe sagt. Diese Entwicklung ist aber an die Grundform gebunden und kann sich nur im Rahmen dieses Wurzelhoroskops entfalten. Die Weiterbewegung der Planeten ist nun für die Abwicklung des Geschickes, welches im Wurzelhoroskop verankert liegt, insofern von Bedeutung, als man durch das tatsächliche Fortschreiten die Zeiten erkennen kann, die für die Auslösungen der Ereignisse im Schicksal vorgesehen sind.

Wir Erdenbewohner sehen die Planeten in zwei verschiedenen Bewegungsrichtungen um die Erde kreisen. Die eine ist auf eine wirkliche, die andere auf eine scheinbare Bewegung der Planeten zurückzuführen.

Sonne, Mond und Planeten erscheinen nacheinander, jeden Tag im gleichen Rhythmus «am östlichen Horizont, bewe-

gen sich über den Zenit, gehen am westlichen Horizont wieder unter, um am nächsten Tage ihren Reigen zu wiederholen. Diese Bewegung der Planeten ist natürlich eine scheinbare, denn sie entsteht durch die Rotation der Erde um ihre Achse innerhalb 24 Stunden. Obwohl wir wissen, daß diese Planetenbewegungen nur scheinbar vor sich gehen, müssen wir aber mit ihnen rechnen, denn wir sind täglich davon abhängig. Das Erscheinen der Sonne regt jeden Tag von neuem die Menschen zur Tätigkeit, zur Aktivität und Anspannung an, erweckt Mineral-, Pflanzen- und Tierreich zu ihren Lebensäußerungen, während das Verschwinden der Sonne am westlichen Horizont und das Auftauchen des Mondes im Osten jeden Tag in gleicher Weise die belebte Welt zur Ruhe, Passivität und Ausspannung zwingt. Wie diese aktiven Lebensäußerungen bei Tage und der passive Ruhestand bei Nacht in der belebten Natur jeweilig zum Ausdruck kommen, das hängt von der Stellung der ändern Planeten ab, wie sie einmal die Hauptlichter Sonne und Mond anblicken, und wie sie zum ändern unter sich Aspekte bilden. Es ändert sich das Himmelsbild beständig infolge der tatsächlichen Bewegung der Planeten in der Folge der Tierkreiszeichen. Dadurch empfängt die belebte Natur ununterbrochen sich ändernden Gesamteinfluß des Kosmos. Natürlich verschiebt sich das Himmelsbild nur langsam in den wesentlichen Punkten. Die Superiorplaneten (Kraftzentren) rücken nur sehr bedächtig weiter und schaffen dadurch oft für längere Zeit einen kosmischen Zustand, auf den die belebte Welt entsprechend reagiert. Diese Reaktionsäußerungen besonders unter den Menschen zu beobachten, wie sie sich zu den Zeiten auffällender Planetenstellungen in ihrem Denken und Handeln zeigen, ist Aufgabe der forschenden und beobachtenden Astrologen. Da nun gewisse Planetenstellungen sich in be-

stimmten Zeitabständen wiederholen, so kann man zu den Wiederholungszeiten mit ähnlichen Auswirkungen auf der Erde rechnen, obwohl eine absolute Wiederholung desselben Himmelsbildes niemals Zustandekommen kann, weil das schon infolge der Präzession des Frühlingspunktes nicht gut möglich ist. Die astrologische Wissenschaft verfügt aber über Jahrtausende alte Erfahrungen und Beobachtungen, die zur Genüge beweisen, daß ähnliche Planetenstellungen auch ähnliche Geschehnisse hervorrufen. Weil sich nun auf Grund der bekannten Bewegungen der Planeten das jeweilige Himmelsbild auf Jahre vorausberechnen läßt, so ist es auch möglich, im Hinblick der früher beobachteten Erfahrungen, Schlüsse zu ziehen für die in der Zukunft sich bildenden Konstellationen. Wie weit das möglich ist, und wie diese Beurteilung vor sich gehen muß, um größtmögliche Zuverlässigkeit zu erzielen, soll an anderer Stelle gezeigt werden.

Betrachten wir die Erde als Zentralkörper, der mit all seinen Lebewesen die astralen Einflüsse aus dem Raum empfängt, so ist es nun nicht schwer einzusehen, daß wir Menschen den durch die wirkliche Bewegung der Planeten sich immer neu formenden Gesamtkonstellationen beständig ausgesetzt sind und daß wir infolge der Erdrotation täglich den direkten Einfallswinkel jedes einzelnen Planeten zu spüren bekommen. So erklärt es sich, daß zu gewissen Zeiten das Denken und Handeln der Menschheit den gleichen Charakter zeigt. Man nennt das Zeitströmung oder auch Zeitgeist. In derselben Weise werden das Wetter, der Gesundheitszustand bei Mensch, Tier, Pflanze und Mineral (Seuchen), sowie die Vorgänge in der Erde (Erdbeben, schlagende Wetter, Eruptionen) im Zusammenwirken mit tellurischen Kräften beeinflußt und je nach Stellungen zu üblen oder zu fördernden Auswirkungen gebracht.

So wie diese wirkliche und scheinbare Bewegung der Planeten jedes Lebewesen im allgemeinen beherrscht, so kommt der zwiefache Bewegungsrhythmus der Gestirne auch zum Ausdruck, wenn man ihn in Beziehung bringt zu einem festgehaltenen Himmelsbild, wie es im Geburts-Horoskop der Fall ist.

Verfolgt man den täglichen wirklichen Lauf der Planeten weiter und überträgt ihn aufs Horoskop, so sieht man, wie die Wandelsterne nicht nur über die im Horoskop festgehaltenen Radixplätze der Planeten ihren Weg nehmen, sondern daß auch die Aspektstellen, die jeder Himmelskörper im Horoskop gleichzeitig entstehen läßt, von den weiterlaufenden Gestirnen berührt werden. Diese Uebergänge nennt man „Transite“, die für die Beurteilung zukünftiger Dinge von hervorragender Bedeutung sind. Hierüber soll der nächste Band dieses Lehrwerkes, Band VI, Auskunft geben.

## Einflüsse und schicksalsbedingte Auslösungen.

Die sogenannten Direktionen haben nur symbolische Beziehungen zu den oben geschilderten zwei Bewegungsrichtungen der Planeten, sie haben daher nichts mit Einflüssen zu tun und können infolgedessen nichts bewirken. Einflüsse und Wirkungen, soweit sie direkt von den Sternen zu uns kommen, kann man nur vom aktuellen, augenblicklichen Stand der Planeten erwarten, wie er aus den Ephemeriden des laufenden Jahrganges täglich abgelesen werden kann. Nur auf diesen Planetenstand bezieht sich die Einflußtheorie, während alles andere, was im Zusammenhange mit dem Horoskop steht, also Radixstellungen der Planeten, Horoskophäuser, Aszendent und andere wichtige Punkte, sowie Transite und Direktionen nichts — aber auch garnichts mit direkten Einflüssen zu tun haben. Alle diese Dinge sind eine Angelegenheit der Beziehungstheorie, sind schicksalsbedingt und haben daher symbolischen Charakter. Das Horoskop versinnbildlicht den Menschen und sein ihm zustehendes Geschick für die Dauer seines irdischen Lebens. Es beeinflusste und bewirkte tatsächlich direkt nur die Geburt — sonst nichts! Alles andere wickelt sich nach dem Plane ab, der diesem kosmischen Augenblick zugrunde liegt. Wir haben gesehen, daß sowohl Zeugung als auch Geburt ihre Kulminationskonstellationen haben — und daß in diesen Himmelsbildern Werden und Wesen des Menschen sinnbildlich zu erkennen sind. So also, wie das Geburtsbild uns das Geschick und die Persönlichkeit des Na-

tiven erkennen läßt, so wickelt sich auch der Lebenslauf als „indirekter“ Einfluß ab. Das Horoskop kann weiter nichts mehr direkt beeinflussen und bewirken — ebensowenig die Transite und Direktionen. Wohl aber wird der Geborene jeden Tag aufs neue von den laufenden Planeten am Himmel direkt beeinflusst, die bei ihm Wirkungen verursachen, die seiner Natur, seiner geprägten Form entsprechen und ihn zu Handlungen, zu Taten anregen oder ihn unlustig, mutlos und träge machen, je nachdem die Tagesstellungen der Planeten Aehnlichkeit zeigen mit den Stellungen in seinem Horoskop.

Mit „indirektem“ Einfluß kann man alles bezeichnen, was wir Reaktionswirkungen nennen. Alle Folgeerscheinungen der direkten Einflüsse wirken sich später noch als indirekte Einflüsse aus. So wird jedes Erlebnis einen mehr oder weniger starken Eindruck hinterlassen. Dieser Eindruck kann nun lange Zeit hindurch immer noch nachwirken und uns zu allerlei Maßnahmen beeinflussen. Ein Beispiel soll das klar machen: Es ist jemand Zeuge eines Autounglücks. Dieses Erlebnis hinterläßt einen starken Eindruck als direkter Einfluß beim Beobachter. Lange Zeit hindurch wird dieser Eindruck bestehen bleiben und den betreffenden Menschen indirekt zu großer Vorsicht beeinflussen, ja es kann soweit gehen, daß ängstliche Naturen während der Dauer der Beeindruckung nicht zu bewegen sind, ein Auto zu besteigen. Immer wieder übt dieses Erlebnis seinen indirekten Einfluß auf den Zeugen des Unglücksfalles aus — solange, bis er erlischt oder vielleicht durch ein Erlebnis entgegengesetzter Natur in eine andere Richtung gedrängt ist, und dadurch auch gegenteilige Handlungen erzeugt werden. So empfangen wir beständig durch direkte Einflüsse auch direkte Eindrücke, die wiederum indirekt weiterwirken und unser Denken und Handeln in

der Folge beeinflussen. Hieraus ergibt sich aber von selbst, daß wir keineswegs nur von direkten Sterneneinflüssen allein abhängen, sondern daß die Beeinflußbarkeit, der wir ausgesetzt sind, vieltausendfältiger Art sein kann. Die gesamte belebte Natur übermittelt uns ihre Einflüsse, die unser Denken und Handeln bestimmen. Wir werden von Menschen, Tieren, Pflanzen und Blumen, von Vorgängen und Ereignissen, von den Elementen, Feuer, Wasser, Luft und Erde, von jenseitigen Wesen, von Witterungseinflüssen, tellurischen Kräften, ja selbst von Mineralien, Metallen und Edelsteinen und durch vieles andere mehr beeinflusst. Denn wie die Planeten große Kraftzentren sind, so sind alle die genannten Faktoren kleine, aber trotzdem doch wirksame Kraftwirbel und Bestandteile der Weltdynamik.\*) Alles das vermag auf Stimmungen, Empfindungen und die Sinne der Menschen mehr oder weniger starken Einfluß auszuüben, der imstande sein kann, Handlungen zu veranlassen, wodurch wiederum wichtigste Ereignisse im Schicksal ausgelöst werden. Der Sterneneinfluß kommt also auf Umwegen zu uns und hat, wie oben beschrieben, seine Nachwirkungen.

Die Transite und Direktionen hingegen sind nichts anderes als nur Anzeiger der Ereignisse, der Erfolgs- oder

\*) Auf diese Erforschung der kleinen Kraftzentren des „Unten“ im Gegensatz zu den großen des „Oben“ beziehen sich alle die uralten magischen Versuche mit Pendel und Wünschelrute, denen neuerdings rein technische elektromagnetische Apparaturen zur Auffindung von Mineralien, Wasser, Oelquellen usw. zur Seite getreten sind. Vergl. Vöckler: „Pendelmagie“, Sporn-Verlag, Zeulenroda, 1931, und von allen Werken die von Zeidler, in denen die tellurischen Einflüsse mit seltener Meisterschaft dargestellt sind, besonders sein „Pantmysterium“, Hall bei Magdeburg, 1700.

Mißerfolgsperioden im Leben. Sie lassen uns erkennen, wann für dieses oder jenes Ereignis die Zeit der Auslösung gekommen ist, wann im Leben mit guten und wann mit schlechten Zeiten gerechnet werden kann. Dies wolle man gut auseinander halten. Es ist daher vollkommen falsch, wenn man von Direktions- und Transitwirkungen bezw. -Einflüssen spricht, obwohl sich diese Ausdrucksweise so eingebürgert hat, daß man sich schwer davon befreien kann. Man sollte besser nur von Direktions- oder Transit-Hinweisen, -Bedeutungen, -Auslösungen, -Erscheinungen u. a. sprechen.

Transite und Direktionen stehen also in direkter Beziehung zum Grundgeschick — also zum Grundhoroskop und können ihrerseits nichts anderes hervorrufen; sie laufen nur parallel mit dem Geschick und sind eben nur als Zeiger an der Schicksalsuhr anzusehen.

Die auf magischer Grundlage arbeitenden jüdischen Kabbalisten und arabischen Gelehrten suchten dem Problem der genauen Auslösungszeit dadurch nahe zu kommen, daß sie die Sonnen- und die Saturn-Direktionen allen anderen vorzogen, sie in geistvoller Weise miteinander kombinierten und außerdem größten Wert auf die Mondprogressionen legten, vgl. S. 221. Im Hintergrunde steht wieder altes Wissen: Usire (Sonne) und Seth (Saturn) regieren die Welt, indem sie um Isis, die Mondgöttin, kämpfen, um durch sie hindurch ihre Kräfte in die sublunare Sphäre gießen zu können. Ueber diese Systeme, die nicht nur astrologisches Wissen, sondern eine vollständige esoterische Schulung voraussetzen, ist ein besonderes Werk über „Kabbalistische Astrologie“ geplant.

Gute Einführung: Dr. W. Liedtke: „Astrale und mentale Magie“, Berlin 1931. Auf kabb. Grundlage beruht Agrippa v. Nettesheim: „De occulta philosophia“, beste Ausg. die von 1533, weil dort allein die mag. Zeichnungen richtig, und von neueren Werken die von Sir Aleister Crowley, von seinen Anhängern genannt „Master Therion“: „Aequinox“, 9 Bd., und ein Auszug daraus in 4 Bd.: „Magick“, Paris 1931. Der „Aequinox“ ist besser als „Magick“.

## Das Fundament der Direktionen.

Die symbolischen Zusammenhänge bei den Direktionssystemen sind nun folgende:

Während die Erde sich einmal um ihre eigene Achse dreht, durchlaufen Sonne, Mond und die Planeten in gleichmäßiger Geschwindigkeit scheinbar den ganzen Ekliptikkreis von 360 Graden. Ihre Bewegung ist von Ost über den Zenit nach West. Diese Bewegung erfolgt also in entgegengesetzter Richtung der Tierkreiszeichen. In Wirklichkeit aber hat die Sonne, das Hauptgestirn, innerhalb dieser 24 Stunden sich etwa 1 Grad an der Ekliptik weiterbewegt. Für den Kreis von 360°, den sie in einem Tage scheinbar durchleitet, benötigt sie in Wirklichkeit 1 Jahr. Somit ist 1° identisch mit 1 Jahr, und der Direktionsschlüssel 1° = 1 Jahr hat damit seine natürliche Erklärung für die Graddirektionen. Wir haben aber auch gesehen, daß die Sonne den Weg, zu welchem sie in Wirklichkeit 1 Jahr benötigt, scheinbar in 1 Tage durchleitet. Darauf wiederum baut sich der Schlüssel auf: 1 Tag = 1 Jahr, für die Tag-Direktionen. Während man die erstere Art „Primär-Direktionen“ nennt, bezeichnet man die Tagprogressen mit „Sekundär-Direktionen“. Beide Direktionsarten sind gleichwertig, nicht etwa, daß man annehmen darf, die primären Direktionen hätten den Vorzug vor den sekundären, der Unterschied besteht nur darin, daß die Sekundär-Direktionen größere Perioden für sich beanspruchen, besonders was die langsameren Planeten anbetrifft.

Das Gebiet der Direktionen ist der heißumstrittenste Teil der Astrologie. Wenn man die kaum zu übersehende Zahl von Direktionssystemen und Direktionsschlüsseln, die in der astrologischen Literatur des In- und Auslandes zu finden sind, durchgeht, kann man sich eines leisen Grauens kaum erwehren. Eine allzu wissenschaftlich und mathematisch sich gebärdende Zeit hat hier wieder eine Verwirrung angerichtet, die kaum zu überbieten ist. Dieser Wirrwarr hat denn auch folgerichtig dahin geführt, daß einige Vertreter der heutigen Astrologie zu einer Ablehnung sämtlicher Direktionen gekommen sind. Es ist mit den Direktionen, wie mit den Methoden der Häuserberechnungen; allzugroße Verwissenschaftlichung und Verastronomisierung führten zu einem vollkommenen Fiasko. Anstatt den symbolischen Charakter der Direktionen im Auge zu behalten, wie es die Alten taten, ging man daran, astronomisch-mathematische Rechenexempel aufzustellen, die in ihrer erschreckenden Kompliziertheit allerdings nichts mehr zu wünschen übrig ließen. Nun steht man vor diesem Turmbau zu Babel und sucht der Verwirrung Herr zu werden — aber vergeblich — und dann kommt die Ablehnung der Direktionen mit Stumpf und Stiel. Man schüttet auch hier wieder das Kind mit dem Bade aus in vollkommener Verkennung der wahren Zusammenhänge.

Ich will den Leser verschonen mit dem unheimlichen Wust von Direktionssystemen, die alle auf den Aequator bezogen sind und die die allgemeine Bezeichnung Primär-Direktionen haben. In der Astrologie haben wir es vornehmlich mit dem Tierkreis — also mit der Ekliptik zu tun und nicht mit dem Aequator. Alle Planeten des Horoskops sind auf die Ekliptik projiziert und dürfen demzufolge auch nur auf der Ekliptik dirigiert werden. Nun aber nicht in der kompliziert ausgetüftelten Weise, wie es bei den

vorgenannten Direktionen der Fall ist, sondern auf die aller-einfachste Art, indem man den Ekliptikbogen, der zwischen den zu dirigierenden Punkten liegt, nach dem Schlüssel  $1^\circ = 1$  Jahr umsetzt und diese dem Geburtsdatum zuzählt. Mit dieser verblüffend einfachen Methode der Alten erzielt man noch immer die zufriedenstellendsten Resultate. Ich habe mit den sehr zeitraubenden Direktionsberechnungen, die auf den Aequator bezogen und auf die Ekliptik umgeleitet werden, nichts als Enttäuschungen erlebt und muß aus diesem Grunde davor warnen, ganz abgesehen davon, daß sie in der Praxis eine Unmöglichkeit sind und sich von selbst verbieten. Dies werden alle praktisch arbeitenden und nicht nur theoretisierenden Astrologen bestätigen können. Die Idee der astronomisch-mathematischen Berechnungen von Planetenbewegungen am Aequator und ihre Weiterführung als Direktionswirkungen gedacht, ist schon deshalb unsinnig, weil es in Wirklichkeit ja gar keine tatsächlichen Bewegungen der Planeten im Räume sind, die man auf Grund von aufgestellten Theorien einfach berechnet.

Es handelt sich vielmehr bei dieser Direktionsart nur um die Feststellung der gradweisen *E n t f e r n u n g* der im Lebenskreis verankerten bzw. eingegrabenen Himmelsymbole im Horoskop, die auf Grund der Rotation und Revolution nach dem auf diese Weise ganz natürlich sich bildenden Schlüssel, wie er oben beschrieben wurde, in Lebensjahre verwandelt wird. Diese Feststellung der gegenseitigen Entfernungen am Lebenskreis aber hat nichts mit Planetenbewegungen am Himmel, sondern nur innerhalb des Horoskops zu tun. Diese Direktionsart ist also nicht astronomischen — sondern rein astrologischen Ursprungs und hat symbolische Bedeutung. Das ist auch der Grund, warum die astronomische Methode der Direktionsberechnungen so überaus unsichere und schwankende, ja falsche

Resultate zeitigt, und daß man beständig auf der Suche nach besseren Direktionsschlüsseln ist. Es ist sogar schon die Vermutung ausgesprochen worden, daß wahrscheinlich jedes Horoskop seinen eigenen Direktionsschlüssel hat, den man erst herausfinden müßte. Wenn dem so wäre, gäbe es überhaupt kein einheitliches Direktionssystem und den „Erfindungen“ wäre Tor und Tür geöffnet. Im übrigen müßte dann dieser gefundene Schlüssel in allen Fällen exakte Termine ergeben, was jedoch niemals der Fall sein wird.

Derselbe Irrtum hat auch Kultur-Historikern und Geschichtsforschern viel zu schaffen gemacht. So behauptete z. B. *B i o t*, eine chinesische Reihe von 28 Sternbildern beziehe sich auf Sterne am *A e q u a t o r*. Es handelt sich aber, wie vor allem die Forschungen von *R ö c k h* nachgewiesen haben, um uralte Systeme von *M o n d h ä u s e r n*, die bei Völkern mit Sonnenkult zu Sonnenhäusern wurden. Von Babylon über Indien und China bis zum fernen Mexiko waren diese Einteilungen und ihre Attribute (heilige Tiere, Farben usw.) und ihre astrologischen Bedeutungen dieselben und immer bezogen sie sich auf die Ekliptik; Rechnungen nach dem Aequator sind also auch nach dem Ausweis der vergleichenden Mythologie und Magie erst ganz junge astronomische *S p e k u l a t i o n e n*!

Aehnlich verhält es sich mit den Sekundär-Direktionen. Hier arbeitet man jedoch mit den tatsächlichen Planetenbewegungen am Himmel, aber auch nur mit deren symbolischer Projizierung auf das Horoskop nach der ebenfalls wieder symbolischen Entsprechung von einer Tages- auf eine Jahresbewegung der Planeten. Bei dieser Direktionsart sind Bewegungsberechnungen angebracht und notwendig, weil man hier mit tatsächlichen Planetenbewegungen operiert, was bei den Primärdirektionen eben nicht der Fall ist.

Obwohl die sekundäre Direktionsart, was Berechnungsmethodik anbetrifft, von allen Autoren auf astrologischem Gebiete inbezug auf ihre Richtigkeit anerkannt wird, weiß man doch, daß die errechneten Termine keineswegs immer genau mit den Ereignisdaten übereinstimmen. Abweichungen von einem halben Jahre und mehr trifft man häufig an und das gerade bei Direktionen, die auf das in Frage kommende Ereignis mit unzweideutiger Klarheit hinweisen. Wenn z. B. in einer Nativität für den Tod des Vaters die progressive Sonne an die Opposition des Saturns, der körperlich im 8. Hause steht und außerdem die Herrschaft über das 4. Haus hat, herangekommen ist, so wird niemand daran zweifeln, daß diese Direktion mit dem Tode des Vaters tatsächlich in Zusammenhang zu bringen ist. Wenn nun aber zwischen Direktionstermin und Ereignis eine Differenz von 6 oder noch mehr Monaten liegt — darf man da etwa annehmen, daß der Schlüssel 1 Tag = 1 Jahr nicht stimmt — obwohl man in ändern Fällen in der gleichen Nativität mit demselben Schlüssel Direktionstermine erhielt, die sich fast auf den Tag mit den Ereignisdaten decken? In solchen Fällen wäre es ganz abwegig, wollte man nun den Schlüssel oder das Direktionsystem für falsch halten.

Genau so verhält es sich mit den Primär-Direktionen in Länge auf der Ekliptik gemessen. Auch hier findet man mitunter diese Abweichungen, ohne daß man sagen darf, der Schlüssel oder das System stimmt nicht! Die Ursache dieser Unzufriedenheit liegt in der Minuten- und Sekunden-tüftelei, die nun einmal überall in der Astrologie eingerissen ist und sich in den Direktionsberechnungen ganz besonders austobt. Die Alten haben immer nur mit vollen und halben Graden gerechnet und damit staunenswerte Resultate erzielt. Wir werden uns daher angewöhnen müs-

sen, großzügiger zu sein und die Direktionstermine nicht so unter die Lupe zu nehmen, wie das jetzt immer noch geschieht. Eine Zusammenfassung gleichartiger Direktionstermine nach den wahren Direktionsystemen und von höherer Warte aus betrachtet, führt entschieden zu genaueren Resultaten als das ängstliche Hervorheben der Termine von Einzeldirektionen. Es sind bei einem größeren Ereignis gewöhnlich mehrere Direktionen, die auf den gleichen Vorgang Bezug haben, fällig — aber deren Termine liegen oft beträchtlich auseinander. Deshalb muß man die einzelnen Direktionen genau auf ihre Zugehörigkeit zu den Häusern des Horoskops prüfen, und die Gleichartigkeit ihrer Wirkungen untersuchen, um von diesen dann das mathematische Mittel zu nehmen! Natürlich dürfen die einzelnen Direktionsbögen vom Ereignisdatum nicht weiter als  $1\frac{1}{2}^\circ$  entfernt liegen. An praktischen Beispielen soll später gezeigt werden, wie man möglichst genaue Termine durch Kombination und das mathematische Mittel erlangt.

Immer wieder aber muß darauf hingewiesen werden, daß die gesamte Direktionslehre durchaus okkulten und symbolischen Charakter hat, und daß es eine ganz verfehlte Spekulation ist, astronomisch-mathematische Berechnungssysteme aufzustellen, die die Materie so darstellen, als handle es sich bei den Primär-Direktionen um die Messung von tatsächlichen Planetenbewegungen am Himmel. Man berechnet bei vielen Direktionsmethoden nicht nur die Längen der Planeten, sondern auch die Rektaszensionen, die Aszensionaldistanz, die Semi-Tag- oder Nachtbögen, stellt die Proportionaldistanz fest, um endlich den Direktionsbogen zu erhalten, der dann mit allen möglichen Schlüsseln in Zeit umgewandelt wird. Man sieht, wie so ganz der mystische Lebenskreis des Menschen in das astronomisch-mathematische Fahrwasser geraten ist. Wenn nun

wenigstens diese zeitraubende Beschäftigung noch zuverlässige und befriedigende Resultate zeitigen würde, so aber ist und bleibt es eine müßige astrologische Spielerei, die sich nur diejenigen leisten können, die mit ihrer Zeit nichts besseres anzufangen wissen! Für die astrologische Praxis sind diese Direktionsarten jedenfalls ein Nonsens und vollkommen unbrauchbar. Wer sich längere Zeit hindurch ernstlich mit diesen Direktionsarten beschäftigt, wird früher oder später zu derselben Erkenntnis kommen. Die Resultate stehen in gar keinem Verhältnis zur aufgewendeten Mühe. Trotzdem entstehen auf dieser Basis immer neue Direktionsmethoden, die aber bei genauer Prüfung ebenso versagen wie die überlebten mittelalterlichen Methoden — nur daß dadurch dem wahrheitssuchenden Leser immer neue Arbeit aufgebürdet wird, die meist mit der gleichen Enttäuschung endet.

Schon aus diesem Grunde ist es zwecklos, überhaupt den Versuch zu machen, den Wirrwarr dieser Art der Primärdirektionen klären zu wollen, wie es sich einige Forscher in treuem Glauben an diese Direktionsarten immer noch zur Aufgabe machen.

Bibliotheksdirektor Wilhelm Knappich kommt bei einer Abhandlung über „Die Verwendung der Breite bei Primärdirektionen“ im Dezemberheft des I. Jahrganges des „Zenit“ z. B. zu folgendem sehr bezeichnenden Ausspruch :

„Wie man auch hier sieht, soviel Köpfe, soviel verschiedene Ansichten! Feste Regeln zur Benützung der Breite können aber erst dann gegeben werden, wenn mehr Ordnung und logische Klarheit gebracht wird. Gegenwärtig herrscht nicht bloß über die Ausdrücke Signifikator und Promissor, direkt und convers, gegen oder mit der

Folge der Zeichen usw., sondern auch über die Fundamente der Primärdirektionen eine geradezu babylonische Begriffsverwirrung.“

Herr Dir. Knappich kennt, wie aus seinen Publikationen hervorgeht, die Methoden der Primärdirektionen sehr genau; seinen obigen Ausspruch kann ich restlos unterstreichen, aber mit der Einschränkung, daß ich an eine Ordnung und logische Klärung dieses obigen Systems der Primärdirektionen nicht mehr glaube, weil es unnatürlich ist und dem wahren Sinn eines Horoskopes nicht entspricht.

Hören wir, was die Alten über die Direktionsarten sagen. Hier zitiere ich einen kleinen Abschnitt aus einer Serie von Publikationen, die Herr Tiede in der „Astrologischen Rundschau“ veröffentlichte. Nachzulesen in Heft 1/2 des VI. Jahrganges. Es heißt dort Seite 11:

Die Direktionsarten wurden bei allen alten Methoden des Stellens der Nativität durchweg in der Weise durchgeführt, indem nur die Bogengrade und Bogenminuten der Ekliptik ohne irgend welche Berücksichtigung des Himmelsäquators berücksichtigt wurden, entsprechend der uralten überlieferten Lehre, daß die astrologischen Einflüsse des Himmelskreises nicht vom Himmelsäquator, sondern allein nur vom „Himmlichen Menschen“ — Präjapati \*) — d. h. also von der Bahn der Wandelsterne im Zodiakus, zu uns gelangen. So z. B. sagt auch Rhein-

\*) Die zehn Präjapati der Inder entsprechen genau den zehn Sephiroth der Kabbala und bilden wie diese den „Himmlichen Menschen“, hebr. Adam Kadmon, vgl. Dr. E. Bischoff: Die Kabbala, Teil I, S. 38 ff. Beide Systeme gehen unzweifelhaft auf ein gemeinsames uraltes sumerisch-babylonisches Vorbild zurück.

berger in seinen „Astronomien“ — Augsburg 1569 —  
 von der Direktion: „Stand ♃ 7°44' ♃ der ♂ 22°20' ♃ und  
 ich führe ♃ zu dem ♂, dann ergibt dies eine Distanz von  
 14°36', welches beschließen 14 Jahr und ein halbes.“ In  
 diesem Beispiel ist die Entfernung vom ♃ bis zum ♂

$$\begin{array}{r} 22^{\circ}20' \\ - 7^{\circ}44' \end{array}$$

gleich der Länge: 14°36' Es ist also, wie dieses Beispiel  
 zeigt, einfach die gegenseitige Entfernung der Planeten in  
 der Ekliptik berechnet, und dann — wie schon im  
 Altertum — jeder daraus sich ergebende volle Grad als  
 ein Jahr gerechnet."

Hier ist deutlich gesagt, wie die Alten arbeiteten. Aber den  
 Moderneren war diese Methode zu einfach und flugs ging man  
 daran, sie kompliziert zu machen. Diese neuen Methoden  
 sahen gleich „wissenschaftlicher“ aus und imponierten mehr,  
 dafür brachten sie aber auch um so sicherer die heillose  
 Verwirrung, ganz so, wie es die Häusermethoden der  
 ungleichen Manieren auch getan haben.

Was nun die Tagdirektionen anbetrifft, kann gesagt werden,  
 daß sie ebenso zuverlässig sind wie die Graddirektionen, denn  
 sie basieren ja ebenso auf der Rotation der Erde und auf der  
 eigenen Revolution, wie das schon an früherer Stelle gesagt  
 wurde. Natürlich ist nicht jede sich bildende Direktion beider  
 Arten auslösender Natur. Darüber entscheiden die  
 Deutungsgesetze, die später behandelt werden. Die  
 Nichtbeachtung gewisser Deutungsgesetze verleitet zu einem  
 großen Teil zur falschen Stellungnahme bezw. Ansicht über  
 die Direktionen überhaupt, und außerdem herrscht auch viel  
 Unklarheit über die Dauer und Intensität der einzelnen  
 Direktionen.

## Die Zeitbestimmung der Direktionen durch Auslösefaktoren.

Da man es bei den Primär-Direktionen weder mit tat-  
 sächlichen (und bei den Sekundär-Direktionen nur mit relativ  
 wirklichen) Bewegungen der Planeten noch mit wirklichen  
 Einflüssen zu tun hat, sondern nur mit Faktoren, die die  
 ungefähren Zeitpunkte für die fällig werdenden mutmaßlichen  
 Geschehnisse anzeigen, so kann man natürlich auch niemals ein  
 Ereignis mit Tages- oder gar Stundengenauigkeit durch  
 Direktionstermine allein feststellen.

Im Hinblick auf die ungeheure Vielheit von Auslöse-  
 möglichkeiten sowohl durch direkte als auch durch indirekte  
 Einflüsse ist es geradezu unsinnig, behaupten zu wollen, man  
 könne mit Sicherheit Tag und Stunde bestimmen, wann dieses  
 oder jenes Ereignis sich zeigen müsse.

Die direktionale Abwicklung des menschlichen Lebens auf  
 astrologischer Basis hat man sich etwa folgendermaßen  
 vorzustellen: Aus dem Grundhoroskop erkennt man mit  
 Sicherheit die große Linie des Lebenslaufes eines Erden-  
 bürgers. In diesem Radixbilde liegen alle wichtigen Geschehnisse  
 verankert und sind erkennbar und berechenbar, etwa wie  
 Meilensteine auf einer langen Chaussee. Für die Dauer des  
 Lebens lassen sich nun sämtliche Direktionen der Grad- und  
 Tagprogression rechnerisch festlegen, und zwar sowohl die  
 wichtigen und bedeutsamen, als auch die untergeordneten  
 Direktionen. Selbst die Transite der langsam laufenden  
 Superiorplaneten lassen sich für die Dauer des Lebens schon  
 vorher mit einiger Genauigkeit bestim-

men. Ist diese Arbeit fertig, so hat man, würde man auch die Deutung aller Faktoren vornehmen, die ganze Lebens-Chaussee mit den wichtigsten Meilensteinen vor sich. Hierbei sind nicht die kleineren und kleinsten Steine auf dem Wege mit erfaßt, weil hierfür Deutungselemente in so großer Zahl nötig wären, daß sie wohl eine furchtbare Verwirrung herbeiführen, aber niemals eine klare Erfassung der tatsächlich zu erwartenden Ereignisse ermöglichen würden. Deshalb sind der Astrologie ganz natürliche Grenzen gesetzt, und wer diese zu durchbrechen versucht, gerät auf gefährliches Glatteis und stürzt bestimmt.

Die rechnerischen Termine der Direktionen und Transite geben also immer nur ungefähre Zeiten an, die im Lebensplan dafür vorgesehen sind, und nicht erst vom Kosmos bewirkt und beeinflußt zu werden brauchen. Um die Zeit des rechnerischen Fälligkeitstermines einer Direktion kann man jederzeit mit der Auslösung durch geeignete direkte — aber auch indirekte Einflüsse rechnen. Für die nähere Bestimmung der Auslösung aber Transite, Profektionen, Mondprogresse, Mondphasen, Meridiandurchgänge, Finsternisse, aktuelle Konstellationen oder die Wiederkehr von Radixplanetenstellungen und was dergleichen noch mehr dafür gut sein soll, allein heranziehen zu wollen, ist zwecklos und wird nur Enttäuschungen und Fehlschläge bringen. Wenn zur Zeit eines Ereignisses einer der genannten angeblichen Auslösefaktoren gerade einen exakten Uebergang im Horoskop bildete, so beweist das noch garnichts, in so und so vielen ändern Fällen versagt die Theorie gänzlich. Ich kenne Fälle genug aus meiner Praxis, wo bei wichtigen Ereignissen weder Transite noch irgend einer der ändern Auslöser zu entdecken waren. Es war in diesen Fällen außer den Direktionen, deren durch das arithmetische Mittel erlangter Fälligkeitstermin zwar in der Nähe lag, ein-

fach weiter nichts feststellbar. Diese Tatsachen aber beweisen deutlich, daß es mit der Zuverlässigkeit der Auslöser astrologischen Ursprungs sehr schlecht bestellt ist. Man kann sich bestenfalls nur in Vermutungen über die wahrscheinliche Auslösung von Direktionen und Transiten ergehen — eine feste Regel läßt sich da nicht aufstellen. Ein geeigneter *i n d i r e k t e r* Einfluß, der nichts mit dem Horoskop zu tun hat, kann ebensogut auslösend wirken. Das aber ist unberechenbar. \*)

Anders ist es mit der *u n g e f ä h r e n* Zeitbestimmung der Direktionen und wichtigen Transite. Diese lösen sich innerhalb einer gewissen Zeitspanne, die man *O r b i s* der Direktionen und Transite nennen kann, mit Sicherheit aus, vorausgesetzt, daß man die Direktionen richtig berechnet und bewertet, bzw. gedeutet und ihre Intensität und Dauer vorher richtig bestimmt hat. Es wurde schon erwähnt, daß nicht jede sich bildende Direktion und auch nicht jeder Transit eines der Superiorplaneten sich auslösen kann, bzw. in Verbindung mit einem Ereignis gebracht werden darf. Wie man hier vorzugehen hat, soll später behandelt werden.

\*) Wenn in der astrologischen Literatur mitunter Fälle angeführt wurden, die als Beispiele für genaue vorherige Zeitbestimmung und ihre auf die Stunde eingetroffene Auslösung dienen sollen, so genügen diese wenigen Fälle keineswegs, um davon feste, zuverlässige und brauchbare Regeln abzuleiten, nach denen man in jedem Falle vorzugehen hätte.

## Die Herrichtung des Horoskops zu Direktions- Zwecken.

Ein Direktionshoroskop muß alle wichtigen Faktoren enthalten, die sich in der Praxis als brauchbar erwiesen haben. Dazu gehören in erster Linie der genau berechnete Aszendent und Deszendent, der mathematische Zenit und Nadir; die in Graden, Minuten und evtl. Sekunden berechneten Hauptlichter Sonne und Mond, sowie die Planeten, deren aktive und latente Aspektstellen, auch die latenten Aspekte, die Zenit und Aszendent im Horoskop bilden, sind an den betreffenden Stellen zu markieren. Die Häusermitten der Horizonteinteilung, sowie das obere und untere Glücksrad gehören ebenfalls zu den wesentlichen Punkten des Direktionshoroskopes. „Aktive“ Aspekte nennt man diejenigen Winkel, die innerhalb ihres Orbis mit einem Planeten im Horoskop zusammentreffen; die übrigen Winkel aber nennt man „latente“ Aspekte. Wenn ein Planet, z. B. der Mars (siehe Figur 4), seinen Stand in  $14^{\circ}40'$  Skorpion hat, so wirft er nach  $14^{\circ}40'$  Steinbock seinen ersten Sextilschein; sein erstes Quadrat fällt auf  $14^{\circ}40'$  Wassermann; sein erstes Trigon auf  $14^{\circ}40'$  Fische; die Opposition würde auf  $14^{\circ}40'$  Stier fallen; sein zweites Trigon trifft auf  $14^{\circ}40'$  Krebs; das zweite Quadrat auf  $14^{\circ}40'$  Löwe, und das zweite Sextil würde  $14^{\circ}40'$  Jungfrau einnehmen. (Es finden in der Hauptsache nur die großen Aspekte Anwendung, jedoch kann man im Direktionsverfahren auch die kleinen mit verwenden.) Von diesen Aspektstellen werden nicht alle einen Planeten innerhalb ihres Umkreises bergen, sondern die mei-

sten Winkel werden ohne Verbindung mit anderen Planeten sein. Diese Winkel bezeichnet man daher als „patent“. Würde aber in der Nähe von  $14^{\circ}$  Krebs ein anderer Planet anzutreffen sein, so hätte man es mit einem „aktiven“ zweiten Trigon des Mars zu tun. Die Oppositionsstelle des Mars bei der Venus ist so ein aktiver Aspekt. Während die aktiven Aspektstellen sich während des ganzen Lebens bemerkbar machen, werden die latenten Aspektstellen nur dann immer belebt bzw. aus der Latenz gehoben, wenn Direktions- oder Transitübergänge über sie stattfinden. Die aktiven wie auch die latenten Aspektstellen haben einen Umkreis von  $1\frac{1}{2}^{\circ}$  vor und  $1\frac{1}{2}^{\circ}$  nach ihrem exakten Stand. Solange also beispielsweise ein Transitor sich innerhalb dieser  $3^{\circ}$  aufhält, wird die latente Aspektstelle erregt und aktiv gemacht, sobald aber der Transitor sich außerhalb des Umkreises befindet, verfällt sie wieder in ihre Latenz. Die Bezeichnung „erstes“ und „zweites“ Trigon oder Quadrat usw. ist so zu verstehen, daß man vom Standort des Planeten ausgehend in der Reihenfolge der Tierkreiszeichen gerechnet, zuerst auf das erste Sextil, Quadrat und Trigon stößt und nach Ueberschreiten der Opposition das zweite Trigon, Quadrat und Sextil vorfindet. Man kann die ersten auch rechte und die zweiten linke Aspekte nennen. Diese Begriffe wolle sich der Studierende gut klar zu machen versuchen. Sämtliche aktive und latente Aspekte von allen Planeten bringe man nun in das Horoskopschema hinein und zwar in der Weise, daß man jeden Aspekt genau am graduierten Innenrand abzählt und durch einen kleinen Markierungsstrich kenntlich macht. An diese Stelle setze man das Aspektzeichen und das Symbol des betreffenden Planeten, dessen Winkel man gerade in den einzelnen Zeichen abzählt. Es ist darauf zu achten, daß die Einzeichnung deutlich, übersichtlich und ganz genau erfolgt, da sonst

leicht Unstimmigkeiten entstehen können. Fallen mehrere Aspekte auf ein und denselben Grad, so zeichne man sie in einer Linie übereinander, dabei dem Zentrum zustrebend. In Figur 4 hat der Studierende eine gute Vorlage, nach der er sich richten wolle. Die beiden Sextile, Quadrate und Trigone des mathematischen Zenits und Nadirs markiere man sich am besten mit andersfarbiger Tinte auch in die dafür in Frage kommenden Zeichen hinein. Nachdem diese Arbeit fertig ist, gehe man an die Berechnung der wichtigsten „Halbdistanzpunkte“ heran. Diese entstehen, wenn man den Ekliptikbogen, der zwischen zwei Planeten liegt, genau halbiert. Es lassen sich natürlich immer zwei Halbierungspunkte bilden. Die Berechnung dieser Punkte ist sehr einfach. Man mißt die Bogendistanz von einem zum anderen Planeten und teilt diese durch 2; das Resultat zählt man dem geringeren Stand des einen Planeten hinzu oder man zieht es vom höheren Stand des anderen Gestirnes ab. Den 2. Halbdistanzpunkt erhält man im gegenüberliegenden Zeichen unter Beibehaltung der gleichen Grade und Minuten. Zwei Beispiele aus Figur 4 werden diesen Vorgang verständlich machen.

$$\begin{array}{r}
 \delta \text{ zu } \delta \\
 \hline
 \delta = 14^{\circ}40' \quad \eta = 224^{\circ}40' \\
 - \delta = 1^{\circ}51' \quad \Omega = 121^{\circ}51' \\
 \hline
 102^{\circ}49' : 2 = 51^{\circ}25' \\
 + \delta = 121^{\circ}51' \\
 \hline
 173^{\circ}16' = 23^{\circ}16' \quad \eta = 1. \\
 \text{Halbdistanzpunkt} \\
 + 180^{\circ} \\
 \hline
 353^{\circ}16' = 23^{\circ}16' \quad \varkappa = 2. \\
 \text{Halbdistanzpunkt}
 \end{array}$$

$$\begin{array}{r}
 \delta \text{ zu } \psi \\
 \hline
 \psi = 1^{\circ}21' \quad \omega = 301^{\circ}21' \\
 - \delta = 1^{\circ}51' \quad \Omega = 121^{\circ}51' \\
 \hline
 179^{\circ}30' : 2 = 89^{\circ}45' \\
 + \delta = 121^{\circ}51' \\
 \hline
 211^{\circ}36' = 1^{\circ}36' \quad \eta = 1. \\
 \text{H. D.} \\
 - 180^{\circ} \\
 \hline
 31^{\circ}36' = 1^{\circ}36' \quad \varkappa = 2. \\
 \text{H. D.}
 \end{array}$$

In dieser Weise berechne man die im Horoskop wichtig erscheinenden Halbdistanzpunkte.

So etwa

☉	zu	♃	♃	zu	♃	♃	zu	♃	♃	zu	♃
☉	zu	♃	♃	zu	♃	♃	zu	♃	♃	zu	♃
☉	zu	♃	♃	zu	♃	♃	zu	♃	♃	zu	♃
☉	zu	♃	♃	zu	♃	♃	zu	♃	♃	zu	♃
☉	zu	♃	♃	zu	♃	♃	zu	♃	♃	zu	♃

Diese bringe man nun ebenfalls an den errechneten Stellen der Ekliptik unter und zwar so, daß über dem Markierungsstrich die beiden in Frage kommenden Planeten durch einen Querstrich getrennt werden; etwa so:  $\delta/\sigma$  und  $\odot/\zeta$ . Man sehe sich das Musterhoroskop gut an! Es werden sich besonders die Halbdistanzpunkte der Uebeltäter stark bemerkbar machen. Die Deutung dieser Punkte richtet sich nach ihrer Lage in den Häusern, nach den Häusern, in denen die betreffenden Planeten ihren Stand haben und über die sie herrschen, sowie nach ihrer Natur und Aspektierung. Direktionen und Transite zu diesen Punkten sind oft von sehr starker Bedeutung!

Fällt ein Planet mit einer Aspektstelle eines anderen Planeten zusammen oder befindet sich dieser in seiner nächsten Nähe, so errechne man das Mittel von beiden Werten und benutze dieses statt der Radixwerte. So fällt z. B. in Figur 4 ♄ mit der Oppositionsstelle des ♀ in den Anfangsgraden des Zeichens Löwe zusammen. Das Mittel von beiden Werten beträgt 1°36'. Bei Direktionsberechnungen benutzt man nun immer dieses Mittel 1°36'. So verfähre man auch mit anderen zusammenfallenden Aspektstellen.

Nachdem nun alle oben angeführten Direktionsfaktoren in das Horoskop eingezeichnet sind, geht man an die Herstellung der Direktionsscheibe heran, die aus einer durchsichtigen Masse (Zelluloid, Zellophan, Pergamentpapier u. a.) bestehen muß. Die Scheibe ist in einer Größe auszuschneiden, die dem Horoskop entspricht; so daß der innere Gradkranz gerade noch von der Scheibe berührt wird (siehe Muster). Man achte stets auf eine haargenaue Zentrierung und bringe die Scheibe mit einem Reißnagel oder Druckknopf in der Mitte des Horoskopes an. Es ist nun Sorge zu tragen, daß die Scheibe beim Einzeichnen unverrückbar festliegt, damit die Planeten mit ihren Markierungsstrichen, sowie der Aszendent, Zenit, Nadir und die Häusermitten der Horizonthäuser auf die Scheibe mittels *D u r c h p a u s e n* übertragen werden kann. Die *H ä u s e r m i t t e n* sind zu beziffern, damit bei Verschiebung der Scheibe die einzelnen Häuser schnell zu erkennen sind, mit denen man dirigiert (siehe Muster). Durch Drehung der Scheibe dirigiert man sämtliche Faktoren gleichzeitig um den gewünschten Direktionsbogen weiter und zwar mit und auch gegen die Folge der Zeichen (vorwärts und rückwärts).

Ein von mir herausgebrachtes *D i r e k t i o n s f o r m u l a r* mit Direktionsscheibe, welches allen Anforderungen entspricht, ist in einschlägigen Buchhandlungen sowie auch

vom Verlage dieses Buches zu beziehen. An anderer Stelle soll dieses noch besonders behandelt werden.

Man dirigiert mit Hilfe der Scheibe am besten den Aszendenten des Horoskops. Jedoch kann man auch von jedem ändern beliebigen Punkt ausgehen.

Hat man keine durchsichtige und passende Scheibe zur Hand, läßt sich auch ein Stechzirkel gut verwenden, indem man den errechneten Direktionsbogen am Gradkranz abmißt, ihn in die Zirkelöffnung nimmt und damit von jedem Planeten und jedem ändern wichtigen Punkte aus rechts und links die Distanz absticht.

Das Horoskop ist nun für Direktionszwecke hergerichtet, sodaß an die Aufsuchung und Berechnung der Direktionen nach den verschiedenen Schlüsseln herangegangen werden kann. Ein auf diese Weise hergerichtetes Horoskop ist dauernd zu verwenden und läßt ein übersichtliches Arbeiten zu.

Die praktische Anwendung dieser beiden Arten der Direktionsaufsuchung soll im weiteren Verlauf gezeigt werden.

## Einige notwendige Vorkenntnisse.

Um die weiteren Ausführungen genügend klarzustellen, sollen Beispiele am Horoskop Figur 4 durchgeführt werden. Der Lernende wird gebeten, jede Erklärung am Horoskop praktisch nachzuprüfen, damit ihm der Vorgang gut verständlich wird.

Das Horoskop ist das einer männlichen Geburt am 31.3. 1873 nachmittags 5 Uhr 56 Minuten unter einer östlichen Länge von  $11^{\circ}20'$  und einer nördlichen Breite von  $50^{\circ}13'$

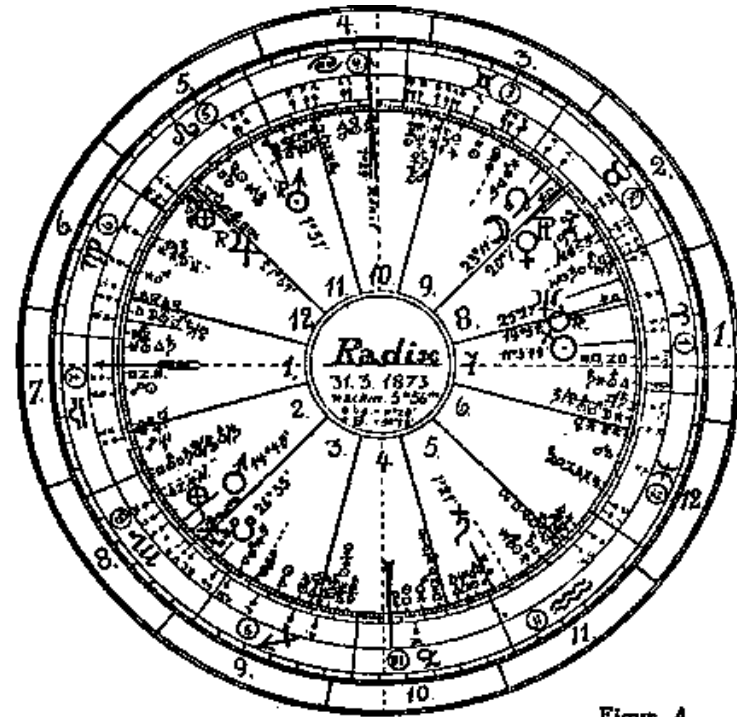
Aszendent =  $5^{\circ}51' \text{♈}$

Mathem. Zenit =  $7^{\circ}29' \text{♋}$

In dieser Nativität sind, um den Anfänger nicht zu verwirren, zunächst nur die Geburtsplanetenstände mit ihren großen Aspektstellen eingetragen. Von den Halbdistanzpunkten sind nur einige als Muster mit aufgenommen, auch fehlen alle kleinen Aspekte. Hier soll gezeigt werden, daß selbst mit den einfachsten Mitteln gute Resultate mit den Direktionen erzielt werden können. Es lassen sich sämtliche Punkte des Horoskops dirigieren, nämlich:

1. Aszendent
2. Mathematischer Zenit
3. Sonne und Mond
4. Planeten
5. Häusermitten
6. Glücksrad

Jeder dieser Punkte kann mit und gegen die Folge der Tierkreiszeichen dirigiert werden, also vorwärts und rückwärts, nach links und nach rechts. Diese Hechts- und Links-



Figur 4

Planeten u. Aspektw.	Die doppelten Halbdistanzpunkte
Aszend. = $5^{\circ}51' \text{♈}$	$\odot - \text{♁} = 2^{\circ}08' \text{♁} = 32^{\circ} 8' \text{und } 2^{\circ} 8' \text{♁} = 212^{\circ} 8'$
Zenit = $7^{\circ}29' \text{♋}$	$\delta = 6^{\circ}27' \text{♈} = 66^{\circ}27' \text{ " } 6^{\circ}27' \text{ ♁} = 246^{\circ}27'$
$\odot = 11^{\circ} 3'49'' \text{♈}$	$\text{♁} = 6^{\circ}12' \text{♁} = 336^{\circ}12' \text{ " } 6^{\circ}12' \text{ ♁} = 156^{\circ}12'$
$\text{♁} = 23^{\circ}11' \text{♁}$	$\text{♂} = 16^{\circ}29' \text{♈} = 76^{\circ}29' \text{ " } 16^{\circ}29' \text{ ♁} = 256^{\circ}29'$
$\text{♂} = 25^{\circ}27' \text{♈}$	$\delta = 27^{\circ}52' \text{♈} = 297^{\circ}52' \text{ " } 27^{\circ}52' \text{ ♁} = 117^{\circ}52'$
$\delta = 1^{\circ}51' \text{♈}$	$\text{♀} = 0^{\circ}35' \text{♁} = 30^{\circ}35' \text{ " } 0^{\circ}35' \text{ ♁} = 210^{\circ}35'$
$\text{♁} = 1^{\circ}21' \text{♈}$	$\text{♁} - \delta = 27^{\circ}31' \text{♈} = 87^{\circ}31' \text{ " } 27^{\circ}31' \text{ ♁} = 267^{\circ}31'$
$\text{♂} = 21^{\circ}54' \text{♈}$	$\text{♁} = 27^{\circ}16' \text{♁} = 357^{\circ}16' \text{ " } 27^{\circ}16' \text{ ♁} = 177^{\circ}16'$
$\delta = 14^{\circ}40' \text{♁} \text{ R.}$	$\text{♁} = 7^{\circ}32' \text{♁} = 97^{\circ}32' \text{ " } 7^{\circ}32' \text{ ♁} = 277^{\circ}32'$
$\text{♀} = 20^{\circ} 7' \text{♁}$	$\delta - \text{♁} = 1^{\circ}36' \text{♁} = 211^{\circ}36' \text{ " } 1^{\circ}36' \text{ ♁} = 31^{\circ}36'$
$\text{♁} = 19^{\circ}54' \text{♈} \text{ R.}$	$\text{♁} = 11^{\circ}53' \text{♈} = 131^{\circ}53' \text{ " } 11^{\circ}53' \text{ ♁} = 311^{\circ}53'$
$\text{Pl.} = 19^{\circ} 9' \text{♁}$	$\delta = 23^{\circ}15' \text{♁} = 173^{\circ}15' \text{ " } 23^{\circ}15' \text{ ♁} = 353^{\circ}15'$
$\Omega = 26^{\circ}35' \text{♁}$	$\text{♀} = 25^{\circ}59' \text{♈} = 85^{\circ}59' \text{ " } 25^{\circ}59' \text{ ♁} = 265^{\circ}59'$
	$\text{♁} - \delta = 23^{\circ} 0' \text{ ♁} = 263^{\circ} 0' \text{ " } 23^{\circ} 0' \text{ ♁} = 83^{\circ} 0'$
	$\text{♀} = 25^{\circ}44' \text{♁} = 355^{\circ}44' \text{ " } 25^{\circ}44' \text{ ♁} = 175^{\circ}44'$
	$\oplus = 23^{\circ}44' \text{♈} = 143^{\circ}44' \text{ " } \dagger = 19^{\circ}10' \text{♁} = 109^{\circ}10'$
	$\oplus = 17^{\circ}58' \text{♁} = 227^{\circ}58' \text{ " } \dagger = 22^{\circ}32' \text{ ♁} = 262^{\circ}32'$

drehung entspricht wieder der Bewegung des Schicksalszeigers aus dem Welthoroskop im übereinandergeklappten Zustande, wie noch aus Figur 2 erinnerlich. Die Verschmelzung der Sonnen- und Mondhälfte des Horoskops zeigte stets zwei Zeichen übereinanderliegend. Dirigiert man in diesem Welthoroskop den Schicksalszeiger aufwärts in der Richtung zum Zenit um einen bestimmten Bogen, so ist damit gleich nach zwei Richtungen hin dirigiert worden, wenn man sich das Horoskop wieder zur vollen Rundung zurückgeklappt denkt. Diesem Vorgange gemäß ist jeder dirigierte Punkt mit dem Schicksalszeiger des Welthoroskops vergleichbar und nimmt dessen Eigenschaft an; d. h. jeder dirigierte Punkt wird zu einem Schicksalszeiger im Radixhoroskop des Horoskopeigners. Aus diesem Grunde ist es nicht falsch, wenn man jeden Direktionsfaktor um den gleichen Bogen nach beiden Richtungen hin verschiebt.

Die Primär-Direktionen basieren auf der scheinbaren Bewegung der Planeten infolge der Erdrotation; demnach ist die Bewegung vom östlichen Horizont über den Zenit, also gegen die Folge der Zeichen, die ursprüngliche und die andere lediglich die Ergänzung. Die erstere nennt man die „direkte“ und die letztere die „converse“ Bewegung. Man unterscheidet demnach zwischen „direkten“ und „conversen“ Direktionen. Dies, will aber nicht bedeuten, daß den ersteren etwa der Vorzug vor den letzteren gegeben werden darf. Beide sind gleich wichtig und bedeutsam. Sie bilden sich übrigens auch zu gleicher Zeit, wie aus folgendem Beispiel hervorgeht:

Wir führen den Aszendenten des Horoskops zum Mars. Die Distanz, die zwischen beiden Faktoren liegt, bleibt die gleiche, ob man den Aszendenten zum Mars oder den Mars zum Aszendenten führt. Im ersteren Falle haben wir es mit einer „conversen“ und im letzteren Falle mit einer „direk-

ten“ Direktion zu tun. Der Fälligkeitstermin ist in beiden Fällen der gleiche.

Ein zweites Beispiel soll den Vorgang auch in Verbindung mit einer Aspektstelle zeigen. Führen wir den Man einmal zur Trigonalstelle der Sonne in 11°4' Schütze. Die Bogendistanz zwischen Mars und dieser Aspektstelle ist genau so groß, als wenn die Sonne zur Trigonalstelle des Mars in 14°40' Fische geführt wird. Die Direktion  $\♂\triangle\odot$  ist eine converse, während die Direktion  $\odot\triangle\♂$  eine direkte genannt wird. Der rechnerische Fälligkeitstermin ist wieder in beiden Fällen der gleiche.

Bei dieser Gelegenheit sei auch über die Begriffe „Signifikator“ und „Promissor“ Einiges gesagt. Hierüber herrscht, wie Knappich oben sagt, eine; babylonische Begriffsverwirrung. Ich will hier nicht die vielen verschiedenen Meinungen, die hierüber herrschen, anführen, sondern schließe mich der allgemeinen Ansicht an, die den sich bewegenden Faktoren den Namen „Signifikator“ zueignet und den festen Punkten, zu denen man die Signifikatoren hinführt, die Bezeichnung „Promissor“ gibt.

An den beiden obigen Beispielen sei dies demonstriert:

Bei der Direktion Asz.  $\odot\♂$  ist der Aszendent, als der sich bewegende Faktor, der Signifikator, und der Mars, als der feste Punkt, zu dem hindirigiert wird, der Promissor.

Bei der Direktion  $\♂\triangle\odot$  im Zeichen Schütze ist Man der Signifikator und Trigon Sonne die Promissorstelle, die Sonne also Promissor.

„Signifikator“ heißt „Bedeuter“<sup>44</sup> und „Promissor“ ist die Bezeichnung für „Versprecher“, was bei Direktionen heißen will, daß der für gewisse Dinge bedeutsame Planet zu einem Punkte des Horoskops geführt wird, der seinerseits in Kombination mit dem Bedeuter ein Ereignis ver-



Nun die „converse“ Direktion Asz.  $\delta$  i.  $\eta$ .

Schlüssel:  $1^\circ = 1$  Jahr.

Promissorstelle  $\delta = 14^\circ 40'$   $\eta = 224^\circ 40'$

— Signifikator Asz. =  $5^\circ 51'$   $\eta = 185^\circ 51'$

Distanzbogen =  $38^\circ 49'$

$38^\circ$  = 38 Jahre

$49'$  = 9 Monate, 24 Tage

38 Jahre, 9 Monate, 24 Tage

+ Geburtstag = 1873 Jahre, 3 Monate, 31 Tage

1912 Jahre, 1 Monat, 25 Tage

Fällig am 25. Januar 1912.

Gradprogressionen

## Die Primär-Direktionen in Länge nach dem Schlüssel 1°= 1 Jahr.

Nimmt man beispielsweise beim vorliegenden Horoskop Figur 4 eine Lebensdauer des Nativen von 70 Jahren an, so kann man, um die Direktionen nach obigem Schlüssel fürs ganze Leben zu bestimmen, von jedem Punkte aus einen Distanzbogen bis zu 70° entweder in direkter oder converser Richtung nach Promissorstellen absuchen und deren Fälligkeitstermine berechnen. Die Bestimmung der Direktionen ist nur in einer Richtung erforderlich, weil die Direktionen der entgegengesetzten Richtung, wie schon im vorigen Kapitel gezeigt, unter Umkehrung der Direktion in der Benennung, die gleichen sind. Bei den Häusermitten-Direktionen geht man noch von besonderen Erwägungen aus, die im Zusammenhange mit dem Aszendenten stehen. Im weiteren Verlauf wird hiervon noch wiederholt die Rede sein.

Führen wir zunächst einmal die Sonne in direkter Richtung um einen Bogen von 70° weiter, so überläuft sie von ihrem Radixplatz aus folgende Promissorstellen:

<p>☉ ☐ Zenit i. ♀          ☌ Mitte 7. H.          * ♃ i. ♀          △ ☌ i. ♀          * ♃ i. ♂          * ♀ i. ♂</p>	<p>☉ △ ☌ i. ♂          △ Zenit i. ♂          ☌ Mitte 6. H.          * ♀ i. ♂          ☐ ♃ i. ♂          ☌ ♃ i. ♂</p>	<p>☉ ☐ ♀ i. ♂          * ♃ i. ♂          ☐ ☌ i. ♂          * ☉ i. ♂          ☌ 5. H.          ☌ ☌ i. ♂          ☌ ♃ i. ♂</p>
--	--	--

So verfährt man mit jedem Planeten, mit Aszendent und Mathematischem Zenit.

Von den Sonnendirektionen soll die letzte noch einmal als Rechenbeispiel dienen, auch deshalb, weil hier zwei Promissores auf den gleichen Grad fallen, nämlich Saturn befindet sich in 1°21' Wassermann und die Opposition des Uranus 1°51' Wassermann. In solchen Fällen ist immer das Mittel von beiden Werten zu nehmen, welches hier 1°36' Wassermann sein würde.

**Direktion ☉ ☌ ♃ und ☌ ☌ i. ♄.**

Signifikator	☉ = 11°3'49"	♄ = 371° 3'49"
— Promissorstelle ♃ ☌ ☌	= 1°36'	♄ = 301°36'
<b>Direktions-Bogen = 69°27'49"</b>		
69° =	69 J.	
27'49" =	5 Mo. 17 Tg.	
<b>69 J. 5 Mo. 17 Tg.</b>		
+ Geburtstag	1873 J. 3 Mo. 31 Tg.	
<b>1942 J. 9 Mo. 18 Tg.</b>		
<b>= fällig am 18. Sept. 1942</b>		

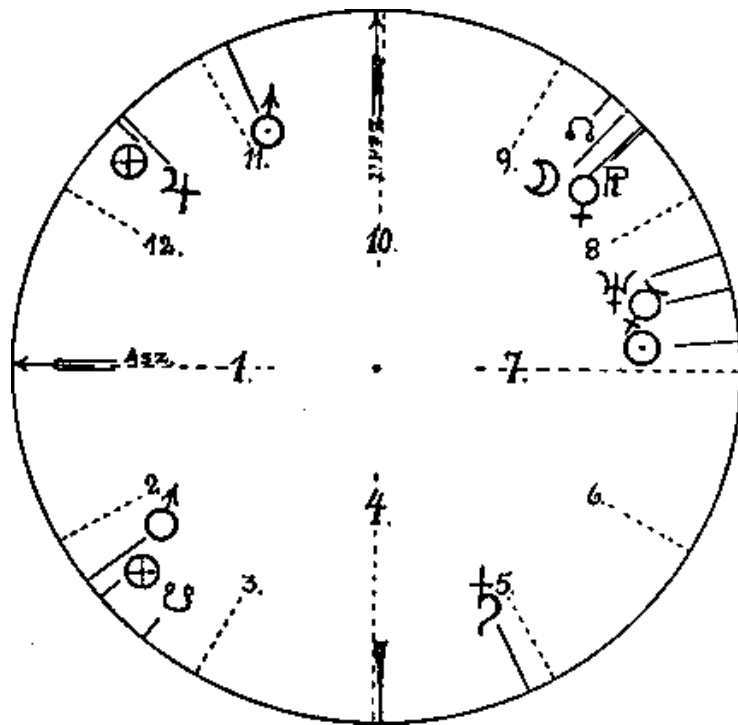
Führt man den Aszendenten in „direkter“ Bewegung um einen Bogen von 70° in Richtung Zenit weiter, so bilden sich folgende Direktionen:

Asz. Δ ♃ u. * ☌ i. ♄	Asz. Δ ♃ i. ♄	Asz. □ ☌ i. ♄
Δ ♃ i. ♄	□ ♃ i. ♄	Δ ☉ i. ♄
Δ ♃ i. ♄	☌ ♃ i. ♄	☌ ☌ u. ☌ ♃ i. ♄
* ☌ i. ♄	□ ♃ i. ♄	□ ♃ i. ♄
* Zen. i. ♄	Δ ♃ i. ♄	

Hier sind die Häusermitten ausgelassen. Das hat folgenden Grund: Sämtliche Häusermitten der Horizonteinteilung

sind identisch mit dem Aszendenten, denn sie nehmen dieselben Grade und Minuten ein, wie sie der Aszendent aufweist. Kommt demnach der Aszendent an eine Häusermitte, so vereinigen sich sämtliche anderen Häusermitten ebenfalls und alle Planeten stehen zu ihren eigenen Radixplätzen im entsprechenden Aspektverhältnis. Das würde bei einer Verschiebung von 30° bedeuten, daß alle Planeten auf ihren Halbsextilaspekten angekommen sind; bei 60° auf ihren eigenen Sextilplätzen und bei einer Verschiebung von 90° auf ihren eigenen Quadraturen. Diese Direktionen zu den eigenen Aspektstellen sind aber ohne wesentliche Bedeutung und können daher vernachlässigt werden. Anders verhält es sich mit Direktionen, die der Aszendent zu den Planeten und deren Aspektstellen formt. Diese Direktionen sind von besonderer Bedeutung, weil damit zugleich auch Häuserdirektionen gebildet werden.

Um diese Direktionsbildungen gut übersehen zu können, fertige man sich die durchsichtige *Direktionsscheibe* an, die ein durchgepaustes Duplikat des Radixhoroskopes darstellt. Es sind aber nur durchzupausen: Aszendent, Zenit, Nadir, Häusermitten der Horizonteinteilung, sowie die Planeten mit ihren Markierungsstrichen. Man achte aber auf Genauigkeit im Durchpausen! In Fig. 4a ist diese Scheibe wiedergegeben. Bei Anbringung der Scheibe mittels kleinem Druckknopf achte man auf eine genaue Zentrierung! Der Studierende tut gut, sich das Horoskop noch einmal selbst aufzureißen und die Scheibe in der beschriebenen Weise anzubringen. Dreht man nun die Scheibe um einen bestimmten Bogen weiter, so hat man gleichzeitig auch alle anderen wichtigen Punkte um den gleichen Bogen weitergeführt. Die Scheibe hat den Vorteil, daß man für jedes Jahr sämtliche nach diesem Schlüssel eingestellte Direktionen mit Leichtigkeit ablesen kann.



Figur 4 a.

Direktionsscheibe zu Horoskop Fig. 4.

In obiger Darstellung ist die durchsichtige Scheibe wiedergegeben, die zum Horoskop Figur 4 gehört. Man fertige sich hiervon ein Duplikat auf durchsichtigem Papier, Zelluloid oder Zellophan an und bringe diese Direktionsscheibe auf das ebenfalls neu aufgerissene Horoskop. Die Scheibe muß so groß sein, daß sie den Raum innerhalb des Horoskops bis zum inneren Gradkranze ausfüllt. (Hier vergrößert dargestellt.)

Uni nun die Aszendenten- bzw. Häusermitten-Direktionen in ihrer Bildung schnell übersehen zu können, sei an einem Beispiel der Vorgang gezeigt.

Wir nehmen die Direktion Asz.  $\circ \delta$  und  $\circ \zeta$  i.  $\Omega$  und schieben zu diesem Zwecke den Aszendenten der Scheibe auf den Platz des Uranus. Wenn wir jetzt die anderen Häusermitten der Scheibe überprüfen, so finden wir, daß die Mitte des 2. Hauses leer läuft; das 3. Haus auf  $\triangle \zeta$  und  $* \delta$  steht; das 4. Haus bei  $\square \zeta$  und  $\square \delta$  angekommen ist; das 5. Haus steht auf  $* \zeta$  und  $\triangle \delta$ ; das 6. Haus läuft leer; das 7. Haus hat den  $\zeta$  und die  $\circ$  des  $\delta$ ; das 8. Haus läuft leer; das 9. Haus steht auf  $* \zeta$  und  $\triangle \delta$ ; das 10. Haus auf den Quadraturen beider Planeten; das 11. Haus befindet sich auf  $\triangle \zeta$  und  $* \delta$ , während das 12. Haus wieder Leerlauf zeigt. (An diesen Stellen befinden sich in Wirklichkeit die kl. Aspekte  $\vee$  und  $\wedge$ , die aber in diesem Horoskop unberücksichtigt bleiben).

Wie aus dieser Direktion deutlich zu ersehen ist, steht ein Teil der Häuser hierzu günstig, ein anderer Teil ungünstig. Das hat folgende Bewandnis: Entsprechend der Natur der Direktionen, die der Aszendent bildet, wird man aus den Häusern, die gleichzeitig die günstigen Direktionen anzeigen, auch die Hilfsquellen erkennen, die, wenn es sich um eine üble Direktion handelt, anzeigen, in welcher Richtung Hilfe und Verbesserung der Lage zu erwarten ist. Die Häuser hingegen, die gleichzeitig üble Direktionen formen, zeigen jene Personen an, die hiervon im ungünstigen Sinne betroffen und in Mitleidenschaft gezogen werden, sowie die Angelegenheiten, die erschwerend wirken und Kummer bereiten. Mit Hilfe der Tabelle 2 ist eine noch schnellere Uebersicht möglich, wenn man bei den einzelnen Direktionen darauf achtet, ob es sich um ein erstes oder zweites Trigon, Quadrat oder Sextil handelt. Man tut aber auch gut, wenn

man bei besonderen Ereignissen die hierfür in Frage kommenden Häusermitten für sich nach Direktionen absucht, denn es kann vorkommen, daß wohl der Aszendent auf einen nebensächlichen Quinkunx- oder Halbsextilaspekt fällt, jedoch die anderen Häusermitten sehr wichtige Direktionen bilden.

Ein Beispiel soll dies wieder klar machen:

Führen wir einmal die Mitte des 8. Horizont-hauses zum Platz der Sonne im Zeichen Widder. Das ist eine Direktion, die einen Todesfall anzeigen würde. Da es sich in diesem Falle um die Sonne handelt, die den Vater in jedem Horoskop vertritt, so trat dann auch tatsächlich der Tod des Vaters ein, als die Mitte des Todeshauses die Sonne nach dieser Direktionsart erreicht hatte.

Zunächst errechnen wir den Fälligkeitstermin und werden dann die helfenden und erschwerenden Häuser-Direktionen, deren Fälligkeitstermin ja der gleiche ist, genauer betrachten.

**Direktion: 8. Haus  $\delta$   $\odot$  i.  $\gamma$ .**

**8. H. =  $5^{\circ}51'$   $\delta$  =  $35^{\circ}51'$**

**$\odot$  =  $11^{\circ}3'49''$   $\gamma$  =  $11^{\circ}3'49''$**

**Direktions-Bogen =  $24^{\circ}47'11''$**

**$24^{\circ}$  = 24 J.**

**$47'11''$  = 9 Mo. 13 Tg.**

**24 J. 9 Mo. 13 Tg.**

**+Geburtstag 1873 J. 3 Mo. 31 Tg.**

**1898 J. 1 Mo. 14 Tg. = fällig a. 14. Jan. 1898.**

Der Tod des Vaters des Nativen trat am 3. Februar 1898 ein und differiert mit dem rechnerischen Fälligkeitsdatum nur um gut zwei Wochen. Ueber die Auslösung der Direktionen, vergl. S. 67 ff.

Tabelle 2.

**Tabelle der Häusermitten-Direktionen. \*)**

Häuser	Erste oder rechte Aspekte						Zweite oder linke Aspekte					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1	$\sigma$	$\gamma$	*	$\square$	$\Delta$	$\kappa$	$\phi$	$\kappa$	$\Delta$	$\square$	$\sigma$	$\gamma$
2	$\gamma$	*	$\square$	$\Delta$	$\kappa$	$\phi$	$\kappa$	$\Delta$	$\square$	$\sigma$	$\gamma$	*
3	*	$\square$	$\Delta$	$\kappa$	$\phi$	$\kappa$	$\Delta$	$\square$	$\sigma$	$\gamma$	*	$\square$
4	$\square$	$\Delta$	$\kappa$	$\phi$	$\kappa$	$\Delta$	$\square$	$\sigma$	$\gamma$	*	$\square$	$\Delta$
5	$\Delta$	$\kappa$	$\phi$	$\kappa$	$\Delta$	$\square$	$\sigma$	$\gamma$	*	$\square$	$\Delta$	$\kappa$
6	$\kappa$	$\phi$	$\kappa$	$\Delta$	$\square$	$\sigma$	$\gamma$	*	$\square$	$\Delta$	$\kappa$	$\phi$
7	$\phi$	$\kappa$	$\Delta$	$\square$	$\sigma$	$\gamma$	*	$\square$	$\Delta$	$\kappa$	$\phi$	$\kappa$
8	$\kappa$	$\Delta$	$\square$	$\sigma$	$\gamma$	*	$\square$	$\Delta$	$\kappa$	$\phi$	$\kappa$	$\Delta$
9	$\Delta$	$\square$	$\sigma$	$\gamma$	*	$\square$	$\Delta$	$\kappa$	$\phi$	$\kappa$	$\Delta$	$\square$
10	$\square$	$\sigma$	$\gamma$	*	$\square$	$\Delta$	$\kappa$	$\phi$	$\kappa$	$\Delta$	$\square$	*
11	*	$\gamma$	$\sigma$	$\gamma$	*	$\square$	$\Delta$	$\kappa$	$\phi$	$\kappa$	$\Delta$	$\square$
12	$\gamma$	$\sigma$	$\gamma$	*	$\square$	$\Delta$	$\kappa$	$\phi$	$\kappa$	$\Delta$	$\square$	*

\*) Bei den kleinen Aspekten  $\gamma$  und  $\square$  sind nur ungünstige Bedeutungen durch die mitbeteiligten Häuser möglich. Es kommen hierbei immer nur die Quadrathäuser und das gegenüberliegende Haus, bezw. deren Angelegenheiten in Frage.

Wir nehmen nun Tabelle 2 zur Hand und suchen beim 8. Hause das Konjunktionszeichen auf. Dieses finden wir in Spalte 6 und lesen nun einfach die übrigen Häusermitteldirektionen ab. So sehen wir, daß das 2., 5. und 11. Haus an üblen Aspekten der Sonne angekommen sind, während das 4., 6., 10. und 12. Haus günstige Sonnenaspekte zeigen. Der Aszendent aber bildet nur einen schwachen Quinkunxaspekt zur Sonne. Ein Blick auf die Direktionsscheibe des Horoskops bestätigt die Angaben in der Tabelle.

Darauf baut sich folgende) Prognose auf: Das 8. Haus zeigt den Todesfall des Vaters an; das 2. Haus weist auf die mit der Krankheit des Vaters und dem Begräbnis verbundenen Geldkosten hin; das 5. und 11. Haus lassen erkennen, daß die gehegten Hoffnungen auf Erhaltung des Lebens des Vaters sich nicht erfüllen konnten, und daß mit dem Todesfall die Beteiligung an den Freuden des Lebens und Vergnügungen auf längere Zeit eingestellt werden mußte. Dagegen lassen das 6. und 10. Haus erkennen, daß sich durch den Todesfall das Arbeitsverhältnis und die Existenzangelegenheiten beim Nativitätsinhaber verbesserten. Das 4. Haus brachte eine günstige Veränderung der Wohnverhältnisse, und das 12. Haus deutet an, daß vorhandene Sorgen und Schwierigkeiten beseitigt werden konnten und sich eine Wendung zum Besseren einstellte.

So und ähnlich kann man verfahren mit jeder Häusermitteldirektion, mit dem Aszendenten und auch mit der Sonne.

Wie aus diesen Darstellungen ersichtlich ist, wird man mit Vorteil die Mitten der betreffenden Häuser nach Direktionen absuchen, die der Natur des Ereignisses entsprechen. Also bei Todesfällen die Mitte des 8. Horizonthauses, aber auch die Mitte des betreffenden Hauses, die jene Person vertritt, deren Tod eingetreten ist. Das will nun

nicht heißen, daß in jedem Falle die in Frage kommende Häusermitte unbedingt eine solche Direktion aufweisen muß; andere, das Ereignis ebenfalls betreffende Häuser, können hier mit gleicher Stärke herangezogen werden. Auch hierfür ein Beispiel:

*1. Ereignis.* Am 31. Mai 1917 trat der Tod des Bruders ein, der im Kriege auf dem Felde der Ehre sein Leben ließ. Wir berechnen zunächst das Alter des Horoskopeigners bis zu diesem Termin.

**Ereignis = 1917 J. 5 Mo. 31 Tg.**

**-- Geburtstag = 1873 J. 3 Mo. 31 Tg.**

---

**Alter = 44 J. 2 Mo. 0 Tg.**

**Das ergibt einen Direktionsbogen von 44°10' (laut Tabelle 1).**

**Um die Direktionsscheibe einstellen zu können, zählen wir diesen Direktionsbogen zum Aszendenten hinzu.**

**Aszendent = 185°51'**

**+ Direktionsbogen = 44°10'**

---

**230°1' = 20°1' Skorpion.**

Es ist nun der Aszendent der Scheibe auf 20°1' Skorpion zu bringen. An dieser Stelle finden wir die Opposition der Venus aus dem 8. Hause. Diese Direktion läßt auch wieder unzweideutig auf einen Todesfall schließen, denn der dirigierte Aszendent bewegt sich im Todeszeichen Skorpion und zugleich im 8. Sonnenhause. Die Venus steht nicht nur körperlich im 8. Horizonthause, sondern ist auch noch Herrin des 8. Horizonthauses und zugleich Geburtsgebieterin.

An dieser Stelle möchte ich gleich darauf aufmerksam machen, daß man bei jeder sich bildenden Direktion unbedingt streng darauf zu achten hat, ob die erforderlichen Beziehungen zu den Häusern vorhanden sind, die dem Ereignis entsprechen. Es sei denn, der Promissor ist ein Generalsignifikator für das eingetretene Ereignis. In diesem Falle

würde seine eigene Natur und Wirkungsweise allein genügen.

Es mutet geradezu lächerlich an, wenn man in Zeitschriften und Büchern astrologischen Inhaltes Direktionsbeispiele vorfindet, die für das Ereignis verantwortlich gemacht werden, obwohl sie keinerlei Zusammenhänge damit aufweisen. Nur weil der Direktionsbogen gerade auf eine Aspektstelle trifft, und selbst wenn es nur ein Halbsextil oder Mondknoten oder ähnlicher Kleinkram ist, wird mit seitenlangen Berechnungen nachgewiesen, daß diese und jene Direktion dem Ereignis entsprechen solle!

Deshalb weise ich nochmals darauf hin: Direktionen, die die geforderten Bedingungen nicht aufweisen, dürfen für das betreffende Ereignis nicht herangezogen werden! Diese zeigen, wenn mehrere gleichartige vorhanden sind, ein zweites Ereignis an oder schwächen das Hauptereignis ab.

Ferner erinnere ich noch einmal an die Zeit der Auslösungsmöglichkeit der Direktionen. Es ist nicht erforderlich, daß die rechnerischen Fälligkeitstermine genau mit dem Ereignistag übereinstimmen müssen; es wird in den allerwenigsten Fällen eine genaue Übereinstimmung vorkommen. Es hat sich gezeigt, daß die Fälligkeitsdaten oft erheblich abweichen. Man lasse sich nicht dadurch irritieren, wenn bei einzelnen Direktionen Abweichungen von 6 und mehr Monaten vorkommen, sondern nehme von all den Direktionen, die nach dem betreffenden angewandten Schlüssel deutlich auf das Ereignis hinweisen (die übrigen sind auszuschließen) das „arithmetische Mittel“. Dieses wird in den meisten Fällen dem Ereignistage sehr nahe kommen.

Wir suchen zunächst mit der Scheibe nach weiteren Direktionen, die für den Tod des Bruders von Bedeutung sein

können, bzw. wir prüfen alle um diese Zeit sich bildenden Direktionen, welche auf den Tod Bezug haben können.

Der Aszendent der Scheibe zeigte, wie erinnerlich, auf die Opposition der Venus im Zeichen Skorpion. Ein Blick auf Tabelle 2 belehrt uns, daß die Opposition des Aszendenten oder 1. Hauses in Spalte 7 fällt und nun leicht erkennen läßt, daß das 2. und 8. Haus leer laufen, das 4. und 10. Haus Quadraturen zur Venus bilden, das 3. und 11. Haus auf Trigonalaspekten und das 5. und 9. Haus auf Sextilscheinen der Venus liegen. Alle diese Häusermitteldirektionen haben denselben Fälligkeitstermin und detaillieren die Deutung der Direktionen.

Wir suchen nun die Scheibe auf dem Horoskop nach weiteren Direktionen ab. Da finden wir die Mitte des 3. Hauses auf  $\square \text{ ♃}$  i.  $\text{♃}$  und untersuchen gleich, ob diese Direktion mit dem Tode des Bruders in Beziehung zu bringen ist? Folgende Ueberlegung sagt uns: Die Mitte des 3. Hauses stellt ja den Bruder dar; der Promissor  $\text{♃}$  ist zudem Generalsignifikator für Geschwister und zugleich Herrscher des 3. Sonnenhauses. Die Direktion hat also die geforderten Bedingungen. Das in nächster Nähe befindliche Trigon  $\text{♀}$  schaltet aus, weil der Aszendent auf Opposition  $\text{♀}$  liegt und ein Trigon niemals für einen Todesfall genommen werden darf. Diese Direktion gehört zum Aszendenten und wird mit diesem gewertet. Wir benutzen wieder Tabelle 2 und suchen die Spalte auf, die für das 2. Quadrat des Merkurs, denn um ein solches handelt es sich hier, in Frage kommt. Das 2. Quadrat des 3. Hauses fällt in Spalte 8 und nun sehen wir, daß das 1., 5., 7. und 11. Haus Leerlauf zeigen, während das 2. und 11. Haus auf die Trigone des Merkurs fallen, das 3. und 9. Haus mit den Merkurquadraten und das 4. und 8. Haus mit den Sextilen dieses Planeten zusammenfallen, während das 12. Haus auf der Opposition des Merkurs liegt.

Die Fälligkeitsdaten sind wieder bei all den Direktionen die gleichen und die verschiedenen Häuser unterstützen die Auslegung der Direktionen im guten und üblen Sinne.

Als weitere Direktion finden wir den Nadir auf Opposition Jupiter. Es ist nun auch diese Direktion zu prüfen, ob sie auf den Tod des Bruders Bezug hat. Ein Blick auf das 3. Horizonthaus (Geschwisterhaus) sagt uns, daß Jupiter der Herrscher und somit der Spezialsignifikator für den Bruder ist. Der Nadir ist außerdem ein sogenannter Todespunkt (siehe Band IV, Seite 371) und befindet sich daher mit diesem Ereignis in Uebereinstimmung. Die Direktion kommt demnach in Frage. Selbstverständlich fällt nun auch der Zenit mit dem Platz des Jupiters zusammen.

Beim weiteren Absuchen nach fälligen Direktionen finden wir  $\frac{1}{2} \triangle \sigma$ . Da aber diese Direktion keinen Todesfall verursacht haben kann, so übergehen wir sie für dieses Ereignis. Wir sehen nun schon, daß der Mond am Zenitpunkt und der Jupiter am Aszendenten angekommen ist. Beide Planeten befinden sich im Radix in der Quadratur und zeigen daher auch ihrerseits an, daß der Bruder (Jupiter als Herr des 3. Hauses) im Auslande in Lebensgefahr gerät.

Stellt man die Scheibe nach der entgegengesetzten Seite ein, so daß der Aszendent auf Jupiter und der Zenit auf den Mond fällt, so haben wir die gleichen Direktionen und sehen, daß der Nadir (Todespunkt) auf Opposition Mond im Skorpion und im 3. Horizonthaus und der Deszendent (Todespunkt) auf Opposition Jupiter = Herr des 3. Horizonthauses zu stehen kommen. Beide Direktionen sind also auch todesbezüglich für den Bruder. Auf die Opposition des Jupiters fallen somit der Deszendent und der Nadir des Horoskops zu gleicher Zeit. Von beiden Werten muß also wieder das Mittel genommen werden bei der Berechnung des Fälligkeitstages.

Es sind nun folgende Direktionen nach dem Schlüssel  $1^\circ = 1$  Jahr für den Todesfall des Bruders gefunden worden:

- 1.) Asz. conv.  $\vartheta \varphi$  i.  $\eta$  bzw. Desz.  $\delta \varphi$  im 8. H.
- 2.) Mitte 3. Haus conv.  $\square \vartheta$  i.  $\nu$ .
- 3.) Nadir dir.  $\vartheta \nu$  i.  $\eta$  bzw. Zenit  $\delta \nu$  im 9. H.
- 4.) Desz. dir.  $\vartheta \mu$  i.  $\pi$  bzw. Asz.  $\delta \mu$  im 12. H.
- 5.) Nadir conv.  $\vartheta \mu$  i.  $\pi$  bzw. Zenit  $\delta \mu$  im 12. H.

Wir schreiten nun zu den Berechnungen der Fälligkeitsdaten. Es sei noch einmal daran erinnert, daß der Horoskop-eigner bei Eintritt des Todes des Bruders ein Alter von 44 J. 2 Mo. 0 Tg. hatte, was einem Direktionsbogen von  $44^\circ 10'$  entsprach.

1.) Asz. conv. $\vartheta \varphi$ i. $\eta$ bzw. Desz. $\delta \varphi$ im 8. H.	
$\vartheta \varphi$	$= 20^\circ 7' \eta = 230^\circ 7'$
— Asz.	$= 5^\circ 51' \pi = 185^\circ 51'$
Direktionsbogen $44^\circ 16'$	
2.) Mitte 3. Haus conv. $\square \vartheta$ i. $\nu$ .	
$\square \vartheta$	$= 19^\circ 54' \nu = 289^\circ 54'$
— 3.Hs.	$= 5^\circ 51' \pi = 245^\circ 51'$
Direktionsbogen $= 44^\circ 3'$	
3.) Nadir dir. $\vartheta \nu$ i. $\eta$ bzw. Zenit $\delta \nu$ im 9. H.	
Nadir	$= 7^\circ 29' \nu = 277^\circ 29'$
— $\vartheta \nu$	$= 23^\circ 11' \eta = 233^\circ 11'$
Direktionsbogen $= 44^\circ 18'$	
4.) Desz. dir. $\vartheta \mu$ i. $\pi$ bzw. Asz. $\delta \mu$ im 12.	
Desz.	$= 5^\circ 51' \pi = 365^\circ 51'$
— $\vartheta \mu$	$= 21^\circ 54' \pi = 321^\circ 54'$
Direktionsbogen $= 43^\circ 57'$	
5.) Nadir conv. $\vartheta \mu$ i. $\pi$ bzw. Zenit $\delta \mu$ im 12. H.	
$\vartheta \mu$	$= 21^\circ 54' \pi = 321^\circ 54'$
Nadir	$= 7^\circ 29' \nu = 277^\circ 29'$
Direktionsbogen $= 44^\circ 25'$	



Wir finden nun noch als letzte Direktion, daß die ♀ aus dem 8. Hause den ♄, ebenfalls im 8. Hause befindlich, erreicht hat. Planeten, die innerhalb des Todeshauses stehen und direktionär sich vereinigen, bringen immer die Angelegenheiten des Hauses in Fluß; hier also Todesangelegenheiten und Erbschaftssachen.

Es sind somit folgende Direktionen gefunden worden:

1. ♄ dir. ♂ ♃ i. ♌ bezw. ♃ conv. ♂ ♂ i. 8. H.
2. Mitte des 8. Hauses dir. ♂ ⊙ i. ♄
3. ♃ dir. ♂ Nadir und ♂ dir. ♂ Zenit
4. ♃ dir. ♂ Mitte 4. Haus und ♂ dir. ♂ Mitte 10. H.
5. ♀ dir. ♂ ♄ i. 8. Hause
6. ♀ dir. ☐ ♂ u. ☐ ♃ i. ♃ bezw. ♃ conv. ☐ ♂ u. ☐ ♃ i. ♀

Die Berechnung der Direktionsbögen:

1. ♄ dir. ♂ ♃ i. ♌

---


$$\begin{array}{r} \delta = 14^{\circ}40' \quad \eta = 224^{\circ}40' \\ - \sigma \vartheta = 19^{\circ}54' \quad \omega = 199^{\circ}54' \\ \hline \text{Dir. Bog.} = 24^{\circ}46' \end{array}$$

2. Mitte des 8. Hauses dir. ♂ ⊙ i. ♄

---


$$\begin{array}{r} 8. H. = 5^{\circ}51' \quad \delta = 35^{\circ}51' \\ - \odot = 11^{\circ} 3'49'' \quad \gamma = 11^{\circ} 4' \\ \hline \text{Dir. Bog.} = 24^{\circ}47' \end{array}$$

3. ♃ dir. ♂ Nadir und ♂ dir. ♂ Zenit

---


$$\begin{array}{r} \zeta - \delta = 1^{\circ}36' \quad \omega = 301^{\circ}36' \\ - \text{Nadir} \left. \begin{array}{l} \\ \end{array} \right\} - 7^{\circ}29' \quad \vartheta = 277^{\circ}29' \\ \text{Zenit} \left. \begin{array}{l} \\ \end{array} \right\} \\ \hline \text{Dir. Bog.} = 24^{\circ} 7' \end{array}$$

**4. ♃ dir. ♂ Mitte 4. Haus und ♂ dir. ♂ Mitte 10. Haus**

---


$$\begin{array}{r} \zeta - \delta = 1^{\circ}36' \quad \omega = 301^{\circ}36' \\ - 4. \text{ u. } 10. H. 5^{\circ}51' \quad \vartheta = 275^{\circ}51' \\ \hline \text{Dir. Bog.} = 25^{\circ}45' \end{array}$$

**5. ♀ dir. ♂ ♄ i. 8. Hause**

---


$$\begin{array}{r} \varphi = 20^{\circ} 7' \quad \delta = 50^{\circ} 7' \\ - \psi = 25^{\circ}27' \quad \gamma = 25^{\circ}27' \\ \hline \text{Dir. Bog.} = 24^{\circ}40' \end{array}$$

**6. ♀ dir. ☐ ♂ u. ☐ ♃ i. ♃**

---


$$\begin{array}{r} \Omega = 26^{\circ}35' \quad \delta = 56^{\circ}35' \\ - \square \delta \zeta = 1^{\circ}36' \quad \delta = 31^{\circ}36' \\ \hline \text{Dir. Bog.} = 24^{\circ}59' \end{array}$$

Die Berechnung des mathematischen Mittels aus den Direktionsbögen:

1. Dir. Bog. = 24°46'
2. " " = 24°47'
3. " " = 24° 7'
4. " " = 25°45'
5. " " = 24°40'
6. " " = 24°59'

---


$$149^{\circ}04' : 6 = 24^{\circ}50'40''$$

Die Umwandlung mit Tabelle I ergibt:

$$\begin{array}{r} 24 \text{ J. } 10 \text{ Mo. } 4 \text{ Tg.} \\ + \text{ Geb.Tg. } 1873 \text{ " } 3 \text{ " } 31 \text{ " } \\ \hline 1898 \text{ J. } 2 \text{ Mo. } 5 \text{ Tg.} = \text{ fällig am } 5. \text{ Febr. } 1898. \end{array}$$

Da der Tod des Vaters am 3. Februar 1898 erfolgte, ergibt sich eine Differenz von 2 Tagen. Auch dieser Todesfall fällt fast genau mit dem Direktionsdatum zusammen.

3. Ereignis. Am 20. Januar 1900 heiratete der Native. Wir wollen sehen, welche Direktionen dieses Ereignis anzeigten und welches Fälligkeitsdatum sie ergeben.

**Berechnung des Alters:**

$$\begin{array}{r} \text{Heirat} = 1900 \text{ J. } 1 \text{ Mo. } 20 \text{ Tg.} \\ - \text{Geb.Tg.} = 1873 \text{ „ } 3 \text{ „ } 31 \text{ „} \\ \hline \text{Alter} = 26 \text{ J. } 9 \text{ Mo. } 19 \text{ Tg.} \end{array}$$

**Umwandlung in Direktionsbogen: = 26°48'10"**

**Einstellung des Aszendenten der Direktionskreise:**

$$\begin{array}{r} \text{Asz.} = 185^{\circ}51' \\ - \text{Dir.Bog.} = 26^{\circ}48' \end{array}$$

$$\hline 159^{\circ}3' = 9^{\circ}3' \text{ } \text{m} \text{ für dir. Direktionen.}$$

$$\begin{array}{r} \text{Asz.} = 185^{\circ}51' \\ + \text{Dir.Bog.} = 26^{\circ}48' \end{array}$$

$$\hline 212^{\circ}39' = 2^{\circ}39' \text{ } \text{n} \text{ für conv. Direktionen.}$$

Bei Einstellung des Aszendenten auf 9°3' m finden wir folgende Direktionen:

1. ☉ dir. Δ δ i. ☿ bzw. δ conv. Δ ☉ i. ♄ = Dir.Bg. 26°24'
2. Zenit dir. \* ☉ i. II „ ☉ „ \* Zenit i. ☿ = „ „ 26°25'
3. ☿ dir. \* ♃ i. ☿ „ ♃ „ \* ☿ i. II = „ „ 26°43'
4. ♃ dir. δ ♀ i. ♀ „ ♀ „ δ ♃ i. ☿ = „ „ 27°44'

Prüfung der Direktionen, ob sie für Heirat genommen werden dürfen:

1. ☉ dir. □ ♂ i. ☿. Die ☉ befindet sich im 7. Horizonthause und der Promissor ♂ ist Herrscher des 7. Horizonthauses. Sowohl Signifikator als auch Promissor haben enge Beziehungen zum Ehehause.
2. Zenit \* ☉ i. II. Der Zenit steht im Radix im Zeichen ☿ und im 4. Sonnenhause, (beides Häuser für Ehe und Häuslichkeit). Als Promissor fungiert hier wieder die ☉ aus dem Ehehause.

3. ☿ dir. \* ☾ i. ☿. Der ☾ repräsentiert die Ehefrau und der Promissor ☿ befindet sich im 7. Horizonthause.
4. ☾ dir. ♂ ♀ i. ♀. ☾ = Ehefrau und ♀ = Mitherrscher des 7. Horizonthauses.

Sämtliche Direktionen deuten demnach auf den Eheabschluss hin, denn sie erfüllen die geforderten Bedingungen. Das mathematische Mittel aus den Direktionsbögen:

(Diese Bögen wolle der Studierende zur Übung selbst nachrechnen.)

$$\begin{array}{r} 1. \text{ Dir. Bog.} = 26^{\circ}24' \\ 2. \text{ „ } = 26^{\circ}25' \\ 3. \text{ „ } = 26^{\circ}43' \\ 4. \text{ „ } = 27^{\circ}44' \end{array}$$

$$\hline \text{Summe} = 107^{\circ}16' : 4 = 26^{\circ}49' = \text{Mittel.}$$

**Umwandlung in Zeit:**

$$\begin{array}{r} 26 \text{ J. } 9 \text{ Mo. } 24 \text{ Tg.} \\ + \text{Geburtstag } 1873 \text{ J. } 3 \text{ Mo. } 31 \text{ Tg.} \end{array}$$

$$\hline 1900 \text{ J. } 1 \text{ Mo. } 25 \text{ Tg.} = \text{fällig am } \underline{\underline{25. Jan. 1900.}}$$

Die Heirat fand am 20. Januar 1900 statt. Das Fälligkeitsdatum differiert in diesem Falle um 5 Tage.

4. Ereignis. Am 29. November 1919 trat der Tod der Mutter des Nativen ein. In kurzer Rechnungsweise sei auch dieses Ereignis direktionär durchgeführt:

**Berechnung des Alters:**

$$\begin{array}{r} \text{Ereignis} = 1919 \text{ J. } 11 \text{ Mo. } 29 \text{ Tg.} \\ - \text{Geb.Tg.} = 1873 \text{ „ } 3 \text{ „ } 31 \text{ „} \end{array}$$

$$\hline \text{Alter} = 46 \text{ J. } 7 \text{ Mo. } 28 \text{ Tg.}$$

**Umwandlung in Dir. Bog.: = 46°39'40"**

**Einstellung des Ascendenten der Direktionsscheibe:**

$$\begin{array}{r} \text{Asz.} = 185^{\circ}51' \\ - \text{Dir. Bog.} = 46^{\circ}40' \\ \hline 139^{\circ}11' = 19^{\circ}11' \Omega \text{ für dir. Dir.} \\ \text{Asz.} = 185^{\circ}51' \\ + \text{Dir. Bog.} = 46^{\circ}40' \\ \hline 232^{\circ}31' = 22^{\circ}31' \text{♈ für conv. Dir.} \end{array}$$

Aufsuchung der Direktionen: Jetzt einmal convers, bei Einstellung des Ascendenten  $22^{\circ}31' \text{♈}$ . Prüfung der Direktionen:

1. Asz. conv.  $\vartheta \text{ } \text{♁}$  i.  $\text{♈}$  bzw.  $\text{♁}$  dir.  $\vartheta$  Desz.
2. Asz. conv.  $\square \text{ } \text{♁}$  i.  $\text{♈}$  „  $\text{♁}$  dir.  $\square$  Asz. od.  $\vartheta$  Mitte 10.H.
3. Nadir conv.  $\square \text{ } \text{♁}$  i.  $\text{♈}$  „  $\text{♁}$  dir.  $\square$  Nadir i.  $\text{♁}$ .
4. Nadir dir.  $\vartheta \text{ } \text{♁}$  i.  $\text{♈}$  „  $\vartheta$  conv.  $\vartheta$  Nadir oder  $\vartheta$  Zenit.  
(Asz. bei  $19^{\circ}11' \Omega$  einstellen.)
5.  $\odot$  dir.  $\square \text{ } \text{♁}$  i.  $\text{♈}$  „  $\text{♁}$  conv.  $\square \odot$  i.  $\text{♈}$ .
6. Nadir dir.  $\square \text{ } \text{♁}$  i.  $\text{♈}$  „  $\text{♁}$  conv.  $\square$  Nadir i.  $\text{♁}$ .

**Prüfung der Direktionen:**

1. Asz. conv.  $\vartheta \text{ } \text{♁}$  i.  $\text{♈}$ . Die Oppositionsstelle des  $\text{♁}$  befindet sich im Todeszeichen  $\text{♈}$  und im 8. Sonnenhause. Der  $\text{♁}$  ist Generalsignifikator für die Mutter und ausserdem ist  $\text{♁}$  als Promissor auch Herrscher des 10. Horizont- und 4. Sonnenhauses (= Mutter und Elternhaus).
2. Asz. conv.  $\square \text{ } \text{♁}$  i.  $\text{♈}$ . Die Promissorstelle liegt ebenfalls im  $\text{♈}$  und 8. Sonnenhause.
3. Nadir conv.  $\square \text{ } \text{♁}$  i.  $\text{♈}$ . Der Nadir als Todespunkt erreicht das  $\square$  des  $\text{♁}$  (= Mutter und Herr des 10. Hauses).
4. Nadir dir.  $\vartheta \text{ } \text{♁}$  i.  $\text{♈}$ . Nadir-Todespunkt erreicht im  $\text{♈}$  und im 8. Sonnenhause die  $\vartheta \text{ } \text{♁}$ , die körperlich im 8. Horizontause steht und darüber auch die Herrschaft hat.

5.  $\odot$  dir.  $\square \text{ } \text{♁}$  i.  $\text{♈}$ . Die  $\odot$  als wichtigstes Gestirn in einem männlichen Horoskop erreicht das  $\square$  des  $\text{♁}$ . (Eine der bedeutsamsten Direktionen!)
6. Nadir dir.  $\square \text{ } \text{♁}$  i.  $\text{♈}$ . Der Nadir als Todespunkt bildet zur Promissorstelle, die im 8. Zeichen und 8. Sonnenhause liegt, eine kritische Direktion, die auf Todesnachricht hinweist. Auch hier erfüllen alle Direktionen die notwendigen Bedingungen.

Die Direktionsbögen und das mathematische Mittel: (Diese Bögen wolle der Studierende zwecks Uebung wieder selbst nachrechnen.)

$$\begin{array}{r} 1. \text{Dir. Bog.} = 47^{\circ}20' \\ 2. \text{ " } = 46^{\circ} 3' \\ 3. \text{ " } = 45^{\circ}42' \\ 4. \text{ " } = 47^{\circ}22' \\ 5. \text{ " } = 47^{\circ}53' \\ 6. \text{ " } = 45^{\circ}35' \\ \hline \text{Summe} = 279^{\circ}55' : 6 = \underline{\underline{46^{\circ}39'}} = \text{Mittel.} \end{array}$$

**Umwandlung in Zeit:**

$$\begin{array}{r} 46 \text{ J. } 7 \text{ Mo. } 24 \text{ Tg.} \\ + \text{Geb.Tg. } 1873 \text{ " } 3 \text{ " } 31 \text{ " } \\ \hline 1919 \text{ J. } 11 \text{ Mo. } 25 \text{ Tg.} = \underline{\underline{\text{fällig am 25. Nov. 1919.}}} \end{array}$$

Da der Tod der Mutter am 29. November 1919 eintrat, so ergibt sich eine Differenz von nur 4 Tagen.

5. *Ereignis*. Am 12. Februar 1915 wurde der Horoskopinhaber im Auslande durch feindliche Granaten lebensgefährlich verwundet. Berechnung des Alters:

$$\begin{array}{r} \text{Ereignis} = 1915 \text{ J. } 2 \text{ Mo. } 12 \text{ Tg.} \\ - \text{Geb.Tg.} = 1873 \text{ " } 3 \text{ " } 31 \text{ " } \\ \hline \text{Alter} = 41 \text{ J. } 10 \text{ Mo. } 11 \text{ Tg.} \end{array}$$



perlich im  $\mathcal{M}$  und im 8. Sonnenhause steht, und daß er zugleich die Herrschaft über dieses Todeshaus hat.

Auch bei diesem Ereignis erfüllen sämtliche Direktionen die geforderten Bedingungen und zwar sehr eindeutig und überzeugend.

Die Direktionsbögen und das mathematische Mittel: (Die einzelnen Direktionen wolle man wieder selbst nachrechnen.)

- 1. Dir. Bog. =  $42^{\circ}40'$
- 2. " " =  $42^{\circ}7'$
- 3. " " =  $40^{\circ}50'$
- 4. " " =  $42^{\circ}38'$
- 5. " " =  $40^{\circ}24'$
- 6. " " =  $42^{\circ}35'$

$$\text{Summe} = 251^{\circ}14' : 6 = \underline{\underline{41^{\circ}52'20''}} = \text{Mittel.}$$

**Umwandlung in Zeit:**

$$\begin{array}{r} 41 \text{ J. } 10 \text{ Mo. } 14 \text{ Tg.} \\ + \text{ Geb.Tg.} = 1873 \text{ „ } 3 \text{ „ } 31 \text{ „} \\ \hline 1915 \text{ J. } 2 \text{ Mo. } 15 \text{ Tg.} = \underline{\underline{\text{fällig am 15.2.1915.}}} \end{array}$$

Die Verwundung trat am 12. Februar 1915 ein. Hier differiert das Ereignis nur um 3 Tage mit dem Fälligkeitsdatum.

6. Ereignis. Am 9. Mai 1929 stellte sich beim Nativen plötzlich eine heftige Nierenkolik ein, die ebenfalls das Leben bedrohte. Berechnung des Alters:

$$\begin{array}{r} \text{Ereignis} = 1929 \text{ J. } 5 \text{ Mo. } 9 \text{ Tg.} \\ - \text{Geb.Tg.} = 1873 \text{ „ } 3 \text{ „ } 31 \text{ „} \\ \hline \end{array}$$

$$\text{Alter} = 56 \text{ J. } 1 \text{ Mo. } 8 \text{ Tg.}$$

$$\text{Umwandlung in Bogen:} = 56^{\circ}6'20''.$$

**Einstellung des Ascendenten der Direktionsscheibe:**

$$\begin{array}{r} \text{Asz.} = 185^{\circ}51' \\ - \text{Dir. Bog.} = 56^{\circ}6' \\ \hline \end{array}$$

$$129^{\circ}45' = 9^{\circ}45' \text{ } \Omega \text{ für dir. Dir.}$$

$$\begin{array}{r} \text{Asz.} = 185^{\circ}51' \\ + \text{Dir. Bog.} = 56^{\circ}6' \\ \hline \end{array}$$

$$241^{\circ}57' = 1^{\circ}57' \text{ } \text{♁ für conv. Dir.}$$

**Aufsuchung der Direktionen:**

$$\text{Asz. auf } 1^{\circ}57' \text{ } \text{♁.}$$

- 1. 6. Haus conv.  $\square \text{ } \text{♁}$  und  $\square \text{ } \delta$  i.  $\text{♁}$ .
- 2. 6. Haus conv.  $\delta \text{ } \odot / \text{ } \text{♁}$  i.  $\text{♁}$ .
- 3.  $\text{♁}$  conv.  $\square \text{ } \odot$  i.  $\text{♁}$  bezw.  $\odot$  dir.  $\square \text{ } \delta$  i.  $\text{♁}$ .
- 4.  $\text{♁}$  conv.  $\square \text{ } \text{♁}$  i.  $\text{♁}$  bezw.  $\text{♁}$  dir.  $\square \text{ } \text{♁}$  i.  $\text{♁}$ .
- 5.  $\odot$  conv.  $\delta \text{ } \delta / \odot$  i. II.
- 6.  $\text{♁}$  dir.  $\delta \text{ } \delta / \text{ } \text{♁}$  i. II.

Prüfung der Direktionen:

- 1.) 6. Haus  $\square \text{ } \text{♁}$  und  $\square \text{ } \delta$  i.  $\text{♁}$  und 2.) 6. Haus  $\delta \text{ } \odot / \text{ } \text{♁}$  i.  $\text{♁}$ . Die Mitte des 6. Hauses, maßgebend für

Krankheiten, erreicht im 8. Horizonthause die kritischen Quadraturen von  $\text{♁}$  und  $\delta$  im Venuszeichen  $\text{♁}$  und den H. P.  $\odot / \text{ } \text{♁}$ . Der Native neigt als Wagegeborener sehr zu Nierenleiden. Halbd. Punkt  $\odot / \text{ } \text{♁}$  ist für die Gesundheit besonders empfindlich.

- 3.)  $\text{♁} \text{ } \square \text{ } \odot$  i.  $\text{♁}$ . Der  $\text{♁}$  als Sonnendispositor und Beherrscher des 7. Horizonthauses (= Haus für Blase und Nieren) erreicht die Quadratur der  $\odot$ , die körperlich im 7. Horizonthause ihren Platz hat und daher auch Nierenbeschwerden anzeigt.
- 4.)  $\text{♁} \text{ } \square \text{ } \text{♁}$  i.  $\text{♁}$ . Der  $\text{♁}$  als Vertreter des Organismus, der im Radixhoroskop das  $\square$  zum  $\text{♁}$  besitzt, (der wiederum die Herrschaft über das 6. Horizont- und 12. Sonnenhaus

hat und somit für den Nativen krankheitsbezüglich ist), erreicht die Quadratur des ♃, der die Herrschaft über das 6. Sonnen- und 12. Horizonthaus hat und körperlich im 7. Horizonthause (= Nieren) steht.

- 5.)  $\odot \sigma \delta / \odot$  i. II. Die  $\odot$  aus dem 7. Hause (Nieren) halte ihren eigenen Halbdistanzpunkt zum  $\delta$  erreicht. Der  $\delta$  ist ja hinlänglich für Koliken und Krämpfe bekannt.
- 6.)  $\zeta \sigma \delta / \varphi$  i. II. Der  $\zeta$  als Herrscher des 6. Horizont- und 12. Sonnenhauses war beim Halbdistanzpunkt  $\delta / \varphi$  (= Nierenkrämpfe) angekommen.  $\varphi$  ist außerdem Geburtsgebieterin.

Auch hier weisen wieder alle Direktionen unzweideutig auf das Ereignis hin.

Die Direktionsbögen und das mathematische Mittel:  
(Bitte selbst nachrechnen!)

- |    |           |   |        |
|----|-----------|---|--------|
| 1. | Dir.-Bog. | = | 55°45' |
| 2. | " "       | = | 56°18' |
| 3. | " "       | = | 56°24' |
| 4. | " "       | = | 56°43' |
| 5. | " "       | = | 55°23' |
| 6. | " "       | = | 55°55' |

$$\underline{\underline{336^{\circ}28' : 6 = 56^{\circ}4'40'' = \text{Mittel.}}}$$

**Umwandlung in Zeit:**

56 J., 0 Mo., 28 Tg.

+ Geb. Tag = 1873 J., 3 Mo., 31 Tg.

1929 J., 4 Mo., 29 Tg. = fällig am 29. 4. 1929

Die Nierenkolik setzte am 9. Mai 1929 ein, also 10 Tage nach dem Fälligkeitstermin der hierfür maßgebenden Direktionen. Der Direktionsbogen für den Ereignistag betrug  $56^{\circ}6'20''$ , was einer Differenz von nur  $1'40''$  entspricht.

Wie man aus all diesen Direktionen gesehen haben wird, bilden sich für ein jedes Ereignis immer mehrere, die auf das gleiche Vorkommnis hinweisen. Es ist also falsch, wenn man annimmt, daß jede Direktion für sich ein besonderes Ereignis anzeigt. Wenn z. B. in einem Zeitraum von einem Jahre sich 5 Direktionen finden lassen, so sind das nicht 5 verschiedene Ereignisse, sondern meist nur eins. Man geht bei der Prüfung so vor, daß man die günstigen von den ungünstigen trennt, falls gemischte Direktionen gefunden werden. In solchen Fällen kann man auf verschiedene Vorkommnisse guter und schlechter Natur rechnen, die zu verschiedenen Zeiten des Jahres zur Auslösung gelangen. Es sind eben alle Direktionen stets auf ihre Gleichartigkeit zu prüfen. So kann es vorkommen, daß sich bei großer Zahl von fällig werdenden Direktionen, die sich auf eine gewisse Zeit zusammendrängen, sogar 3 verschiedene Gruppen herauskristallisieren, die auf 3 besondere Ereignisse hinweisen würden. Den Fälligkeitstermin ergibt stets das Mittel, wie oben gezeigt.

Bei der Untersuchung der einzelnen Direktionen wird es auffallen, daß sich in jeder Gruppe ein oder zwei Hauptdirektionen befinden, während die übrigen als Ergänzungsdirektionen aufzufassen sind. Als Hauptdirektionen gelten die sich bildenden Konjunktionen zwischen zwei Planeten; ferner Direktionen der Hauptlichter Sonne und Mond, des Aszendenten und des Zenits bzw. Nadirs; schließlich Direktionen der übrigen Kardinalsignifikatoren des Horoskops.

Findet man bei Drehung der Scheibe irgendeine dieser wichtigen Direktionen, so nimmt man diese als Basis und sucht alle, die sich in einem Umkreis von  $1\frac{1}{2}^{\circ}$  rechts und  $1\frac{1}{2}^{\circ}$  links außerdem noch finden lassen, auf, notiert diese

und geht an die Untersuchung und Gruppierung sämtlicher gefundener Direktionen heran.

Auch hierfür ein Beispiel am Uebungshoroskop:

Wir führen die ☉ in dir. Direktion zum ☿ im Zeichen ♊. Hier haben wir so eine Hauptdirektion, denn an gleicher Stelle befindet sich ja auch die ☉ des ☿. Die Scheibe halten wir nun fest und suchen der Reihe nach alle sich bildenden Direktionen auf, die sich zeigen im geforderten Umkreis.

Da finden sich an dir. Direktionen:

1. ☉ ☿ ♋ ☿ ☿ i. ♋
2. ♋ bezw. ☿ ☿ ♋ i. ♋
3. ♋ „ ☿ ☿ ♋ i. ♋
4. ♋ „ ☿ ☿ ♋ i. ♋
5. Asz. ☿ ☿ i. ♋
6. ♋ \* ☉ i. ♋
7. ☿ ☿ i. ♋
8. 8. H. ☿ ☿ i. ♋
9. ♋ \* ☉ i. ♋

Die conversen Direktionen für diese Zeit findet man, wenn nunmehr der ☿ auf den Sonnenplatz geschoben wird. Unter Weglassung der Wiederholungen der schon gefundenen dir. Direktionen finden sich noch zwei weitere Direktionen, nämlich:

1. Asz. conv. ☿ ☿/♋ i. ♋
2. ☿ conv. ☿ ☿ i. ♋

Wir trennen nun die guten von den üblen Direktionen, berechnen ihre Bögen und untersuchen sie auf ihre Bedeutungen hin.

Zunächst die überwiegenden üblen Direktionen:

direkte	Dir. Bögen
1.) ☉ ☿ ♋, ☿ ☿ i. ♋ . . . . .	= 69°28'
2.) ♋ bezw. ☿ ☿ ♋ i. ♋ . . . . .	= 71°29'
3.) ♋ „ ☿ ☿ ♋ i. ♋ . . . . .	= 69°42'
4.) ♋ „ ☿ ☿ ♋ i. ♋ . . . . .	= 68°25'
5.) Asz. ☿ ☿ i. ♋ . . . . .	= 70°24'
6.) ☿ ☿ i. ♋ . . . . .	= 70°47'
7.) 8. Haus ☿ ☿ i. ♋ . . . . .	= 72°40'
	492°55': 7 = 70°25'
	490°
	2° = 120'
	+ 55'
	175'
<b>Umgewandelt ergibt dieses Mittel:</b>	
70 J., 5 Mo., 0 Tg.	
+ Geb. Tag = 1873 J., 3 Mo., 31 Tg.	
1943 J., 8 Mo., 31 Tg. = fällig am 31.8.1943.	

Sämtliche Direktionen weisen deutlich auf die 8. Häuser hin; entweder die Promissoren befinden sich in 8. Häusern oder haben die Herrschaft über 8. Häuser oder die Direktionen fallen in 8. Häuser hinein. Außerdem sind die Hauptlichter beteiligt, sowie die Geburtsgebietenin und der Sonnendispositor.

Eine so starke Anhäufung von Todesdirektionen läßt um diese Zeit mit größter Wahrscheinlichkeit das Ableben des Nativen befürchten.

Nun aber die g ü n s t i g e n Direktionen:

1.) ☿ dir * ☉ i. ♋ . . . . .	= 70°50'
2.) ☿ dir * ☉ i. ♋ . . . . .	= 68°50'
3.) Asz. conv. ☿ ☿/♋ i. ♋ . . . . .	= 70°38'
4.) ☿ conv. ☿ ☿ i. ♋ . . . . .	= 68°31'
	278°49'

$$\begin{array}{r}
278^{\circ}49' : 4 = 69^{\circ}42'15'' \\
\hline
276^{\circ} \\
2^{\circ} \times 60' = 120' \\
+ 49' \\
\hline
169' \\
168' \\
\hline
1' = 60''
\end{array}$$

Die Umwandlung des mathematischen Mittels von  $69^{\circ}42'15''$  ergibt laut Tabelle 1:

69 J., 8 Mo., 14 Tg.  
+ Geb. Tag = 1873 J., 3 Mo., 31 Tg  


---

1942 J., 12 Mo., 15 Tg. fällig am 15. Dez. 1942

Zu dieser Zeit hat der Native mit einer öffentlichen Anerkennung und Ehrenbezeugung zu rechnen. Die Presse beschäftigt sich mit dem Geborenen; auch mögen Schenkungen eine Rolle spielen. Außerdem ist es nicht ausgeschlossen, daß gleichzeitig eine Auslandsreise damit verbunden ist. Näheres wird das betreffende J a h r e s h o r o s k o p erkennen lassen, welches bei der Auslegung der Direktionen unerläßlich ist.

Die hier beteiligten Planeten haben in der Hauptsache Bedeutung für die Öffentlichkeit und die Persönlichkeit des Nativen (= ☉). Der Jupiter bringt Ehrungen, Erfolge, Glücksumstände in der Arbeit, Aufmerksamkeit der Presse und Auslandsreisen. Dasselbe zeigt auch der ☾ im 9. Horizont-hause an. Geschenke bzw. geldliche Verbesserungen lassen nicht nur ☽, sondern auch ☾ im 2. Sonnenhause erkennen. Etwa 8 Mo. später dürfte dann aber wohl der Tod eintreten.

An den gezeigten Beispielen wird der Studierende nun wohl das Wesen dieser Direktionen genügend erkannt haben, um an eigenen Horoskopen dieses System in Anwendung bringen zu können.

## Der zweite Schlüssel der Primär-Direktionen.

$2\frac{1}{2}^{\circ} = 1$  Jahr oder 1 Zeichen = 12 Jahre.

Bei diesem Schlüssel der Primär-Direktionen in Länge verfährt man in der gleichen Weise, nur daß der Umkreis der einzelnen Bogenwerte enger begrenzt ist

Folgende Ueberlegungen dürften das genügend klar werden lassen: Beim ersten Schlüssel dreht sich das Horoskop in einem Jahr um  $1^{\circ}$  oder  $60'$  weiter. Da der Umkreis einer Direktion sich auf  $1\frac{1}{2}^{\circ}$  vor und  $1\frac{1}{2}^{\circ}$  nach der exakten Stelle, also auf zusammen  $3^{\circ}$  erstreckt, so hat jede Direktion, streng genommen, einen Zeitraum von 3 Jahren für sich. Innerhalb dieser Zeit gelangt sie mit ändern Direktionsumkreisen in Berührung, woraus folgt, daß alle diese Direktionen, die mit ihren Umkreisen ineinanderfallen, in einem gemeinsamen mathematischen Mittel zur Auslösung gelangen, wie im vorigen Kapitel gezeigt wurde.

Beim zweiten Schlüssel bewegt sich das Horoskop in einem Jahr um  $2\frac{1}{2}^{\circ}$  oder  $150'$  weiter. Eine Direktion mit ihren  $3^{\circ}$  Gesamtumkreis hat demnach nur gut 1 Jahr Auslösungsmöglichkeit. Hier also dürfen nur solche Direktionsbögen im mathematischen Mittel vereinigt werden, die nicht weit über einen Grad hinaus mit den ändern differieren. Ein Beispiel wird das wieder am besten zeigen können. Am bisherigen Uebungshoroskop wählen wir von den Ereignissen den Tod des Bruders zu Demonstrationszwecken.

Dieser erfolgte bekanntlich am 31. Mai 1917. Das Alter des Nativitätsinhabers war zur Zeit 44 J., 2 Mo., 0 Tg. Wir schlagen nun die Tabelle 3 Seite 116/17 auf und bestimmen den Direktionsbogen nach diesem Schlüssel: Aus Abteilung A entnehmen wir:



$$\begin{array}{r}
\text{für 40 J.} = 100^{\circ}0' \\
\text{„ 4 „} = 10^{\circ}0' \\
\text{„ 2 M.} = 0^{\circ}25'0'' \\
\hline
\text{Dir. Bog.} = 110^{\circ}25'0''
\end{array}$$

Um den Aszendenten der Direktionsscheibe einstellen zu können, addieren wir diesen Direktionsbogen zum Aszendenten hinzu und erhalten dann die conversen Direktionen für dieses Alter des Nativen.

$$\begin{array}{r}
\text{Asz.} = 185^{\circ}51' \\
+ \text{Dir. Bog.} = 110^{\circ}25' \\
\hline
296^{\circ}16' = 26^{\circ}16' \text{ } \Upsilon
\end{array}$$

Es ist nun der Aszendent der Scheibe auf  $26^{\circ}16' \Upsilon$  einzustellen. An diesem Platze finden wir die Quadratur des Neptun aus dem 8. Hause, womit schon ein Todesfall angedeutet ist. Das weitere Absuchen der Scheibe läßt uns noch folgende andere Direktion erkennen:

Die Mitte des 3. Hauses ist am Halbdistanzpunkt  $\text{♁}/\text{♀}$  i.  $\text{♁}$  angekommen. Das 3. Haus als Geschwisterhaus in Verbindung mit dem Schnittpunkt der  $\text{♀}$  aus 8 und als Herrin von 8 zum Uebeltäter  $\text{♁}$  kann unbedingt als todesbezüglich für den Bruder angesehen werden.

Ferner hat der  $\text{♁}$  der Scheibe das  $\square$  des Radix-Jupiters erreicht. Auch diese Direktion weist auf den Tod des Bruders hin, denn  $\text{♁}$  ist Herr des 3. Horizonthauses und die Direktion selbst bildet sich an der Grenze vom 8. zum 9. Horizonthause. Die Todesnachricht kam ja aus dem Auslande.

Eine weitere sehr einschneidende Direktion bildet die  $\odot$ , denn sie ist an dem gefährlichen Ort des  $\delta$  und der Oppositionsstelle des  $\text{♁}$  angekommen. Kommen diese drei Gestirne in ein übles gemeinsames Direktionsverhältnis, so ist immer mit einem unglücklichen Ereignis zu rechnen.

Beim weiteren Absuchen finden wir nun noch den  $\delta$  im Zeichen  $\text{♍}$ , das  $\square$  des  $\text{♁}$  und die  $\text{♁}$  des  $\text{♋}$  besetzend. Zwei gefährliche Direktionen, die sich nicht nur im 8. Sonnen- und Mundanhouse, sondern zugleich auch noch im 3. Horizonthause bilden.

Wie ersichtlich, können diese Direktionen kaum deutlicher das Ereignis anzeigen. Wir fassen nun noch einmal die gefundenen Direktionen zusammen und berechnen die Direktionsbögen mit Hilfe der Schlüsseltabelle 3.

- 1.)  $\text{Asz. } \square \text{ } \Psi \text{ i. } \text{♁}$ 

$$\begin{array}{r}
\square \text{ } \Psi \text{ i. } \text{♁} = 295^{\circ}27' \\
- \text{Asz.} = 185^{\circ}51' \\
\hline
\text{Dir. Bog.} = 109^{\circ}36'
\end{array}$$
- 2.)  $\text{3. H. } \delta \text{ } \text{♁}/\text{♀} \text{ i. } \text{♁}$ 

$$\begin{array}{r}
\text{♁}/\text{♀} \text{ i. } \text{♁} = 355^{\circ}44' \\
- \text{3. H. i. } \text{♁} = 245^{\circ}51' \\
\hline
\text{Dir. Bog.} = 109^{\circ}53'
\end{array}$$

(siehe Halbdistanzwerte)
- 3.)  $\text{♁} \square \text{ } \text{♁} \text{ i. } \text{♁}$ 

$$\begin{array}{r}
\square \text{ } \text{♁} \text{ i. } \text{♁} = 411^{\circ}54' \\
- \text{♁} \text{ i. } \text{♁} = 301^{\circ}21' \\
\hline
\text{Dir. Bog.} = 110^{\circ}33'
\end{array}$$
- 4.)  $\odot \delta \delta \text{ u. } \text{♁} \text{ } \text{♁} \text{ i. } \text{♁}$ 

$$\begin{array}{r}
\delta \text{ u. } \text{♁} \text{ } \text{♁} \text{ i. } \text{♁} = 121^{\circ}36' \text{ (Mittel)} \\
- \odot \text{ i. } \text{♁} = 11^{\circ} 4' \\
\hline
\text{Dir. Bog.} = 110^{\circ}32'
\end{array}$$
- 5.)  $\delta \square \text{ } \text{♁} \text{ i. } \text{♁}$ 

$$\begin{array}{r}
\square \text{ } \text{♁} \text{ i. } \text{♁} = 231^{\circ}54' \\
- \delta \text{ i. } \text{♁} = 121^{\circ}51' \\
\hline
\text{Dir. Bog.} = 110^{\circ} 3'
\end{array}$$

6.)  $\delta \text{ } \delta \text{ } \text{D i. } \eta$

$$\begin{array}{r} \delta \text{ } \text{D i. } \eta = 233^{\circ}11' \\ - \delta \text{ } \text{i. } \Omega = 121^{\circ}51' \\ \hline \text{Dir.-Bog.} = 111^{\circ}20' \end{array}$$

Bestimmung des mathematischen Mittels aus der Addition der Direktionsbögen:

1. Dir. Bog. =  $109^{\circ}36'$
2. " " =  $109^{\circ}53'$
3. " " =  $110^{\circ}33'$
4. " " =  $110^{\circ}32'$
5. " " =  $110^{\circ} 3'$
6. " " =  $111^{\circ}20'$

$$\hline 661^{\circ}57' : 6 = \underline{\underline{110^{\circ}19'30''}}$$

$$\underline{660^{\circ}}$$

$$\underline{1^{\circ} = 60'}$$

$$+ \quad 57'$$

$$\hline 117'$$

$$114'$$

$$\hline 3' = 180''$$

Das Mittel  $110^{\circ}19'30''$  ist nun mit der Tabelle 3 in Zeit umzuwandeln.

$$\begin{array}{l} 100^{\circ} = 40 \text{ J. } 0 \text{ Mo. } 0 \text{ Tg. } \left\{ \begin{array}{l} \text{Abt. B.} \\ \text{Abt. C.} \end{array} \right. \\ 10^{\circ} = 4 \text{ J. } 0 \text{ Mo. } 0 \text{ Tg. } \\ 19'30'' = 1 \text{ Mo. } 17 \text{ Tg.} \end{array}$$

$$\hline 44 \text{ J. } 1 \text{ Mo. } 17 \text{ Tg.}$$

$$+ \text{ Geb. Tag} = 1873 \text{ J. } 3 \text{ Mo. } 31 \text{ Tg.}$$

$$\hline 1917 \text{ J. } 5 \text{ Mo. } 18 \text{ Tg.} = \underline{\underline{\text{fällig am 18. Mai}}}$$

Der Tod des Bruders trat ein am 31. Mai 1917. Infolge-

1917

dessen ergibt sich eine Differenz von nur 13 Tagen.

Als 2. Beispiel sei noch der Tod der Mutter herangezogen:

Der Tod trat ein am 29. 11. 1919.

Das Alter des Nativen war 46 J., 7. Mo., 28 Tg.

Die Umwandlung in den Direktionsbogen:

$$\begin{array}{r} \text{Abt. A. Tab. 3} \quad 40 \text{ J.} = 100^{\circ} \\ \quad \quad \quad 6 \text{ J.} = 15^{\circ} \\ \quad \quad \quad 7 \text{ M.} = 1^{\circ}27'30'' \\ \quad \quad \quad 28 \text{ Tg.} = 11'40'' \\ \hline \text{Dir.-Bog.} = 116^{\circ}39'10'' \end{array}$$

Einstellung des Aszendenten der Direktions Scheibe:

$$\text{Asz.} = 185^{\circ}51'$$

$$+ \text{ Dir. Bog.} = 116^{\circ}39'10''$$

$$\hline 302^{\circ}30'10'' = 2^{\circ}30'10'' \approx \text{für conv. Dir.}$$

Die Aufsuchung der Direktionen:

Bei Einstellung des Aszendenten der Scheibe auf  $2^{\circ}30'$   $\approx$  sehen wir, daß dieser nunmehr an die nächste kritische Stelle gekommen ist, nämlich an den Ort des Saturns und an die Opposition des Uranus, die bekannte gefährliche Konstellation des Horoskops, die fast bei allen einschneidenden Ereignissen des Geborenen eine Rolle spielt.

Wir suchen den Direktionsbogen:

$$\begin{array}{r} \text{Das Mittel von } \psi \text{ und } \delta \text{ } \delta = 1^{\circ}36' \approx = 301^{\circ}36' \\ - \text{Asz.} = 5^{\circ}51' \approx = 185^{\circ}51' \\ \hline \text{Dir.-Bog.} = 115^{\circ}45' \end{array}$$

Weiter finden wir den  $\Psi$  aus dem 8. Hause am Platz des  $\mathcal{Z}$  und der Quadratur des  $\mathcal{C}$  angekommen.  $\mathcal{Z}$  ist der Angreifer des  $\mathcal{C}$ , der seinerseits wieder die Mutter repräsentiert. Somit läßt auch diese Richtung unzweideutig auf den Tod der Mutter schließen.

Die Berechnung der Direktionsbögen:

$$\begin{array}{r}
 \psi \text{ conv. } \delta \text{ u. i. } \Omega \\
 \hline
 \delta = 21^{\circ}54' \quad \Omega = 141^{\circ}54' \\
 - \psi = 25^{\circ}27' \quad \gamma = 25^{\circ}27' \\
 \hline
 \text{Dir. Bog.} = 116^{\circ}27' \\
 \psi \text{ conv. } \square \text{ u. i. } \Omega \\
 \hline
 \square \text{ u. } = 23^{\circ}11' \quad \Omega = 143^{\circ}11' \\
 - \psi = 25^{\circ}27' \quad \gamma = 25^{\circ}27' \\
 \hline
 \text{Dir. Bog.} = 117^{\circ}44'
 \end{array}$$

Weitere Direktionen innerhalb des erlaubten Umkreises lassen sich nicht feststellen.

Wir bestimmen nunmehr aus den Direktionsbögen das mathematische Mittel:

$$\begin{array}{r}
 1. \text{ Asz. } \delta \text{ u. } \rho \text{ } \delta = 115^{\circ}45' \\
 2. \quad \psi \text{ } \delta \text{ u. i. } \Omega = 116^{\circ}27' \\
 3. \quad \psi \square \text{ u. i. } \Omega = 117^{\circ}44' \\
 \hline
 349^{\circ}56' : 3 = 116^{\circ}38'40'' \\
 \hline
 33 \\
 \hline
 19^{\circ} \\
 18 \\
 \hline
 1 = 60' \\
 + 56 \\
 \hline
 116' \\
 114 \\
 \hline
 2' = 120''
 \end{array}$$

Dieses mathematische Mittel  $116^{\circ}38'40''$  ist mit Tab. 3 in Zeit umzuwandeln.

$$\begin{array}{r}
 100^{\circ} = 40 \text{ J.} \\
 10^{\circ} = 4 \text{ " } \\
 6^{\circ} = 2 \text{ " } 4 \text{ Mo. } 24 \text{ Tg.} \\
 38'40'' = 3 \text{ " } 3 \text{ " } \\
 \hline
 46 \text{ J. } 7 \text{ Mo. } 27 \text{ Tg.} \\
 + \text{ Geb. Dat. } 1873 \text{ " } 3 \text{ " } 31 \text{ " } \\
 \hline
 1919 \text{ J. } 11 \text{ M. } 28 \text{ Tg.} = \text{ fällig am } 28. \text{ Nov. } 1919
 \end{array}$$

Der Tod der Mutter trat am 29. November 1919 ein. Somit ergibt sich eine Differenz von nur 1 Tag.

Wie diese beiden Beispiele zeigen, kommt man auch mit diesem Schlüssel sehr nahe an die Ereignisdaten heran. Die Berechnungen sind sehr einfach und die Resultate sehr zuverlässig. Der beschränkte Raum verbietet leider die Durchführung der übrigen bekannten Ereignisse. Es empfiehlt sich aber, daß der Studierende übungshalber diese selbst zu berechnen versucht.

Sehen wir nun einmal nach, welche Direktionen nach diesem Schlüssel um die Zeit des vermutlichen Todes sich bilden. Der erstere Schlüssel zeigte, wie erinnerlich, ein Alter von 70 J., 5 Mo., 0 Tg. an. Wir berechnen hierfür den Direktionsbogen nach dem  $2\frac{1}{2}^{\circ}$  Schlüssel (Tab. 3).

$$\begin{array}{r}
 70 \text{ J.} = 175^{\circ} \\
 5 \text{ M.} = 1^{\circ}2'30'' \\
 \hline
 \text{Dir. Bog.} = 176^{\circ}2'30'' \\
 \text{Einstellung des Aszendenten:} \\
 \text{Asz.} = 185^{\circ}51' \\
 + \text{ Dir. Bog.} = 176^{\circ}2'30'' \\
 \hline
 361^{\circ}53'30'' = 1^{\circ}53'30'' \quad \gamma \text{ für conv. Direkt.} \\
 \text{Asz.} = 185^{\circ}51' 0'' \\
 - \text{ Dir. Bog.} = 176^{\circ}2'30'' \\
 \hline
 9^{\circ}48'30'' = 9^{\circ}48'30'' \quad \gamma \text{ für dir. Direkt.}
 \end{array}$$

Bei Einstellung des Aszendenten auf  $1^{\circ}54' \Upsilon$  sehen wir, daß dieser auf  $* \text{♁}$  und  $* \text{♁}$  fällt; ein Blick aber auf die vorgeschobene Mitte des 8. Hauses läßt erkennen, daß diese im  $\text{♍}$  und im 8. Sonnenhause bei  $\square \text{♁}$ ,  $\square \text{♁}$  und dem Halbdistanzpunkt  $\text{♁}/\text{♁}$  angekommen ist. Der Aszendent auf den Sextilen dieser Planeten läßt erkennen, daß der Tod für den Nativen nichts Schreckhaftes haben wird, sondern daß er als Erlösung und Erwünschtes aufgefaßt und mit Ruhe und Gleichmut erwartet werden dürfte. Der errechnete Direktionsbogen ergibt  $175^{\circ}45'$ .

Als 2. Direktion finden wir die  $\odot$  an der Quadratur des Zenits angekommen im Zeichen  $\text{♌}$ . Mit dieser Direktion berühren sich zwei lebenswichtige Punkte des Horoskops in der Nahe des Aszendenten und unterstreichen die todesbezüglichen Direktionen, umso mehr, als hier ja auch die Quadratur des Nadirs liegt. Der Direktionsbogen hierfür ist  $176^{\circ}25'$ .

Bei weiterer Durchsicht finden wir den  $\text{♄}$  auf  $\text{♁} \text{♀}$  i.  $\text{♍}$  und im 8. Sonnenhause. Die  $\text{♀}$  ist Geburtsgebieterin, Herrin des 8. Horizonthauses und steht körperlich im gleichen Hause. Für diese Direktion ist wohl kaum ein Kommentar nötig. Der Direktionsbogen hierfür ergibt  $176^{\circ}56'$ .

Weitere Direktionen finden sich in converser Richtung nicht. Bei direkter Einstellung des Aszendenten auf  $9^{\circ}49' \Upsilon$  zeigen sich außer den Wiederholungen noch der  $\text{♄}$  auf dem Platz des absteigenden Mondknotens im  $\text{♍}$  und 8. Sonnenhause und der  $\Psi$  auf dem Halbdistanzpunkt  $\odot/\text{♀}$ . Während der  $\text{♄}$  auf seinem absteigenden Knoten im  $\text{♍}$  und 8. Sonnenhause sehr auf ein evtl. Ableben hindeutet, läßt aber auch  $\Psi$  auf dem Halbdistanzpunkt  $\odot/\text{♀}$  im  $\text{♍}$  und 8. Sonnenhause die Wahrscheinlichkeit des Ablebens vermuten, denn  $\Psi$  kommt aus dem 8. Horizonthause und so-

wohl  $\odot$  als auch 9 sind ja die Herren der 1. Häuser; dazu steht die  $\odot$  am Deszendenten und  $\text{♄}$  ist außerdem Herrin des 8. Horizonthauses. Alles todesbezügliche Faktoren! Der Direktionsbogen der ersteren Direktion ist  $176^{\circ}36'$  und der letzteren =  $174^{\circ}52'$ .

Wir schreiten zur Addition der gefundenen Direktions-

1. 8. H. conv. $\square \text{♁}$	}	i. $\text{♍}$ = $175^{\circ}45'$
$\square \text{♁}$		
$\odot/\text{♁}$		
2. $\odot$ conv. $\square$ Zenit	}	i. $\text{♌}$ = $176^{\circ}25'$
" " $\square$ Nadir		
3. $\text{♄}$ conv. $\text{♁} \text{♀}$ i. $\text{♍}$		= $176^{\circ}56'$
4. $\text{♄}$ dir. $\text{♁} \text{♁}$ i. $\text{♍}$		= $176^{\circ}36'$
5. $\Psi$ dir. $\text{♁} \odot/\text{♀}$ i. $\text{♍}$		= $174^{\circ}52'$
		$880^{\circ}34' : 5 = 176^{\circ}6'48''$
		85
		<u>30</u>
		0
		<u>0°34'</u>
		30
		<u>4' = 240''</u>

Die Umwandlung des Mittels  $176^{\circ}6'48''$  mit Tab. 3 ergibt

für $100^{\circ}$ = 40 J.
" $70^{\circ}$ = 28 "
" $6^{\circ}$ = 2 " 4 Mo. 24 Tg.
" $6'48''$ = 0 " 0 " 16 "
$70 \text{ J. } 5 \text{ Mo. } 10 \text{ Tg.}$

+ Geb.Dat. = 1873 " 3 " 31 "

1943 J. 9 Mo. 11 Tg. = fällig am 11. Sept. 1943

Da das Fälligkeitsdatum der 1° Direktionen für das vermutliche Ableben auf den 31. 8. 1943 fiel, so ergibt sich zwischen beiden Direktionsarten nur ein Unterschied von 11 Tagen.

## Die Profektionen.

Der 3. Schlüssel: 1 Zeichen = 1 Jahr d. i.  $2\frac{1}{2}^\circ = 1$  Monat.

Diese dritte Art der primären Direktionen bildet infolge der viel schnelleren Umdrehung des Horoskops während des Lebens eine sehr große Anzahl von Uebergängen, die man mit „Profektionen“ bezeichnet. Schon früher wurde gesagt, daß sie in den ersten 6 Lebensjahren von stärkerer Bedeutung sind; später verlieren sie an Wichtigkeit und haben nur untergeordneten Charakter. Die beiden erstbehandelten Schlüssel übernehmen dann die wichtigeren Ereignisse des Lebens, während die Profektionen nur unterstützen und ergänzen. Ohne das Vorhandensein der stärkeren Direktionen bleiben die Profektionen unwichtig. Das Profektionsrad dreht sich in 12 Jahren einmal vollständig herum, um im 13. Lebensjahr von neuem mit dem Umlauf zu beginnen. Daraus resultiert, daß alle 12 Jahre sich jede Profektion wiederholt. Um also die Profektionen fürs ganze Leben zu bestimmen, hat man nur nötig, diese für die ersten 12 Lebensjahre zu berechnen und jeden Aspekt um je 12 Jahre weiterzuführen. Nehmen wir z. B. die Profektion Asz.  $\sigma$   $\sigma$  i.  $\mathcal{M}$ , deren erstes Fälligkeitsdatum auf den 16. Juli 1874 fällt, so wird diese Profektion immer alle 12 Jahre am 16. Juli fällig — also in den Jahren 1874, 86, 98, 1910, 1922, 34, 46, 58 usw.

Die Umdrehung erfolgt bei den Profektionen nur in der Richtung der Zeichenfolge, weil die entgegengesetzte Drehung ja in der Hauptsache nur Wiederholungen bringt und die Anzahl der Profektionen sich dadurch derartig vergrößert.

Bern würde, daß man an der Unsumme von Berechnungen ermüden und keineswegs klarer sehen würde. Man beachte in der Hauptsache den Durchgang des Aszendenten durch die einzelnen Zeichen und durch die Horizont- und Sonnenhäuser des Horoskops. In zweiter Linie den Zenit, die ☉ und den ☾. Schließlich auch die übrigen Planeten und das Glücksrad, wovon den Kardinalsignifikatoren selbstverständlich verstärkte Bedeutung zukommt.

In der Praxis wird man aus vorerwähnten Gründen nur für diejenigen Jahre bzw. Monate die ergänzenden Profektionen herausuchen, die durch Anhäufung wichtiger Direktionen der ersten beiden Schlüssel auffallen. Die sich bildenden Profektionen der übrigen Jahre werden einschneidende Ereignisse nicht herbeiführen können.

Um nun die Direktionsscheibe nach diesem Schlüssel für beliebige Lebensjahre einstellen zu können, berechne man den hierfür in Frage kommenden Direktionsbogen mit Hilfe der Schlüsseltabelle für Profektionen, Tabelle 4 (Seite 130/31) und der unteren kleinen Tabelle der Zeichen mit ihren Graden, wie folgt:

<b>1</b>	<b>Zeichen</b>	<b>→</b>	<b>30°</b>
<b>2</b>	"	—	<b>60°</b>
<b>3</b>	"	—	<b>90°</b>
<b>4</b>	"	—	<b>120°</b>
<b>5</b>	"	—	<b>150°</b>
<b>6</b>	"	—	<b>180°</b>
<b>7</b>	"	—	<b>210°</b>
<b>8</b>	"	—	<b>240°</b>
<b>9</b>	"	—	<b>270°</b>
<b>10</b>	"	—	<b>300°</b>
<b>11</b>	"	—	<b>330°</b>
<b>12</b>	"	→	<b>360°</b>

Am bisherigen Uebungshoroskop seien für den Tod des Vaters, der am 3. 2. 1898 erfolgte, der Direktionsbogen und die dafür in Frage kommenden Profektionen bestimmt.

$$\begin{aligned} \text{Ereignis} &= 1898 \text{ J. } 2 \text{ Mo. } 3 \text{ Tg.} \\ \text{-- Geb.-Datum} &= 1873 \text{ J. } 3 \text{ Mo. } 31 \text{ Tg.} \\ \hline \text{Alter des Nativen} &= 24 \text{ J. } 10 \text{ Mo. } 2 \text{ Tg.} \end{aligned}$$

Die Jahre sind durch 12 zu teilen; hiervon gibt das Resultat die vollen Umläufe und der Rest die Zahl der Zeichen des letzten Umlaufes an.

$$\text{Demnach: } 24 : 12 = 2 \text{ Rest } 0.$$

Es sind also bis zum Ereignis 2 volle Umläufe des Aszendenten bzw. 2 volle Umdrehungen des ganzen Horoskops erfolgt. Das erste Zeichen des 3. Umlaufes aber ist noch nicht durchschritten. Die 10 Monate und 2 Tage sind in Grade umgewandelt 25°9' (Tabelle 4). Der Direktionsbogen für dieses Ereignis ist demnach 2 Umläufe 25°9'. Wenn wir diesen Bogen zum Aszendenten des Horoskops hinzuzählen, erhalten wir den Stand der Direktionsscheibe für das obige Alter des Geborenen.

$$\begin{aligned} \text{Asz.} &= 185^{\circ}51' \\ + \text{Dir.-Bog.} &= 25^{\circ}9' \\ \hline \text{Stand des Asz.} &= 211^{\circ}0' = 1^{\circ}0' \text{ } \text{♈} \end{aligned}$$

Wir schieben den Aszendenten der Scheibe auf 1°0' ♈ und finden an dieser Stelle die beiden üblen Quadraturen von ☿ und ♂. Von dieser Direktion bzw. Profektion berechnen wir nun wieder den Direktionsbogen.

Die Feststellung dieser Bögen ist sehr einfach; es braucht nur der Signifikator stets von der Promissorstelle in Abzug gebracht zu werden. Ist hierbei die Promissorstelle kleiner als der Signifikator, so wird die Promissorstelle einfach um 30° erhöht.

Tabelle 4.

Primär-Direktionen in Länge

Schlüssel III: 2 1/2° = 1 Monat oder 1 Zeichen gleich 1 Jahr

(Profektionen)

Monats-Tag	0 Monate		1 Monat		2 Monate		3 Monate		4 Monate		5 Monate	
	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni	
	Laut. Tage	°	Laut. Tage	°	Laut. Tage	°	Laut. Tage	°	Laut. Tage	°	Laut. Tage	°
1	1	0° 5	32	2° 38	60	4° 56	91	7° 29	121	9° 57	152	12° 29
2	2	10	33	43	61	5° 1	92	34	122	10° 1	153	34
3	3	15	34	48	62	5° 6	93	33	123	10° 6	154	39
4	4	19	35	53	63	11	94	45	124	11	155	44
5	5	23	36	58	64	16	95	48	125	16	156	49
6	6	30	37	5° 2	65	20	96	53	126	21	157	54
7	7	35	38	7	66	25	97	58	127	26	158	59
8	8	39	39	12	67	30	98	5° 3	128	31	159	13° 4
9	9	44	40	17	68	35	99	8	129	36	160	9
10	10	49	41	22	69	41	100	13	130	41	161	14
11	11	54	42	27	70	45	101	18	131	46	162	19
12	12	59	43	32	71	50	102	23	132	51	163	24
13	13	1° 4	44	37	72	55	103	28	133	56	164	29
14	14	9	45	42	73	6° 0	104	33	134	11° 1	165	33
15	15	14	46	47	74	5	105	38	135	6	166	38
16	16	19	47	52	75	10	106	43	136	10	167	43
17	17	24	48	57	76	15	107	48	137	15	168	48
18	18	29	49	4° 2	77	20	108	52	138	20	169	53
19	19	34	50	7	78	25	109	57	139	25	170	58
20	20	39	51	11	79	30	110	9° 2	140	30	171	14° 3
21	21	44	52	16	80	34	111	7	141	35	172	8
22	22	48	53	21	81	39	112	12	142	40	173	13
23	23	53	54	26	82	44	113	17	143	45	174	18
24	24	58	55	31	83	49	114	22	144	50	175	23
25	25	2° 3	56	36	84	54	115	27	145	55	176	28
26	26	8	57	41	85	59	116	32	146	12° 00	177	33
27	27	13	58	46	86	7° 4	117	37	147	5	178	39
28	28	18	59	51	87	9	118	42	148	10	179	42
29	29	23			88	14	119	47	149	15	180	47
30	30	28			89	19	120	52	150	20	181	52
31	31	33			90	24			151	24		

(Profektionen)

Monats-Tag	6 Monate		7 Monate		8 Monate		9 Monate		10 Monate		11 Monate	
	Juli		August		Sept.		Oktober		Nov.		Dezemb.	
	Laut. Tage	°	Laut. Tage	°	Laut. Tage	°	Laut. Tage	°	Laut. Tage	°	Laut. Tage	°
1	182	14° 57	213	17° 30	244	20° 3	274	22° 51	305	25° 4	335	27° 32
2	183	15° 2	214	38	245	8	275	36	306	9	336	36
3	184	7	215	40	246	13	276	41	307	14	337	41
4	185	12	216	45	247	18	277	46	308	18	338	46
5	186	17	217	50	248	23	278	51	309	23	339	51
6	187	22	218	55	249	28	279	55	310	28	340	56
7	188	27	219	18° 0	250	33	280	25° 0	311	33	341	28° 1
8	189	32	220	5	251	37	281	8	312	38	342	6
9	190	37	221	10	252	42	282	10	313	43	343	11
10	191	42	222	14	253	47	283	15	314	48	344	16
11	192	47	223	19	254	52	284	20	315	53	345	21
12	193	52	224	24	255	57	285	25	316	58	346	26
13	194	57	225	29	256	21° 2	286	30	317	26° 3	347	31
14	195	16° 1	226	34	257	7	287	35	318	8	348	36
15	196	6	227	39	258	12	288	40	319	13	349	41
16	197	11	228	44	259	17	289	45	320	18	350	46
17	198	16	229	48	260	22	290	50	321	23	351	50
18	199	21	230	54	261	27	291	55	322	27	352	55
19	200	26	231	59	262	32	292	24° 0	323	32	353	29° 0
20	201	31	232	19° 4	263	37	293	4	324	37	354	5
21	202	36	233	9	264	42	294	9	325	42	355	10
22	203	41	234	14	265	46	295	14	326	47	356	15
23	204	46	235	19	266	51	296	19	327	52	357	20
24	205	51	236	23	267	56	297	24	328	57	358	25
25	206	56	237	28	268	22° 1	298	29	329	27° 2	359	30
26	207	17° 1	238	33	269	6	299	34	330	7	360	35
27	208	5	239	38	270	11	300	39	331	12	361	40
28	209	10	240	43	271	16	301	44	332	17	362	45
29	210	15	241	48	272	21	302	49	333	22	363	50
30	211	20	242	53	273	26	303	54	334	27	364	55
31	212	25	243	58			304	59		365	30° 0	

**1. Projektion Asz. ☐ ♃ und ☐ ☽ i ♀**

$$\begin{aligned} \text{Mittel von ☐ ♃ und ☐ ☽} &= 1^{\circ}36' \\ - \text{Asz.} &= 5^{\circ}51' \\ \hline \text{Dir.-Bog.} &= \underline{\underline{25^{\circ}45'}} \end{aligned}$$

Daß diese Profektion auf eine Todesangelegenheit hinweist, braucht wohl kaum gesagt zu werden, denn der Aszendent ist in das Todeszeichen ♀ und zugleich in das 8. Sonnenhaus hineingekommen.

Weiter finden wir den Nadir beim ♃ und der Opposition des ☽ angekommen.

**2. Projektion Nadir ☽ ♃ und ☽ ☽ i. ♀.**

$$\begin{aligned} \text{Mittel von ♃ und ☽ ☽} &= 1^{\circ}36' \\ - \text{Nadir} &= 7^{\circ}29' \\ \hline \text{Dir.-Bog.} &= \underline{\underline{24^{\circ} 7'}} \end{aligned}$$

Bei weiterem Absuchen der Scheibe sehen wir, daß die ☾ die Mitte des 8. Horizonthauses erreicht hat, was ja auch deutlich auf den Tod des Vaters hinweist.

**3. Projektion ☾ ☽ 8. Haus.**

$$\begin{aligned} \text{Mitte 8. Haus} &= 5^{\circ}51' \\ - ☾ &= 11^{\circ} 4' \\ \hline \text{Dir.-Bog.} &= \underline{\underline{24^{\circ}47'}} \end{aligned}$$

Im 8. Horizonthaus ist aber zugleich auch ♃ an die ☽ des ♂ und der ♀ an den Platz der ♃ gekommen. Diese beiden Profektionen lassen mit derselben Deutlichkeit auf den besagten Todesfall schließen, denn einmal bilden sie sich im 8. Horizonthaus und ♂, ♀ und ♃ haben ihre Radixplätze in 8. Häusern.

**4. Projektion ☽ ☽ i. ☽.**

$$\begin{aligned} \text{☽ ☽} &= 14^{\circ}40' \\ - \text{☽} &= 19^{\circ}54' \\ \hline \text{Dir.-Bog.} &= \underline{\underline{24^{\circ}46'}} \end{aligned}$$

**5. Projektion ♃ ☽ ♃ i. ☽.**

$$\begin{aligned} \text{☽} &= 20^{\circ} 7' \\ - \text{♃} &= 25^{\circ}27' \\ \hline \text{Dir.-Bog.} &= \underline{\underline{24^{\circ}40'}} \end{aligned}$$

Weitere Profektionen finden sich nicht an.

Es ist nun wieder das mathematische Mittel aus den erhaltenen 5 Direktionsbögen zu bestimmen:

$$\begin{aligned} 1. \text{ Dir.-Bog.} &= 25^{\circ}45' \\ 2. \text{ " } &= 24^{\circ} 7' \\ 3. \text{ " } &= 24^{\circ}47' \\ 4. \text{ " } &= 24^{\circ}46' \\ 5. \text{ " } &= 24^{\circ}40' \\ \hline 124^{\circ}05' : 5 &= \underline{\underline{24^{\circ}49'}} = \text{Mittel} \\ 120 & \\ \hline 4^{\circ} \times 60 &= 240' \\ &+ 5 \\ \hline &= \underline{\underline{245'}} \end{aligned}$$

Dieses Mittel von 24°49' hat man nun in der Schlüsselstabelle 4 aufzusuchen und die danebenstehende Zahl niederzuschreiben. Wir finden die 24°49' in der Oktober-Rubrik bei der Zahl 302. Zu dieser Zahl addieren wir die Zahl des Geburtstages (31. März), hier 90, die bei allen Profektionen Verwendung findet, hinzu. Nur wenn man Profektionen für ein Schaltjahr zu berechnen hat bei Geburtstagen, die vor dem 29. Februar liegen, muß von obiger Zahl 1 abgezogen werden. Es ist dies ein vereinfachtes

Rechenverfahren, welches schon der Astrologe Grimm in seinen Büchern empfahl und das sich auch gut bewährt.

**Demnach:**

$$\begin{array}{r}
 \text{Mathem. Mittel} \quad 24^{\circ}49' = 302 \text{ Tg.} \\
 + \text{Zahl des Geb.-Tages} \quad = 90 \text{ Tg.} \\
 \hline
 \quad \quad \quad 392 \text{ Tg.} \\
 - 1 \text{ Jahr} = 365 \text{ Tg.} \\
 \hline
 \quad \quad \quad \underline{27 \text{ Tg.} = 27. \text{Jan.}}
 \end{array}$$

Da wir die Profektionen für das Jahr 1898 gesucht hatten, würde sich somit als Fälligkeitstermin der 27. Januar 1898 ergeben.

Der Todestag des Vaters fiel auf den 3. Februar 1898, was mithin eine Differenz von nur 6 Tagen ergibt.

Wie man auch hier sieht, zeigen die 5 Profektionen nicht 5 verschiedene Ereignisse an, sondern alle 5 weisen auf das gleiche Ereignis, nämlich den Tod des Vaters.

Dieser ganze Vorgang soll an einem zweiten Beispiel in gekürzter Form noch einmal gezeigt werden.

2. *Beispiel:* Die Heirat des Geborenen erfolgte am 20. Januar 1900, was ein Alter von 26 J., 9 Mo., 19 Tg. ergibt.

**Berechnung des Dir.-Bogens:**

$$\begin{array}{r}
 26 : 12 = 2 \text{ Rest } 2 \\
 \underline{24} \\
 2
 \end{array}$$

**Für 26 J. ergeben sich 2 Umläufe + 2 Zeichen**

$$\begin{array}{r}
 2 \text{ Zeichen} \quad = 60^{\circ} \\
 + 9 \text{ Mo. } 19 \text{ Tg.} \quad = 24^{\circ}0' \\
 \hline
 \text{Dir.-Bog.} = 84^{\circ}0'
 \end{array}$$

**Einstellung der Scheibe:**

$$\begin{array}{r}
 \text{Asc.} = 185^{\circ}51' \\
 + \text{Dir.-Bog.} = 84^{\circ}0' \\
 \hline
 \quad \quad \quad \underline{269^{\circ}51' = 29^{\circ}51' \ddagger}
 \end{array}$$

**Nach Einstellung der Scheibe zeigen sich folgende Profektionen:**

- 1.) Zenit-Nadir \*  $\delta \Delta \eta$  i.  $\omega$  dito  $\gamma$
- 2.)  $\psi \Delta \delta$  i.  $\omega$
- 3.)  $\psi * \varphi$  i.  $\omega$
- 4.)  $\zeta \delta \delta$  i.  $\eta$
- 5.)  $\varphi \square \delta$  i.  $\Omega$
- 6.)  $\odot \delta$  10. Haus
- 7.) 5. Haus  $\delta \odot / \varphi$ .

Von diesen ermittelten Profektionen fallen  $\zeta \delta \sigma$  und  $\varphi \square \sigma$ , da sie von wenig günstiger Bedeutung sind, etwas aus dem Rahmen. Bei näherer Betrachtung jedoch sieht man ein, daß sie nicht unberücksichtigt bleiben dürfen.  $\zeta$  und  $\sigma$  sind beide Herren des 7. Horizonthauses und zeigen durch ihre Vereinigung das Ereignis unzweideutig an. Ebenso  $\sigma$  und  $\varphi$  der anderen Direktion.  $\sigma$  als Herr des 7. Horizonthauses bildet mit  $\varphi$ , die wiederum Herrin des 7. Sonnenhauses ist, im Zeichen  $\delta \Omega$  und im 5. Sonnen- und 11. Horizont Hause direktionär ein  $\square$ . Man sieht, diese Direktion ist beteiligt und darf nicht fortgelassen werden! Alle übrigen Profektionen bedürfen wohl kaum einer näheren Erklärung, denn sie stehen mit der Heirat sehr deutlich im Zusammenhang.

Nur zwei Profektionen, die sich zur gleichen Zeit bilden, dürfen nicht genommen werden. Diese sind  $\xi \delta \psi$  i.  $\gamma$  und  $\delta \delta \psi$  i.  $\omega$ . Beides sind ausgesprochen ungünstige Direktionen, die sich auf ein anderes Ereignis in dieser Zeit beziehen und etwas früher, nämlich am 15. Januar, sich ge-

zeigt haben. Die beiden Profektionen weisen deutlich auf eine Geldeinbuße durch Betrugsfall hin; auch stellten sich Verleumdungen und Verärgerungen kurz vor der Hochzeit ein.

Die Direktionsbögen der gefundenen Profektionen sind nun folgende:

1.	Zen.Nad. * Δ δ i. ♃ u. ♄	= 24°07'
2.	♃ Δ δ i. ♄	= 24°46'
3.	♃ * ♃ i. ♄	= 24°40'
4.	♃ δ δ i. ♃	= 22°46'
5.	♀ □ δ i. ♄	= 24° 3'
6.	♃ δ 10. H. i. ♄	= 24°47'
7.	5. H. δ ♃ / ♃ i. ♄	= 24°44'
		169°53'
		169°53' : 7 = 24°16'9"
		168
		1° = 60'
		+ 53
		113'
		- 112
		1' = 60"

Das Mittel aus diesen Bögen ist 24°16'9", was, mit der Profektionstabelle umgewandelt, die Zahl 295 ergibt. Hierzu die

Dir.-Bog. 24°16'9"	= 295
+ Gebtgs.-Zahl	= 90
385	
- 1 Jahr = 365	
20 = 20. Januar 1900	

Genau an diesem Tage wurde die Ehe geschlossen.

Geburtstagszahl 90.

Würde man diese 7 Profektionen nach der bisherigen Auffassung behandelt haben, so hätte man 7 verschiedene Zeiten aufgestellt, die natürlich zu Fehlschlüssen geführt haben würden.

Die übrigen Ereignisse wolle der Studierende wieder selbst nach diesem Schlüssel durchführen.

Besonders aber dürfte es interessieren, welche Profektionen sich zur Zeit des vermutlichen Todes zeigen. Nach den beiden ersten Schlüsseln war für dieses Ereignis ein Alter des Nativen von 70 Jahren und 5 Monaten errechnet worden. Suchen wir also den Direktionsbogen, der hierfür den Profektionen zukommt, auf, damit der Aszendent der Scheibe eingestellt werden kann: Die Jahre sind wieder durch 12 zu teilen.

$$70 : 12 = 5 \text{ Rest } 10$$

$$\begin{array}{r} 60 \\ \hline 10 \end{array}$$

Für 70 Jahre = 5 Umläufe + 10 Zeichen.

10 Zeichen	= 300°
5 Mo. 0 Tg.	= 12°24'
Dir.-Bog. = 312°24'	
+ Asz.	= 185°51'
498°15'	
- 360°	
138°15' = 18°15' ♄	

Der Aszendent der Scheibe ist auf 18°15' ♄ einzustellen, was, der Zeit nach, Ende August 1943 entsprechen würde. Bei Absuchung der Scheibe zeigen sich nur 3 in diese Zeit hineinfallende Profektionen. Alle drei aber weisen mit einer überzeugenden Deutlichkeit auf den zu erwartenden Tod hin. So sehen wir, daß der mathematische Zenit die ♃ im

8. Horizontause erreicht hat. Die ♀ ist Geburtsgebieterin und zugleich Herrin des 8. Horizonthauses. Desgleichen befindet sich ja auch der Nadir auf der Opposition der ♀ im Zeichen ♍, und im 8. Sonnenhause. Diese Profektion kann nicht deutlicher sein.

**Wir berechnen den Direktionsbogen:**

**1. Profektion: Zenit ♂ ♀ i. ♄.**

$$\begin{array}{r} \text{♀} = 20^{\circ} 7' \\ - \text{Zenit} = 7^{\circ} 29' \\ \hline \text{Dir.-Bog.} = 12^{\circ} 38' \end{array}$$

Als zweite Profektion finden wir ☉ ☐ ☾ i. ♃. Hier haben sich beide Hauptlichter im Quadrataspekt vereinigt. Die ☉ bedeutet die Persönlichkeit und das Leben, und da sie sich im Radixhoroskop am Deszendenten befindet, spielt sie für das Ableben eine besondere Rolle. Der ☾ wiederum vertritt den Organismus und steht als lebenswichtiges Gestirn in enger Konjunktion mit der Herrin des 8. Horizonthauses. Die Direktion fällt außerdem ins 6. Horizonthaus, das Krankheitshaus. Also auch diese Direktion ist im Hinblick auf die anderen, um diese Zeit fälligen Direktionen, stark todesbezüglich.

**Berechnung des Direktionsbogens:**

**2. Profektion: ☉ ☐ ♃ i. ♃.**

$$\begin{array}{r} \text{☐} \text{♃} = 23^{\circ} 11' \\ - \text{☉} = 11^{\circ} 4' \\ \hline \text{Dir.-Bog.} = 12^{\circ} 7' \end{array}$$

Die dritte Profektion bildet der ☾, der am Deszendenten (= Todespunkt) angekommen ist. Hier ist ein Kommentar

überflüssig, denn an dieser Stelle des Horoskops zeigt der ☾ ohne weiteres die Gefahr des Ablebens an, wenn andere Faktoren zuvor schon auf den Tod hinweisen. Immer hat man die Summe gleichzeitig auftretender Direktionen zu berücksichtigen und sie alle auf ihre Bedeutung hin zu prüfen, denn erst dann schält sich aus der Vieldeutigkeit eine Einheitlichkeit des zu erwartenden Ereignisses heraus.

**3. Profektion: ♃ ♂ Desz. i. ♃.**

$$\begin{array}{r} \text{Desz.} = 5^{\circ} 51' \\ - \text{♃} = 23^{\circ} 11' \\ \hline \text{Dir.-Bog.} = 12^{\circ} 40' \end{array}$$

**Bestimmung des Mittels aus den gefundenen Direktionsbögen:**

$$\begin{array}{r} 1.) \text{ Zenit } \text{♄} \text{♀} \text{ i. } \text{♄} = 12^{\circ} 38' \\ 2.) \text{ ☉ } \text{☐} \text{♃} \text{ i. } \text{♃} = 12^{\circ} 7' \\ 3.) \text{ ♃} \text{ ♂} \text{ Desz. i. } \text{♃} = 12^{\circ} 40' \\ \hline 37^{\circ} 25' : 3 = 12^{\circ} 28' 20'' \\ \hline 36 \\ \overline{1^{\circ}} = 60' \\ + 25' \\ \hline 85' \\ 84' \\ \hline \overline{1'} = 60'' \end{array}$$

Das sich ergebende mathematische Mittel von 12°28'20" zeigt nach der Profektionstabelle den

$$\begin{array}{r} 152. \text{ Tg.} \\ + 90 \text{ Tg.} \\ \hline 242 \text{ Tg.} = 30. \text{ August } 1943. \end{array}$$

Wie hieraus zu ersehen ist, zeigen alle drei Schlüssel der Primär-Direktion in Länge einheitlich zur selben Zeit den vermutlichen Tod an, nämlich:

**die 1° Direktionen ergaben den 31. Aug. 1943**

**die 2½° " " " 11. Sept. 1943**

**die Profektionen " " " 30. Aug. 1943**

Nimmt man hiervon wiederum das Mittel, so wäre um den 5. September 1943 herum mit dem Eintritt des Ereignisses zu rechnen.

Wenn ich hier gezeigt habe, wie der vermutliche Tod eines Menschen festgestellt werden kann, so geschah es nur, um Uebungsbeispiele durchzuführen. Diese Kenntnis verwende man sonst nur für sich und lehne eine derartige Feststellung für andere entschieden ab, denn wie man schon gesehen haben wird, ist es nicht so einfach, eine unfehlbare Prognose aus den Direktionen zu stellen und Irrtümer schleichen sich gar zu leicht ein. Man sammle erst genügend Erfahrung aus anderen Ereignissen des menschlichen Lebens, ehe man sich an Todesprognosen heranwagt! Leichtfertige „Todesprophezeiungen“ würdigen nicht nur das Ansehen der Astrologie herab, sondern können auch bei körperlich kranken oder geistig schwachen und abergläubigen Menschen schwerste seelische Verwüstungen hervorrufen, wie der Psychopathologie wohl bekannt ist. Dies sollte dazu beitragen, das Verantwortungsgefühl des Astrologen zu stärken!

Es ist eben nicht jeder so mutig wie Dürers Ritter, der zwischen Tod und Teufel hindurchreitet!

## Die Korrektur der ungenauen Geburtszeit.

In den bisherigen Ausführungen lag den Direktionsberechnungen ein korrigiertes Horoskop zugrunde; nur an einem solchen kann man zuverlässige Resultate erzielen. Leider aber erhält man in den seltensten Fällen eine genaue Geburtsminutenangabe. Auf den Standesämtern, die seit 1874 überall in Deutschland eingeführt sind, muß jede Geburt gemeldet werden; jedoch haben die Standesbeamten Weisung, nur die vollen Viertelstunden ins Geburtsregister einzutragen. Aus diesem Grunde sind dann auch die urkundlichen Angaben sehr selten genau; ja, es kommt sogar oft vor, daß die anmeldende Person die Zeit der Geburt irrtümlich falsch angibt, so daß die Geburtsstunde eine Gewähr für Richtigkeit nicht zu geben vermag.\*)

Will man aber aus einem Horoskop die Direktionen berechnen, so muß man unbedingt erst an die Korrektur oder „Rektifikation“ der ungenauen Geburtszeit herangehen. Diese Arbeit erfordert aber schon eine gute Beherrschung der Deutungsgesetze, denn ohne Interpretationsfähigkeiten lassen sich Rektifikationen kaum zuverlässig durchführen.

\*) Wer sich mit Familienforschung und Ahnenkunde beschäftigen will, sei verwiesen auf das für junge Familien 1897 eingeführte und 1931 in verbesserter Auflage herausgegebene Familienstammbuch und die Vereine: „Der Herold“, ältester heraldisch-genealogischer Fachverein aller deutschsprachigen Länder, sowie auf den „Deutschen Roland“, Verein für deutschvölkische Sippenkunde, die dem Anfänger gern mit Rat beistehen. Viel Material enthalten die

Es gibt genug Fälle, wo nur der Geburtstag ohne jede weitere Zeitangabe bekannt ist, ja, selbst der Geburtstag steht nicht einmal immer fest. In solchen Fällen hat man nicht eine Korrektur durchzuführen, sondern man muß von Grund auf die in Frage kommende Zeit suchen. Wie man hier vorzugehen hat, soll im Folgenden gezeigt werden:

Zunächst trage man die Planetenorte aus den Ephemeriden für den Geburtstag des Geburtsjahres in ein rundes Horoskopschema ein, so wie sie der Mittagsstand angibt. Alsdann fertige man sich eine runde durchsichtige Scheibe aus Zelluloid, Zellufan oder einem andern durchsichtigen Papier an, welche genau in den inneren Raum des Horoskops hineinpaßt. Auf dieser Scheibe bringe man die 12 gleichgroßen Häuser durch Einritzen oder Einzeichnen an und beziffere sie von 1 bis 12. Diese Scheibe soll die im Horoskop fehlenden inneren Häuser vorläufig andeuten. Als Einsteller dient die Mitte des 1. Hauses der Scheibe. Mit diesem Hilfsmittel hat man die inneren Häuser mit dem Aszendenten beweglich vor sich und kann nun durch beliebige Drehung der Scheibe den vermutlichen Aszendenten des Horoskops suchen. Bei Drehung der Häuserscheibe sieht man, wie die Planetenorte des Horoskops von einem ins andere Haus gelangen und kann so das Horoskop in Einklang mit den bisherigen Lebensverhältnissen und Ereignissen bringen. Um diese Arbeit durchführen zu können, muß man eine wahrheitsgetreue Biographie von dem Geborenen, dessen Horoskop man korrigieren will, besitzen,

Innungsläden der alten Innungen sowie die Kirchenbücher. Die Zentralstelle für Ermittlungen aus Kirchenregistern befindet sich für die evangelische Kirche in der Küsterei der St. Philippus-Apostelkirche, Berlin N. VV. 6, für die katholische Kirche im Bischöflichen Ordinariat Berlin, Behrenstr. 66.

bezw. sich beschaffen, sowie eine gute Photographie. Erforderlich ist natürlich eine genaue Kenntnis der astrologischen Typenlehre, die es ermöglicht, auf Grund der äusseren Erscheinung und der Gesichtszüge des Geborenen das in Frage kommende Aufgangszeichen herausfinden zu können.\*) Auch lassen sich mitunter deutlich bestimmte Planeten aus der Figur und Gesichtsbildung erkennen, die dann im Horoskop an dominierender Stelle sich befinden müssen und somit wichtige Anhaltspunkte bilden. Weiß man nun z. B. von dem Nativen, daß zahlreiche Kinder vorhanden sind, so muß sich das aus dem 5. Horizontause erkennen lassen; sind ferner in Geldangelegenheiten einschneidende Ereignisse bekannt, so muß damit das 2. Haus übereinstimmen; hat der Geborene größere Auslandsreisen gemacht, so müssen das 9. und 12. Haus entsprechende Konstellationen aufweisen und ist das Geschick der Geschwister bekannt, so muß das 3. Haus dies deutlich wiedergeben. Man stellt also solange die Versuche mit der Scheibe an, bis alle Häuser mit den bekannten Ereignissen übereinstimmen und nirgends ein Widerspruch sich ergibt. Diese vorläufige Grobeinstellung des Horoskops auf die eben geschilderte Weise läßt sich mit Zuverlässigkeit aber nur mit meiner Methode der gleichen Häuser und Häusermitten verwenden, denn bei den ungleichen Häusern der inaequalen Manier

\*) Eine ausführliche Typenlehre findet, sich in Band IV I. Aufl. und Band III der II. Aufl. dieses Lehrwerkes. Wer Physiognomie als Grenzwissenschaft der Astrologie näher kennen lernen will, sei verwiesen auf R. Kassner: „Das physiognomische Weltbild“ 1930 und H. Stein: „Charaktertypen“, 1930, mit 23 Tafeln. Von älteren Werken sind am berühmtesten Joh. Kaspar Lavaters: „Physiognomische Fragmente“, 1774—78, 4 Bd., 130 Tafeln, die Goethe bewundertet und ein gutes Buch von Goltz: „Exakte Menschenkenntnis“, Berlin 1859.

hat man keine Gewähr für die Richtigkeit, ja, es besteht dann sogar die Gefahr einer irreführenden und verkehrten Bestimmung des vermutlichen Aufgangszeichens bezw. Aszendenten!

Hat man bei gründlicher Prüfung aller Häuserbesetzungen und Häuserkombinationen mit den Mundan- und Sonnenhäusern die Ueberzeugung gewonnen, daß in den Grundzügen Geschick und Horoskop übereinstimmen, so hat man das aufsteigende Zeichen und den ungefähren Aszendenten gefunden. Nunmehr geht man an die Feinkorrektur heran, die nach den Ereignisdaten aus dem Leben des Nativen mit Hilfe der Primärdirektionen in Länge durchgeführt wird.

Besser als alle langatmigen Erklärungen vermag wieder ein praktisches Beispiel zu zeigen, wie man derartige Untersuchungen vorzunehmen hat.

Nachstehenden Aufsatz aus meiner Feder entnehme ich der „Saturn Gnosis“, Band 2, Jahrgang 1, betreffend die „Nativität des Paracelsus“ (Figur 5). Hier liegt ein Fall vor, der doppelt schwierig ist, nicht nur weil die Geburtsstunde vollkommen unbekannt war, sondern auch die Biographien sehr widersprechend sind. Aus Bildern und Ereignisdaten aber ließ sich dennoch die richtige Geburtszeit ermitteln, wie man aus nachstehender Arbeit ersehen wird.

Aehnliches Uebungsmaterial für die Rektifikation der ungenauen Geburtszeit findet der Studierende in der Saturn Gnosis Bd. 3, S. 146 und Bd. 5, S. 213. Darin befinden sich zwei Horoskope berühmter Magier und Mystiker, die ich nach gründlicher Nachprüfung der Planetenpositionen nach antiker Manier aufgestellt und so scharf wie möglich korrigiert habe: In Bd. 3 Heinr. Corn. A g r i p p a von N e t t e s h e i m, (1846—1535). In Bd. 5 das Hor. des franz. Okkultisten Alphonse Louis Constant („Eliphas Levi“), (1810—1875). Beide Aufsätze besprechen höchst eigenartige Lebenslaufe und sind mit Porträts im Großformat geschmückt.

## Die Nativität des Paracelsus.

In der umfangreichen astrologischen Literatur sucht man vergebens nach der Nativität des größten Arztes des Mittelalters „Paracelsus“. Allen astrologisch Interessierten, wie überhaupt den Okkultisten und Heilkundigen aber wird dieses Horoskop zu kennen ein Bedürfnis sein. Um diese Lücke auszufüllen, habe ich eine Aufstellung des Paracelsischen Horoskopes vorgenommen und eine Rekonstruktion der Himmelsfigur auf Grund der bekannten Lebensverhältnisse des Paracelsus versucht.

Diese Aufgabe zu lösen, stieß auf vielerlei Schwierigkeiten. Fürs erste mussten die Planetenplätze für den Geburtstag, 10. November 1493, berechnet, werden; da aber keine Ephemeriden für 1493 vorliegen, so musste jeder Planet einzeln seiner Position nach mathematisch festgestellt werden, was mit den Schoch'schen Planetentafeln geschah.

Eine weitere empfindliche Schwierigkeit bestand darin, daß keine genaue Geburtsminute — ja nicht einmal die Geburtsstunde! — bekannt ist, so daß diese erst mit dem Horoskop ermittelt werden mußte, woraus sich wiederum erst der genaue Aszendent feststellen ließ.

Als dritte der Schwierigkeiten bestehen keine einheitlichen Biographien seines Lebens. Paracelsus gehörte zu den sagenumwobenen Menschen, so daß man nicht immer weiß, was von den überlieferten Ereignissen Legende oder Wirklichkeit ist. Dennoch glaube ich, daß mir die Rekonstruktion seiner Nativität gelungen ist, und wir nun ein zuverlässiges Himmelsbild von diesem großen und eigenartigen Manne besitzen.



Ein Horoskop kann nur dann Anspruch auf Richtigkeit besitzen, wenn es in allen Teilen in Uebereinstimmung sich befindet mit den bekannten und feststehenden Ereignissen des Lebens und mit der Persönlichkeit des Nativitätsinhabers. Im Folgenden sollen nun diese Uebereinstimmungen an Hand der Nativität gezeigt werden.

Ich folge in meinen Ausführungen in der Hauptsache der Biographie des Paracelsus, die im I. Band „Paracelsus, sämtliche Werke, herausgegeben von Dr. Bernhard Aschner“, auf Grund eines reichhaltigen Quellenmaterials gegeben worden ist.

Dieser Biographie nach soll Paracelsus von auffallend kleiner unscheinbarer Figur und zartem Körperbau gewesen sein mit abgehärmten frühgealterten Zügen, tiefliegenden Augen und spärlichem Bartwuchs, von Natur sehr jähzornig und choleric und mit einer ungeheuren Energie und Arbeitskraft begabt. In seinem Auftreten war er oft sehr kühn, und seinen Gegnern gegenüber bediente er sich einer oft brutalen, von unflätigen Schimpfworten strotzenden Ausdrucksweise, dabei war seine Stimme eine hohe und dünne zu nennen.

Diese Angaben bewogen mich, als Aszendent das Tierkreiszeichen Steinbock zu nehmen, da dieses Zeichen den obigen Aussagen am besten entspricht. Steinbock gibt kleine schmale, oft dürre Figuren, mit langem, magerem Gesicht, dünnem Bart, und da der Mars mit im Aufstieg sich befindet, auch dünnen Haaren, kleinem Kopf und dünnem, magerem Hals, was auch ganz dem Bildnis des Paracelsus entspricht.\*) Es existiert eine Anzahl Reproduktionen

\*) Das Paracelsus Porträt ist eine Wiedergabe der Original-Radierung von Hugo Steiner, Prag, die den großen Arzt des Mittelalters wohl am treffendsten darstellt. Zu beziehen im Avalun-Verlag in Hellerau bei Dresden.

von Paracelsusbildern, sie zeigen alle abgehärmte, frühgealterte Züge. Nur zwei in der Rubens'schen Schule angefertigte Gemälde von Paracelsus zeigen ihn in kraftstrotzender Frische. Aber auch Dr. Aschner schreibt: „Es ist fraglich, wieviel davon der Wirklichkeit und wieviel der Manier der Rubens'schen Schule zuzuschreiben ist.“

Der Mars, der bei dieser Steinbockstellung ins 1. Horizonthaus kommt, entspricht durchaus der jähzornigen und etwas groben Art des Paracelsus, auch gibt er hier die ihm nachgesagte Energie und Arbeitskraft. Ferner ist der Mars an dieser Stelle ein deutliches Zeichen für die Häufung von Konflikten in seiner Umgebung, mit denen Paracelsus viel zu tun hatte infolge seiner impulsiven Natur. Paracelsus wurde dieses Mars wegen zu einem streitbaren Verfechter seiner tiefgründigen Lehre, wie überhaupt das Zeichen Steinbock hervorragende Denker und Wissenschaftler hervorbringt.

Ein Mars im 1. Horizontause lässt in der Regel auch Kopfverletzungen und Narbenbildung entstehen, deshalb kann man wohl einer Version Glauben schenken, die da sagt, daß Paracelsus bei einem meuchelmörderischen Anschlag seiner Feinde am Kopfe stark verletzt worden sein soll, zumal der Schädel von Paracelsus deutlich mehrere Hiebverletzungen aufweist.

Als Geburtsgebieter kommt nun der Saturn in Frage, da dieser Planet die Herrschaft ausübt über das aufsteigende Zeichen Steinbock. Der Saturn befindet sich jetzt im 3. Horizontause und spricht hier für das tiefgründige Studium, wie überhaupt für die Neigung, mit Ernst und Ausdauer den tiefsten Problemen in der Natur nachzugehen. Auch läßt ein Geburtsgebieter im 3. Hause einen Namen in der Welt erlangen, der, weil es Saturn ist, weit über das Leben hinaus späteren Generationen in Erinnerung bleibt.

Der Saturn empfängt aber die üble Quadratur von der Sonne aus dem 12. Horizonthause, dadurch waren seine Feinde am Werk und hängten ihm eine Reihe von Namen an, um ihn damit als eitlen und großsprecherischen Menschen zu kennzeichnen. Man nannte ihn Philippus Aurcolus Theophrastus Bombastus Paracelsus von Hohenheim. Er selbst aber unterschrieb sich in Briefen und Büchertiteln meist nur „Theophrastus von Hohenheim“, manchmal mit dem Zusatz, genannt „Paracelsus“. Theophrastus ist sein Taufname, von Hohenheim — ein Adelsprädikat, welches sein Vater erhalten hatte, und Bombastus ist der eigentliche Familienname. Paracelsus hingegen ist die lateinische Uebersetzung des Adelsprädikates von Hohenheim.

Aber nicht allein bei dieser böswilligen Namensanhäufung seitens seiner Feinde blieb es, sondern man gab ihm auch andere Schimpfnamen, wie toller Stierkopf, Waldesel von Einsiedeln und dergl. Saturn gehört demnach sehr wohl ins 3. Haus hinein, denn seine Anwesenheit hier stimmt mit obigem überein.

Paracelsus war ferner ein unermüdlicher und fleißiger Bearbeiter seiner Bücher, die er aber nur sehr langsam erscheinen lassen konnte, weil wiederum seine Feinde es waren, die entweder die Drucklegung verhinderten oder sehr erschwerten. In einem Falle wurden seine Schriften sogar verboten, beschlagnahmt und eingezogen. So hatte Paracelsus einen dauernden Kampf und Widerstand zu überwinden, um seine Bücher überhaupt herauszubringen. Dieser Saturnstellung ist es denn auch zuzuschreiben, daß Paracelsus nur wenige Bücher zu Lebzeiten erscheinen lassen konnte und damit mußte er auch viele seiner Hoffnungen zu Grabe tragen (♃ i. ♃ — 11. Mundanhaus, im 3. Hause gibt ♃ nur wenig Nutzen durch Geisteserzeugnisse.)

Der Geburtsgebieter Saturn befindet sich zugleich auch im 4. Sonnenhause. Hier weist er mit aller Deutlichkeit auf die ungünstigen und schwierigen Verhältnisse in der Jugend hin, die in wechselnder Form eigentlich bis zu seinem Tode anhielten.

Die Paracelsus-Biographen berichten einstimmig, daß Paracelsus in großer Armut aufgewachsen und primitiv und bäuerlich erzogen wurde, das aber entspricht vollkommen dem von der Sonne aus dem 12. Haus schlecht angeblickten Saturn im 4. Sonnenhause, dem Elternhause. Dieser Saturnstand und der Mars im 1. Hause bedingten es, daß Paracelsus schon als Kind, wie auch später als Erwachsener, mit besonderer Vorliebe in der Natur herumstreifte und ein ungebundenes romantisches Nomadenleben führte.

Weiter heißt es in der Biographie: Der Vater war ein sehr ernster und stiller Mensch, der zwar wenig Glück hatte, aber doch durch seine tiefgründigen wissenschaftlichen Forschungsarbeiten aufgefallen ist und dieserhalb persönlich mehr und mehr an Einfluß gewann. Der Vater trieb besonders Naturwissenschaft (♃ i. ♃) und es scheint, daß er sich durch seine chemischen Studien bekannt gemacht hat. Er hatte eine ärztliche Praxis, die ihn aber kaum ernährte. Man rief ihn dann nach Villach an die Bergschule, um dort die Scheidekunst zu lehren. (♃ i. 3. und 4. H. = Lehrstuhl im Bergwerksbetrieb.)

Auf Paracelsus hatte der Vater einen besonderen Einfluß ausgeübt und unter der Leitung des Vaters nahm der Sohn theoretischen und praktischen Unterricht in der Scheidekunst. (♂ als Herr des 4. Horizonthauses, im 1. Hause, im Zeichen ♃ und im 3. Sonnenhause.) Die Verbindung des 4. Sonnenhauses mit dem 3. Horizonthause besagt ebenfalls, daß der Vater ein Wissenschaftler war und einen Namen hatte; ebenso weist auch die Verbindung des 4. Horizont-

hauses mit dem 5. Sonnenhause darauf hin, daß der Vater auf die Erziehung des Sohnes sehr einwirkte und daß der Vater selbst Unterrichtsleiter war.

Der Saturn im 3. Hause gibt aber wenig Familiensinn, was Paracelsus denn auch tatsächlich nachgesagt wird. Er kümmerte sich später fast garnicht ums Elternhaus; erst drei Jahre nach dem Tode des Vaters besuchte Paracelsus zum erstenmal wieder den Wohnort seines Vaters. Dasselbe besagt auch der Mars im 3. Sonnenhause. Beide Uebeltäter in dritten Häusern verneinen übrigens Geschwister, die auch nicht vorhanden waren, denn Paracelsus war das einzige Kind seiner Eltern. Mars und Saturn in den dritten Häusern weisen ferner auf eine unschöne und schwer leserliche Handschrift; tatsächlich sollen die handschriftlichen Manuskripte von Paracelsus nach den Angaben der Biographen sehr schwer zu entziffern gewesen sein. Der Bekanntenkreis, der ebenfalls aus den dritten Häusern zu ersehen ist, läßt bei Vorhandensein der beiden Uebeltäter in diesen Feldern auf sozial tiefstehende Personen schließen, mit denen der Geborene Umgang hat. Das war es denn auch, was Paracelsus stets von seinen Gegnern vorgeworfen wurde, daß er mit niederem und gemeinem Volke verkehrte und dessen Gepflogenheiten mitmachte, wie er sich überhaupt mehr zu den einfachen Kreisen hingezogen fühlte und mit ihnen in den Gasthäusern diskutierte. Dadurch aber hat Paracelsus als fahrender Mann auf der Landstraße sein Wissen so ungeheuer erweitern können, denn er lernte auf diesen Wanderungen, wo und von wem immer er etwas von Krankheiten und deren Behandlung lernen konnte, auch von Bauern, Schäfern, Zigeunern, alten Weibern, selbst von Scharfrichtern und deren Gehilfen. Er sagt selbst in seinem Buche der großen Wundarznei: „Der Medikus lernt und erfährt eben nicht alles, das er können

und wissen soll, auf den hohen Schulen. Sondern er muß auch zu Zeiten zu alten Weibern, Zigeunern, Schwarzkünstlern, Landfahrern, alten Bauersleuten und dergleichen mehr unachtsamen Leuten in die Schule gehen und von ihnen lernen". Alles das entspricht vortrefflich der Stellung der beiden Uebeltäter Mars und Saturn in dritten Häusern.

Der Mars im aufsteigenden Zeichen und Hause ist nach alter Lehre auch eine Andeutung dafür, daß die eigene Geburt eine gefährliche und unglückliche ist. Diese Marsstellung scheint einer Version recht zu geben, die ich im E. Peuckert'schen Buche „Das Leben von Theophrastus Paracelsus" fand und folgenden Wortlaut hat: „Mag aber auch verzeichnet werden, was viele sagen, daß man von seinem Vater nichts wisse, als daß er ein Edelmann gewesen sei, und seine Mutter eine freileidige Magd. Und da ihn seine Mutter trug, habe er in ihrem Leibe laut aufgeschrien, daß man es weithin hörte. Und endlich habe man sie zerschneiden müssen, um ihn zur Welt zu bringen, und sei sie in vier Stücke zerschnitten worden. \*) Und so ward Theophrastus geboren." —

Seine Mutter verlor Paracelsus schon im frühen Kindesalter, was sich im Horoskop durch Mars, Uranus und

\*) Es ist dies wohl als eine übertriebene Darstellung der an sich schweren Geburt seitens des unwissenden Volkes zu werten, welches chirurgische Eingriffe nicht mit jener Selbstverständlichkeit hinnahm, wie es heute der Fall ist. Daß ein Held schon im Leibe seiner Mutter kriegerischen Ruf ausgestoßen habe, wie der irische Nationalheld Cuchullin, ist ein beliebtes Märchenmotiv, ebenso, daß er „von keinem Weibe geboren", nämlich aus der Mutter Leib geschnitten wurde. Paracelsus war ja als ein Liebling des Volkes schon zu Lebzeiten eine fast mythische Persönlichkeit!

Neptun im 10. Zeichen des Zodiakus, Steinbock, dokumentiert. Auch der Jupiter im 10. Sonnenhause und in Quadratur zu den weiblichen Planeten Mond und Venus spricht dafür. Bedeutsam für die Mutter sind die zehnten Häuser und ihr Inhalt, sowie die beiden Signifikatoren Mond und Venus. Die Venus hat außerdem die Herrschaft über das 10. Horizonthaus, während die Sonne Herrin des 10. Sonnenhauses ist. Letztere im Skorpion und in Quadratur zum Saturn weist besonders auf das vorzeitige Ableben der Mutter hin.

Für die vielen Reisen spricht der Jupiter als Herr des 12. und Mitherr des 1. Horizonthauses im 9. Horizont-, 6. Mundan- und 10. Sonnenhause, eine bedeutsame Stellung für die großen und weiten Reisen, die Paracelsus gemacht hat und auf denen er sich in seinem Berufe (Heilkunde = ♃) ausbildete. Paracelsus war ein weitgereister Mann. Seine Reisen erstreckten sich über ganz Europa, Italien, Frankreich, Spanien, England, Dänemark, Schweden, Rußland, Polen, Ostseeprovinzen, Siebenbürgen, Ungarn, das südslavische Oesterreich, ja sogar bis Konstantinopel soll er gekommen sein. In Dänemark ist er auch als Kriegschirurg tätig gewesen. Alles das entspricht der Stellung des Jupiters im Zeichen Jungfrau, dem Zeichen für Heilkunde, im 9. Hause, dem Hause der großen Reisen, und im 10. Sonnenhause, dem Hause der beruflichen Existenz. Auch die Besetzung der 12. Häuser besagt dasselbe. Im 12. Horizonthause befinden sich die beiden Hauptlichter Sonne und Mond, sowie die Venus, und das 12. Sonnenhaus ist von dem Reisesignifikator Merkur besetzt, der außerdem noch in der Nähe des mathematischen Zenits steht. Aus all diesen Stellungen geht deutlich hervor, daß Paracelsus nirgends recht Ruhe fand, so daß sein Leben als ein romantisches Nomadenleben bezeichnet werden kann.

Paracelsus war zweifellos ein echter Magier und Mystiker. Sehen wir uns einmal das Horoskop daraufhin an: Alle Planeten und wichtigen Punkte befinden sich an okkulten Plätzen. Im Aufstieg ein magisches Zeichen; der Saturn als Geburtsgebieter in der Mitte des 4. Sonnenhauses und im okkulten Zeichen Wassermann; der Mars als Herr des mathematischen Zenits, als Sonnendispositor und als Herr des 4. Horizonthauses im Aufstieg und im magischen Zeichen Steinbock; die Sonne selbst mit dem Merkur im magischen Zeichen Skorpion und darin auch der mathematische Zenit, letzterer fällt zusammen mit dem Merkur auch noch ins 12. Sonnenhaus; Sonne, Mond und Venus besetzen das 12. Horizonthaus und befinden sich alle in okkulten Zeichen; die beiden Mystiker Uranus und Neptun im aufsteigenden okkulten Zeichen Steinbock, und schließlich der religiöse Jupiter im okkulten 9. Horizonthause, im okkulten Zeichen Jungfrau und in Elevation über alle Planeten nach der Sonneneinteilung. Stärkere Dispositionen zu einem ungewöhnlichen Leben mit religiös-mystisch-magischem Einschlag und die Anwendung auf die berufliche Heilpraxis kann man kaum erwarten. Diese starken Stellungen machten ihn nicht nur okkult außerordentlich befähigt, sondern auch hellsehend (♃ im Aufstieg). Die Biographen wissen zu berichten, daß es wiederholt vorgekommen ist, daß Paracelsus nachts nach einem starken Trunke nach Hause gekommen sei und mit einem langen Schwert, welches er stets bei sich trug, (♂ im Aufstieg) in der Stube herumgefuchelt habe, als ob er mit Geistern in der Luft kämpfe (♃ am Aszendenten). Auch sonstige Wundertaten, die ihm nachgesagt werden in okkulten und magischer Hinsicht, werden diesen Stellungen nach sicher auf Wahrheit beruhen. Paracelsus schätzte die Astrologie sehr und bezeichnete sie als eine „Säule der Medizin“ — auch gab er jährlich astrologische

Prognostika heraus, die er aber nicht nach den Regeln der mittelalterlichen Astrologie vornahm, sondern nach eigenem System; dieserhalb wurde er auch von den Astrologen der damaligen Schule heftig bekämpft.

Paracelsus hat sich nicht nur in der Heilkunde betätigt, sondern gemäß seines Merkurs im mathematischen Zenit verfügte er über ein vielseitiges Interesse und fing vielerlei an, wechselte auch seine Tätigkeit, wie er überhaupt nirgends lange an einem Orte aushalten konnte.

Dr. Aschner schreibt: „Zeitweilig schob er die Medizin ganz beiseite und betätigte sich im Zusammenhang mit der damaligen Reformationsbewegung mit der Darstellung und Verteidigung der aus der Bibel entnommenen Lehren.“ Seine Schriften theologischen Inhalts nehmen denn auch unter seinen Werken einen sehr breiten Raum ein. Dieses bewirkte der Jupiter im Hause der Religion und als religiöser Planet. Durch den günstigen Trigonalaspekt mit dem Mars aus dem 1. Hause erklärt es sich auch, daß er so energisch die Bibellehren verteidigte. Paracelsus war eine Kampfnatur auch auf diesem Gebiete (♄ im 3. Sonnenhause). Leider aber steht Jupiter mit Mond und Venus im üblen Quadrataspekt, die diese üblen Anblicke aus dem 12. Hause senden. Diese Aspekte ließen den Streit sehr heftige Formen annehmen und Paracelsus mußte die Schweiz, wo er sich zu dieser Zeit aufhielt, wieder verlassen, da er dadurch so mittellos geworden war, daß er seine ärztliche Praxis wieder aufnehmen mußte. Jupiter ist zugleich Herrscher über das 2. Sonnenhaus und in seiner Quadratur zu Mond und Venus verleitet er oft zu übertriebenen Ausgaben, allerlei Extravaganzen und auch zu übertriebener Begeisterung, die fanatisch alles andere vergessen läßt.

Sein Vermögen war nie groß, obwohl er zeitweise gute Einnahmen hatte. Infolge des Uranus im 2. Hause wechsel-

ten Zeiten des Ueberflusses, in welchen er gutmütig wieder verschenkte, was er verdiente (♃ □ ♄, □ ♀), mit Zeiten des Mangels, den er aber mit Gleichmut trug. Selbst vor seinem Tode vermachte er seine Hinterlassenschaft den Armen, Bedürftigen und Unversorgten.

Im Frühling des Jahres 1534, dem Todesjahre seines Vaters, wanderte er, von allen Mitteln entblößt, in abgetragener Kleidung als armer Landfahrer durch das Oberinntal nach Innsbruck. Der dortige Bürgermeister untersagte ihm den Aufenthalt, weil er nicht glauben wollte, daß ein Mann in so abgerissener Kleidung ein Arzt sein könne. Dennoch war er in gewissem Sinne eitel, was sich darin zeigt, daß er in den letzten Jahren vor seinem Tode sich sehr gut kleidete und man unter seinem Nachlaß sehr viel vornehme Kleider fand. (Venus \* Geburtsgebieter.)

Seine Popularität war sehr wechselnder Art. Von vielen in den Himmel gehoben, von anderen wieder als eitler Prahler und Charlatan verdammt. Zeitweise berief man ihn an Universitäten und gab ihm einen Lehrstuhl, dann wieder versagte man ihm den Aufenthalt und wies ihn aus dem Lande. Man wollte nicht glauben, daß er ein studierter Mann sei und die Universitäten besucht habe. Zu Zeiten hat er an Fürstenhöfen seine Kunst anwenden können, zu anderen Zeiten mußte er mit Landfahrern gemeinsam primitive Herbergen teilen. Dieses extreme Auf und Nieder seines Lebens entspricht ganz dem hochgestellten Merkur im Zenit und dem Uranus im 3. Sonnenhause. Trotzdem aber festigte sich sein Ruf als überragender Arzt.

Durch seine derbe und etwas rauhe Art verscherzte sich Paracelsus auch wohl manche Sympathien, so daß er sich unzählige Feinde schuf und dadurch nicht viel Ansehen zu Lebzeiten hatte. Auch liebte er es nicht, sich der wissenschaftlichen lateinischen Sprache und Schrift zu bedienen,

wie es damals allgemein unter den Wissenschaftlern üblich war; vielmehr benutzte er mit Vorliebe die deutsche Sprache, die er aber im derben schwäbischen Dialekt anwandte.

Als Steinbockgeborener war er nicht sehr redegewandt, aber durch den mitaufsteigenden Mars erklärt sich seine drastische Ausdrucksweise.

Als Saturngeborener hatte er auch die Neigung, sein Wissen und seine Heilmittel, wo er es angebracht fand, in ein geheimnisvolles Dunkel zu hüllen. Dieses entspricht auch dem Saturn im 3. Horizont- und 4. Sonnenhause, sowie dem aufsteigenden Neptun und dem Uranus im 3. Sonnenhause.

Die Biographen berichten weiter, daß bei Paracelsus eine nur mangelhafte S e x u a l i t ä t vorhanden war. Infolgedessen bestanden auch keine Neigungen zum weiblichen Geschlecht. Paracelsus hat auch nicht geheiratet und von seinem Liebesleben ist nichts bekannt.

Wenn man sich sein Horoskop daraufhin ansieht, so kommt man zu einem wesentlich andern Schluß bezüglich seiner Sexualität. Personen, die die Sonne im Sexualzeichen Skorpion haben und den Mars im Aufstieg, haben nie über mangelnde Sexualität zu klagen, besonders dann nicht, wenn der Planet des Gedankenlebens, der Merkur, auch noch im Skorpion steht, der das Gedankenleben stark aufs erotische Gebiet drängt. Paracelsus war also unbedingt eine sinnliche Natur, wie es meist alle Mystiker sind, — aber Merkur hat die Herrschaft über das 6. Horizonthaus, das Krankheitshaus, und als solcher im Zeichen Skorpion zeigt er Sexualeiden an. Es scheint demnach die Meinung, die Dr. Aschner in seinem Buche vertritt, daß die mangelhafte Sexualität des Paracelsus zusammenhängt mit den endemischen

Schilddrüsenerkrankungen seines Geburtslandes, richtig zu sein, denn sie deckt sich mit dem Horoskop.

Die fünften Häuser sind für Unterricht und Pädagogik bedeutsam. Auch in dieser Richtung hat Paracelsus viel Undank erfahren müssen. Er bildete Schüler aus und opferte sich für diese auf; er behandelte sie sehr freundschaftlich und beherbergte sie als Hausgenossen sogar in seinem Hause. Viele hingen mit großer Liebe an ihm. Andere aber gingen darauf aus, ihm seine Heil- und Geheimmittel abzulernen, ihm dann für billiges Geld Konkurrenz zu machen und ihn womöglich noch als Schwindler zu verleumden, um sich selber zu nützen. Ein solcher Schüler war z. B. Johann Oporinus. Alles dies erklärt sich aus der Stellung der Venus als Herrin des 5. Horizonthauses im 12. Horizonthause, sowie aus der Quadratur zwischen Saturn und Sonne.

Noch ein Bericht bestärkt mich in der Annahme, daß das Horoskop in der jetzigen Figur richtig ist. Spunda zitiert nämlich in seinem Buche eine Aeußerung van Helmonts, nach welcher Paracelsus in der Zeit von 1513 bis 1521 Gefangener eines Tartarenchans gewesen sein soll, bei dem er die buddhistische Einweihung erhalten habe. Dieses entspricht ganz der starken Besetzung der zwölften Häuser, die auf Gefangenschaft deuten, und da das 12. Horizonthaus mit dem Zeichen Schütze verbunden ist, so ist auch die buddhistische Einweihung sehr wahrscheinlich, zumal der Herr des 12. Horizonthauses, der Jupiter, selbst im religiösen 9. Hause steht.

Ebenso wird berichtet, daß der Vater anfänglich Klosterarzt gewesen ist. (Sonne im 12. Hause.)

Wenn man von einigen bekannten Ereignissen noch die Direktionsbögen nimmt und diese mit dem Schlüssel  $1^\circ = 1$  Jahr auf der Ekliptik in Länge mißt, so kommt man ebenfalls zu frappanten Uebereinstimmungen.

Ein für Paracelsus sehr bedeutsamer Domizilwechsel seines Vaters erfolgte in seinem neunten Lebensjahre. Dirigiert man den Aszendenten des Horoskops in der Folge der Tierkreiszeichen, so kommt man mit 9 Jahren auf den Platz des Mars, der wiederum der Herr des 4. Hauses (Vaterhaus) ist, was mit diesem Ereignis übereinstimmt, denn ♂ steht zugleich im 3. Sonnenhaus.

Der Tod des Vaters erfolgte im 41. Lebensjahre des Paracelsus. Dirigiert man den Aszendenten gegen die Folge der Zeichen, so kommt man mit 41 Jahren an die Quadratur des Saturns, was ebenfalls für das Ableben des Vaters bedeutsam ist, zumal Saturn im 4. Sonnenhause steht. Dirigiert man die Mitte des 4. Horizonthauses (Vater) gegen die Zeichenfolge, so kommt man wieder mit 41 Jahren auf den Halbdistanzpunkt von Sonne und Merkur, die beide im Todeszeichen Skorpion stehen und den Tod sehr wohl anzeigen. Aber auch der Merkur aus Skorpion und als Herr des 8. Sonnenhauses hat das Quadrat der Venus erreicht, wie sich auch die Sonne aus Skorpion dem üblen Mars in der Direktion genähert hatte.

Alles das sind so überzeugende Zusammenhänge, daß man mit Sicherheit annehmen kann, daß der gefundene Aszendent der richtige sein muß.

Ueber seinen Tod gibt es mehrere Lesarten. Nach der einen soll er durch Meuchelmörder im Auftrage seiner Feinde umgebracht worden sein; nach einer zweiten an einer bösartigen Neubildung der Leber oder Gallenblase erkrankt und gestorben sein und eine dritte Lesart behauptet, daß Paracelsus durch das jahrelange Arbeiten mit Quecksilberpräparaten seine Gesundheit zerrüttet hätte und daher frühzeitig gestorben wäre.

Prüft man das Horoskop daraufhin, so kommt man zu dem Schluß, daß alle drei Versionen relativ recht haben.

Nämlich die Sonne als Herrin des 8. Horizonthauses (Todeshaus) befindet sich im Hause der geheimen Feinde (12. Haus) im Todeszeichen Skorpion und in gefährlicher Quadratur zum Saturn, der wiederum die Mitte des 4. Sonnenhauses besetzt. (Todespunkt.) Der Merkur als Herr des 8. Sonnenhauses ebenfalls im violenten Zeichen Skorpion und im mathematischen Zenit; damit befinden sich beide Herren der Todeshäuser im Todeszeichen Skorpion und Mars ist Dispositor dieser beiden Herren.

Paracelsus kann mit diesen Planetenstellungen sehr wohl einem meuchelmörderischen Anschlag seiner geheimen Feinde zum Opfer gefallen sein, an deren Folgen er sterben mußte, weil seine Gesundheit durch jahrelange Arbeit mit Quecksilberpräparaten (Merkur als Herr des Arbeitshauses und des Todeshauses Skorpion; Merkur vertritt das Quecksilber) zerrüttet und sein Körperzustand auch durch bösartige Neubildungen der Leber (Jupiter in der Jungfrau in Quadratur zu Venus, Mond) stark geschwächt war.

Seine Freunde aber haben es nicht aufkommen lassen (Merkur gut aspektiert im 11. Hause) und haben seinen Tod mit seinem schlechten und angegriffenen Gesundheitszustand erklärt.

Kurz vor seinem Tode fühlte Paracelsus, daß es mit ihm zu Ende gehen werde und bestellte sich Notar und Zeugen, um sein Testament zu machen. Er war aber schon so schwach, daß er wohl noch diktieren, aber nicht mehr selbst unterschreiben konnte. Er starb im Alter von 48 Jahren am 24. September 1541, und zwar in Salzburg in Oesterreich, — also im Auslande, was auch die Verbindung des 8. Horizontmit dem 9. Sonnenhause in seinem Horoskop anzeigt und bestätigt.

Er bestimmte, inmitten armer Versorgungshäusler begraben zu werden. Bei seinem Begräbnis aber wurden ihm

noch große Ehren zuteil. So starb ein großer Sonderling, ein weltberühmter Mystiker, Magier und Philosoph — ein Wundermensch —; in seiner derben Art ist er zweifellos der originellste und erfolgreichste Arzt des Mittelalters gewesen und seine Werke bleiben für alle Zeit ein Kulturdokument. Mag man nun auch sein Horoskop einreihen in die Sammlung berühmter und hervorragender Männer. —

So etwa, wie obige Ausführungen zeigen, hat man das Horoskop auf alle bekannten Lebensverhältnisse und Ereignisse gründlichst zu prüfen. Grade auf diese Uebereinstimmungen kommt es in der Hauptsache an. Ohne diese Prüfung ein Horoskop korrigieren zu wollen, ist ein Unding, und daher zwecklos.

Nachdem nun der Aszendent erkannt und das Horoskop in seiner jetzigen Form überzeugend festliegt, schreitet man zur Bestimmung der diesem Horoskop zugrunde liegenden Zeit. Hier soll zunächst die einfache Methode angewandt werden, um zur richtigen Geburtszeit zu gelangen. An einem zweiten Beispiele wird die exaktere Bestimmung der Zeit zur Durchführung gebracht.

Das Horoskop des Paracelsus ergab auf Grund der Direktionen einen Aszendenten von  $6^{\circ}16'$  ♄. Von diesem Punkte der Ekliptik gehen wir in diesem Falle aus und stellen fest, zu welcher Zeit am 10. November 1493 dieser Grad den Zeichens Steinbock am östlichen Horizont aufstieg.

Wir schlagen zu diesem Zwecke Band II, (in der ersten Aufl. Band III, Seite 87) auf und suchen in der Aszendenten- und Zenittabelle unter der Polhöhe des Geburtsortes (Einsiedeln liegt in  $47^{\circ}8' + \text{Br.}$ ) also unter  $47^{\circ}$  den Aszendenten  $6^{\circ}16'$  ♄ auf und finden links unter der Rubrik Sternzeit eine solche von 14h18m37sek. Aszendent und Sternzeit sind etwas zu hoch, daher interpolieren wir:

$$\begin{array}{r}
 \text{Asz. unter } 47^{\circ} = 6^{\circ}35'13 \\
 - \text{Asz. des Hor.} = 6^{\circ}16'13 \\
 \hline
 \text{Differenz A} = 0^{\circ}19' \\
 \text{Unter Sternzeit } 14\text{h}18\text{m}37\text{sek.} = \text{Asz.} = 6^{\circ}35'13 \\
 - \quad \quad \quad 14\text{h}14\text{m}44\text{sek.} = \quad = 5^{\circ}38'13 \\
 \hline
 \text{Differenz B} = 0\text{h } 3\text{m}53\text{sek.} \quad \text{Diff. C} = 0^{\circ}57'
 \end{array}$$

Differenz A ist ein Drittel von Differenz C. Differenz B ist somit um ein Drittel zu verringern und ergibt 1m18sek. Diesen Zeitwert ziehen wir von der ersteren Sternzeit ab und erhalten die für  $6^{\circ}35'$  ♄ richtige Sternzeit, die nunmehr gleichzeitig den Kulminationspunkt des Horoskops darstellt.

$$\begin{array}{r}
 \text{Sternzeit} = 14\text{h}18\text{m}37\text{sek.} \\
 - \quad \quad \quad 1\text{m}18\text{sek.} \\
 \hline
 \text{Kulminationspunkt} = 14\text{h}17\text{m}19\text{sek.}
 \end{array}$$

Hiervon ziehen wir die Greenwichzeit aus den Ephemeriden vom Mittag des vorangegangenen Tages der Geburt ab, also vom 9. November 1493, und korrigieren sie gleich für den Geburtsort durch Abzug des östlichen Längenunterschiedes, der für Einsiedeln in der Schweiz 6 sek. beträgt.

In diesem Falle mußte die Sternzeit mit den Schoch'schen Tafeln gesucht werden, da Ephemeriden für 1493 nicht existieren. Auch sei gleich darauf aufmerksam gemacht, daß es sich hier um ein Datum des Julianischen Kalenders handelt, was einen Unterschied von 10 Tagen ausmacht, die dem Datum unseres Kalenders hinzugezählt werden müssen. Somit entsprechen Sonnenstand und Sternzeit nicht dem 10., sondern dem 20. November unserer Zeit. Die errechnete Sternzeit für den vorangegangenen Mittag ergab 15h50m24 sek; davon sind 6 sek. östlicher Längenunterschied abzuziehen, so daß eine korrigierte Sternzeit von 15h50m18sek. für den Mittag des 9. November 1493 alten Stils vom vorhin erhaltenen Kulminationspunkt subtrahiert werden muß.

### Demnach:

<b>Kulminationspunkt</b>	= 14h17m19sek
<b>— Korrigierte Sternzeit</b>	= 15h50m18sek
<b>Geburtszeit (Sternzeit)</b>	= 22h27m 1sek.
<b>— Korrektur für 22h27m</b>	= 0h 3m41sek
<b>Wahre Geburtszeit</b>	= 22h23m20sek

Die in bürgerlicher Zeit ausgedrückte wahre Geburtszeit lautet demnach auf den 10. November 1493 vorm. 10 Uhr 23 Minuten 20 Sek.

Das auf diesen Zeitpunkt berechnete Horoskop ist das in Figur 5 wiedergegebene.

### Die Feinkorrektur.

*Erlangung der genauen Geburtszeit auf sphärisch trigonometrische Art.*

Hat man sich durch die Grobkorrektur genügend Gewißheit über den ungefähr aufsteigenden Grad des Tierkreises eines zu korrigierenden Horoskops verschafft, so geht man nunmehr an die Feinkorrektur mit Hilfe der in den früheren Kapiteln gezeigten Primär-Direktionen in Länge an Hand von Ereignisdaten aus dem Leben des Geborenen heran. Man wird gewöhnlich schon mit dem Schlüssel  $1^\circ = 1$  Jahr vollständig auskommen, um zur richtigen Geburtszeit zu gelangen, jedoch kann man Gegenkontrollen mit den beiden andern Schlüsseln in der gleichen Art vornehmen. Es werden sich dann meist nur Minutendifferenzen ergeben, die aber ohne Bedeutung bleiben.

In dem nun folgenden Beispiel wurde die Feinkorrektur nur mit einem Schlüssel und zwar mit den  $1^\circ$  Direktionen durchgeführt. Wer sich aber die Mühe machen will, mag zur Kontrolle nach gleichem Muster auch die beiden andern Schlüssel verwenden.

Es ist zunächst nur ein einfacher Aufriß des zu korrigierenden Horoskops anzufertigen. Die Planetenorte sind nach der angegebenen Geburtszeit zu berechnen. Sodann bestimme man die Halbdistanzpunkte und notiere sich sämtliche Werte auf. Diese Tabelle der Horoskopwerte muß enthalten:

1. Die Planetenorte, die gleichzeitig die Werte für die Aspektstellen  $\sphericalangle$ ,  $\sphericalangle$ ,  $*$ ,  $\square$ ,  $\triangle$ ,  $\nabla$  und  $\circ$  in sämtlichen

Zeichen darstellen. Die Werte für  $\angle$  und  $\square$  erhält man durch Hinzuzählen von  $15^\circ$  zu den Graden der Planetenorte ohne Zeichenberücksichtigung. (Einschließlich der Mondknoten.)

2. Die Werte des Aszendenten und des Zenits.
3. Die Werte des oberen und unteren Glücksrades.
4. Die Werte der Halbdistanzpunkte, die man der Einfachheit der Reihe nach nummeriert und deren Zahlen mau statt der Symbole in das Horoskop einzeichnet. (Siehe die Aufstellung im Horoskopbeispiel Figur 6). Als Uebungsbeispiel habe ich das Horoskop des berühmten Massenmörder Peter Kürten gewählt. Einmal, weil hier urkundliche Daten vorliegen und zum ändern, weil der Fall Kürten in der astrologischen Literatur viel und oft zum Thema der Untersuchungen genommen worden ist. Die Ereignisdaten, mit denen die Rektifikation durchgeführt werden soll, sind in Heft 3 des II. Jahrganges der astrologischen Zeitschrift „Zenit“ veröffentlicht. Ferner befindet sich in Heft 12 desselben Jahrganges dieser Zeitschrift eine auf Grund der Primär-Direktionen, die den Aequator als Basis haben, durchgeführte Korrektur dieses Horoskops, die sehr anschaulich zeigt, wie man mit derartigen Direktionen zu ganz extremen und verkehrten Resultaten kommen kann. Aus Erfahrung weiß ich, daß man Horoskope, die mit Hilfe der Aequatordirektionen korrigiert worden sind, mit größtem Mißtrauen ansehen muß. Hier zeigt wieder ein krasser Fall, wie angebracht ein solches Mißtrauen ist! Die Geburtsurkunde Kürtens lautet auf den 26. Mai 1883, vorm. 3 Uhr 30 Min., in Köln-Mülheim. Die erwähnte, mit primären Direktionen nach „Regiomontanus“ durchgeführte Korrektur im „Zenit“ ergab eine neue Geburtszeit von 2 Uhr 49 Min., also fast eine Dreiviertelstunde früher als die urkundliche Angabe besagt.

Der Aszendent des unkorrigierten Horoskops ist  $22^\circ 36' \text{ } \text{♊}$ , während das auf diese Weise korrigierte Horoskop einen Aszendenten von  $3^\circ 18' \text{ } \text{♊}$  erhielt.

Ein Blick auf das Horoskop Kürtens (Figur 6) läßt erkennen, daß der Aszendent, der nach der alten Angabe in nächster Nähe des üblen Fixsterns „Algol“ sich befand, nunmehr auf den Platz der Venus rückt. Jeder Astrologiekenner weiß, daß Algol am Aszendenten sehr bedeutsam für ein derartiges Schicksal ist, wie es Kürten durchlebte, ja Algol ist fast die einzige Handhabe für die ruchlosen Taten des Massenmörders und für seine Enthauptung. Das ganze übrige Horoskop ist mit Ausnahme von  $\text{♁}$   $\text{♂}$   $\text{♃}$  sonst als günstig anzusprechen, was die  $\text{♀}$  am Aszendenten noch verstärken würde, zumal sie mit dem sehr günstig stehenden  $\text{♃}$  im glücklichen Sextilaspekt verbunden ist. Aus welcher Konstellation wollte man nun wohl die schrecklichen Ereignisse, die bestialische Natur des Massenmörders und seine Hinrichtung erklären? Mit fast zwingender Notwendigkeit muß man in diesem Horoskop schon die dominierende Stellung des gefürchtetsten aller Fixsterne, des „Algol“, am Aszendenten annehmen; nur so würde man überhaupt eine Erklärung für all das Unfaßliche im astrologischen Sinne finden. Die vergleichende Astrologie erhellt diese Probleme von Tag zu Tag mehr. So steht z. B. im Horoskop des Massenmörders Haarmann  $\text{♂}$  mit  $26^\circ 11' \text{ } \text{♊}$  ganz in der Nähe des Algol. Ausserdem befinden sich bei ihm wie bei Kürten  $\text{♂}$  und  $\text{♁}$  im sinnlichen Zeichen Stier, was auf Verbrechen durch sexuelle Vertierung hindeutet. Vergl. Haarmanns Horoskop in „Die Statistik in der Astrologie“, Theosoph. Verlagshaus, Leipzig 1926, Nr. 35. Schon auf Grund dieser Ueberlegungen drängt sich die Vermutung auf, daß durch die Korrektur das Horoskop erst recht falsch

Die Aufstellung der Horoskopwerte.  
Unkorrigiertes Horoskop.

Geburtsangaben

Peter Joseph Kürten, geb. am 26. Mai 1883 vorm. 3 Uhr 30 Min.  
in Mülheim a./Ruhr.

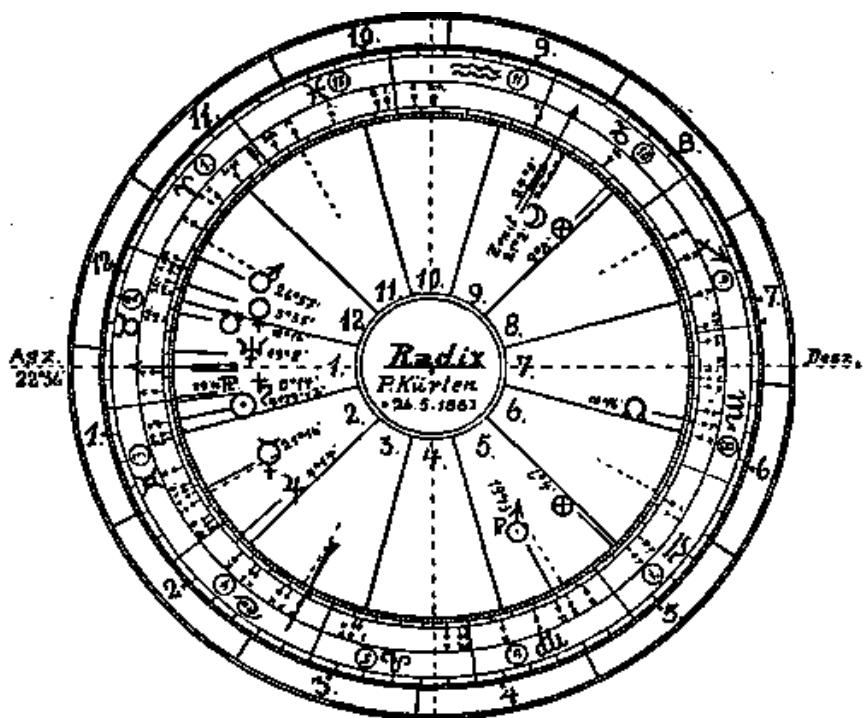
Oestl. Länge = 7°0'15" = 0h 28m 1sek.

Nördl. Breite 50°58'

Asz. Zenit	Aspektarium	
	♄ * □ △ ♁	∠ u. ♁
	22°36' ♄	7°36'
	24° 0' ♃	9° 0'
☉	4°29'42" ♀	19°30'
☽	21° 2' ♃	6° 2'
♄	19° 8' ♄	4° 8'
♁	19°13' ♀R.	4°13'
♃	0°14' ♀	15°14'
♂	4°14' ♁	19°14'
♆	26°57' ♀	11°57'
♀	3°35' ♄	18°35'
♁	21°16' ♀	6°16'
♀	29°46' ♄	14°46'
♁	10°16' ♀	25°16'
♃	9° 8' ♃	24° 8'
♁	6° 4' ♁	21° 6'

Die Halbdistanzpunkte

1.	☉	—	♃	=	27°47'	♁	—	♁
2.			♄	=	26°34'	♄	—	♁
3.			♁	=	26°52'	♁	—	♃
4.			♃	=	2°22'	♀	—	♄
5.			♂	=	19°22'	♀	—	♄
6.			♆	=	15°44'	♄	—	♁
7.			♀	=	19° 3'	♄	—	♁
8.			♁	=	12°53'	♀	—	♄
9.	☽	—	♄	=	20° 5'	♁	—	♁
10.			♁	=	20° 7'	♁	—	♄
11.			♃	=	25°38'	♁	—	♁
12.			♂	=	12°38'	♀	—	♁
13.			♆	=	8°59'	♁	—	♁
14.			♀	=	12°18'	♁	—	♁
15.			♄	=	6°11'	♀	—	♁
16.	♄	—	♁	=	19°10'	♁	—	♃
17.			♃	=	24°41'	♄	—	♁
18.			♂	=	11°41'	♀	—	♄
19.			♆	=	8° 2'	♄	—	♁
20.			♀	=	11°21'	♄	—	♁
21.			♁	=	5°12'	♀	—	♄
22.	♁	—	♃	=	24°44'	♁	—	♃
23.			♂	=	11°44'	♁	—	♁
24.			♆	=	8° 5'	♁	—	♃
25.			♀	=	11°24'	♁	—	♃
26.			♄	=	5°14'	♁	—	♁
27.	♃	—	♂	=	17°14'	♀	—	♄
28.			♆	=	13°35'	♄	—	♁
29.			♀	=	16°55'	♄	—	♁
30.			♁	=	10°45'	♀	—	♄
31.	♂	—	♆	=	0°35'	♀	—	♄
32.			♀	=	3°55'	♀	—	♄
33.			♄	=	27°45'	♀	—	♄
34.	♁	—	♀	=	0°16'	♄	—	♁
35.			♄	=	24° 7'	♄	—	♁
36.	♀	—	♁	=	27°25'	♄	—	♁



Figur 6

Unkorrigiertes Horoskop nach urkundlichen Angaben.

geworden ist, und daß die Regiomontanus-Direktionen hier zu ganz verkehrten Resultaten führten.

Wir werden im weiteren Verlauf die Korrektur mit Hilfe der einfachen Primär-Direktionen in Länge nach dem Schlüssel  $1^\circ = 1$  Jahr durchführen und sehen, zu welchem Resultat wir damit kommen.

Dieses Horoskopbeispiel soll gleichzeitig dazu dienen, die Verwendung sämtlicher Halbdistanzpunkte und die Unterbringung aller kleinen Aspekte im korrigierten Horoskop zu zeigen, wie es in Figur 7, dem Direktionsapparat, zu sehen ist.

Ehe man an die sogenannte Feinkorrektur herangeht, ist stets erst die Grobkorrektur durchzuführen. Diese wird durch einen gründlichen Vergleich der Planetenpositionen in den Häusern mit den bekannten Lebensereignissen und dem bisherigen Lebenslauf des Geborenen vorgenommen. Erst wenn man keine Unstimmigkeiten mehr zwischen Horoskop und bisherigem Lebenslauf findet, kann man an die Feinkorrektur herangehen. Ohne eine vorherige Grobkorrektur ist eine Feinkorrektur zwecklos, denn sie führt zu falschen Resultaten!

In dem alten, nach urkundlichen Angaben aufgestellten Horoskop Kürtens (Figur 6) befindet sich der Aszendent in  $22^\circ 36'$   $\text{♈}$ . Die  $\text{♀}$  ist Geburtsgebieterin und besetzt als solche das 12. Horizont-, und Sonnenhaus, dazu steht sie in Konjunktion mit dem  $\text{♂}$ , der in den gleichen Häusern sich aufhält. Beide Planeten besetzen ihre eigenen Zeichen und wirken dadurch in der Nachbarschaft doppelt gefährlich in den 12. Häusern.  $\text{♀}$  hält sich zudem in der Gruppe der Fixsterne im „Widder-Horn“ auf, die ebenfalls gefährlichen und zerstörenden Charakter besitzen. In dieser Anlage deutet die Konstellation auf hemmungslose Sinnlichkeit,

schnelle Entflammbarkeit und verbrecherische Triebhaftigkeit. Sie entspricht hier als Geburtsgebieterin dem verbrecherischen Treiben des Nativen und erklärt die sadistischen Vorgänge mit weiblichen Personen, sowie die Kriminalität, die Gefängnis- und Zuchthausstrafen, sowie die Inhaftierung gegen Lebensende und den gewaltsamen Tod durch Hinrichtung hinter Gefängnismauern. Der Neptun am Aszendenten ist typisch für die Einwirkung dämonaler Kräfte und die Abweichung der Gefühle und Empfindungen, die wiederum die pervertierten Neigungen hervorbrachten (natürlich in Hinblick auf die vorige Konstellation). Die böse Konjunktion zwischen ☉ und ♁ gehört bei diesem Verbrecher unbedingt ins 1. Haus, das Haus des Grundgeschickes und der Persönlichkeit, hinein; hier das fürchterliche Leben und Geschick dokumentierend, zumal die ☉ bei den gefährlichen Hyaden und Plejaden sich befindet. Ganz ausschlaggebend aber ist, daß der gefürchtete „Algol“ in der Nähe des Aszendenten steht. Ueber die Bedeutung dieses violenten Fixsterns liest man in alten Werken folgendes: „Befindet sich bei der Geburt eines Menschen der Aszendent des Horoskops, die ☉ oder der ☾ beim „Algol“, besonders wenn ♁ oder ♂ üble Aspekte senden, so wird der Geborene sehr zu Heftigkeit, Grausamkeit, Brutalität und elementarer Sinnlichkeit neigen. Es besteht die Gefahr der Enthauptung wegen Gewalttätigkeiten aller Art. Der Native wird in die Versuchung kommen, andere zu töten oder auch sich selbst umzubringen — oder die unmittelbare Ursache des Todes anderer Menschen sein.“ (Berühmtestes Beispiel: Robespierre! Vgl. die kleine Schrift „Die Fixsterne“ von O. Pöllner).

Hier bei Kürten trifft all das wörtlich zu — aber eben nur, wenn der Aszendent wirklich in die Nähe des Algol fällt!

Würden wir dagegen den Aszendenten auf den Platz der ♀ verlegen, wo man ihn fälschlicherweise hinkorrigiert hat, so besetzt dieser Planet als Geburtsgebieterin nicht das 12. Haus, der Neptun nicht den Umkreis des Aszendenten, ☉ und ♁ kämen aus dem 1. Hause heraus und Algol wäre unbesetzt an nebensächlicher Stelle des Horoskops zu finden. Dieses Horoskop also würde jene furchtbaren Zustände nicht anzeigen, schon weil alle ändern Planetenverbindungen verhältnismäßig günstige sind.

Der Aszendent muß also unbedingt in der Nähe des Algols liegen.

Mit den gefundenen Resultaten muß nun auch die äußere Erscheinung Kürtens übereinstimmen. Der Aszendent fällt mehr an das Ende des Zeichens Stier, so daß auch noch Zwillinge mit aufsteigt, dazu steht die ☉ im Zeichen Zwillinge. Es ist also eine Mischung von ♉ und ♊ vorhanden, zu welchen noch ein Einschlag von ♄ am Aszendenten und von ♁ in Sonnennähe hinzukommt. Die saturnische Mischung wird auch noch durch den ☾ im Zeichen ♋ und im mathematischen Zenit verstärkt. Schließlich spricht auch der ♂ im Persönlichkeitszeichen ♋ mit für die äußere Erscheinung und Gesichtsbildung. Es ist hier eine starke Mischung der verschiedenen Planeten vorhanden, die es nicht ganz einfach macht, den Typus zu schildern. Prüft man die Bilder 1—5, so findet man die genannten Planeten und Zeichen jedoch deutlich heraus. Bild 1 läßt stark den Stiereinschlag in den breit ausladenden Kieferpartien erkennen; Bild 2 aber weist vornehmlich auf Zwillinge hin, denn es zeigt die lang aufgeschossene Figur mit den typischen langen Armen und Beinen; Bild 4 und 5 verraten auch durch die spitze und scharfrückige Nase den Zwillingeinschlag; Bild 3 zeigt deutlich die fahlen, wie ins

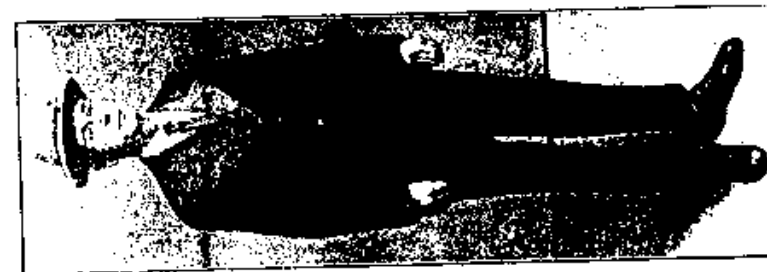
Leere schauenden Neptunaugen, sowie den faden blassen Gesichtsausdruck des Neptuns. Die brutalen Mund- und Kinnpartien weisen auf Mars, und die zusammengekniffenen Lippen, die unebenmäßigen, teils gefurchten und eingefallenen düsteren Gesichtszüge lassen den starken Saturneinfluß erkennen. (Man vergleiche hiermit die Typenschilderung in Band IV dieses Lehrwerkes.)

Würde hingegen Venus als Geburtsgebieterin am Aszendenten stehen, so müßte ein ebenmäßigeres, angenehmeres und freundlicheres Gesicht vorhanden sein. Von Venus aber ist in dieser Erscheinung herzlich wenig zu erkennen!

Nach alledem kann man überzeugt sein, daß der Aszendent des Horoskops sich nur gering verschieben darf, was die Feinkorrektur nun zeigen soll.

Um diese durchführen zu können, hat man für die bekannten Ereignisdaten die Direktionsbögen zu bestimmen und zwar sucht man diese gleich für alle drei Schlüssel auf und fertigt sich eine Tabelle an. Die Bestimmung der Direktionsbögen wurde schon verschiedentlich gezeigt. Die Ereignisdaten wurden zu Forschungszwecken in der schon genannten Ausgabe der astrologischen Zeitschrift „Zenit“ veröffentlicht und ergeben in der Zusammenstellung folgende Tabelle:

Ereignisse	Datum	Alter
1. Gefängnis	6. 6. 1899	16 J. 0 Mo. 10 Tg.
2. Zuchthaus	13. 9. 1905	22 „ 3 „ 17 „
3. Heirat	17. 3. 1923	39 „ 9 „ 21 „
4. Tod der Mutter	19. 12. 1923	40 „ 6 „ 23 „
5. Verhaftung	24. 5. 1930	46 „ 11 „ 28 „
6. Ehescheidung	13. 11. 1930	47 „ 5 „ 17 „
7. Hinrichtung	2. 7. 1931	48 „ 1 „ 6 „



Der Massenmörder P. Kürten.

Direktionsbögen		
1°=1 Jahr	2½°=1 Jahr	2½°=1 Monat
1. 16° 1'40"	40° 4'10"	1 Uml. + 120°49'
2. 22°17'50"	55°44'35"	1 " + 308°48'
3. 39°48'30"	99°31'15"	3 " + 114° 9'
4. 40°35'50"	101°24'35"	3 " + 136°46'
5. 46°59'40"	117°29'10"	3 " + 329°45'
6. 47°27'50"	118°39'35"	3 " + 343°48'
7. 48° 6' 0"	120°15' 0"	4 " + 3° 2'

An Figur 6 mit den dazugehörigen Horoskopwerten soll nun der Aszendent und der mathematische Zenit korrigiert werden und zwar mit den 1° Direktionen.

Zu diesem Zwecke nehme man einen Stechzirkel zur Hand und messe mit diesem den Direktionsbogen für die Gefängnisstrafe 16°2' am Gradkranze ab, so daß dieser Bogen in die Zirkelöffnung genommen wird. Darauf lege man den einen Schenkel des Zirkels auf den Aszendenten und taste einmal nach oben und einmal nach unten diesen Bogen an der Ekliptik ab. Messen wir den Distanzbogen nach oben, also gegen die Folge der Zeichen, so haben wir die direkte Direktion. Der andere Schenkel des Zirkels fällt nun auf 6½° ♃. Wir haben darauf in der Aufstellung der Horoskopwerte nachzusehen, ob ein Planet hier einen Aspekt hinsendet oder ob ein Halbdistanzpunkt an dieser Stelle oder in der Nähe steht? Die Durchsteht ergibt, daß der ♃ ein Halbquadrat auf 6°16' ♃ wirft. ♃ aber hat keinerlei Beziehungen zu den 12. Häusern, die ja für Gefängnis in Frage kommen, deshalb darf dieser Aspekt auch nicht für dieses Ereignis genommen werden. Unter den Halbdistanzpunkten, die im Zeichen ♃ stehen, finden wir nur in 8°2' ♃ den Halbdistanzpunkt 19 = ♃/♄. Dieser Punkt

muß für dieses Ereignis genommen werden, denn  $\sigma$  befindet sich im 12. Horizont- und 12. Sonnenhause, dazu ist er noch Herrscher des 12. Hauses. Der  $\psi$  ist Herr des 12. Mundanhauses und steht am Aszendenten, somit die Persönlichkeit andeutend.

Von diesem Punkte gehen wir aus und zählen den Direktionsbogen  $16^{\circ}2'$  hinzu, um zum neuen Aszendenten zu gelangen.

$$\begin{array}{rcl} \text{H.D.P. 19} = \psi/\delta & = & 8^{\circ}2' \text{ } \vartheta \\ + \text{ D.B.} & = & 16^{\circ}2' \\ \hline \text{Wahrsch. Asz.} & = & 24^{\circ}4' \text{ } \vartheta \end{array}$$

Jetzt messen wir mit derselben Zirkelöffnung den Bogen nach unten ab, also in converser Richtung, und kommen auf  $8\frac{1}{2}^{\circ}$  II. Die Durchsicht der Aufstellung ergibt als nächstnäheren Punkt  $\xi/\varphi$  in  $10^{\circ}45'$  II. Wir prüfen wieder diesen Punkt und finden, daß  $\xi$  die Herrschaft über das 9. Horizont- und Sonnenhaus hat und außerdem der Herr des Zenits ist. Der  $\varphi$  ist sein Dispositor und zugleich Sonnendispositor. Dazu steht  $\xi$  im 1. Hause und beherrscht die Persönlichkeit und das Grundgeschick. Es ist somit ein Halbdistanzpunkt, der die Existenz, die Persönlichkeit, den guten Ruf und juristische Angelegenheiten in diesem Horoskop beherrscht. Da es sich bei der Verurteilung um eine Schädigung des guten Rufes, um Schande und Freiheitsberaubung handelt, ist dieser Punkt nicht von der Hand zu weisen und kann Verwendung finden. Da es sich hier um eine converse Direktion handelt, werden wir den Direktionsbogen von diesem Halbdistanzpunkt abziehen, um zum wahrscheinlichen Aszendenten zu gelangen.

$$\begin{array}{rcl} \text{H. D. P. 30} = \xi/\varphi & = & 10^{\circ}45' \text{ } \text{II} \\ - \text{ D. B.} & = & 16^{\circ} 2' \\ \hline \text{Wahrsch. Asz.} & = & 24^{\circ}43' \text{ } \vartheta \end{array}$$

Für den Aszendenten lassen sich keine weiteren Direktionen mit diesem Ereignisbogen finden. Mit der gleichen Zirkelöffnung messen wir nun direkt und convers den mathematischen, Zenit ab. Bei Abtastung in direkter Richtung kommen wir auf fast  $8^{\circ}$   $\nu$ . Es ist nun wieder die Aufstellung der Horoskopwerte durchzusehen. Von Planetenaspekten fällt hier nichts hin; dagegen finden wir in  $8^{\circ}5'$   $\nu$  den Halbdistanzpunkt  $24 = \delta/\sigma$ , der in jedem Horoskop als gefährdender Punkt anzusehen ist und infolgedessen bei diesem Ereignis sehr wohl beteiligt sein kann, umso mehr, als  $\sigma$  ja besondere Beziehungen zu den 12. Häusern hat. Wir rechnen:

$$\begin{array}{rcl} \text{H. D. P. 24} = \delta/\sigma & = & 8^{\circ}5' \text{ } \nu \\ + \text{ D. B.} & = & 16^{\circ}2' \\ \hline \text{Wahrsch. Zenit} & = & 24^{\circ}7' \text{ } \nu \end{array}$$

Dieses Resultat notieren wir für sich als erstes des wahrscheinlichen neuen Zenits.

Nun zur Abtastung in converser Richtung vom alten Zenit aus! Hier kommen wir auf gut  $10^{\circ}$   $\approx$ . In der Aufstellung der Horoskopwerte finden wir, als einzigen in der Nähe, den Halbdistanzpunkt  $23 = \delta/\zeta$ , der in  $11^{\circ}44'$   $\approx$  liegt. Dieser Punkt ist geradezu typisch für Prozesse, umso mehr, als  $\delta$  die Herrschaft über das 9. Sonnen- und 10. Horizonthaus hat und  $\zeta$  der Generalbedeuter für gerichtliche Dinge ist. Die Verurteilung mußte unter dieser Direktion erfolgen. Den Direktionsbogen  $16^{\circ}2'$  werden wir daher von diesem Halbdistanzpunkt abziehen, um zum wahrscheinlichen Zenit zu gelangen.

$$\begin{array}{rcl} \text{H. D. P. 23} = \delta/\zeta & = & 11^{\circ}44' \text{ } \approx \\ - \text{ D. B.} & = & 16^{\circ} 2' \\ \hline \text{Wahrsch. Zenit} & = & 25^{\circ}42' \text{ } \nu \end{array}$$

In dieser Weise werden nun sämtliche Ereignisbögen vom Aszendenten und vom Zenit aus abgetastet und die Resultate getrennt untereinander geschrieben.

Noch ein zweites Beispiel wird die nötige Sicherheit geben. Der Ereignisbogen für die Heirat z. B. ist nach den 1° Direktionen = 39°48'30". Diesen Bogen nehmen wir wieder in die Zirkelöffnung und tasten den alten Aszendenten nach beiden Seiten ab. In converser Richtung gelangen wir dabei auf 2½° ☽. Die Durchsicht der Horoskopwerte zeigt als nächstnäheren Planeten die ♀, die nach 3°35' ☽ ihren Sextilaspekt sendet. Die ♀ ist Generalsignifikator für Liebes- und Eheangelegenheiten und da es sich hier um ein günstiges Sextil handelt, so ist diese Direktion für eine Heirat passend und überzeugend. Wir rechnen:

$$\begin{array}{r}
 * \text{ ♀} = 3^{\circ}35' \text{ i. } \text{☽} \quad = 93^{\circ}35' \\
 \text{— Dir. Bog.} \quad = 39^{\circ}49' \\
 \hline
 \text{Wahrsch. Asz.} \quad = 53^{\circ}46' = 23^{\circ}46' \text{ ♄.}
 \end{array}$$

Legen wir die Zirkelöffnung vom Aszendenten in direkter Richtung am Gradkranz an, so kommen wir auf etwa 12½° ♀. Hier finden wir bei Durchsicht der Horoskopwerte nur den Halbdistanzpunkt 12 = ☾ / ♀ i. ♀. Hier könnte man versucht sein, auch diesen Punkt für die Heirat zu nehmen. Der ♀ aber hat vornehmlich die Herrschaft über das 8. Horizonthaus und da der Direktionsbogen für den Tod der Mutter ganz in der Nähe liegt — und schliesslich der ☾ ja auch die Mutter darstellt, so ist es angängiger, diesen Punkt für den Tod der Mutter zu verwenden.

Mit der gleichen Zirkelöffnung tasten wir nun den alten Zenit nach beiden Seiten ab und kommen in converser Richtung auf fast 4° ♄. Die Aufstellung der Horoskopwerte läßt erkennen, daß ♄ nach 4°14' ♄ einen Trigonalaspekt

sendet und die ♀ nach 3°35' ♄ ihren zweiten Sextilaspekt wirft. Beide Aspectstellen haben für die Heirat aus vorgeannten Gründen die Eignung für unsere Untersuchungen.

Wir rechnen:

$$\begin{array}{r}
 * \text{ ♀} = 3^{\circ}35' \text{ ♄} \quad \quad \quad 333^{\circ}35' \\
 \text{— Dir. Bog.} \quad \quad \quad = 39^{\circ}49' \\
 \hline
 \text{Wahrsch. Zenit} \quad \quad = 293^{\circ}46' = 23^{\circ}46' \text{ ♄} \\
 \\
 \Delta \text{ ♄} = 4^{\circ}14' \text{ ♄} \quad \quad \quad = 334^{\circ}14' \\
 \text{— Dir. Bog.} \quad \quad \quad = 39^{\circ}49' \\
 \hline
 \text{Wahrsch. Zenit} \quad \quad = 294^{\circ}25' = 24^{\circ}25' \text{ ♄}
 \end{array}$$

Wenn auf die gezeigte Art alle ändern Ereignisbögen ebenfalls vom Aszendenten und Zenit aus abgezirkelt werden, so erhalten wir folgende den jeweiligen Ereignissen entsprechende Direktionen, aus deren Additionssumme das arithmetische Mittel errechnet wird.

#### A. Für den Aszendenten.

Ereignis	Direktionen	Wahrsch. Asz.
Gefängnis	= Asz. dir. ☽ H. P. 19 = ♀ / ☽ i. ☽ = 24° 4' ♄	
"	= " conv. ☽ H. P. 30 = ♄ / ♀ i. ♄ = 24° 43' "	
Zuchthaus	= " dir. ☽ H. P. 34 = ☽ / ♀ i. ☽ = 22° 34' "	
"	= " conv. ☽ H. P. 27 = ♄ / ♀ i. ♄ = 24° 56' "	
Heirat	= " conv. * ♀ i. ☽ = 23° 46' "	
Tod der Mutter	= " conv. ♄ ♀ i. ☽ = 23° 34' "	
" " "	= " conv. ☽ ♀ i. ☽ = 23° 40' "	
" " "	= " dir. ☽ H. P. 12 = ♄ / ♀ i. ♄ = 23° 13' "	
Ehescheidung	= " conv. ☽ H. P. 25 = ☽ / ♀ i. ☽ = 23° 56' "	
"	= " dir. ☽ H. P. 15 = ♄ / ♀ i. ♄ = 23° 39' "	
		238° 5'



abzieht und bei südlichen Deklinationen die A. D. zur R. A. hinzuzählt.

6. Der Kulminationspunkt (Zenit) wird mit der Formel Zenit = O.A. des 1. Hauses — 90° errechnet.

Mit Hilfe dieser Umleitungsformeln werden wir nun den neu gefundenen Aszendenten unseres Uebungsbeispiels (Kürten) auf den Aequator überleiten, um den, diesem Aszendenten entsprechenden, Kulminationspunkt zu erhalten. (Man benutze die fünfstelligen Logarithmen von Dr. O. Schlömilch, Vieweg-Verlag, Braunschweig).

1. Bogen Länge S.

Der neue Aszendent war 23°48'30" ⚡, d. i. 53°48'30". Dieser Längenwert befindet sich im I. Quadranten, daher ist der Bogen Länge S. = 53°48'30" oder aufgerundet = 53°49' gleich der obigen Länge.

2. Deklination.

$$\begin{array}{r} \text{Log. sin. Lg. S } 53^{\circ}49' = 9,90694 \\ + \text{ Log. sin. } \angle \text{ E } 23^{\circ}27' = 9,59983 \\ \hline \text{Log. sin. Dekl.} = 9,50677 = 18^{\circ}44' \text{ nördl.} \end{array}$$

3. Rektaszension.

$$\begin{array}{r} \text{Log. tang. Lg. S } = 53^{\circ}49' = 10,13582 \\ + \text{ Log. cos. } \angle \text{ E } = 23^{\circ}27' = 9,96256 \\ \hline \text{Log. tang. R. A. S.} = 10,09838 = 51^{\circ}26' \end{array}$$

Da sich Lg. S im I. Quadranten befindet, wird auch die Rektaszension dieselbe sein, also R. A. = 51°26'.

4. Azensional Differenz.

$$\begin{array}{r} \text{Log. tang. Polhöhe} = 50^{\circ}58' = 10,09111 \\ + \text{ Log. tang. Dekl.} = 18^{\circ}44' = 9,53037 \\ \hline \text{Log. sin. A. D.} = 9,62148 = 24^{\circ}44' \end{array}$$

5. Obliqua ascensio.

Die Deklination ist nördlich, daher R. A. — A. D.

$$\begin{array}{r} \text{R. A.} = 51^{\circ}26' \\ - \text{A. D.} = 24^{\circ}44' \\ \hline \text{O.A. 1. Haus} = 26^{\circ}42' \end{array}$$

6. Kulminationspunkt.

Um von der O.A. 90° abziehen zu können, muß diese um 360° = 1 Kreis vergrößert werden.

$$\begin{array}{r} \text{O. A.} = 26^{\circ}42' \\ + \text{1 Kreis} = 360^{\circ} \\ \hline 386^{\circ}42' \\ - 90^{\circ} \\ \hline \text{Kulminationspunkt} = 296^{\circ}42' \end{array}$$

Der dem Aszendenten 23°49' ⚡ entsprechende Kulminationspunkt ist demnach 296°42'.

Nun zur Umleitung des neugefundenen mathematischen Zenits! Die hierfür in Frage kommende Formel lautet: Log. tang. R.A.S. = log. tang. Lg. S. + log. cos. ∠E.

Der neue Zenitwert war 24°35'33" ♀, aufgerundet = 24° 36' ♀. Dieser befindet sich im IV. Quadranten und steht der Bogen S daher ab vom Widerpunkt. Die R.A. von 24°36' ♀ ist 294°36'.

$$\begin{array}{r} \eta \text{ Punkt} = 360^{\circ} \\ - \text{R. A.} = 294^{\circ}36' \\ \hline \text{Log. tang. Lg.S.} = 65^{\circ}24' = 10,33929 \\ + \text{Log. cos. } \angle \text{ E} = 23^{\circ}27' = 9,96256 \\ \hline \text{Log. tang. R. A. S.} = 10,30185 = 63^{\circ}29' \end{array}$$

Die R. A. befindet sich im IV. Quadranten, daher

$$\begin{array}{r} \eta \text{ Punkt} = 360^{\circ} \\ - \text{Bog. S} = 63^{\circ}29' \\ \hline \text{R. A.} = 296^{\circ}31' = \text{Kulminationspunkt.} \end{array}$$

**Korrigiertes Horoskop.**  
**Die Aufstellung der Horoskopwerte.**

Planeten u. Punkte	Aspektarium	
Asz. Zenit	♄ * □ △ ♄	∠ u. ♁
	23° 41' 8	8° 41'
	24° 41' 13	9° 41'
☉	4° 29' 42" II	19° 30'
♃	21° 4' 8	6° 4'
♅	19° 8' 8	4° 8'
♁	19° 13' ♀R.	4° 13'
♂	0° 14' ♄	15° 14'
♆	4° 14' ♄	19° 14'
♄	26° 57' ♀	11° 57'
♀	3° 35' 8	18° 35'
♃	21° 16' II	6° 16'
Pl.	29° 46' 8	14° 46'
♁	10° 16' ♀	25° 16'
♁	10° 16' ♄	25° 16'
♁	7° 6' ♄	22° 6'

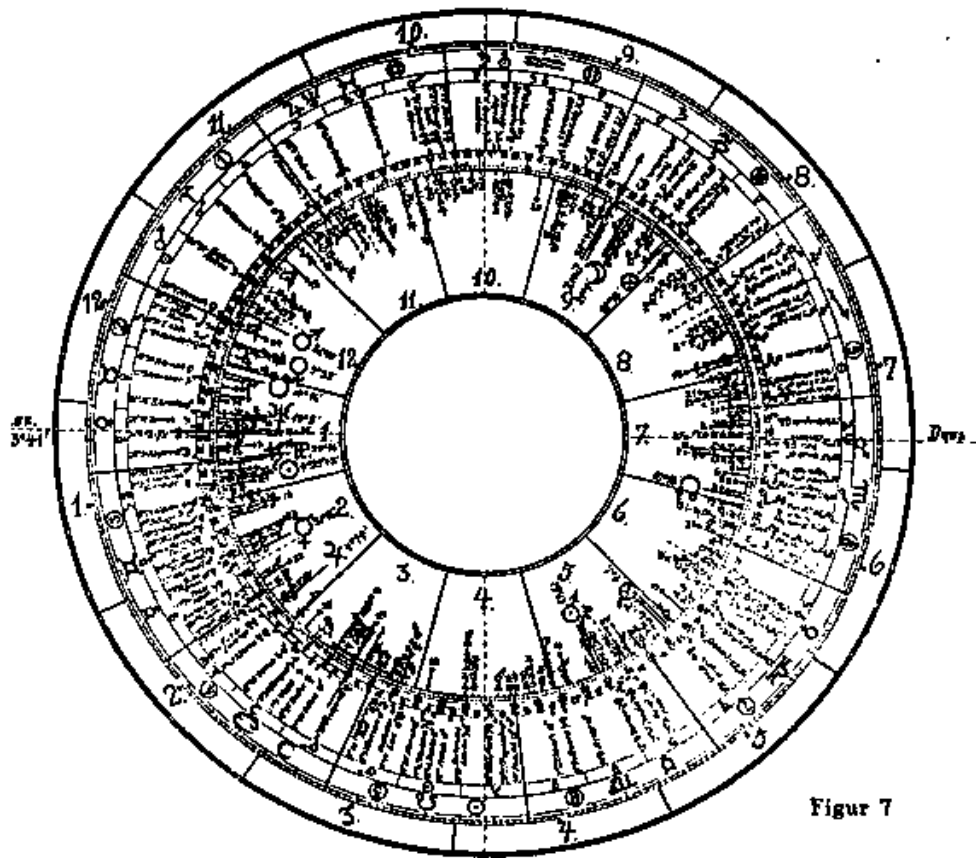
**Die Halbdistanzpunkte**

1	☉ — ♃ = 27° 48' ♀ — ♀
2	♅ = 26° 34' 8 — ♀
3	♁ = 26° 52' ♄ — ♄
4	♂ = 2° 22' II — ♄
5	♆ = 19° 22' II — ♄
6	♄ = 15° 44' 8 — ♀
7	♀ = 19° 3' 8 — ♀

**Die Halbdistanzpunkte**

8	♅ = 12° 53' II — ♄
9	♃ — ♅ = 20° 6' ♀ — ♀
10	♁ = 20° 8' ♀ — ♄
11	♂ = 25° 39' ♀ — ♀
12	♆ = 12° 39' ♀ — ♄
13	♄ = 9° 0' ♀ — ♀
14	♀ = 12° 19' ♀ — ♀
15	♃ = 6° 12' ♀ — ♄
16	♅ — ♁ = 19° 10' ♄ — ♄
17	♂ = 24° 41' 8 — ♀
18	♆ = 11° 41' II — ♄
19	♄ = 8° 2' 8 — ♀
20	♀ = 11° 21' 8 — ♀
21	♃ = 5° 12' II — ♄
22	♁ — ♂ = 24° 44' ♄ — ♄
23	♆ = 11° 44' ♀ — ♄
24	♄ = 8° 5' ♄ — ♄
25	♀ = 11° 24' ♄ — ♄
26	♃ = 5° 14' ♀ — ♄
27	♂ — ♆ = 17° 14' II — ♄
28	♄ = 13° 35' 8 — ♀
29	♀ = 16° 55' 8 — ♀
30	♃ = 10° 45' II — ♄
31	♆ — ♁ = 0° 35' II — ♄
32	♀ = 3° 55' II — ♄
33	♃ = 27° 45' II — ♄
34	♄ — ♅ = 0° 16' 8 — ♀
35	♃ = 24° 7' 8 — ♀
36	♀ — ♃ = 27° 25' 8 — ♀

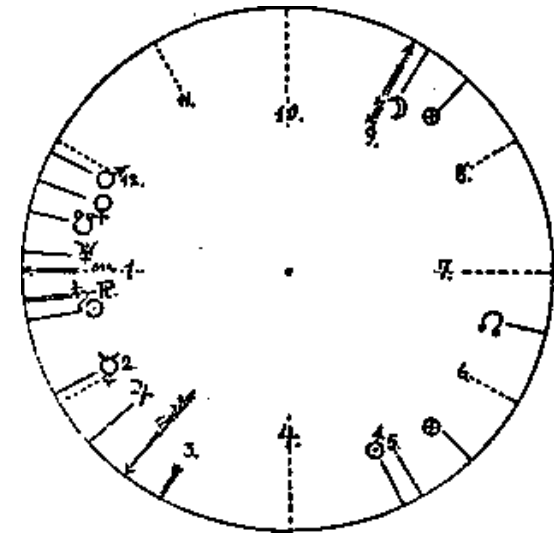
Peter Joseph Kürten, geb. am 26. Mai 1883 vorm. 3 Uhr  
33 Min. in Mülheim a. Ruhr.  
Oestl. Länge = 7° 0'15" = 0h28m1sek.  
Nördl. Breite = 50°58'



Figur 7

**Radixhoroskop für P. Kürten (korrigiert).**

Das in das Direktionsformular eingezeichnete korrigierte Horoskop mit allen Horoskopwerten stellt nunmehr den Direktionsapparat dar, wenn die in Figur 8 wiedergegebene Direktionsscheibe mittels Druckknopf mit Figur 7 verbunden wird. Der leere Kreis in der Mitte dient zur Aufnahme für Solar- und andere Vergleichshoroskope, die in Band VI behandelt werden.



Figur 8

Direktionsscheibe für das Horoskop Kürtens.

Man achte auf die Horoskopfaktoren, die auf die durchsichtige Direktionsscheibe übertragen worden sind! Den Einstellerpfeil bei 15° Krebs nicht vergessen!

Der Vergleich dieses letzteren mit dem ersteren Kulminationspunkt ergibt eine Differenz von 11'. Wir nehmen hiervon das Mittel = 6' und zählen sie dem letzteren Kulminationspunkt hinzu, um von diesem zur genauen Geburtszeit zu gelangen.

$$\begin{array}{r} \text{R. A. } 296^{\circ}31' \\ + \quad \quad 6' \\ \hline \end{array}$$

**296°37' als höchstgenäherter kulminier. Punkt.**

Unsere nächste Aufgabe besteht darin, diesen in Bogengröße ausgedrückten Kulminationspunkt in Zeitgröße zu verwandeln. (Siehe Bd. III Tab. 1.)

$$\begin{array}{l} 200^{\circ} = 13\text{h}20\text{m} \\ 99^{\circ} = 6\text{h } 0\text{m} \\ 6^{\circ} = 0\text{h}24\text{m} \\ 37' = 0\text{h } 2\text{m}28\text{sek} \end{array}$$

$$\text{Kulm. P. in Zeit} = 19\text{h}46\text{m}28\text{sek}$$

$$- \text{Korrig. Greenw. Zeit vom 25. 5.} = 4\text{h}10\text{m}50\text{sek}$$

$$\text{Geburtszeit (Sternzeit)} = 15\text{h}35\text{m}38\text{sek}$$

$$- \text{Korrektur für } 15\text{h}36\text{m} = 2\text{m}34\text{sek}$$

$$\text{Wahre Orts-Geb.Zeit} = 15\text{h}33\text{m } 4\text{sek}$$

**d. i. 3 Uhr 33 Min. vorm. am 26. Mai 1883.**

Gegen die urkundliche Angabe ergibt sich, wie aus obigem ersichtlich, ein Zeitunterschied von nur 3 Minuten 4 Sekunden später. Auf diesen Zeitpunkt ist nun ein neues Horoskop aufzustellen, welches, sphärisch trigonometrisch berechnet, nunmehr als Direktions-Horoskop auf das dafür vorgesehene Direktionsformular gebracht werden kann.

In Figur 7 ist dieses Horoskop mit sämtlichen eingezeichneten Aspektstellen und Halbdistanzpunkten wiedergegeben. Die letzteren sind der Einfachheit halber nur als Punkte mit ihren Markierungsstrichen und Nummern eingezeichnet worden.

Der Studierende wird gebeten, sich ein solches Direktions-Horoskopformular vom Verlag dieses Buches mit dem dazugehörigen Ersatzblock für Nebenhoroskope zu beschaffen. Dieser Direktionsapparat ist so eingerichtet, daß die durchsichtige Direktionsscheibe jederzeit abnehmbar ist und die Neben- oder Vergleichshoroskope beständig ausgewechselt werden können. Auf dieses Direktionsschema übertrage man das in Figur 7 wiedergegebene korrigierte Horoskop und richte auch die Direktionsscheibe so her, wie es Figur 8 zeigt. Man wolle aber auf möglichste Genauigkeit in der Einzeichnung der Horoskopwerte achten, da sonst Unstimmigkeiten unvermeidlich sind! An diesem Musterhoroskop verfolge man nun die als Beispiele angeführten drei Ereignisse aus dem Leben des Nativen nach den Angaben, wie sie bei Verwendung der drei verschiedenen Direktionsschlüssel gemacht wurden. Um nicht langweilig zu werden, ist für jeden der drei Schlüssel nur 1 Ereignis genommen worden. Der Lernende mag die übrigen bekanntgegebenen Ereignisse selbständig nachsuchen, um in Uebung zu kommen.

Das Direktionsformular zeigt außer den wichtigsten Fixsternen zwei Zahlenkreise, die bei 15° ☽ mit 0 beginnen. Der innere Kreis stellt die Lebensjahre nach dem Schlüssel 1° = 1 Jahr nach beiden Seiten, also direkt und convers dar, während der äußere Zahlenkreis die Lebensjahre nach dem Schlüssel 2½° = 1 Jahr wiedergibt. Bei 15° ☽ ist auf der drehbaren Scheibe ein Pfeil als Einsteller anzubringen, der es ermöglicht, schnell und ohne Rechnung die Direktionsscheibe für jedes beliebige Lebensjahr nach einem der beiden Schlüssel einzustellen. 15° ☽ als Anfang ist nur deshalb gewählt, weil dieser Punkt als Aszendent des Welthoroskops fungiert. Ebensogut könnte man auch bei jedem andern beliebigen Punkte des Horoskops mit der Zahlenreihe

der Jahre beginnen. Alles weitere ergibt sich aus den Beispielen.

Von den Ereignissen, deren Direktionsbögen ja nach den drei Schlüssel<sup>n</sup> berechnet und zusammengestellt wurden, wählen wir für den 1° Direktionsschlüssel die *Ehescheidung*, die am 13. 11. 1930 erfolgte und einem Direktionsbogen von 47°27'50" entspricht, gemäß dem Alter des Nativen von 47 Jahren 5 Monaten und 17 Tagen.

Bewegen wir die Scheibe in der Folge der Tierkreiszeichen soweit, daß der Einsteller auf das 47. Lebensjahr des inneren Kreises hinweist (jeder Grad = 1 Lebensjahr), so erhalten wir die conversen Direktionen für die Ehescheidung. Bei Absuchung der Scheibe nach fälligen, dieses Ereignis anzeigenden Direktionen finden wir folgende:

#### *Ehescheidung.*

<b>Bei conv. Einstellung</b>	<b>Dir. Bög.</b>
<b>Asc. ♂ H. P. 25 = ♂/♀ i. ♄</b>	<b>= 47°43'</b>
<b>☉ ♁ ♃ i. ♄</b>	<b>= 46°34'</b>
<b>♃ ♁ ♃ i. ♄</b>	<b>= 46°50'</b>
<b>Nadir ♃ ♁ i. ♃</b>	<b>= 47°16'</b>
<b>Nadir ♂ H. P. 14 = ♃/♀ i. ♃</b>	<b>= 47°38'</b>
<b>♁ H. P. 23 = ♂/♃ i. ♃</b>	<b>= 47°43'</b>
<b>♃ ♂ H. P. 13 = ♃/♁ i. ♃</b>	<b>= 47°56'</b>
<b>♀ ♁ ♃ i. ♃</b>	<b>= 47°29'</b>
<b>♀ ♂ ♃ i. ♃</b>	<b>= 47°41'</b>
<b>Bei dir. Einstellung.</b>	
<b>♃ ♂ H. P. 12 = ♃/♃ i. ♃</b>	<b>= 47°35'</b>
<b>⊕ ☐ ♃ i. ♄</b>	<b>= 47°58'</b>
<b>♃ ♂ H. P. 32 = ♃/♀ i. ♃</b>	<b>= 47° 9'</b>
<b>♁ ♂ H. P. 13 = ♃/♁ i. ♃</b>	<b>= 47°57'</b>
	<b>617°29'</b>

$$617^{\circ}29' : 13 = \underline{\underline{47^{\circ}29'55''}}$$

$$\begin{array}{r} 611 \\ \hline 6^{\circ} = 360' \\ \hline + 29' \\ \hline 389' \\ \hline 377 \\ \hline 12' = 720'' \end{array}$$

#### **Umwandlung in Zeit: (Tabelle 1.)**

$$\begin{array}{r} 47^{\circ} = 47 \text{ Jahre} \\ 29'55'' = \quad \quad 5 \text{ Mo. } 29 \text{ Tg.} \\ \hline \quad \quad \quad 47 \text{ Jahre } 5 \text{ Mo. } 29 \text{ Tg.} \\ + 1883 \text{ Jahre } 5 \text{ Mo. } 26 \text{ Tg.} \\ \hline 1930 \text{ Jahre } 11 \text{ M. } 25 \text{ Tg.} = \underline{\underline{\text{fällig am 25. Nov. 1930.}}} \end{array}$$

Dieser rechnerische Fälligkeitstermin liegt vom Ereignis um 12 Tage entfernt. \*)

Für den zweiten Schlüssel = 2½° pro Jahr sei die Zuchthausstrafe Kürtens als Beispiel genommen. Der Direktionsbogen für dieses Ereignis ist 55°44'35" und das Alter war 22 Jahre 3 Monate 17 Tage.

Der Einsteller der Direktionscheibe ist wieder auf 22¼ Jahre in der Folge der Tierkreiszeichen einzustellen, aber nun nach dem zweiten Zahlenkreise, der für diesen Schlüssel maßgebend ist. Es zeigen sich dann folgende, auf dieses Ereignis hinweisende Direktionen, die wieder nach der beschriebenen Art behandelt werden.

\*) In Gerichtsangelegenheiten liegt gewöhnlich das Urteil schon 10—14 Tage, bevor es den Parteien zugestellt wird, fest. Dann dauert es wieder eine bestimmte Frist, bis es rechtskräftig geworden ist.

**Zuchthausstrafe.**

	conv.	Dir. Bög.
Asz. $\angle$ : $\odot$ i. $\mathfrak{S}$		= 55°49'
Asz. $\delta$ H. P. 16 = $\Psi/\delta$ i. $\mathfrak{S}$		= 55°29'
$\flat$ $\square$ $\delta$ i. $\mathfrak{S}$		= 56°43'
$\flat$ $\delta$ H. P. 3 = $\odot/\delta$ i. $\mathfrak{S}$		= 56°38'
$\mathfrak{U}$ $\square$ $\flat$ i. $\mathfrak{M}$		= 56° 0'
9. Haus $\delta$ $\delta$ i. $\mathfrak{K}$		= 55°32'
$\oplus$ $\delta$ H. P. 4 = $\odot/\flat$ i. $\mathfrak{J}$		= 55°16'
$\oplus$ $\angle$ $\flat$ i. $\mathfrak{K}$		= 55°48'
$\Psi$ $\angle$ $\flat$ i. $\mathfrak{S}$		= 56° 6'
	dir.	
Asz. $\delta$ H. P. 1 = $\odot/\flat$ i. $\mathfrak{K}$		= 55°54'
$\mathfrak{U}$ $\delta$ H. P. 19 = $\Psi/\delta$ i. $\mathfrak{U}$		= 56°12'
$\oplus$ $\delta$ H. P. 23 = $\delta/\mathfrak{U}$ i. $\Omega$		= 55°22'
Zenit $\delta$ Pluto i. $\mathfrak{M}$		= 54°55'
$\varphi$ $\delta$ H. P. 13 = $\flat/\delta$ i. $\mathfrak{K}$		= 54°35'

780°19' : 14 = 55°44'13"

770  
10° = 600'  
 +19'  
619'  
 616  
3' = 180"

Die Umwandlung dieses, durch das arithmetische Mittel gewonnenen Direktionsbogens mit Hilfe der Schlüsselstabelle für 2½-Direktionen ergibt für

50° = 20 J.  
 5° = 1 " 11 Mo. 30 Tg.  
 44'13" = 3 Mo. 16 Tg.  


---

 22 J. 3 Mo. 16 Tg.  
 +Geb.-Dat. 1883 J. 5 Mo. 26 Tg.  


---

 1905 J. 9 Mo. 12 Tg. = fällig am 12. 9. 1905

Das Ereignis fiel auf den 13. September 1905 und differiert nur um 1 Tag mit dem rechnerischen Direktionsmittel.

Nun noch ein Beispiel nach dem dritten Schlüssel, den Profektionen, und zwar soll als Ereignis der Tod der Mutter herangezogen werden. Das Alter des Geborenen war zur Zeit des Ereignisses 40 Jahre, 6 Monate und 23 Tage. Diesem Alter entsprechen 3 Umläufe + 4 Zeichen + 16°46' mit dem Aszendenten gemessen. 4 Zeichen = 120° + 16°46' = 136°46'. Dieser Bogen ist zum Aszendenten hinzuzuzählen, damit der Grad und das Tierkreiszeichen gefunden werden kann für die Einstellung des Aszendenten.

Asz. = 53°41'  
 + Dir.Bog. = 136°46'  


---

 190°27' = 10°27'  $\Omega$

Bringen wir nun den Aszendenten der Scheibe auf 10°27'  $\Omega$ , so finden wir folgende, auf den Tod der Mutter hindeutende, Profektionen:

Tod der Mutter.

Profektionen	Dir.Bög.
$\odot$ $\square$ $\flat$ i. $\mathfrak{L}$	= 16°34'
Nadir $\mathfrak{Q}$ $\delta$ i. $\mathfrak{J}$	= 17°16'
Nadir $\delta$ H. P. 18 = $\Psi/\mathfrak{U}$ i. $\mathfrak{J}$	= 17° 0'
8. Haus $\delta$ $\mathfrak{U}$ i. $\mathfrak{U}$	= 16°35'
$\oplus$ $\delta$ H.P. 36 = $\varphi/\mathfrak{U}$ i. $\mathfrak{U}$	= 17° 9'
10. Haus $\delta$ H.P. 25 = $\delta/\varphi$ i. $\mathfrak{S}$	= 17°43'
$\varphi$ $\square$ $\mathfrak{U}$ i. $\mathfrak{M}$	= 17°41'

119°58' : 7 = 17°8'17"

119  
0° = 58'  
 56  
2' = 120"

Mit der Schlüsseltabelle der Profektionen ist dieses Mittel 17°8' umzuwandeln:

$$\begin{array}{r} 17^{\circ}8' = 209 \text{ Tg.} \\ + \text{ Geburtstag} = 146 \text{ Tg.} \\ \hline 355 \text{ Tg.} = \underline{\underline{21. \text{ Dezember } 1923}} \end{array}$$

Der Tod der Mutter trat am 19. Dezember 1923 ein und differierte um 2 Tage mit dem Profektionsmittel.

Wie diese Beispiele gezeigt haben, kann man mittels des Direktionsapparates für jedes beliebige Lebensjahr die jeweils fälligen und zusammenfallenden Direktionen nach allen drei Schlüsseln schnell und sicher feststellen. Ebenso findet man auch für jede wichtige Direktion schnell das betreffende Lebensjahr nach den beiden Hauptschlüsseln. Bringt man z. B. die ☉ der Scheibe auf den Radix-Jupiter und man will wissen, in welche Lebensjahre diese Direktion hineinfällt, so hat man nur nach dem Einsteller zu schauen und dort die Lebensjahre abzulesen. Da ergibt sich, daß diese Direktion nach dem 1°-Schlüssel mit 29½ Jahren und nach dem 2½°-Schlüssel mit etwa 12 Jahren zur Auslösung gekommen sein muß. Man kann also Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft mit Leichtigkeit ablesen, wenn man auf genaue Terminberechnungen verzichtet und nur die gleichartigen Direktionen, die in dasselbe Jahr fallen, auf ihr gemeinsames Ereignis zu deuten versucht. Gerade hierin mag der Studierende seine Hauptaufgabe sehen, denn das richtige Auslegen der Direktionsgruppen macht erst den Astrologen aus und befähigt ihn, für die Zukunft Prognosen stellen zu können. Diesbezügliche Uebungen lassen sich an der Vergangenheit am besten durchführen. Erst wenn die Nachprüfung ergeben hat, daß man vergangene Ereignisse richtig aus den Direktionen prognostiziert hat, besitzt man die nötige Sicherheit, um sich auch an

Zukunftsprognosen wagen zu können. Wie solche Prüfungen vorzunehmen sind, ist an den Beispielen oft gezeigt worden.

#### *Nachwort zu den Primärdirektionen in Länge.*

Man hat die Längen-Direktionen auch noch auf andere Weise anzuwenden versucht, indem man die Ekliptikwerte in Rektaszensionen des Aequators verwandelte und die sich so ergebenden Distanzbögen in Zeit umsetzte.

Eine andere Art der Fortbewegung sämtlicher Planeten an der Ekliptik wurde erstmalig von der „Hamburger Schule“ gelehrt, die eine Drehung des Horoskops in der Folge der Tierkreiszeichen auf Grund der Sonnenbewegung vornimmt. Der Bogen, der auf diese Weise von jedem Planeten und Punkt des Horoskops zu den einzelnen Promissorstellen durchschritten wird, nennt man den „Sonnenbogen“. Diese Direktionen haben mit den in diesem Buche beschriebenen noch am meisten Ähnlichkeit. Doch meine jahrelangen Versuche mit allen Arten von Direktionen und sämtlichen Schlüsseln haben gezeigt, daß sie nicht annähernd die Zuverlässigkeit erreichten, wie sie die von mir vertretenen Direktionen tatsächlich bieten. Immer wieder kann man die Feststellung machen, daß die einfachsten Systeme die am meisten befriedigenden Resultate liefern. Die anfangs beschriebene Grundlage der Direktionen läßt denn auch deutlich den richtigen Weg erkennen, der beschritten werden muß, um in Einklang mit dem mystischen Lebenskreis des Menschen zu kommen, der im Horoskop figürlich wiedergegeben ist. Wieder sind es die Direktionen der Alten, die auch heute noch ihre Berechtigung haben und die von keinem noch so komplizierten und ausgetüftelten Direktionssystem, was Genauigkeit anbetrifft, je erreicht werden konnten.

Den mystischen Lebenskreis, den wir zu errechnen bestrebt waren, sah die Seherin von Prevors t in visionärer Schau. Mit Hilfe ihrer „Lebenskreise“, (in denen sie übrigens stets ä q u a l e Teilungen vornahm!), stellte sie direktionsartige Rechnungen auf, die bisweilen bis auf die Stunde gestimmt haben sollen. Oft aber mußte sie sich wie wir Astrologen mit Schätzungen begnügen. So sagte sie, sie hätte 17 Tage länger gelebt, wenn sie nicht so viele Krampfanfälle gehabt hätte. Sie ließ sich somit bei der Feststellung des Todesdatums einen Spielraum von etwa 2 Wochen.

Der Seher stößt also an dieselbe Schranke wie der Astrologe, das ist methodisch wichtig für die, welche Astrologie und Hellsehen verbinden wollen. Wir erkennen den schaffenden Vatergeist Gottes nur durch das austragende und dabei verhüllende Mutterschaftsmysterium, und da wir nicht sehen können, welche Keime aus der Weltenfülle Isis austrägt, so bleibt die Inschrift auf ihrem verhüllten Bilde zu Sais richtig: „Kein Sterblicher erhebt den Schleier, der mich birgt.“ Wir erkennen das schöpferische Prinzip (ehm. Yang) so selten, weil wir es stets mit dem mütterlich austragenden (Yin) verbunden und von ihm umhüllt und verdunkelt sehen. Darum zeigt das Welthoroskop der Alten die Vereinigung beider Prinzipien, darum muß jede Direktionsmethode vom fötalen Zustande ausgehen, darum verbirgt sich hinter vielen Möglichkeiten, in die Erscheinungswelt zu kommen, und damit hinter vielen ähnlichen Direktionen nur ein Gesetz und nur ein Ereignis.

Ueber diese Grenzen der Erkenntnis, die im jetzigen Weltzustand für Geist wie Seele bestehen, hebt kein astronomisches Rechenkunststück und auch kein Hellsehen hinaus. Nur ein Tor will über seinen eigenen Schatten springen!

## Tagprogressionen.

## Die Sekundär-Direktionen.

Wie schon in einem früheren Kapitel erwähnt wurde, hängen sich die Sekundär-Direktionen auf den täglichen Fortschritt der Planeten in ihrer Bahn, an der Ekliptik gemessen, auf. Der Weg, den sie pro Tag zurücklegen, wird in Beziehung zu einem Jahr gebracht, so daß ein Tag des Lebens gleichzeitig ein Jahr des Lebens bedeutet. Diese Parallele oder Entsprechung ist nicht willkürlich angenommen, sondern hat sowohl die Rotation der Erde als auch die Revolution der Planeten zur Grundlage. An der Bewegung der Sonne wird dies am besten erkennbar sein. Infolge der Erdrotation durchläuft die Sonne mit den Planeten in einem Tage scheinbar den ganzen Zodiakus, während sie in Wirklichkeit nur etwa einen Grad während dieser 24 Stunden an der Ekliptik fortgeschritten ist. (Den Fortschritt der Gestirne im Räume nennt man Revolution.) Den Weg aber, den die Sonne in einem Tage scheinbar durchläuft, bewältigt sie wirklich in einem Jahre. Das Verhältnis also zwischen scheinbarer und wirklicher Bewegung ist ein Tag gleich ein Jahr. Erdrotation und Sonnenrevolution schaffen somit diese Parallele und Entsprechung. Der Direktions-Schlüssel, der dieser Direktionsart zugrunde liegt, lautet demnach:

„Jeder Tag nach der Geburt gilt für ein  
Jahr des Lebens.“

Deshalb nennt man diese Art auch „Tag-Direktionen.“ Der erste Tag des Lebens mit seinen Planetenkonstellationen

läßt gleichzeitig das Geschick des ersten Lebensjahres erkennen, außer der Wurzelbedeutung für das ganze Leben. Diese Wurzel- oder Radixstellungen der Planeten, der Häuser und anderen Punkte, die das Himmelsbild am Geburtstage darstellen, bleiben als feststehende, unveränderlich influenzierte Stellen fürs ganze Leben bestehen. Die Planeten schreiten aber, entsprechend ihrer Eigengeschwindigkeit, weiter und verlassen ihre Radixplätze, diese als eingegrabene sensitive Stellen der Ekliptik zurücklassend. Bei ihrem Weiterlauf überschreiten sie nun die verschiedenen Aspektstellen der Radixplaneten bzw. diese selbst und bilden dadurch Direktionen mit ihnen, wie es schon bei den Primär-Direktionen beschrieben wurde. Das Fortschreiten wird auch „Progression“ genannt und die sich bildenden Direktionen = „Tag-Progressionen“, im Gegensatz zu „Gradprogressionen“, die ja die Primärdirektionen darstellen. Kommt nun so ein progressiver Planet bei seinem täglichen Fortschritt über eine solche Radixstelle eines anderen Planeten, eines Punktes oder einer Häusermitte, sagen wir z. B. der Mars läuft über die Trigonalaspektstelle des Jupiters, so schreiben wir  $\text{♂ p} \triangle \text{♃ r}$  und haben damit die Direktion astrologisch vermerkt.

Will man nun z. B. die Direktionen für das 5. Lebensjahr kennen lernen, so hat man den Gestirnstand des 5. Tages nach der Geburt in Beziehung zu bringen mit dem Radix des Geburtsaugenblicks. Die Gestirnkonstellationen des 10. Tages nach der Geburt gelten für das 10. Jahr, des 20. Tages für das 20. Jahr, des 30. Tages für das 30. Lebensjahr u.s.f.

Die progressiven Planeten lassen sich aber nicht nur zu den feststehenden Radixplätzen führen, sondern bilden auch unter sich, während ihres Fortschreitens, gegenseitige Aspekte. Die auf diese Weise zustande kommenden Direktionen stel-

len die zweite Art der Prognose dar. Bildet im Laufe der Zeit der vorgeschrittene Merkur mit dem inzwischen ebenfalls weitergelaufenen Mars ein Quadrat, so notiert man

$\text{☿ p} \square \text{♂ p}$ .

Mithin unterscheiden wir:

1. Direktionen der progressiven Planeten zu den Radixplaneten, Aspekten, Punkten und Häusermitten.

2. Direktionen der progressiven Planeten zu den progressiven Planeten, Aspekten, Punkten und Häusermitten.

Um nun die Sekundär-Direktionen bestimmen zu können, benötigt man die Ephemeriden des Geburtsjahres und zwar die beiden folgenden Monate nach dem Geburtstage. Zwei Monate umfassen 60 Tage, was nach dem obigen Schlüssel 60 Jahre bedeuten würde. Der Ephemeridenstand der nach dem Geburtstag folgenden 60 Tage würde zur Untersuchung genügen. Bei Kürten, der nur 48 Jahre alt geworden ist, kommen demnach die folgenden 48 Tage in Frage. Man beschaffe sich den Ephemeridenjahrgang 1883 und vermerke sich am Rande, beginnend mit dem Geburtstag 26. Mai, folgende Zahlenreihe: Man schreibe hier die Jahreszahl 1883 hin und beginne mit 0 zu zählen. Der 27. Mai erhält die Jahreszahl 1884 und in der Zahlenreihe der Lebensjahre beginnt man hier mit 1. Der 28. Mai entspricht nun dem Jahre 1885 und dem 2. vollendeten Lebensjahre u.s.f., das 48. Lebensjahr fällt dann auf den 13. Juli und entspricht dem Todesjahre 1931. Mit der Zählung der Lebensjahre beginne man also stets erst am Mittag des folgenden Tages.

Jetzt beginne man mit der Aufsuchung der Direktionen zuerst bei dem langsamsten Planeten, also mit dem  $\text{♃}$ , und stelle fest, welche Strecke der Ekliptik dieser Planet bis zum 13. Juli durchläuft. Die Ephemeriden lassen erkennen, daß  $\text{♃}$  von seinem Radixplatze  $19^{\circ}8'$   $\text{♊}$  aus bis  $20^{\circ}37'$



Die Prüfung der Ephemeriden ergibt, daß ♃ am 16. Juni mit 2°55' II den Umkreis der ☉ per Direktion erreichte, was dem 21. Lebensjahre entspricht. Die Direktion wurde dann am 29. Juni (= im 34. Lebensjahre) exakt und behielt bis zum Tode ihre unheilvolle Wirkung. Mit dem Todesjahr war auch der Umkreis dieser Direktion überschritten, denn am 13. Juli (= 48. Lebensjahr) erreichte der ♃, mittags 6°2' II.

Mit 22. Jahren erhielt Kürten die Zuchthausstrafe. Die Saturn-Direktion setzte also gleich stark ein und behielt bis zur Hinrichtung volle Bedeutung für die ruchlosen Taten des Verbrechers.

Eine Parallele hierzu bilden die sogenannten „Transite“, die im nächsten Bande behandelt werden sollen. Beide Arten, Sekundär-Direktionen und Transite, haben dieselbe Grundlage, denn die Sekundär-Direktionen beispielsweise der ersten 10 Lebensjahre sind zugleich die Transite der ersten 10 Tage nach der Geburt oder umgekehrt, die Transite der ersten 10 Tage sind zugleich die Sekundär-Direktionen der ersten 10 Lebensjahre. So läuft z. B. der ♂ am 9. Tage nach der Geburt über den Platz der ♀ im Radixhoroskop Kürtens. Dieser Uebergang stellt einen Transit des ♂ über die ♀ am 9. Tage nach der Geburt dar. Berücksichtigt man auch hierbei die 3° Gesamtumkreis, so würde sich dabei folgende Transitdauer ergeben:

♀ = 3°35' ♂	♀ = 3°35' ♂
— 1°30'	+ 1°30'
♁ von 2°05' ♂	bis 5°05' ♂

In der Mars-Rubrik der Ephemeriden vom Juni 1883 finden wir, daß ♂ etwa vom 2. bis 5. Juni sich innerhalb des Umkreises des Venus-Ortes befindet. Der ♂ würde also vom 7. bis 10. Tage nach der Geburt einen Transit zur ♀ bilden

und als Transitor in diesen Tagen Bedeutung erhalten, während er als Direktions-Signifikator vom 7. bis 10. Lebensjahre zur Auslösung käme. In dieser Zeit soll Kürten ja auch mutwillig einen Spielkameraden von der Eisscholle ins Wasser gestoßen und ertränkt haben. Als Transitor wird ♂ vom 7. bis 10. Tage nach der Geburt höchstwahrscheinlich gesundheitliche Indispositionen beim Geborenen gebracht haben.

Wie dieses Beispiel zeigt, sind die Sekundär-Direktionen sogenannte Transite, deren Turnus lediglich in das Verhältnis — Tagesbewegung = Jahresbewegung — gebracht worden ist. Bei Kürten z. B. wären alle Transite, die sich in den 48 Tagen nach der Geburt bildeten, auch als Sekundär-Direktionen zu verwenden. Die Bedeutung der Transite ist demnach mit der Bedeutung der Direktionen durchaus identisch. Unterschiede hierbei ergeben sich nur durch Berücksichtigung des Alters, in welchem sich der Native jeweilig befindet und in der Dauer. So werden die Transite der beiden ersten Monate nach der Geburt natürlich nur von untergeordneter Bedeutung sein, wenn das Kind lebensfähig und gesund ist. Im anderen Falle allerdings können unglückliche Transite auch schon in dieser Zeit lebensgefährliche Erkrankungen oder sogar den Tod herbeiführen.

Die Sekundär-Direktionen des progressiven ♂ spielen überhaupt eine sehr bedeutsame Rolle, weil er von den Superiorplaneten die meisten einschneidenden Direktionen bildet. Sehen wir die Ephemeriden bis zum 48. Tage nach der Geburt durch, so finden wir ihn beim ♃ des Radix-Horoskops angelangt. Auch diese Direktion gehört wieder zu den gefährlichsten und brachte denn auch die Hauptperiode seiner Schandtaten. An dieser Direktion soll nun der rechnerisch exakte Fälligkeitstermin festgestellt werden, gemeinsam mit der Gesamtdauer.

**Zunächst berechnen wir den Umkreis:**

$$\begin{array}{r} \text{h} = 0^{\circ}14' \text{ II} \\ - \quad 1^{\circ}30' \\ \hline \end{array} \qquad \begin{array}{r} \text{h} = 0^{\circ}14' \text{ II} \\ + \quad 1^{\circ}30' \\ \hline \end{array}$$

**δ Bewrg. v. 28°44' 8 über 0°14' II bis 1°41' II**

Laut Ephemeriden erreicht  $\sigma$  28°44'  $\gamma$  am 3. Juli 1883. Dieser Tag entspricht dem 43. Lebensjahre; der exakte Uebergang erfolgte am Vormittag des 11. Juli 1883, was dem 45. zum 46. Lebensjahre entspricht. (In dieser Zeit erfolgten die meisten Morde.) Das Ende des Umkreises erreichte  $\sigma$  am Nachmittag des 12. Juli 1883, was dem 48. Lebensjahre entspricht und den gewaltsamen Tod durch Hinrichtung brachte. Auch hieraus ersieht man, mit welcher Zuverlässigkeit die Sekundär-Direktionen die Ereignisse anzeigen.

Nun zur Berechnung des Fälligkeitstermins der exakten Direktion: Hierzu bedarf es einiger Vorkenntnisse, die sich der Studierende gut einprägen wolle.

*a) Regeln für die Direktionen zu den Radixorten.*

1. Man stelle den Unterschied an Zeit von der Greenwich-Geburtszeit bis zum nächsten Mittag fest. Dieser Zeitunterschied ist allen weiteren Direktionen voranzustellen.

2. Man bestimme die Länge des Promissors und damit die beiden in Frage kommenden Mittage, die der Promissorstelle entsprechen.

3. Man berechne die Zeit des exakten Ueberganges des Signifikators über die Promissorstelle am gefundenen progressiven Tage auf folgende Weise:

a) Es ist die Bewegung des Signifikators in 24 Stunden zu berechnen.

b) Durch Subtraktion der Länge des Signifikators von der Länge des Promissors ist die 2. Distanz zu bestimmen. (Signifikator vom 1. progr. Mittag.)

c) Man suche den Diurnal-Logarithmus für die 2. Distanz und ziehe den Diurn.Log. für die Bewegung des Signifikators in 24 Stunden vom oberen ab. Dadurch erhält man den Diurn.Log. für den Zeitpunkt des exakten Ueberganges.

4. Mit Hilfe der Tabelle der Jahrestage (Tabelle 5) sind die Tage zu bestimmen, die vom Mittag des der Geburt nachfolgenden Tages bis zum Mittag des progressiven Tages verfließen sind. Dies geschieht durch Subtraktion der Zahl des progressiven Tages von der Zahl des Tages, dessen Mittag der Geburt unmittelbar folgt. (In Schaltjahren ist, wenn der Geburtstag vor dem 29. Februar liegt und die Direktion darüber hinausgeführt wird, 1 Tag hinzuzuzählen.)

5. Durch Addition der gefundenen Resultate erhält man den Direktionsbogen in Tagen, Stunden und Minuten.

6. Die Tage sind nunmehr in Jahre umzuwandeln und die Stunden und aufgerundeten Minuten mit Hilfe der Tabelle 6 in Monate und Tage.

7. Hierzu addiere man das Geburtsdatum, worauf man den Fälligkeitstermin erhält.

**δ h r schreiben:**

**Direktion δ p δ h r.**

1.) Zuerst ist der Unterschied an Zeit vom Geburtsaugenblick bis zum folgenden Mittag zu bestimmen:

$$\begin{array}{r} \text{Mittag des 26. 5. 1883} \quad = 24\text{h} \\ - \text{Greenwich Geburtszeit} \quad = 15\text{h } 5\text{m } 3\text{sek.} \\ \hline \text{Verflossene Zeit} \quad \underline{\underline{8\text{h } 54\text{m } 57\text{sek.}}} \end{array}$$

Diese Zeit ist allen Direktionen voranzusetzen.

Nunmehr können wir zur Berechnung der Direktion  $\sigma$  p

2.) Der  $\sigma$  überläuft den  $\zeta$  im Radix zwischen dem 10. und 11. Juli 1883.

3.) Lg.  $\delta$  am 17.7.1883 =  $0^{\circ}41' \text{ II}$   
 — Lg.  $\delta$  am 10.7.1883 =  $29^{\circ}59' \text{ 8}$   
 Bewegung in 24h =  $0^{\circ}42'$   
 Lg.  $\gamma$  =  $0^{\circ}14' \text{ II}$   
 — Lg.  $\delta$  am 10.7. =  $29^{\circ}59' \text{ 8}$   
 2. Distanz =  $0^{\circ}15'$   
 Diur. Log. für  $0^{\circ}15'$  (2. Distanz) = 1,9823  
 — " " "  $0^{\circ}42'$  (Beweg. i. 24h) = 1,5351  
 Exakt. Ueberg. a. 10.7. Diur. Log. = 0,4472  
 = 8h34m nachm.

4.) Laut Tabelle der Jahrestage:  
 Tag des 10.7. = 191 (progr. Tag)  
 — Tag des 26.5. = 146 (Mittag nach der Geburt)  
 45 Tage.

5.) Verfllossene Zeiten:

1. Von der Geburt bis Mittag 26.5. = 0 Tg. 8h 51m 57sek.  
 2. Vom Mittag des 26.5. bis Mittag d. 10.7. = 45 Tg. 0h 0m 0sek.  
 3. Vom Mittag des 10.7. bis zur Aspektstelle = 0 Tg. 8h 34m 0sek.  
 Direktionsbogen = 45 Tg. 17h 28m 57sek.

Umwandlung (mit Tabelle 6.)

45 Tg. = 45 Jahre  
 17 h = 8 Monate 15 Tage  
 29 m = 7 "  
 45 Jahre 8 Monate 22 Tage  
 + Geb.-Datum = 1883 " 5 " 26 "  
 1929 Jahre 2 Monate 18 Tage  
 fällig am 18. Februar 1929.

Tabelle 5.

Die Jahrestage im Gemeinjahr.

In Schaltjahren ist der 29. Februar zu berücksichtigen.

Monatstage	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Monatstage
1	1	32	60	91	121	152	182	213	244	274	305	335	1
2	2	33	61	92	122	153	183	214	245	275	306	336	2
3	3	34	62	93	123	154	184	215	246	276	307	337	3
4	4	35	63	94	124	155	185	216	247	277	308	338	4
5	5	36	64	95	125	156	186	217	248	278	309	339	5
6	6	37	65	96	126	157	187	218	249	279	310	340	6
7	7	38	66	97	127	158	188	219	250	280	311	341	7
8	8	39	67	98	128	159	189	220	251	281	312	342	8
9	9	40	68	99	129	160	190	221	252	282	313	343	9
10	10	41	69	100	130	161	191	222	253	283	314	344	10
11	11	42	70	101	131	162	192	223	254	284	315	345	11
12	12	43	71	102	132	163	193	224	255	285	316	346	12
13	13	44	72	103	133	164	194	225	256	286	317	347	13
14	14	45	73	104	134	165	195	226	257	287	318	348	14
15	15	46	74	105	135	166	196	227	258	288	319	349	15
16	16	47	75	106	136	167	197	228	259	289	320	350	16
17	17	48	76	107	137	168	198	229	260	290	321	351	17
18	18	49	77	108	138	169	199	230	261	291	322	352	18
19	19	50	78	109	139	170	200	231	262	292	323	353	19
20	20	51	79	110	140	171	201	232	263	293	324	354	20
21	21	52	80	111	141	172	202	233	264	294	325	355	21
22	22	53	81	112	142	173	203	234	265	295	326	356	22
23	23	54	82	113	143	174	204	235	266	296	327	357	23
24	24	55	83	114	144	175	205	236	267	297	328	358	24
25	25	56	84	115	145	176	206	237	268	298	329	359	25
26	26	57	85	116	146	177	207	238	269	299	330	360	26
27	27	58	86	117	147	178	208	239	270	300	331	361	27
28	28	59	87	118	148	179	209	240	271	301	332	362	28
29	29		88	119	149	180	210	241	272	302	333	363	29
30	30		89	120	150	181	211	242	273	303	334	364	30
31	31		90		151		212	243		304		365	31

Bei Vormittagsgeburten ist stets die Zahl desselben Tages; bei Nachmittagsgeburten die Zahl des nächsten Tages zu nehmen.

Tabelle 6.

In diesem Monat und Jahr begannen tatsächlich die Massenmorde, nämlich:

- am 8. Februar 1929 der Mord an Rosa Ohliger,
- „ 13. „ 1929 „ „ „ Rudolf Scheer,
- später folgten
- am 11. August 1929 der Mord an Maria Hahn,
- „ 24. „ 1929 „ „ „ Louise Leuzen,
- „ 24. „ 1929 „ „ „ Gertrud Hamacher,
- „ 29./30. Sept. 1929 „ „ „ Ida Reuter,
- „ 11./12. Okt. 1929 „ „ „ Elisabeth Dürrier,
- „ 7. Nov. 1929 „ „ „ Gertrud Albertmann

Ein weiteres Beispiel sei mit der progressiven ♀ durchgeführt, und zwar, wählen wir wieder eine der bedeutendsten Direktionen, nämlich den Uebergang der ♀ über den Platz des ♁ in 0°14' II.

Zuerst sehen wir in den Ephemeriden nach, zwischen welchen beiden Mittagen die ♀ den Promissor ♁ in 0°14'II erreicht. Das ist der Fall zwischen dem Mittag des 16. und 17. Juni 1883.

Von der Geburt bis zum Mittag des 26.5.83 waren verflossen = 8h54m57sek., die wir jeder Direktion voransetzen sollen.

Dir. ♀ p ó ♁ r

Bis Mittag 26. 5. verfllossene Zeit = 8h54m57sek.

$$\begin{aligned} \text{Lg. } \varphi \text{ am 17. 6.} &= 0^\circ 28' \text{ II} \quad \left| \begin{array}{l} \text{♁ r} \\ \text{---} \end{array} \right. = 0^\circ 14' \text{ II} \\ \text{---Lg. } \varphi \text{ am 16. 6.} &= 29^\circ 15' \text{ 8} \quad \left| \text{---Lg. } \varphi \text{ am 16. 6.} = 29^\circ 15' \text{ 8} \right. \\ \text{Beweg. } \varphi \text{ in 24h} &= 1^\circ 13' \quad \text{2. Distanz} = 0^\circ 59' \end{aligned}$$

Sekundär-Direktionen.

1 Tag = 1 Jahr

Stunden			Minuten		
h	Monate	Tage	m	Tage	Stunden
1	0	15	2	0	12
2	1	0	4	1	0
3	1	15	6	1	12
4	2	0	8	2	0
5	2	15	10	2	12
6	3	0	12	3	0
7	3	15	14	3	12
8	4	0	16	4	0
9	4	15	18	4	12
10	5	0	20	5	0
11	5	15	22	5	12
12	6	0	24	6	0
13	6	15	26	6	12
14	7	0	28	7	0
15	7	15	30	7	12
16	8	0	32	8	0
17	8	15	34	8	12
18	9	0	36	9	0
19	9	15	38	9	12
20	10	0	40	10	0
21	10	15	42	10	12
22	11	0	44	11	0
23	11	15	46	11	12
			48	12	0
			50	12	12
			52	13	0
			54	13	12
			56	14	0
			58	14	12



## Die Bestimmung des Mond-Bogens.

Der ☾ in seinem schnellen Lauf kann innerhalb 24 Stunden bis zu 15° an Geschwindigkeit erreichen. Dadurch verschiebt er sich oft wesentlich von dem Mittagsstande des Geburtstages, was zur Folge hat, daß alle weiteren progressiven Mittage etwa um denselben Bogen für den Mondstand verschoben werden müssen. Mit Hilfe des ermittelten Mondbogens kann man übrigens leicht den genauen Fälligkeitstermin einer jeden Mondrichtung abschätzen, wie es noch gezeigt werden soll.

Wegen der großen Geschwindigkeit, die der ☾ besitzt, können natürlich auch die Direktionen des ☾ nicht von langer Dauer sein und zeigen daher mehr die kurzfristigen Ereignisse an. Sehr oft wirken sie auslösend für Planetendirektionen, wenn solche in der Nähe liegen.

Will man nun für ein beliebiges Lebensjahr den hierfür in Frage kommenden Mondbogen wissen, so hat man auf folgende Weise vorzugehen:

Man nimmt den Radixstand des ☾ aus dem Horoskop und zieht hiervon den Stand des ☾ vom Mittag des der Geburt vorangegangenen Tages ab. Den Unterschied zwischen beiden Mondwerten zählt man alsdann allen folgenden progressiven Mittagen zu, wenn man für sämtliche Lebensjahre den Mondbogen bestimmen will. Für ein bestimmtes Lebensjahr aber hat man soviel Tage, wie Lebensjahre verfließen sind, vom Mittag des Tages, welcher der Geburt nachfolgt, weiterzuzahlen und diesen progressiven Tag sowie den darauffolgenden für die Festsetzung des Mondbogens zu verwenden.

An einem Beispiel sei dieser Vorgang klar gemacht:

Wir wollen wissen, welchen Ekliptikbogen der progressive Mond zur Zeit des Todes der Mutter des Geborenen durchlief. Das Alter des Nativitätsinhabers war 40 Jahre 6 Monate 23 Tage.

Wir berechnen zuerst den Unterschied zwischen ☾ Radix und vorangegangenen Mittagstand.

$$\begin{array}{r} \text{☾ r} = 21^{\circ} 4' 13'' \\ \text{--- ☾ am 25. 5.} = 12^{\circ} 53' 13'' \\ \hline \text{Unterschied} = 8^{\circ} 11' \end{array}$$

Es müssen jetzt vom Mittag des 26. Mai 40 Tage weitergezählt werden. Dabei kommen wir auf den 4. zum 5. Juli. Beide Mittagstände des ☾ sind nun um den gefundenen Unterschied von 8°11' zu vergrößern.

$$\begin{array}{r|l} \text{Lg. ☾ am 4. 7.} = 10^{\circ} 29' 55'' & \text{Lg. ☾ am 5. 7.} = 24^{\circ} 11' 55'' \\ + \text{Untersch.} = 8^{\circ} 11' & + \text{Untersch.} = 8^{\circ} 11' \\ \hline \text{☾ Bogen von} & 18^{\circ} 40' 55'' \quad | \quad \text{bis} & 2^{\circ} 22' 55'' \end{array}$$

Diesen Bogen markieren wir am Gradkranz des Horoskops, wie aus dem Horoskop Kürtens ersichtlich, und teilen diesen Bogen in 4 gleiche Teile. Auf diese Weise erhalten wir eine Uebersicht über die 4 Quartale des betreffenden Lebensjahres. Der Anfang des Bogens bedeutet den Geburtstag für das vollendete 40. Lebensjahr und das Ende stellt den Geburtstag des vollendeten 41. Lebensjahres dar.

Der Gesamtbogen läßt uns nun erkennen, welche Direktionen der progressive ☾ in diesem Lebensjahre bildet und durch die Verteilung sehen wir, welche Direktionen in die einzelnen Quartale fallen. Der progressive ☾ überschreitet folgende Aspektstellen, Häusermitten, Halbdistanzpunkte und sonstige wichtige Punkte:

Erstes Quartal von Mai bis August 1923.

▷ p * ψ r . . . . .	= Geburtstag
" " δ H. P. 16 = ψ / δ	= Ende Mai
" " * δ r . . . . .	= Ende Mai
" " ∠ ⊙ r . . . . .	= Anfang Juni
" " θ ▷ r . . . . .	= Mitte Juli
" " √ γ r . . . . .	= Ende Juli

Zweites Quartal von Sept. bis Nov. 1923

▷ p. Mitte 3. Haus	= Ende September
" " δ Nadir . . . . .	= Ende Oktober
" " δ H. P. 22 = δ / γ	= Ende Oktober

Drittes Quartal von Dez. 1923 bis Febr. 1924

▷ p δ H. P. 3 = ⊙ / δ . . . . .	= Ende Dezember 1923
" " □ δ r . . . . .	= Ende Dezember 1923

Viertes Quartal von März bis Mai 1924

▷ p * Pl. r . . . . .	= Mitte März
" " * γ r . . . . .	= Ende März

Obige Direktionen sind nur abgeschätzt mit Hilfe des C Bogens. Hierbei ist zu beachten, daß Anfang und Ende dieses Bogens nicht minutengenau sein können, weil eine für alle weiteren Mittage gleichbleibende Mondbewegung (wie sie am Geburtstag bestand) der Bestimmung des Bogens zugrunde gelegt wird, die sich in Wirklichkeit aber verändert. Der Unterschied ist jedoch nicht groß und kann daher vernachlässigt werden.

An zwei Stichproben wollen wir nun sehen, ob die aufgefundenen Mond-Direktionen richtig abgeschätzt worden sind.

Nehmen wir aus dem ersten Quartal die Mondprogression zur eigenen Oppositionsstelle als Beispiel.

Lg. ▷ am 5. 7. = 24°11'55"	δ ▷ = 21° 4'55"
— " ▷ am 4. 7. = 10°29'55"	—Lg. ▷ am 4.7. = 10°29'55"
<b>Bewegung in 24h = 13°42'</b>	<b>II. Distanz = 10°35'</b>
Diur. Log. für 10°35' = 0,3556	
— " " " 13°42' = 0,2435	
<b>Exakter Ueberg. am 4. 7. = 0,1121 = 18h32m</b>	
Nr. des 4. 7. = 185 Tg.	
— " " 26. 5. = 146 "	
	<b>39 Tg.</b>

Verflossene Zeiten:

1. Von der Geburt bis Mittag 26. 5.	= 0 Tg. 8h54m57sek.
2. Vom Mittag des 26.5. bis Mittag 4.7.	= 39 Tg. — — —
3. Vom Mittag d. 4.7. bis zum Aspekt	= 0 Tg. 18h32m —
	<b>Dir. Bog. = 40 Tg. 3h26m57sek.</b>

Umwandlung:

40 Tg. = 40 J.	
3 h = 1 Mo. 15 Tg.	
27 m = 7 Tg.	
	<b>40 J. 1 Mo. 22 Tg.</b>
<b>+ Geb. Datum = 1883 „ 5 „ 26 „</b>	
	<b>1923 J. 7 Mo. 18 Tg. ≈ 18. Juli 1923.</b>

Die Abschätzung gemäß des C Bogens ergab als ungefähre Fälligkeitszeit Mitte Juli, was die genaue Terminberechnung denn auch als richtig bestätigt.

C p ∘ C r.

Vom Geburtsaugenblick (Greenwichzeit) bis zum Mittag des mit der Direktion ▷ p □ δ r.

Dir. ▷ p □ δ r.

**Bis Mittag 26. 5. verflossene Zeit = 8h54m57sek.**

Eine weitere Stichprobe machen wir mit einer der abgeschätzten C Direktionen im dritten Quartal und zwar

Die Quadratstelle des  $\sigma 26^{\circ}57' \text{☾}$  fällt zwischen die beiden  
Mittage des 5. und 6. Juli 1883.

Lg. $\text{D}$ am 6.	=	$7^{\circ}34' \text{☾}$	
— „ $\text{D}$ „ 5.	=	$24^{\circ}11' \text{☽}$	
<b>Beweg. in 24h = <math>13^{\circ}23'</math></b>			
Lg. $\square \delta r$	=	$26^{\circ}57' \text{☽}$	
— „ $\text{D}$ am 5.	=	$24^{\circ}11' \text{☽}$	
<b>II. Distanz = <math>2^{\circ}46'</math></b>			
Diur. Log. für $2^{\circ}46'$	=	0,9383	
— „ „ „ $13^{\circ}23'$	=	0,2536	
<b>Exakter Ueberg. am 5. 7. = 0,6847 = 4h58m</b>			
Nr. des 5. 7.	=	186 Tg.	
— „ „ 26. 5.	=	146 „	
<b>40 Tg.</b>			

**Verflossene Zeiten:**

1. Von der Geburt bis Mittag 26.5. = 0 Tg. 8h54m57sek.
  2. Vom Mittag d. 26.5. bis Mittag 5.7. = 40 Tg. — — —
  3. Vom Mittag des 5.7. bis zum Aspekt = 0 Tg. 4h58m —
- 
- Dir. Bog. = 40 Tg. 13h52m57sek.

**Umwandlung:**

40 Tg.	=	40 J.	
13 h	=	6 Mo. 15 Tg.	
53 m	=	13 Tg.	
<b>40 J. 6 Mo. 28 Tg.</b>			
<b>+ Geb. Datum = 1883 J. 5 Mo. 26 Tg.</b>			
<b>1923 J. 12 Mo. 24 Tg. = 24. 12. 1923.</b>			

Auch diese Direktion zeigt, dem exakten Fälligkeitstermin nach, daß die Abschätzung der Zeit nach dem Mondbogen richtig war.

Am 19. Dezember 1923 trat der Tod der Mutter ein, nachdem der progressive  $\text{C}$  vorher schon seine eigene Oppo-

sitionsstelle und den Nadir überschritten hatte. Alle diese Direktionen beziehen sich schon auf den Tod der Mutter und deuten auf deren todbringende Erkrankung hin. Der Tod aber trat erst ein, als die Radixstellung zwischen  $\sigma$  und  $\text{C}$ , die ja miteinander ein  $\square$  bilden, sich per Direktion wiederholte. Der  $\sigma$  als Angreifer des  $\text{C}$  im Radixhoroskop fungiert als „Anareta“ oder „Lebensvernichter“, hier auch für die Mutter.

Wie aus dem Bisherigen ersichtlich ist, kann man leicht mit Hilfe des  $\text{C}$ -Bogens die einzelnen Direktionen für jedes beliebige Jahr finden und ihre Fälligkeitszeiten abschätzen. Die Bedeutung der  $\text{C}$ -Progressionen folgt an anderer Stelle. Hier sei nur gesagt, daß der progressive  $\text{C}$  gewissermaßen als der große Zeiger (Minutenzeiger) der Lebensuhr anzusehen ist, während die progressive  $\text{D}$  und die progressiven Planeten den kleinen Uhrzeiger (Stundenzeiger) darstellen.

Der  $\text{C}$  durchläuft ein Zeichen und Haus in  $2\frac{1}{2}$  Jahren. Während dieser Zeit läßt er den Nativen auf den besonderen Gebieten Erfahrungen und neue Erkenntnisse sammeln, die den Häusern und Zeichen zugehören, in denen er seinen Lauf hat. Bei guten Direktionsbildungen werden günstige Ereignisse eintreten und angenehme Erfahrungen gemacht; jedoch bei schlechten Uebergängen sind in den Angelegenheiten der beteiligten Häuser auch entsprechend üble Auslösungen zu erwarten, die aber das geistige Wachstum ungemein fördern. Man hat dabei die Häuser der Horizont-, Mundan- und Sonnenorteinteilung zu berücksichtigen und sich bei der Beurteilung immer an den Gesamtcharakter des Horoskops zu halten. Wenn beispielsweise der progressive  $\text{C}$  in eines der 8. Häuser, ganz gleich welcher Einteilung, hineinkommt, so kann man mit Todesnachrichten rechnen, die verschiedentlich während der  $2\frac{1}{2}$  Jahre eintref-

fen. Das Gedankenleben wird stark in die okkulte Richtung gedrängt, wenn das Horoskop derartige Interessen anzeigt. Bei materieller Einstellung des Nativen hingegen wird eich der Geist vornehmlich mit Geldfragen, Erbschaftsangelegenheiten und Glücksspielen beschäftigen; auch steigern sich die sinnlichen und triebhaften Kräfte des Geborenen. Bei schlechten Mondübergängen besteht die Gefahr von schweren Erkrankungen und Lebensgefahren, von Operationen, bei Frauen von schweren Geburten, unerwünschten Zeugungen und verbotenen Eingriffen. Ist im Grundhoroskop die Tendenz von melancholischen Anwandlungen und Lebensüberdruß zu erkennen, so wird während des Mondlaufes in einem dieser Häuser der Lebensüberdruß ganz besonders stark auftreten. Der geistig Strebende aber wird bei diesem Mondlauf wertvolle Erkenntnisse erhalten und seine Erfahrungen auf übersinnlichen Gebieten machen.

Alles, was der ☾ auf diese Weise vom Geborenen während des Lebens sammeln läßt, wird der Individualität einverleibt; dadurch wächst der Geborene geistig und lernt die verschiedensten Gebiete und Richtungen kennen. Daraus ersehen wir, daß uns die Gebiete und Interessenssphären, in die wir hineingelangen, schicksalsmäßig vorgeschrieben sind, daß also kosmisch dafür gesorgt ist, daß unsere Erfahrungen nicht einseitig bleiben, und daß wir unsere Ansichten und Stellungnahmen entsprechend dieses Mondlaufes verändern. Der ☾ ist also auch hier der große Sammler. Sonnen- und Planeten-Direktionen hingegen weisen auf die größeren Ereignisse und Lebensetappen hin, die dem Schicksal des Geborenen entsprechen. Der ☾ richtet sich hierbei ganz nach der Tendenz dieser durch Planeten angezeigten Perioden.

Aber nicht der ☾ allein ist es, der diese Schicksalsschübe im Sinne der größeren Direktionen anzeigt, sondern es

kommt ihm dabei der laufende, transitierende ☿ zu Hilfe. Auch dieser Planet muß stets in seinem Lauf verfolgt werden. Er hat mit dem progressiven ☾ die gleiche Geschwindigkeit und bewegt sich ebenfalls in 2½ Jahren durch 1 Zeichen und Haus. Beide Faktoren sind in ihren Andeutungen stets miteinander zu kombinieren. Auf diese Weise wird man immer gut im Bilde über die jeweilig zu erwartenden schicksalsmäßigen Auslösungen sein. Alle 7 Jahre haben beide Faktoren zu ihren eigenen Radixplätzen die Quadraturen, Oppositionen und Konjunktionen erreicht. Daraus resultiert, daß das 7., 14., 21., 28., 35., 42., 49., 56., 63., 70., 77., 84. und 91. Lebensjahr von besonderer Bedeutung und mit stärkeren Spannungszuständen verbunden sind. Alle 7 Jahre soll ja auch ein gewisser Umschwung im Organismus eines jeden Menschen vor sich gehen. Man wird einsehen, wie wichtig die Verfolgung des progressiven Mondlaufes in Verbindung mit dem transitierenden ☿ ist und daher ist die schnelle Bestimmung des richtigen Mondbogens so außerordentlich wertvoll und jeder Studierende sollte sich Mühe geben, darin Routine zu erlangen.

Die altägyptische Mysterien-Weisheit drückte das so aus: Nur wenn Isis, die Mondgöttin, in der Gewalt des S e t h, des Saturns, ist, wird materielle Zeugung oder magisches Wirken möglich. Vergl. auch S. 17 Anm. und S. 57.

Der progressive Lauf des Aszendenten und des Zenits bildet natürlich ebenso Uebergänge. Diese sind aber in Verbindung mit dem progressiven Horoskop zu werten und zu deuten. Hierüber wird Ausführliches der VI. Band, der die Nebenhoroskope behandelt, bringen.

## Direktionen zu den progressiven Orten.

Wie schon an früherer Stelle angedeutet, bilden die progressiv sich fortbewegenden Planeten unter sich Aspekte, die, wenn sie exakt werden, Direktionen formen, die man „Sekundär-Direktionen zu den progressiven Orten“ nennt.

Die Aufsuchung dieser Direktionen ist sehr einfach, wenn man Ephemeriden verwendet, in denen das Aspektarium mit verzeichnet ist. Für jeden Tag findet man da die Aspekte, die Sonne, Mond und die Planeten bilden und die an diesen Tagen exakt werden. Hat man solche Ephemeriden nicht zur Hand, so muß man die exakt werdenden Aspekte auf die übliche Art selber bestimmen.

Am 10. Juni 1883 z. B. findet man folgende exakte Aspekte im Aspektverzeichnis, die als Sekundär-Direktionen Verwendung finden können. Es bilden sich folgende Aspekte bzw. Direktionen:

☉ p □ ♁ p  
 ♃ p \* ☉ p  
 ♃ p □ ♀ p

Davon sollen die Sonnenprogression und eine Mondprogression als Musterbeispiele rechnerisch durchgeführt werden.

Zuvor merke man sich folgende Regeln:

1. Es ist auch hier die Zeit von der Greenwichgeburtszeit bis zum darauffolgenden Mittag zu bestimmen und diese Zeit allen weiteren Direktionen voranzusetzen. Diese Zeit erhält man, wenn man von 24h die Greenwichgeburtszeit abzieht.

2. Man bestimme die Bewegung der beiden progressiven Planeten, in 24 Stunden, die miteinander eine Direktion

bilden an dem Tage, an welchem die Direktion exakt wird.

3. Es ist nun die Voraneilung des schnelleren Planeten gegenüber dem langsameren festzustellen (Acceleration), was durch Abzug der Bewegung des langsameren von der Bewegung des schnelleren Planeten geschieht.

4. Nun ermittle man die 2. Distanz. Diese erhält man durch Abzug der Längen beider Planeten voneinander am ersten progressiven Mittag.

5. Durch Subtraktion des Diurn.-Log. der 2. Distanz vom Diurn.-Log. der Acceleration erhält man den Diurn.-Log. für die Zeit der exakten Direktion.

6. Man bestimme jetzt wieder die Zahl des ersten progressiven Mittags (aus Tabelle 5) sowie die Zahl des Geburtstages und ziehe letztere von der ersteren ab, worauf man die verflorenen vollen Tage erhält.

7. Die Addition der Resultate unter 1, 5 und 6 ergibt den Direktionsbogen, der mit Tabelle 6 umgewandelt und zum Geburtsdatum hinzugezählt den Fälligkeitstermin liefert. Die Rückläufigkeit eines oder beider progressiver Planeten spielt hierbei keine Rolle.

1. Beispiel.

Direktion: ☉ p □ ♁ p.

Bis Mittag 26. 5. verfllossene Zeit = 8h54m57sek. Die Direktion wird zwischen den Mittagen des 10. und 11. Juni

<b>1883 exakt.</b>	Lg. ☉ am 11.6. =	20°10'32" II
	— Lg. ☉ am 10.6 =	19°13'11" II
	<hr style="width: 100%;"/>	
	Beweg. ☉ in 24h =	0°57'21"
	Lg. ♁ am 11.6. =	19°19' m
	— Lg. ♁ am 10.6. =	19°18' m
	<hr style="width: 100%;"/>	
	Beweg. ♁ in 24h =	0° 1'
	Beweg. der ☉ =	0°57'
	— Beweg. des ♁ =	0° 1'
	<hr style="width: 100%;"/>	
	Acceleration der ☉ =	0°56'

Lg. $\delta$ am 10.6.	=	19°18' m
— Lg. $\odot$ am 10.6.	=	19°13' II
<hr/>		
2. Distanz	=	0° 5'
Diurn.-Log. für 0° 5'	=	2,4594
— Diurn.-Log. für 0°56'	=	1,4102
<hr/>		
Exakter Ueberg. am 10.6	=	1,0492 = <u>2h9m</u>
Zahl des 10.6.	=	161 Tg.
— Zahl des 26.5.	=	146 Tg.
<hr/>		
		15 Tg.

**Verflossene Zeiten:**

1. Von der Geburt bis Mittag 26.5	=	0 Tg. 8h54m57sek
2. Vom Mittag des 26.5. bis Mittag des 10.6	=	15 Tg. — — —
3. Vom Mittag des 10.6. b. z. Aspekt	=	0 Tg. 2h 9m 0sek
<hr/>		
Dir. Bog.	=	15 Tg. 11h 3m57sek

**Umwandlung:**

15 Tg.	=	15 J.
11 h	=	5 Mo. 15 Tg.
4 m	=	1 Tg.
<hr/>		
		15 J. 5 Mo 16 Tg.
+ Geb.Datum = 1883 J. 5 Mo. 26 Tg.		
<hr/>		
		1898 J. 11 Mo. 12 Tg. = <u>12. Nov. 1898.</u>

Um diese Zeit beging Kürten Betrügereien und Unterschlagungen, die ihm 6 Monate später die erste Gefängnisstrafe einbrachten.

2. Beispiel:

Direktion:  $\cup$  p  $\square$   $\varphi$  p.

Von der Geburt bis Mittag des 26.5. verflossene Zeit = 8h54m57sek. Die Direktion wird am Vormittag des 10.6. exakt.

Lg. $\delta$ am 10.6.	=	25°20' $\Omega$
— Lg. $\delta$ am 9.6.	=	12°35' $\Omega$
<hr/>		
Beweg. $\delta$ in 24h	=	12°45'
Lg. $\varphi$ am 10.6.	=	22° 2' $\vartheta$
— Lg. $\varphi$ am 9.6.	=	20°50' $\vartheta$
<hr/>		
Beweg. $\varphi$ in 24h	=	1°12'
Beweg. des $\delta$	=	12°45'
— Beweg. der $\varphi$	=	1°12'
<hr/>		
Acceleration d. $\delta$	=	11°33'
Lg. $\varphi$ am 9.6.	=	20°50' $\vartheta$
— Lg. $\delta$ am 9.6.	=	12°35' $\Omega$
<hr/>		
2. Distanz	=	8°15'
Diurn.-Log. für 8°15'	=	0,4638
— Diurn.-Log. für 11°33'	=	0,3176
<hr/>		
Exakter Ueberg. am 9.6.	=	0,1462 = <u>17h08m</u>
Zahl des 9.6.	=	160 Tg.
— Zahl des 26.5.	=	146 Tg.
<hr/>		
		14 Tg.

**Verflossene Zeiten:**

1. Von der Geburt bis Mittag 26.5.	=	0 Tg. 8h54m57sek
2. Vom Mittag des 26.5 bis Mittag des 9.6.	=	14 Tg. — — —
3. Vom Mittag des 9.6. b. z. Aspekt	=	0 Tg. 17h08m 0sek
<hr/>		
Dir. Bog.	=	15 Tg. 2h02m57sek

**Umwandlung:**

	15 Tg.	=	15 J.
	2 h	=	1 Mo. 0 Tg.
	3 m	=	1 Tg.
			<hr/>
			15 J. 1 Mo. 1 Tg.
+ Geb. Dat.		=	1883 J. 5 Mo. 26 Tg.
			<hr/>
			1898 J. 6 Mo. 27 Tg.
			<hr/>
			= fällig am 27.6. 1898

Auch diese Direktion wird, da 9 Geburtsgebieterin ist und ihren Platz in den 12. Häusern hat, den Nativen zu leidenschaftlichen oder gar widernatürlichen Handlungen angeregt haben.

## Die Fixstern-Direktionen.

Was über die Verwendung und Bedeutung der Fixsterne in der Horoskopie schon an früherer Stelle gesagt worden ist, gilt auch für die Direktionen, die sich mit und zu den Fixsternen durchführen lassen. Es geht nicht an, jeden beliebigen Fixstern weiterzuführen zu einem Promissor, sei es durch Messung des Distanzbogens in Länge oder in Rektaszension, oder indem man die Planeten oder wichtige Horoskopunkte zu irgendeinem Fixstern führt. Stets hat man dabei zu beachten, ob Signifikator und Promissor auch gegenseitige Beziehungen aufweisen, ob ihre Vereinigung per Direktion ein Ereignis auszulösen imstande ist.

Bekanntlich haben nur diejenigen Fixsterne eine Bedeutung, die an wichtigen Plätzen des Horoskops und in enger Konjunktion mit Sonne, Mond oder Planeten angetroffen werden, und diese auch nur dann, wenn ihre Bedeutung durch entsprechende Planetenkonstellationen im Horoskop unterstützt bzw. bestätigt wird.

Führt man die Fixsterne zu ihren Planeten, mit denen sie in enger Konjunktion stehen, so geschieht das mit der ihnen eigenen Präzessionsbewegung. Hier kommen aber nur solche Fälle in Frage, bei denen der betreffende Planet genügend nahe vor dem Fixstern steht, denn ein Abstand von  $1^\circ$  bedeutet in der Umrechnung schon einen Zeitraum von 72 Jahren. Diese Art des Dirigierens von Fixsternen ist die älteste und auch natürlichste, während das Weiterführen der Planeten zu Fixsternen, mit denen sie keinerlei Verbindung haben, höchst problematisch ist.

Befinden sich aber von den Superiorplaneten einer oder mehrere in der Nähe von Fixsternen und bewegen sie sich applizierend auf diese zu, so kann man „Sekundär-Direktionen“ damit durchführen.

Ueber die Präzessionsbewegung wurde schon in Band II\*) berichtet; man versteht darunter das jährliche Vorrücken der Fixsterne an der Ekliptik gemessen. Diese jährliche Bewegung beträgt 50,2479" oder rund 50", wie es auch aus der Präzessionstabelle jenes Bandes hervorgeht. Für eine volle Bogenminute ergibt das 1 Jahr 2 Monate 15 Tage und für einen Monat = 4".

An Beispielen sei dieser Vorgang wieder klar gemacht:

Von brauchbaren Direktionen mit der Präzessionsbewegung lassen sich im Horoskop Kürtens nur drei finden, nämlich:

**Hyaden**           ♁ ☉ i. II  
**Nördl. Stierhorn**   ♁ ♀ i. II  
**Procyon**           ♁ Nadir

Es sei daran erinnert, daß die Fixsterne mit der Präzessionstabelle für das Geburtsjahr korrigiert werden müssen.

**Hyaden ♁ ☉ i. II**

**1900 J. = Stand der Fixsterne im Normaljahr.**  
**— 1883 J. = Geburtsjahr Kürtens**  


---

**17 J. = 14'14" Präzessionsbewegung**

**Hyaden im Jahre 1900 = 4°26' 0" II**  
**— Präz. Beweg. = 14'14"**  


---

**Hyaden im Jahre 1883 = 4°11'46" II**

\*) In der ersten Ausgabe Band III, Seite 210.

Nehmen wir die erste Direktion als Beispiel:

<b>Lg. ☉ r</b>	<b>= 4°29'42" II</b>
<b>Hyaden</b>	<b>= 4°11'46" II</b>
<b>Dir. Bog.</b>	<b>= 0°17'56"</b>

Hiervon ist die Summe der Bogenminuten mit der Normaljahr 2 Monate und 15 Tage zu multiplizieren; die Summe der Monate alsdann durch 12 und die Summe der Tage durch 30 zu dividieren.

Die Bogensekunden hingegen sind durch 4 zu teilen und das Resultat in Jahre, Monate und Tage umzuwandeln.

Demnach:

<b>17×1 Jahr</b>	<b>= 17 J.</b>
<b>17×2 Mo. = 34 Mo. : 12</b>	<b>= 2 J. 10 Mo.</b>
<b>17×15 Tg. = 255 Tg. : 30</b>	<b>= 8 J. 8 Mo. 15 Tg.</b>
<b>56 : 4 = 14 Monate oder</b>	<b>= 1 J. 2 Mo. 0 Tg.</b>
	<b>21 J. 8 Mo. 15 Tg.</b>
<b>+ Geb. Dat. 1883 J. 5 Mo. 26 Tg.</b>	
	<b>1905 J. 2 Mo. 11 Tg.</b>
	<b>= 11. Febr. 1905</b>

In diesem Jahre wurde Kürten bekanntlich wegen Fahnenflucht, Diebstahl und Betrügereien zu schwerer Zuchthausstrafe verurteilt. Die Hyaden haben reinen Marscharakter. Die Sonne bei diesem üblen Fixstern deutet auf verbrecherische Neigungen hin, weil der Mars körperlich das 12. Horizont- und 12. Sonnenhaus besetzt und auch über beide Häuser herrscht.

Nun ein Beispiel mit Hilfe der Sekundär-Direktionen: Der Saturn in Kürtens Horoskop bewegt sich nächstapplizierend auf die Hyaden zu. Wir wollen nun berechnen, wann Saturn diesen Fixstern progressiv erreichte. Die Hyaden hatten ihren Stand im Geburtsjahre in 4°11'46" II. In den Ephemeriden von 1883 sehen wir, daß Saturn diesen Ort zwischen dem 26. und 27. Juni passiert. Wir rechnen:

Lg. ♃ am 27.6.	= 4°15' II
— Lg. ♃ am 26.6.	= 4° 8' II
<u>Beweg. in 24h</u>	<u>= 0° 7'</u>

Lg. Hyaden (1883)	= 4°12' II
— Lg. ♃ am 26.6.	= 4° 8' II
<u>2. Distanz</u>	<u>= 0° 4'</u>

· Diur.-Lg. für 0°4' (2. Distanz)	= 2,5563
— Diur.-Lg. für 0°7' (Beweg. in 24h)	= 2,3133
<u>Exakter Uebergang am 26.6.</u>	<u>= 0,2430 = 13h43m</u>
Zahl des progr. Tages 26.6.	= 177 Tg.
— Zahl des Geb. Tages 26.5.	= 146 Tg.
	<u>31 Tg.</u>

**Verflossene Zeiten:**

1. Von der Geburt bis Mittag 26.5. (wie üblich)	= 0 Tg. 8h54m57sek
2. Vom Mittag des 26.5 bis Mittag des 26.6.	= 31 Tg. — — —
3. Vom Mittag des 26.6. bis zur Aspektstelle	= 0 Tg. 13h43m —
<u>Direktionsbogen</u>	<u>= 31 Tg. 22h37m57sek</u>

**Umwandlung:**

31 Tg.	= 31 J.
22 h	= 11 Mo. 0 Tg.
38 m	= 9 Tg.
	<u>31 J. 11 Mo. 9 Tg.</u>
+ Geb. Dat.	1883 J. 5 Mo. 26 Tg.
	<u>1915 J. 5 Mo. 5 Tg. = 5. Mai 1915.</u>

Diese Direktion zählt ebenfalls zu den sehr gefährlichen in Kürtens Horoskop, denn sie weist auch wieder auf ver-

brecherische Taten hin. Die Hyaden sind nun einmal durch den so stark auf die 12. Häuser determinierten ♂ in der Hauptsache bedeutsam für gesetzwidrige Handlungen, für leidenschaftliche und — bei Kürten — sadistische Triebe und Begierden, die einer dämonischen Besessenheit entspringen. Der Saturn hat die Herrschaft über das 8. Sonnenhaus und die Mitherrschaft über das 8. Horizonthaus. Durch seinen Stand im 1. Horizont- und 1. Sonnenhause läßt er neben der Sonne diese Zusammenhänge mit aller Deutlichkeit erkennen. Es sind durch diese Konstellation und Direktion die 12., 8. und 1. Häuser miteinander verbunden und lassen somit keinen Zweifel aufkommen über die Tatsache, daß Kürten infolge seiner niederen Veranlagung das geeignete Objekt und der Spielball der Hölle war. Es ist anzunehmen, daß zur Zeit der exakten Auslösung obiger Direktion wieder ein Mordfall vorgekommen sein muß, von welchem die Öffentlichkeit bisher nichts erfahren hat. Dieser Direktion mit ihrem Umkreis gehört auch schon jener Mordfall im Jahre 1913 an, den Kürten an „Christine Klein“ verübte und der damals ungesühnt blieb.

Eine weitere sehr wichtige Lehre der Erkennung der schicksalhaften Auslösung der Geschehnisse, der Erfolgs- und Mißerfolgsperioden während des Lebens besitzen wir in den sogenannten „Transiten“, die wohl den populärsten Teil der Zeitbestimmung in der Astrologie darstellen. Die richtige Anwendung dieser Transite mit demonstrierenden Erläuterungen aus der Praxis soll im nächsten Bande (Band VI) gelehrt werden. In diesem Bande kommen auch das „primäre“ Horoskop, das Solar- und Progressivhoroskop, sowie die anderen Hilfshoroskope zur Behandlung, die alle einen wesentlichen Teil der „vergleichenden“ Horoskopie ausmachen.

## Sachregister

Um das Register übersichtlicher zu gestalten ist nur das Wichtigste aufgenommen. — Die Zahlen sind Seitenzahlen.

- Acceleration, 223, 225.  
Adam Kadmon, 65.  
Ägyptische Astrologie, 11, 13.  
Aequale Manier, 143, 196.  
Aequator, 5, 55ff, 61, 65, 195.  
Agrippa v. Nettesheim, 57, 144.  
Aktive Aspekte, 70.  
Algol, 167, 172.  
Anareta, 219.  
Applikation, 13ff, 16, 18, 19, 23, 26.  
Arithmetisches Mittel, 10, 94, 98, 110, 133, 120, 122, 125, 136, 139 u. a.  
Aszendent, 76, 89, 99, 118, 124, 129, 132, 137, 143/44, 166, 171, 176, 177/79, 181, 190, 192, 221.  
Aszendent- und Zenittabelle, ihre Benutzung, 162.  
Aura, 20.  
Ausland, vgl. Reisen, 105, 107, 114, 118.  
Auslöpfungsfaktoren, 54, 67ff, 115, 214, 231.  
  
Betrug, Direkt., 136, 230.  
Bewegung der Planeten, 50, 199ff.  
Beziehungstheorie, 54.  
Biographien, 142, 144, 145ff. (Paracelsus). 174 (Kürten).  
Biologie, 36, 220.  
Bogen-Länge S., 181.  
  
Conversa Bewegung, 78.  
  
Deklination, 181.  
Deszendent, 96, 125, 138.  
Direkte Bewegung, 78, 80.  
Direkt. zu den progress. Orten, 222.  
Direkt. zu den Radixorten, 206.  
Direktionsapparat, 10, 93ff, 186, 189, 194ff.  
Direktionsbögen im Hor. Kürtens, 174.  
Direktionsformular, 74, 186, 189.  
Direktionsgruppen, 194.  
Direktionsscheibe, 87/88, 99, 106ff, 118, 128, 135, 137, 142, 187.  
Direktionsschlüssel  $1^\circ=1$  Jahr, 85.  
Direktionsschlüssel  $2\frac{1}{2}^\circ=1$  Jahr, 115.  
Direktionsschlüssel  $2\frac{1}{2}^\circ=1$  Monat, 127.  
Diurnal-Logarithmen, 207, 212, 218, 224/25.  
  
Ego, geistige Individualität, 19, 29.  
Ehescheidungs-Direkt., 174, 179/80, 190.  
Eheschließungs-Direkt., 102, 178/79.  
Eheschließungs-Projekt, 102, 134.  
Einflußtheorie, 54.  
Ekliptik, 59, 72, 199.  
Elevation, 155.  
Embryologie, 17ff.  
Ephemeriden, 201, 203, 210.  
Erbmasse, 26.  
Erdrotation, 199.  
Ergänzungsrichtungen, 111.  
Ersatzblock für Nebenhor., 189.  
  
Familienforschung, 141.  
Feinkorrektur, 144, 165.  
Fische, 35, 37, 38, 102/3, 107, 118, 178, 180, 190, 192.  
Fixsterne, 172.  
Fixstern-Direkt., 227.  
Fötaler Zustand, 19, 29, 196.  
  
Geburtsaugenblick, 26, 29, 31.  
Geburtsstagschlieler, 110, 113, 124, 138, 149, 171, 213.  
Geburtsphase, 19.  
Geburtsstagszahl, 133, 134, 136.  
Gemischte Direkt., 111.  
Generalsignifikator, 104, 178.

Geschlechtsorgane, 22.  
 Geschwister, 118, vgl. Haus III.  
 Glücksrad, 76, 128, 166, 168, 184,  
 190/91, 193.  
 Gradprogressionen, 85ff.  
 Greenwich-Zeit, 163, 188, 206, 217,  
 222.  
 Grenzen der Astrologie, 196.  
 Grobkorrektur, 171.  
 Halbdistanzpunkte, 72ff, 76, 111,  
 175ff, 184, 215.  
 Halbdistanzpunkte:  
 $\Psi/\delta$  192, 216.  
 $\Psi/\delta$  175, 179, 192.  
 $\delta/\eta$  124, 216.  
 $\delta/\zeta$  177, 180, 190, 192.  
 $\delta/\delta$  177, 180.  
 $\delta/\varphi$  110, 179, 190.  
 $\delta/\odot$  110.  
 $\eta/\zeta$  179.  
 $\eta/\varphi$  118.  
 $\eta/\psi$  176, 179.  
 $\zeta/\varphi$  190.  
 $\delta/\delta$  107.  
 $\delta/\varphi$  179.  
 $\delta/\zeta$  179, 190.  
 $\delta/\delta$  190, 192.  
 $\delta/\varphi$  180, 190.  
 $\delta/\eta$  179.  
 $\odot/\delta$  192, 216.  
 $\odot/\eta$  112, 192.  
 $\odot/\varphi$  124.  
 $\odot/\delta$  109, 192.  
 Halbdistanzpunkte im Hor. Kür-  
 tens, 169, 184/85.  
 Hamburger Schule, 195.  
 Hauptdirektionen, 111.  
 Haus I: 149, 151, 154, 172/73,  
 176, 231.  
 Haus II: 114, 145, 156.  
 Haus III: 97, 118/19, 143, 149,  
 150/52, 156/57, 216.  
 Haus IV: 99, 100/02, 104, 151,  
 160, 161.  
 Haus V: 135, 143, 152, 159.  
 Haus VI: 107, 109, 138, 154, 158.  
 Haus VII: 102/03, 109, 135.  
 Haus VIII: 99/101, 104, 107, 109,  
 113, 121, 124, 132, 138, 160/61.

178, 190, 193, 219, 231.  
 Haus IX: 106/07, 114, 118, 145,  
 154, 155, 159, 161, 192, 213.  
 Haus X: 101, 104, 106, 135, 154,  
 193, 213.  
 Haus XI: 135, 150.  
 Haus XII: 106/07, 109, 110, 145,  
 150, 151, 154/56, 159, 161, 171,  
 175, 213, 229, 231.  
 Häusereinteilung, 142.  
 Häusermitten-Direkt., 74, 76, 86,  
 89, 93, 107, 124, 201, 215.  
 Häusermitten-Direkt.Tab., 91.  
 Hellschen, 155, 196.  
 Hilfshoroskope, 231.  
 Hyaden, 172, 228/29, 231.  
 Inaequale Manior, 143.  
 Inkarnation, 14, 26, 29.  
 Interpolation, 162.  
 Jahreshoroskop, s. Solarchoroskop.  
 Jahresregenten, 27.  
 Jahrestagstabelle, 209.  
 Julian. Kalender, 163.  
 Jungfrau, 34, 39, 99, 102, 154/55,  
 190, 192/93.  
 Jupiter, 18, 23, 33, 35, 37, 40, 106,  
 109, 118, 121, 135, 155, 167,  
 177/78, 190, 192.  
 Kabbala, 11, 24, 36, 37, 57, 65.  
 Kardinalsignifikatoren, 111, 128.  
 Keppler, 21.  
 Kirchenregister, 142.  
 Kleine Aspekte, 90, 91, 165/66,  
 171, 190, 193.  
 Konjunkturforschung, 37.  
 Korrekt. der Geb.-Zeit, 141.  
 Kraftzentren, 56.  
 Krankheits-Direkt., vgl. VI. Haus,  
 107ff, 158, 160ff, 220.  
 Krebs, 30, 102, 106, 109, 112, 113,  
 135, 178, 189, 190, 192/93.  
 Kriegsverletzungs-Direkt., 106ff.  
 Kulmination (Höchstspannung),  
 16, 18, 19, 21, 23, 26, 29.  
 Kulminationspunkt s. Zenit.  
 Kulminationspunkt errechnen, 182.

Kulminationspunkt in Zeit ver-  
 wandeln, 188.  
 Kürtens Horoskop (Abb.), 170,  
 186.  
 Langdauernde Direkt., 202.  
 Latente Aspekte, 70.  
 Lebenskreis, mystischer, 195/96.  
 Lebenslängliche Direkt., 202.  
 Lebensperioden und ihre Planeten,  
 41ff.  
 Lebensvernichter s. Anareta.  
 Icorlauf des Ascendenten, 99.  
 Linke Aspekte, 71.  
 Logarithmentafel, 182.  
 Löwe, 30, 38, 106, 109, 135, 137,  
 180, 190, 192.  
 Magie, 57, 221.  
 Märchenmotive, 153.  
 Mars, 18, 23, 24, 33, 35, 38, 42, 99,  
 102, 107, 109, 113, 132, 135,  
 149ff, 155, 161, 167, 171, 173,  
 176, 190, 192/93, 204/07, 217,  
 231.  
 Massenmörder, 167ff.  
 Merkur, 16, 22, 24, 32, 34, 99, 110,  
 135, 154/55, 156, 158, 160/61,  
 175/76, 190, 193.  
 Mond, 13, 17, 22, 32, 41, 103/06,  
 109, 114, 119, 121, 124, 128,  
 138/39, 154, 172/73, 178, 190,  
 192, 193, 220.  
 Mond bei Saturn, 17, 30, 57, 221.  
 Mond bei Sonne, 105.  
 Mondhogen, 218ff.  
 Mondhälfte im Weltkor, 30.  
 Mondhäuser, 61.  
 Mondknoten, 24, 100/01, 124/25,  
 147, 168, 184, 193.  
 Mundanhäuser, 119, 150, 176, 219.  
 Mystische Aspekte bei Paracelsus,  
 158.  
 Mysterien, 13, 17, 30, 31, 57, 196,  
 221.  
 Mythologie, 31, 61.  
 Nadir, bes. als Todespunkt, 96, 99,  
 104, 107, 124, 135, 138, 193, 219,  
 221.

Namenshoroskop, 24.  
 Neptun, 106, 102/03, 107, 113, 118,  
 121, 124, 132, 135, 155, 167, 173,  
 176, 192/93, 201/03.  
 Neptun am Ass., 155, 173.  
 Nierenkolik, Direkt., 109.  
 Numerierung der Halbdistanz-  
 punkte, 165.  
 Obliqua ascensio, 181.  
 Orbis der Direkt., 69, vgl. Um-  
 kreis.  
 Pädagogik, 159.  
 Paracelsus, Hor., 146.  
 Pendelmagie, 56.  
 Periodenlehre, 36.  
 Perversion durch Neptun, 172.  
 Physiognomie, 143.  
 Placidus, 9.  
 Planetenreihe, 16, 17, 27ff.  
 Planetentafeln, 145, 163.  
 Plejaden, 172.  
 Pluto, 168, 184, 192, 216.  
 Polhöhe, 162, 182.  
 Prajapati, 65.  
 Präzession, 52, 227/28.  
 „Primär“-Direktionen, 58.  
 Primär-Direktions-Tabellen, 81,  
 116/17, 130/31.  
 Projektionen, 127ff.  
 Projektionsrad, 127.  
 Projektionstabelle, 130.  
 Promissor, 79, 102, 104, 113, 206.  
 Prozeß-Direkt., 177.  
 Ptolemäischer Schlüssel, 9.  
 Queckmilch, 161.  
 Rechte Aspekte, 71.  
 Regiomontanus, 166, 171.  
 Reisen, 154, vgl. auch Haus IX  
 und XII.  
 Rektascensio, 181/82.  
 Rektifikation, 141.  
 Rezeption, 26, 44, 46.  
 Rückläufigkeit, 223.  
 Sadius, 172.

Saturn, 17, 22, 25, 33, 36, 37, 49, 109, 112, 118, 132, 135, 149 ff., 158, 172, 176, 190, 192, 204—8. Vgl. Mond und Sonne.  
 Saturn Gnosis, esoter. Zeitschrift, 144.  
 Schaltjahr, 133, 207, 209.  
 Schilddrüse, 158.  
 Schoch'sche Planetentafeln, 145, 163.  
 Schütze, 55, 37, 109, 113, 159, 180, 190, 192/3.  
 „Sekundär-Direktionen“, 58, 201 ff.  
 Sekundär-Direktions-Tabelle, 211.  
 Separation, 13, 17, 18, 26.  
 Sephiroth, 36, 65.  
 Serialität, 36.  
 Sexualität, 158.  
 Signifikator, 79, 102, 206.  
 Skorpion, 35, 38, 39, 97, 99, 102, 104/05, 112/13, 119, 124, 128/29, 132, 138, 154/55, 160/61, 192.  
 Solarhoroskop, 20, 21, 26, 27, 114, 158, 186.  
 Sonne, 15, 16, 21, 24, 27, 35, 41, 99, 102, 105, 109, 112—14, 118, 124, 128, 132, 138, 150, 155, 159/60, 172/73, 190, 192/93, 203/04, 228.  
 Sonne bei Saturn, 167, 172, 203.  
 Sonnenbogen, 195.  
 Sonnendispositor, 109, 113, 135, 176.  
 Sonnenhälfte des Welthor., 29/30.  
 Sonnenhäuser, 99, 102, 107, 109, 110, 119, 124, 135, 138, 154/56, 160/61, 171, 176, 213, 219, 231.  
 Sphärisch-trigonometrische Rechnungen, 165 ff.  
 Standesämter, 141.  
 Statistik, astrol., 167.  
 Stechzirkel, 175.  
 Steinbock, 36, 37, 109, 113, 118, 148, 151, 154, 155, 158, 162, 173, 177, 180/81.  
 Sternzeit, 162, 188.  
 Stier, 35, 39, 101, 109, 132, 138, 167, 171, 173, 175, 178, 182, 192/93, 203/04, 206.  
 Stierhorn, 228.  
 Symbolische Grundlagen der Direktionen, 54, 58 ff., 61.  
 Tagprogressionen, 199 ff.  
 Tellurische Einflüsse, 52, 56.  
 Theologie, 156.  
 Tod des Bruders, 97 ff.  
 Tod der Mutter, 103, 121, 174, 178/79, 193, 218.  
 Tod des Vaters, 98 ff., 129, 160.  
 Todesanzeige durch Mondprogressionen, 215.  
 Todesdirektionen, 92, 93, 96, 97, 99, 100, 104, 113, 118, 121, 206, 219. Vgl. Haus VIII.  
 Todesprojektionen, 132 ff., 137, 193.  
 Totgeburt, 23.  
 Transite, 50 ff., 67/69, 204, 231.  
 Typenlehre, astrol., 143, 174.  
 Uebungshoroskop, Afb., 42, 77.  
 Uebungsmaterial, 144.  
 Umkreis, vgl. Orbis, 111, 112, 115, 122, 202—204, 212.  
 Umlauf des Ascendenten, 129.  
 Uranus, 48, 99, 100, 107, 109, 118/19, 121, 124, 132, 155/56, 177, 192, 203, 216.  
 Venus, 16, 21, 22, 33, 35, 107, 110, 118, 124, 132, 135, 137/38, 154/55, 157, 159, 167, 171, 173/74, 178/79, 190, 192, 193, 204, 210, 226.  
 Vergleichende Astrologie, 167.  
 Vergleichshoroskope, 186, 189.  
 Wange, 35, 39, 99, 100, 109, 124, 135, 193.  
 Waagepunkt, 181.  
 Wanderung des Geburtspunktes im Hor., 29—40.  
 Wassermann, 36, 97, 104/05, 109, 112/13, 121, 132, 155, 190.  
 Welthoroskop, 8, 29, 78, 189, 196.  
 Widder, 100, 103, 107, 124, 135, 139, 173, 178, 190.  
 Widderhorn, 171.  
 Widderpunkt, 181, 183.  
 Wiederkehr der Projektionen, 127.  
 Wünschelrute, 56.  
 Yung und Yin, 196.

Zahlenkreise, 189 ff.  
 Zahlenmagie, 36/37, 99/100.  
 Zenit, vgl. Kulminationspunkt, 76, 85, 96, 102, 104, 107, 124, 135, 137, 155, 163, 166, 177, 179, 180, 182 ff., 221.  
 Zenit, astrol. Zeitschrift, 64, 166, 175.  
 Zeugung, 221.

Zeugungshoroskop, 26.  
 Zeugungsphase, 16.  
 Zuchtstausstraße und ihre Direkt., 179, 191/92, 204, 213, 229.  
 Zufallstreffer, 9, 69.  
 Zwillinge, 34, 39, 102, 109, 110, 112, 173, 176, 190, 203, 206, 210, 228.